Bezugs-Preis
in der Hauptexpedition oder deren Ausgabestellen abgeholt: vierteljährlich ℳ 3.—, bei zweimaliger täglicher Zustellung ins Haus ℳ 3.75. Durch die Post bezogen für Deutschland u. Oesterreich vierteljährlich ℳ 4.50, für die übrigen Länder laut Zeitungspreisliste.

Redaktion und Expedition:
Johannisgasse 8.
Fernsprecher 153 und 222.
Filialexpeditionen:
Alfred Hahn, Buchhandlg., Universitätsstr. 3, B. Lösche, Katharinenstr. 14, u. Königspl. 7.

Haupt-Filiale Dresden:
Strehlener Straße 6.
Fernsprecher Amt I Nr. 1713.

Haupt-Filiale Berlin:
Carl Duncker, Herzgl. Bayr. Hofbuchhandlg.,
Lützowstraße 10.
Fernsprecher Amt VI Nr. 4603.

Morgen-Ausgabe.

Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Amtsblatt des Königlichen Land- und des Königlichen Amtsgerichtes Leipzig, des Rates und des Polizeiamtes der Stadt Leipzig.

Anzeigen-Preis
die 6gespaltene Petitzeile 25 ₰.
Reklamen unter dem Redaktionsstrich (4gespalten) 75 ₰, vor den Familiennachrichten (6gespalten) 50 ₰.
Tabellarischer und Ziffernsatz entsprechend höher. — Gebühren für Nachweisungen und Offertenannahme 25 ₰ (excl. Porto).

Extra-Beilagen (gesetzlich) nur mit der Morgen-Ausgabe, ohne Postbeförderung ℳ 60.—, mit Postbeförderung ℳ 70.—

Annahmeschluß für Anzeigen:
Abend-Ausgabe: Vormittags 10 Uhr.
Morgen-Ausgabe: Nachmittags 4 Uhr.
Anzeigen sind stets an die Expedition zu richten.
Die Expedition ist wochentags ununterbrochen geöffnet von früh 8 bis abends 7 Uhr.

Druck und Verlag von E. Polz in Leipzig.

Nr. 77. **Donnerstag** den 12. Februar 1903. **97. Jahrgang.**

Die Kriegserklärung des Bundes der Landwirte.

Den Landwirten, die als Parlamentarier für den Zolltarif gestritten haben, obgleich er nicht alle ihre Wünsche erfüllt, hat beim Gastmahl des Deutschen Landwirtschaftsrates Graf Bülow am vorigen Donnerstag seinen Dank ausgesprochen. In denselben Tagen hat in Stendal eine Kreisversammlung des Bundes der Landwirte zwar bedauert, daß nicht höhere Zölle beschlossen worden sind, sich aber dagegen verwahrt, wider diejenigen Abgeordneten einen Vorwurf zu erheben, die mit dem Antrage Kardorff das Erreichbare annehmen zu sollen geglaubt haben. Ja, man hat dem konservativen Abgeordneten Himburg, der für den Tarif gestimmt hat, ausdrücklich, bei der bevorstehenden Neuwahl wieder zu kandidieren, und versicherte: „Wir werden einmütig für ihn eintreten.“ Unter ähnlichen Gesichtspunkten ist der Beschluß des Deutschen Landwirtschaftsrates zu stande gekommen, der dem Vorstande für die Zustimmung zum Tarif mit 40 gegen 17 Stimmen das Vertrauen votiert hat. Generale ohne Soldaten hat alsbald in der „Deutschen Tageszeitung“ der Bundes-Publizist Dr. Oertel diese Landwirte genannt und den Grafen Bülow davor gewarnt, sich auf diese Kreise zu stützen. Je näher der Tag der großen Bundes-Heerschau heranrückte, umso lauter wurde dieses Motiv instrumentiert, bis die Kampfesweise ertönte für die Wahlen und die Handelsverträge: „Das ist der schwerste, der entscheidende Kampf ... Aber der deutsche Mann freut sich des Kampfes“.

Der Ouvertüre hat das Stück entsprochen. Galt es doch zugleich, das zehnjährige Bestehen des Bundes zu feiern und zu zeigen, daß man seit jenem Aufrufe von Ruprecht-Ranfern das Schreien noch nicht ganz verlernt hat. Herr v. Wangenheim zwar, der nicht das Temperament eines Ploetz besitzt, verwahrte sich dagegen, daß die deutsche Landwirtschaft durch die Schärfe des Kampfes sich hinreißen lassen könnte, Scenen herbeizuführen, die mit Ruhe und Würde nicht im Einklang stehen. Aber Dr. Hahn nimmt das nicht so genau. Vor allem die Männer der Regierung hat er seinen Zorn fühlen lassen in Formen, die mit Würde nicht viel zu tun haben. Daß er absichtlich die Namen Bülow und Caprivi mit einander verwechselte, hat natürlich seinem Publikum gefallen. Es waren ja auch gegen 6000 Mann beisammen, also eine Volksversammlung, die sich langweilt, wenn ihr keine Späße vorgemacht werden. Andere denken darüber anders, wie auch über die Art und Weise, wie er ein „Votum extrahierte“, indem er die Tausende auf die Frage, ob sie für den Tarif gestimmt haben würden, mit „Nein“ antworten ließ.

Emphatisch bezeichnet er die Männer des Landwirte-Bundes als Stützen der Monarchie. Das hindert ihn aber nicht, wie der routinierteste Demagog den Reichskanzler und die Staatssekretäre als Abtrünnige vom Bismarck-Wilhelmschen Geiste zu schelten und ihnen vorzuwerfen, sie seien nichts als liebenswürdig. Die richtige Politik zu treiben, sei daher heilige Pflicht des Bundes. Tragisch ist das allerdings nicht zu nehmen, ebensowenig wie die Pfui-Rufe, die Herr v. Wangenheim „extrahiert“ hat, indem er vom Grafen Posadowsky behauptete, er habe der deutschen Landwirtschaft den Anspruch auf besondere Berücksichtigung ihrer Interessen bestritten, da sie numerisch bereits so weit zurückgegangen sei. Die Leiter des Bundes halten es jedenfalls für einen taktischen Fehler, wollten sie schon im jetzigen Stadium der Wirtschaftspolitik den Regierungen gegenüber etwas anderes zur Schau tragen, als den Pessimismus, vor dem Graf Bülow sie so eindringlich gewarnt hat. Die gleiche Erwägung bestimmt ihr Verhältnis zu den Parteien. Die Konservativen werden, soweit sie für den Antrag Kardorff — das „größte wirtschaftliche Unglück“ — gestimmt haben, zwar nicht gerade freundlich, aber doch noch mit einiger Rücksicht behandelt. Die Versammlung ließ den jovialen Herrn v. Kröcher, der die zustimmende Haltung zum Tarif mit den Argumenten des verständigen Mannes und erfahrenen Politikers rechtfertigte, ganz ruhig ausreden und spendete ihm sogar hier und da Beifall. Aber die Nationalliberalen wurden schwarz angestrichen. Da war es Liebermann v. Sonnenberg, der sich in geschmacklosen Redensarten geradezu erschöpfte. Von den Männern, deren Votum genau auf der Linie geblieben ist, die für die Partei seit Jahren feststand, von der einzigen Partei, die nicht „umzufallen“ brauchte, um für die Vorlage der verbündeten Regierungen zu stimmen, sagte er, mit Unrecht habe ein pfälzischer Redner sie mit Burgruinen verglichen. „Burgruinen haben etwas Ehrwürdiges an sich, auch wenn der Wind durch abgedeckte Hallen pfeift, aber die nationalliberale Partei in ihrem jetzigen Zustande hat nichts Ehrwürdiges mehr für sich.“ Liebermann verglich sie mit Binsen, auf die man sich nicht stützen könne, und rief „Krieg den Nationalliberalen!“ Wahrlich, ein Meisterstück politischer Taktik angesichts der Verhältnisse, wie sie gerade der Kampf um den Zolltarif gezeitigt hat!

Aber die ganze Veranstaltung dieser Bundesparade wird eben nicht von dem Geiste politischer Berechnung, nicht von sachlichen Erwägungen getragen. Sie verfolgt auch heute noch die agitatorischen Zwecke in allererster Linie. Begründet aus einem wirklichen Bedürfnis heraus, ist der Bund in den zehn Jahren seines Bestehens zu gewaltigen Dimensionen angewachsen. Eine Viertelmillion beträgt auch heute noch die Zahl seiner Mitglieder. Dem entsprechend hat er große Organisationen für seine Verwaltung geschaffen, die erschüttert würden, wenn die Mitgliederzahl zurückginge. Die Existenz des Bundes wird den Führern immer mehr Selbstzweck, und schon deshalb legen sie auf temperamentvolle Behandlung der politischen Fragen das Schwergewicht. Gleichzeitig wird versucht, die werbende Kraft über den Kreis der Berufsgenossen hinaus auszudehnen, vor allem für die künftigen Reichstagswahlen auch außerhalb der Landwirtschaft Stimmung zu machen. Freiherr v. Wangenheim sprach daher von der Bedeutung des Mittelstandes, als des wichtigsten Standes für Erhaltung von Reich und Staat. Seine Erhaltung sei noch wichtiger, als die der Landwirtschaft allein. Herr Oertel kam in die Versammlung geflissentlich zu spät, weil er „im Reichstage die schwere Pflicht hatte, sich mit dem Staatssekretär Grafen v. Posadowsky über die Frage auseinanderzusetzen, ob der Mittelstand erhalten werden könne, ob er zu den Dingen gehöre, die absterben müssen, weil sie nicht erhalten werden können.“

Dem Verlauf entspricht die politische Bedeutung dieser Zehn Jahre-Feier des Bundes der Landwirte. Er besitzt nach wie vor die Macht über die Landwirte, ihre politische Stellung nach ihren wirtschaftlichen Interessen zu bestimmen. Das ist auch in Zeiten, die in solchem Grade, wie die Gegenwart, im Zeichen der Wirtschaftspolitik stehen, von solchen, ihren rein wirtschaftlichen Sonderzweck rücksichtslos verfolgenden Männern nicht anders zu erwarten. Die politischen Parteien aber fühlen dem gegenüber doppelt stark die Verpflichtung, die politischen Gesichtspunkte hinter den materiellen Interessen nicht zurücktreten zu lassen. Sie haben keine Veranlassung, dem Liebermannschen Ruf variierend und unbekümmert um die politischen Folgen die Parole auszugeben: „Krieg dem Bunde der Landwirte.“ Sie werden es aber ablehnen, ihre Kandidaten für den nächsten Reichstag lediglich unter dem Gesichtspunkte zu wählen, wie viel Pfennig oder Mark der einzelne für diese oder jene Position der Vertragstarife zu fordern bereit sein wird; sie werden es ablehnen und überall, wo dem bündlerischen Kandidaten ein für die politische Entwickelung des Reiches nicht gefährlicherer Gegner gegenübersteht, diesem zum Siege verhelfen.

Deutsches Reich.

C. H. **Berlin**, 11. Februar. (Der Aufmarsch zur Schlacht.) Sehr schnell vollzieht sich für die nächsten Reichstagswahlen der Aufmarsch der verschiedenen Parteien. Fast alle bekannten Führer kandidieren wieder; viel neues Blut wird also in den neuen Reichstag wohl nicht kommen. Trotzdem wird er bei der Stimmung im Lande mehr Geld kosten als irgend einer seiner Vorgänger. In den sozialdemokratischen Kreisen wird daher mit dem größten Eifer gesammelt; Tausende und Abertausende sind allein in den letzten Tagen eingekommen. Die Genossen hoffen überdies ganz bestimmt, daß vom Auslande diesmal sehr hohe Summen eingehen werden; es soll gelungen sein, die Sozialdemokraten der übrigen Länder für die deutschen Reichstagswahlen mobil zu machen. Eine kleine Cigarrenmacher-Union in New York hat, wie versichert wird, bereits 100 Dollars für die deutschen Reichstagswahlen bewilligt und weitere Beiträge in Aussicht gestellt. Angesichts dieser Tätigkeit und Opferwilligkeit der Sozialdemokratie erheben sich immer zahlreichere Stimmen, welche die bürgerlichen Parteien zur Einigkeit mahnen. Aber diese Stimmen verhallen im Lärme der Schlachtrufe; nicht einmal die freisinnigen Parteien werden auf gemeinsamer Operationsbasis vorgehen und trotz der Mahnung des Präsidenten des Abgeordnetenhauses v. Kröcher in der Bundesversammlung der Landwirte laufen die Bündler selbst gegen die am weitesten nach rechts stehenden Nationalliberalen Sturm. Daß die Polen gegen das Zentrum rüsten und selbst den Grafen Ballestrem zu verdrängen suchen, ist bekannt. So droht denn der Wahlkampf an Schärfe und Heftigkeit alle vorhergegangenen zu übertreffen und am verderblichsten unter den bürgerlichen Parteien zu wüten, zum Triumphe der Sozialdemokratie, in deren Reihen alle Risse überbrückt, alle Gegensätze ausgeglichen sind. Und da nach unsren Informationen nicht mehr daran zu zweifeln ist, daß der Wahlkampf Ende Mai oder Anfang Juni ausgefochten werden soll, so ist es allerhöchste Zeit, daß wenigstens da, wo es noch möglich ist, einander nahestehende Parteien die Streitaxt begraben und zu gemeinsamem Vorgehen gegen die Sozialdemokratie sich verbünden.

+ **Berlin**, 11. Februar. (Die Kaution im Strafverfahren und die Sozialdemokratie.) Es ist keineswegs verwunderlich, daß die Flucht des Kurpfuschers Nordenflötter, der gegen eine Kaution von 15 000 ℳ hatte in Freiheit bleiben dürfen, von der Sozialdemokratie ausgebeutet wird. So schreibt der „Vorwärts“: „Bedenkt man, mit welcher Forsche Berliner Richter früher in Sozialistenprozessen an der Untersuchungshaft unter Umständen festhielten, wo eine Flucht Wahnsinn gewesen wäre, so kann man nicht umhin, seine Verwunderung darüber auszusprechen, daß in diesem Falle der Gerichtshof einem vom ersten Tage an als Erzgauner gekennzeichneten Menschen zutraute, daß er im Lande bleiben und eine sehr harte Gefängnisstrafe auf sich nehmen würde.“ Wir können in diesem Falle dem sozialistischen Blatte nicht ganz Unrecht geben, denn auch wir waren in dem Augenblicke, wo Nordenflötter gegen die Leistung der Kaution in Freiheit gelassen wurde, davon überzeugt, daß er durchbrennen und die 15 000 ℳ im Stiche lassen würde. Sieht man aber von dem einzelnen Falle ab, so muß man generell zugeben, daß das ganze Institut der Freilassung gegen Kaution von den besitzlosen Klassen als „Klassenjustiz“ angesehen werden kann, weil es zweifellos ein Privilegium des wohlhabenden Missetäters gegenüber dem armen Delinquenten schafft. Deshalb sollte von dieser Einrichtung so selten wie möglich Gebrauch gemacht werden, jedenfalls aber nur, wenn es sich um die Freilassung gegen Sicherheitsleistung während des Untersuchungsverfahrens handelt. Dann kann man sagen, daß es eine Härte wäre, einen Angeschuldigten, der in der Lage ist, Sicherheit zu leisten, unter Umständen Monate lang in Haft zu halten, wo doch immerhin die Möglichkeit vorhanden ist, daß die Hauptverhandlung zu seinen Gunsten verläuft. Handelt es sich aber um die Verhaftung eines Angeklagten während der Hauptverhandlung, so sollte von der Entlassung gegen Kaution nie Gebrauch gemacht werden. Der Haftbefehl ist ja doch nur zulässig, wenn dringendste Verdachtgründe vorliegen und der Angeklagte der Flucht verdächtig ist, weil er voraussichtlich eine hohe Strafe zu gewärtigen hat. So lag es im Falle Nordenflötter: die Beweisaufnahme gestaltete sich sofort derart zu Ungunsten des Angeklagten, daß gar nicht mehr daran zu zweifeln war, daß er eine sehr hohe Gefängnisstrafe erhalten würde. Dann aber können wir keine besondere Härte gegen einen Angeklagten darin erblicken, wenn er, der voraussichtlich mehrere Jahre lang hinter Gefängnismauern wird zubringen müssen, während der acht oder höchstens vierzehn Tage der Hauptverhandlung in der Untersuchungshaft, bei der es ihm ja gestattet ist, sich alle möglichen Bequemlichkeiten zu verschaffen, verbringen muß. Sieht man die Sache rein vom praktischen Standpunkte an, so besagt doch die Freilassung gegen Kaution in einem solchen Falle nichts anderes, als daß es in das Belieben des Angeklagten gestellt ist, entweder für Jahre auf seine Freiheit oder auf eine gewisse Geldsumme zu verzichten, eine Wahl, die ihm wohl besonders dann nicht schwer wird, wenn die Kautionssumme nicht höher ist, als der Gewinn, den Nordenflötter bei seinem Schwindelverfahren in kaum einem Vierteljahre einzustreichen pflegte. Der Angeklagte, der nicht in der Lage ist, die Kaution zu stellen, hat auch nicht die Wahl frei; er muß, wenn es zu seiner Verurteilung kommt, unter allen Umständen die Gefängnisstrafe absitzen. Dieser Unterschied in der Behandlung der Wohlhabenden und der Besitzlosen wird ganz naturgemäß von den letzteren als kapitalistischer Zuschnitt der Strafgesetzgebung aufgefaßt. Aus sozialen und politischen Gründen müssen wir deshalb wünschen, daß von der Haftentlassung gegen Kaution während der Hauptverhandlung allenfalls bei hochgradiger Kränklichkeit des Angeklagten oder aus sonstigen triftigen Gründen Gebrauch gemacht werde, nicht aber bloß aus dem Grunde, daß seine Mittel ihm gestatten, die Kaution zu hinterlegen. Daß die Kaution im Falle der Flucht dem Staate verfällt, ist absolut kein Trost; denn die Strafjustiz ist nicht dazu da, damit der Staatssäckel gefüllt werde, sondern damit dem Angeklagten sein Recht werde.

⊙ **Berlin**, 11. Februar. (Telegramm.) Der **Kaiser** unternahm gestern vormittag in Potsdam einen Spaziergang durch die Stadt und wohnte dem Exerzieren einiger Kompagnien des 1. Garde-Regiments zu Fuß im Lustgarten bei. Um 12¾ Uhr kehrte der Kaiser, wie schon erwähnt, mit Sonderzug nach Berlin zurück und empfing um 2 Uhr den Kommandanten des Zeughauses, Generalleutnant von Usedom und den Bildhauer Brütt. Hierauf ritten der Kaiser und die **Kaiserin** im Tiergarten spazieren. — Heute morgen machte der Kaiser mit der Kaiserin eine Promenade im Tiergarten, hatte eine Konferenz mit dem Reichskanzler und hörte im königlichen Schlosse die Vorträge des Chefs des Militärkabinetts, des Chefs des Admiralstabes und des Chefs des Marinekabinetts. Später empfing der Kaiser den Kardinal Fürstbischof D. Kopp. — Zur Frühstückstafel bei dem Kaiserpaar waren geladen Prinz und Prinzessin Heinrich, Kardinal Fürstbischof D. Kopp und Herzog von Croy.

⊙ **Berlin**, 11. Februar. (Telegramm.) Von einem Parlamentsberichterstatter wird mitgeteilt: In einer heute vor Beginn der Reichstagssitzung abgehaltenen Besprechung des Seniorenkonvents teilte der Präsident mit, daß nach einer ihm gewordenen, allerdings noch nicht amtlichen Nachricht die **Reichstagswahlen Mitte Juni** stattfinden werden.

⊙ **Berlin**, 11. Februar. (Telegramm.) In einer Zuschrift an die „Kreuzzeitung“ erklärt der Reichstagsabgeordnete Graf **Roon** seinen **Austritt aus dem Bunde der Landwirte**, weil Frhr. v. Wangenheim in der Bundesversammlung am 9. Februar ausdrücklich erklärt habe, daß das Rundschreiben des Vorstandes vom 13. Dezember 1902 nicht zurückgenommen worden sei. Damit sei die den für den Antrag Kardorff stimmenden Deutschkonservativen zugefügte Kränkung, ohne Widerspruch in der Versammlung zu finden, aufrecht erhalten, statt sie zu bedauern und zu entschuldigen. Graf Roon schließt: Obwohl er selbst für das Wohl der Landwirtschaft treu besorgt sei, stehe ihm doch das Ansehen der alten christlich-konservativen Partei hundertmal höher als der Bund der Landwirte.

— Der Reichskanzler Graf v. Bülow hat dem „Grand. Gef.“ für seinen Kaiser-Geburtstagsartikel in einem Schreiben gedankt, in dem er sagt: Aufrichtig danke ich Ihnen für die frische, warme, im besten Sinne liberale Würdigung unseres Kaisers in dem Geburtstagsartikel des „Geselligen“, dessen tüchtige Sprache mir oft gefallen hat. Es wäre für mich keine kleine Genugtuung, wenn meine von Ihnen so bereitwillig anerkannten Aeußerungen im Reichstage dazu beitragen würden, in allen nationalen Kreisen den Sinn für eine vorurteilslose Beurteilung unseres kaiserlichen Herrn zu beleben.

— Zum Falle Peters wird der „Weser-Ztg.“ aus Berlin geschrieben:

Aus der Reichshauptstadt wird eine Interpellation wegen des Falles Peters angekündigt. Peters selbst ist hier anwesend und sucht mit allen Mitteln seine Rehabilitierung zu betreiben. Im Reichstag werden diese Bemühungen für nicht aussichtsvoll gehalten. Sie könnten vielleicht die Folge haben, daß die Regierung sich entschlösse, den Wortlaut des seinerzeit von dem Disziplinargerichtshof gefällten Erkenntnisses zu veröffentlichen.

Dr. Peters richtet jetzt in einem längeren Artikel im „Tag“ an die Kolonialabteilung die direkte Aufforderung zur Neuaufnahme des Verfahrens gegen ihn. Er tritt besonders der Behauptung entgegen, daß er sich falsche Berichterstattung an die Kolonialabteilung habe zu Schulden kommen lassen. — Herr von Lotzberg veröffentlicht in der „Deutschen Hochwacht“ seine den Fall Peters betreffende Unterredung mit dem Geh. Legationsrat Helliwig in der Kolonialabteilung. Wie man dem „Hamb. Korresp.“ erzählt, hat er bei einer Anzahl bedeutenderer Blätter vergebens angeklopft, bevor er das in weiteren Kreisen unbekannte antisemitische Blatt erfolgreich um Aufnahme seiner Mitteilungen anging, die an einzelnen Stellen, da wo von einem Tür an Tür mit Dr. Carl Peters wohnenden „bekannten“ Geheimagenten des Amtes die Rede ist, stark an einen politischen Hintertreppenroman erinnern. Hat Herr von Lotzberg, dessen Bekundungen angeblich unter dem frischen Eindruck des Interviews niedergeschrieben sind, richtig und sinngemäß wiedergegeben, was er gehört hat, so wird Herr Geheimer Rat Helliwig allerdings den Vorwurf auf sich nehmen müssen, daß er manches gesagt hat, was er besser verschwiegen hätte; aber der Beamte wird anderseits stets darauf hinweisen können, daß er glaubte, einem Manne gegenüberzustehen, mit dem sich das Thema vertraulich besprechen lasse, und selbst die heutige Darstellung des Interviews von Seiten Lotzbergs läßt sich zum Beweise dafür anführen. Jedenfalls wird man ja eine weitere Aufklärung der Angelegenheit, die, nebenbei bemerkt, für die Beurteilung des Herrn Dr. Peters und seines Falles von verhältnismäßig geringem Belang ist, erwarten dürfen.

— Die Berliner Polizei geht gegenwärtig scharf gegen die Frauenrechtlerinnen vor, das bewies der Umstand, daß die neuliche Generalversammlung des Vereins „Frauenwohl“ von einem Polizeihauptmann und einem Schutzmann überwacht wurde, obwohl die Vorsitzende darauf hinwies, daß nur innere Vereinsangelegenheiten zur Verhandlung ständen. Da die polizeiliche Ueberwachung dennoch aufrecht erhalten wurde, so hat der Vorstand des „Frauenwohl“ eine Beschwerde an das Polizeipräsidium eingereicht.

— Reichstagskandidaturen: Es war gemeldet worden, daß die Nationalliberalen im 1. und 2. Reichstagswahlkreise eigene Kandidaten aufstellen würden. Wie die „Nat. Korresp.“ mitteilt, ist das noch ungewiß. Als Reichstagskandidaten werden aufgestellt: in Landsberg-Soldin von Konservativen, Antisemiten und Bündlern der Landtagsabgeordnete Gutsbesitzer Böning, in Höchst-Homburg von der freis. Volkspartei der Rechtsanwalt Dr. Helff, in Bochum von den Nationalliberalen der bisherige Abg. Franken. Im Reichstagswahlkreise Dessau-Zerbst ist von den Nationalliberalen Rechtsanwalt Dr. Rhode-Berlin als Kandidat für die Wahlen aufgestellt worden. Der Wahlkreis wird gegenwärtig, und zwar schon seit dem Jahre 1890, durch den Abg. Roesicke (freis. Verein.) vertreten, für den früher auch die Nationalliberalen gleich im ersten Wahlgange gestimmt haben. — Im Reichstagswahlkreise Koburg beschloß am Sonnabend eine Vertrauensmänner-Versammlung des Bundes der Landwirte, von der beabsichtigten Aufstellung eines eigenen Kandidaten für die nächsten Wahlen abzusehen und den Kandidaten der Nationalliberalen, Generalsekretär Patzig zu unterstützen. — Für den Wahlkreis Magdeburg ist der Fabrikbesitzer Rudolf Arendt, der Mitinhaber der Firma Mundlos & Co., seitens der nationalliberalen Partei als Kandidat für die bevorstehende Reichstagswahl in Aussicht genommen, und dieser soll auch geneigt sein, die Kandidatur anzunehmen. — Nach Meldungen einiger Blätter soll der nationalliberale Reichstagsabgeordnete Hilbck-Dortmund beabsichtigen, im Falle seiner Wiederwahl der Fraktion nicht mehr beizutreten, sondern fraktionslos zu bleiben. Wie die „Nat.-Ztg.“ aus bester Quelle mitteilen kann, ist die ganze Nachricht völlig aus der Luft gegriffen. — In einer Wählerversammlung der Deutschen Partei in Besigheim erklärte der nationalliberale Redner Dr. Mizlewsky, daß, falls in Württemberg der Bund der Landwirte seine Drohung verwirkliche und allen nationalliberalen Kandidaten Sonderkandidaturen zum Vorteil der Volkspartei entgegensetze, die Nationalliberalen ihrerseits in allen Wahlkreisen des konservativen Besitzstandes, namentlich gegen den Reichstagsabgeordneten Schrempf, eigene Kandidaten aufstellen werden.

— Der konservative Landtagsabgeordnete für den Wahlbezirk Sagan-Sprottau, der Majoratsbesitzer und Kammerherr Graf zu Dohna-Mallmitz ist aus dem Bund der Landwirte ausgetreten.

⊙ **Schleswig**, 11. Februar. (Telegramm.) Bei der am 9. Februar vorgenommenen Reichstagsersatzwahl (Stichwahl) im Wahlkreise Schleswig-Eckernförde sind für Spethmann (freis. Vp.) 7383, für Hoffmann (Soz.) 5277 Stimmen abgegeben worden. Spethmann ist somit gewählt.

⊙ **Köln**, 11. Februar. (Telegramm.) Die „Köln. Volksztg.“ berichtet aus Niederbronn: Der frühere elsässische Reichstagsabgeordnete Kanonikus Dr. Simonis ist heute gestorben.

W. **Stuttgart**, 11. Februar. (Privattelegramm.) Bei der heutigen Schlußabstimmung über das ganze Gesetz nahm die Abgeordnetenkammer die Volksschulnovelle mit 55 gegen 25 (Zentrums-) Stimmen an.

Oesterreich-Ungarn.

Vom Hofe; Rekrutengesetz.

* **Wien,** 11. Februar. (Telegramm.) Die Erzherzogin Elisabet ist an einer rechtsseitigen Lungenentzündung erkrankt. Gefährliche Krankheitserscheinungen sind nicht vorhanden.

* **Pest,** 11. Februar. (Telegramm.) Die Obstruktion der Opposition gegen das Rekrutengesetz nimmt einen ungeahnten Umfang an. Aus den Wahlbezirken langen täglich an die oppositionellen Abgeordneten massenhaft Zuschriften an, die sie zum Ausharren ermuntern. Wenn die Regierung in der Erledigung der dringendsten Angelegenheiten nicht einen Stillstand eintreten lassen will, wenn sie das Budgetgesetz rechtzeitig unter Dach haben und die Delegationen rechtzeitig zusammentreten lassen will, so muß sie sich bald entweder zu Zugeständnissen an die Opposition oder zur Auflösung des Parlaments entschließen. Zu einem vermittelnden Schritte wird sich die Opposition diesmal nicht herbeilassen. (Voss. Ztg.)

Rußland.

* **Helsingfors,** 10. Februar. Zum Generalpostdirektor wurde Pietari Jamalainen ernannt, der bisher mit der Wahrnehmung der Geschäfte dieses Amtes betraut war.

Orient.

Großbulgarische Strebungen; Piraterie.

* **Konstantinopel,** 10. Februar. (Meldung des Wiener K. K. Telegr.-Korresp.-Bureaus.) Nach einem zwischen Konstantinopel und Sofia gepflogenen Meinungsaustausch über die gegenwärtige Lage gab der bulgarische politische Agent Geschow der Pforte neue Aufklärungen befriedigender Natur. Seit einiger Zeit zirkulieren in hiesigen orthodoxen Kirchenkreisen Gerüchte, daß die Frage der Aufhebung des bulgarischen Schismas wieder aufgetaucht sei, und daß Verhandlungen darüber begonnen hätten. Der Umstand, daß der ökumenische Patriarch diese Gerüchte in der letzten Sitzung der Heiligen Synode berührte, habe denselben neue Nahrung gegeben. Tatsache ist jedoch, daß in jüngster Zeit weder vom ökumenischen Patriarchat noch dem bulgarischen Exarchat irgend ein dahin zielender Schritt getan worden ist. Gegenwärtig, angesichts der makedonischen Frage, in welcher die bulgarischen und griechischen Aspirationen so viele prinzipiellen und politischen Gegensätze schaffen und sich die beiden Volks-Elemente in Makedonien schroff gegenüberstehen, hat die Lösung bei der Schisma-Frage noch weniger Aussicht als bisher. Die Gerüchte scheinen sonach aus anderen bisher unbekannten Motiven in Umlauf gesetzt worden zu sein. — Gestern der Pforte eingegangene Nachrichten melden, daß das englische Kriegsschiff „Harrier" infolge eines Kampfes, welchen die Piraten bei der Insel Kulati in der Nähe der Insel Kamaran im Roten Meer gegen die englischen Sembuks unternommen haben, zwei Sembuks mit Beschlag belegt und 60 Piraten gefangen genommen hat. Der englische Konsul in Hodeida verlange eine exemplarische Bestrafung der Piraten.

Afrika.

Delarey.

* **London,** 11. Februar. „Daily Mail" meldet aus Johannisburg, Delarey habe einen Sitz im Vollzugsrat von Transvaal erhalten.

Amerika.

Venezuelastreit.

* **Washington,** 10. Februar. Bowen hat das englische Protokoll betreffend die Ueberweisung der Frage der Vorzugsbehandlung an das Haager Schiedsgericht in aller Form angenommen.

Preußischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

⊙ **Berlin,** 11. Februar. Bei Fortsetzung der Beratung des Etats des Innern treten Redner fast aller Parteien für die Besserstellung der Landgendarmen ein. Minister des Innern Frhr. v. Hammerstein dankt dem Hause für die Anerkennung dieser Beamtenklasse und für die Bewilligung der Mehraufwendungen für dieselbe. Der erste Schritt zur Besserstellung seien die Prämien in diesem Etat gewesen, für deren Bewilligung der Finanzminister dankbar sei. Der Minister erkennt an, daß die Gendarmen den Subalternbeamten und anderen Militäranwärtern gegenüber insofern benachteiligt sind, daß ihnen ihre Militärdienstzeit nicht angerechnet wird. Er sei bereits an die Regelung der Frage herangetreten und werde sie wohlwollend prüfen.

Hierauf wird der Rest des Kapitels und eine Reihe weiterer Titel debattelos genehmigt. Eine längere Debatte knüpft sich an den Titel Zuschüsse an die Gemeinden zur Ausführung des Gesetzes für die Fürsorgeerziehung. Allgemein wird freudig begrüßt, daß der Titel so reichlich dotiert ist, zugleich wird aber bedauert, daß das Gesetz infolge der Entscheidung des Kammergerichts, nach welcher die letzten Mittel erschöpft sein müssen, ehe die Fürsorgeerziehung einzutreten habe, das Gesetz falsch ausgelegt und geradezu illusorisch gemacht werde. Mehrere Redner regen eine Gesetzesnovelle an. Minister des Innern Frhr. v. Hammerstein spricht seine Freude aus, daß der Wert des Gesetzes im ganzen Hause anerkannt werde. Die vom Kammergericht behandelten Fälle betreffen nur Einzelfälle auf dem streitigen Grenzgebiete der Fürsorgeerziehung und der Armenfürsorge; er halte darum die Novelle nicht für erwünscht. Die Indikatur werde sich ausgleichen. Hierauf wurde das Kapitel bewilligt. Bei dem Kapitel „Strafanstalten" stellt ein Regierungskommissar mehrere Beschwerden des Abg. Friedberg (natl.) richtig.

Bei dem Kapitel „Wohltätigkeitszwecke" tritt Abg. Winkler (kons.) für die Pensionsfähigkeit der landräthlichen Hülfsbeamten ein. Sodann wird das Ordinarium, sowie das Extraordinarium ohne Debatte erledigt. Nächste Sitzung Donnerstag, 11 Uhr vormittags: Interpellationen Hirsch-Eckels, betreffend die Aufhebung bezw. Einschränkung der Gerichtsferien, und Justizetat.

Kolonial-Nachrichten.

Wirtschaftliche Untersuchung Samoas. Am 24. Februar wird Geheimrat Prof. Dr. Wohltmann, im Auftrage des Kolonial-Wirtschaftlichen Comités, Berlin, nach Samoa ausreisen, um über die dortigen wirtschaftlichen Verhältnisse, insbesondere über die Rentabilität von Eingeborenenkulturen, Pflanzungs- und Siedelungsunternehmungen Klarheit zu schaffen. Der Sachverständige wird sich insbesondere den folgenden Aufgaben widmen: Feststellung der Flächen, welche den Eingeborenen verbleiben müssen; Feststellung der Flächen, welche für größere Pflanzungsunternehmungen, sowie kleine Ansiedelungen geeignet und zu erlangen sind; Erforschung der verschiedenen Bodenlagen in Rücksicht insbesondere auf die Niederschlagsmengen, sowie der verschiedenartigen Böden in Rücksicht auf ihre natürliche Beschaffenheit und in Rücksicht auf ihre Ausnutzung und Erschöpfung durch frühere Eingeborenenkulturen; Feststellung der Zwecke und Ziele, sowie der Ausdehnung eines botanischen Kulturgartens, sowie Auswahl der passendsten Lage desselben und Ermittelung über die Zweckmäßigkeit der Einrichtung eines Kulturamts in Verbindung mit dem botanischen Garten; Einrichtung von Schutz- und Desinfektionsmitteln gegen Einschleppung von Pflanzenkrankheiten, sowie tierischen Schädlingen der Kulturen; Ermittelung über die in Samoa vorhandenen Arbeitskräfte, sowie den Bezug und Bedarf an fremden Arbeitern; Ermittelungen über die Möglichkeit, die eingeborene Bevölkerung Samoas mehr als bisher zu Kulturarbeiten heranzuziehen; Ermittelung über die Möglichkeit einer rentablen Seidenraupenzucht in Samoa.

Pflanzenpathologische Expedition nach Deutsch-Westafrika. Nach den „Verhandlungen des Kolonial-Wirtschaftlichen Comités" Nr. 1 wird das Comité im Verfolg seiner Aufgabe, wirtschaftliche Fehlschläge in den Kolonien nach Möglichkeit zu verhüten, den tropenerfahrenen Pflanzenpathologen Professor Dr. Hollrung-Halle nach unseren westafrikanischen Kolonien entsenden, zwecks Studiums und Bekämpfung der dort auftretenden Pflanzenkrankheiten und Schädlinge. Der Sachverständige wird sich befassen in Togo mit der als Schädling der Kokosnußpalmenkultur auftretenden Schildlaus, dem Rüsselkäfer, dem Rost und den Wurzel- und Blütenschädlingen der Baumwolle und den Blattkrankheiten des Kaffees; in Kamerun mit der Kaffee-, Kakao- und Castilloarbolaern, der Rindenwanze, dem Wurzelpilz usw. Außerdem sind Versuche mit der Desinfizierung von Saatgut vorgesehen.

Baumwolle im Süden Deutsch-Ostafrikas. Wie ebenfalls aus den „Verhandlungen des Kolonial-Wirtschaftlichen Comités" Nr. 1 hervorgeht, sind einige Zentner Baumwolle aus dem südlichen Bezirk Kilwa der Kolonie Deutsch-Ostafrika eingetroffen, deren Prüfung durch die Bremer Baumwollbörse in Bremen und die Vereinigung Sächsischer Spinnereibesitzer in Chemnitz zu dem wichtigen Ergebnis führte, daß diese aus ägyptischer Saat gezogene Baumwolle in Stapel und Farbe ihm der hochwertigen ägyptischen Baumwolle fast gleich kommt. Auch die Handelskammer in Manchester bezeichnet die Kilwa-Baumwolle als besten Ersatz für ägyptische Baumwolle. Die Bewertung der Kilwa-Baumwolle bewegt sich zwischen 55 bis 65 Pfg. für ½ kg.

Baumwollkulturversuche längs der Usambara-Eisenbahn. Längs der Usambara-Eisenbahn haben angesiedelte Inder Baumwollkulturversuche unternommen. In Pongwe (Bahnstation 15 km von Tanga) ist ägyptische Baumwolle gepflanzt. Das Feld steht gut. Die Stauden tragen im Durchschnitt etwa 60 bis 70 Blüten. Auf der Ansiedelung des Inders Meta ist indische Saat ausgesät; die Baumwolle steht weniger gut wie die ägyptische. Trotzdem ist der Ansiedler, welcher an die dürftigen Ernten seiner Heimat gewöhnt ist, mit dem Stand zufrieden. Zur Förderung und Ausbreitung der Baumwollkultur hat das Kolonial-Wirtschaftliche Comité Prämien für ordnungsgemäß mit Baumwolle bepflanzte Felder ausgesetzt und sich verpflichtet, jedes frei nach der Küste gelieferte Quantum Baumwolle zu einem festen Preis aufzukaufen und Ginmaschinen, Ballenpressen und Saatgut in größerer Menge kostenfrei zu liefern.

Arbeitsprogramm für 1903/1905 des Kolonial-Wirtschaftlichen Comités. Aus dem Arbeitsprogramm des Kolonial-Wirtschaftlichen Comités, Berlin, für 1903/05 ist von Interesse, daß das Comité seine Unternehmungen zur planmäßigen wirtschaftlichen Nutzbarmachung unserer Kolonien und überseeischen Interessengebiete durch Bearbeitung der Transport- und Verkehrsfragen nunmehr auf eine breitere Grundlage stellt. Sein Arbeitsprogramm für die Jahre 1903 bis 1905 umfaßt u. a.: 1) Unternehmungen in deutschen Kolonien zwecks Rentabilitätsnachweis und Förderung von Eingeborenenkulturen und Plantagenkulturen: Baumwolle in Ost-, West- und Südwestafrika; Kautschuk und Guttapercha in Neuguinea, Ost- und Westafrika; Oelfrüchte in Ost- und Westafrika; Faser- und Gerbstoffe in Ost-, West- und Südwestafrika; Kakao, Kaffee, Thee, Tabak und Gewürze in Ost-, West- und Südwestafrika und der Südsee; Bekämpfung von Pflanzenkrankheiten und Schädlingen; Förderung wirtschaftlicher Unternehmungen in Schantung. 2) Unternehmungen in deutschen Kolonien zur Lösung der Transport- und Verkehrsfrage: Technische und wirtschaftliche Studien afrikanischer Eisenbahnen fremder Nationen; generelle kaufmännische und technische Trassierung einer Eisenbahn Kilwa-Nyassasee; spezielle Trassierung einer Eisenbahn Kilwa-Nyassasee; wirtschaftliche Erkundung des Interessengebietes der in Trassierung begriffenen Eisenbahn Victoria-Mundame; Bildung einer Togo-Eisenbahngesellschaft auf Grund der vom Comité trassierten Linie Lome-Palime; technische und wirtschaftliche Untersuchungen zwecks Nutzbarmachung der wichtigeren Flüsse in Ost- und Westafrika; Einführung von fremdländischem Zucht- und Arbeitsvieh nach Ost-, West- und Südwestafrika; Bekämpfung von Viehseuchen, insbesondere der Surrakrankheit und des Texasfiebers in Ost- und Westafrika und der Pferdesterbe in Südwestafrika. 3) Unternehmungen zur Wasserversorgung der deutschen Kolonien, insbesondere Ausführung von Bohrungen für Brunnenanlagen und Errichtung von Staudämmen für Tränk- und Bewässerungsanlagen in Deutsch-Südwestafrika. 4) Unternehmungen zur Schaffung und Förderung wirtschaftlicher Interessen im Auslande: wirtschaftliche und technische Studienreisen nach Kleinasien, Aegypten, Indien und Südamerika und Verwertung der Ergebnisse für die deutsche Volkswirtschaft und Kolonialwirtschaft; wasserwirtschaftliche Expedition nach dem Euphratgebiet zwecks Schaffung von Unterlagen zur Wassernutzung durch deutsche Unternehmer; wissenschaftlich-wirtschaftliche Versuchsstation in Südbrasilien zwecks Förderung der deutschen Siedelung. — Die Ausführung des Arbeitsprogramms würde auch der wirtschaftlichen Resolution des deutschen Kolonialkongresses 1902 entsprechen, die an erster Stelle „die Förderung wirtschaftlicher Vorarbeiten nach Art der Bemühungen des Kolonial-Wirtschaftlichen Comités" als notwendig anerkennt. Im Hinblick auf die weittragende Bedeutung der gestellten Aufgaben für Kolonialwirtschaft und Volkswirtschaft glaube das Comité bei ihrer Durchführung wie bisher auf eine tatkräftige Unterstützung durch das Reich und durch die kolonialen, kommerziellen und industriellen Kreise rechnen zu dürfen.

25 jähriges Obermeister-Jubiläum des Herrn Stadtrates Pfeiffer.

* **Leipzig,** 10. Februar. Zu einem Tage reichster Ehrungen und Auszeichnungen gestaltete sich, wie bereits mitgeteilt, für Herrn Stadtrat Hermann Pfeiffer der gestrige Tag, an dem sich ein Vierteljahrhundert vollendete, seitdem er als Obermeister der Leipziger Kürschnerinnung erfolgreich tätig ist. Das Ratskollegium hatte durch seinen Vorsitzenden, Herrn Oberbürgermeister Justizrat Dr. Tröndlin, ein herzliches Glückwunschschreiben dem Jubilar übersandt, das von sämtlichen Ratsmitgliedern unterzeichnet war. Von der Leipziger Gewerbekammer war ein Schreiben eingegangen, das folgenden Wortlaut hatte: „Sehr geehrter Herr Stadtrat! Am heutigen Tage vollenden sich 25 Jahre, daß Sie, sehr geehrter Herr Stadtrat, das Amt eines Obermeisters bei der Kürschnerinnung zu Leipzig bekleiden. — Solche wichtige Zeitabschnitte gehen auch an uns nicht ohne Interesse vorüber, um so freudiger aber ergreifen wir die Gelegenheit, unsere Glückwünsche zu einem solchen Ehrentage einem Manne darbringen zu können, der mit seltener Aufopferung und Hingabe seine geistigen Fähigkeiten so viele Jahre hindurch in den Dienst des Handwerks im Allgemeinen — wir erinnern nur an Ihre langjährige und verdienstvolle Tätigkeit in der Gewerbekammer zu Leipzig, wie der Kürschnerinnung im besonderen — gestellt hat. Möge es Ihnen, geehrter Herr Stadtrat, vergönnt sein, der Kürschnerinnung zu Leipzig noch recht viele Jahre vorzustehen, nicht nur zum Nutzen des Kürschnergewerbes und der Kürschnerinnung, sondern im Interesse des gesamten Gewerbes und Handwerks. Hochachtungsvoll: Die Gewerbekammer." — Weitere Glückwunschschreiben wurden dem Jubilar an seinem Ehrentage übersandt von dem Innungsausschuß der vereinigten Innungen Leipzigs, der Dresdener Kürschnerinnung, die den Wunsch ausdrückte, daß die Leitung der Leipziger Schwesterinnung noch lange in so bewährten Händen bleibe, sowie von anderen Vereinen und Personen; viel Telegramme gingen ein von Mitgliedern des Vereins deutscher Kürschner, der gleichfalls von Herrn Stadtrat Pfeiffer geleitet, so aus Hamburg, Hildesheim, Crefeld, Altona; zahlreiche überaus kostbare Blumenspenden vervollständigten die Zahl der Auszeichnungen.

Die Kürschnerinnung, die bereits am Morgen durch eine Abordnung ihrem hochverdienten Obermeister hatte gratulieren lassen, veranstaltete am Abend ihm zu Ehren im kleinen Saale des Zoologischen Garten-Etablissements eine Festsitzung, die an die Quartalsversammlung sich anschloß. In seiner Ansprache hob der stellvertretende Obermeister, Herr Schütz, u. a. das Folgende hervor: Das festliche Beisammensein gleiche der von den Altvordern bei der ersten Jahresversammlung gehaltenen zwanglos-geselligen „Morgensprache". Die heutige „Morgensprache", die allerdings, entgegen dem früheren Gebrauche, abends stattfinde, habe eine ganz besondere Bedeutung: gelte es doch, das 25jährige Amtsjubiläum des Obermeisters zu feiern. Er sowohl, als alle Innungsmitglieder haben Ursache, auf die vergangenen 25 Jahre mit Befriedigung zurückzublicken, mit großer Liebe und Treue ist er für die Innung und ihre Einrichtungen tätig gewesen, viele Tränen hat er im stillen getrocknet, immer ist er für das Blühen und Gedeihen des Handwerks eingetreten, für alles sage ihm die Innung herzlichsten, innigsten Dank. Zum bleibenden Andenken aber werde ihm heute an seinem Ehren- und Jubeltage sein lebensgroßes Pastell-Brustbild überreicht. Dasselbe ist ausgeführt im Photographischen Atelier Max Taguesselle, Zeitzer Straße 26, Inhaber Emil Hoffmann.

Mit tiefbewegten Worten sprach Herr Obermeister Stadtrat Pfeiffer seinen Dank für die ihm dargebrachten Huldigungen aus. Er habe sich auf den heutigen Jubeltag wohl gefreut, daß aber die Ehrung so überreich ausfallen werde, habe er nie gedacht. Ganz besonders habe er sich, wie über die mündlichen, so auch über die schriftlichen Glückwünsche gefreut, von denen der Redner einzelne verlas und sodann die Kollegenschaft um fernere treue Mitwirkung bei seiner Amtsführung bat. — Im weiteren Verlauf des Festes gedachte Herr Pingel der Verdienste einer Anzahl Mitglieder des Innungsvorstandes und weihte insbesondere dem zweiten Vorsitzenden, Herrn Schütz, der gleichfalls über 26 Jahre der Innung angehöre, ein Hoch, und Herr Wenck feierte das Festcomité. — Verlesen und mit Beifall aufgenommen wurde ein Glückwunschtelegramm des Herrn Stoye-Knautkleeberg für den Jubilar, der auch in einem Festliede besonders gefeiert wurde. Auf allgemeinen Wunsch sang Herr Pingel mit vorzüglicher Baritonstimme einige Lieder und erntete damit lebhaften Beifall. Erst in vorgerückter Zeit fand die Feier, die in der Festchronik der Leipziger Kürschnerinnung allezeit einen Markstein bilden wird, ihren Abschluß.

Forman gegen Schnupfen

Bücher kaufen u. liefern **Krüger & Co.,** Karlstraße 12.

Mehr als 1000 Aerzte und Professoren empfehlen **Citrophen** gegen **Kopfschmerz,** Influenza, Neuralgie und nervöse Schlaflosigkeit und als bestes Ersatzmittel für Salicyl bei **Rheumatismus,** da Citrophen frei von jedem schädlichen Einfluss auf Herz und Magen ist.

Citrophen ist in allen Apotheken, auch Tabletten, in Originalschachteln, erhältlich.

Das Wohlbefinden des Kindes wird nur zu häufig durch Hautaffectionen, Wundsein, Pusteln u. s. w. gestört. Deshalb sollten alle Mütter auf den Wahnruf erfahrener Aerzte hören:

Waschet die lieben Kleinen

nur mit „Patent-Myrtholin-Seife", welche durch den Myrtholingehalt eine große Milde und absolute Reizlosigkeit besitzt und so den besten Einfluß auf die zarte Kinderhaut ausübt. Ueberall, auch in den Apotheken, erhältlich, woselbst auch die 400 hochinteressanten Myrtholin-Bilder gratis zu haben sind. Man nehme keine andere Seife.

Grösstes Erstes Hotel Deutschlands

Central-Hotel, Berlin.

500 Zimmer von 3 Mk. — 25 Mk.

Gegenüber Centralbahnhof Friedrichstrasse.

Seidenstoffe Sammte, Velvets, direkt an Private. Man verlange Muster. von Elten & Keussen, Krefeld.

Tageskalender.

Telephon-Anschluß:

Expedition des Leipziger Tageblattes	Nr. 222
Redaktion des Leipziger Tageblattes	„ 153
Buchdruckerei des Leipziger Tageblattes (E. Polz)	„ 1173
Filiale Alfred Hahn vorm. Otto Klemms Sortiment, Universitätsstraße 3	„ 4046
Filiale Louis Lösche, Katharinenstraße 14	„ 2935
„ „ Königsplatz 7	„ 7505
Dresden. Haupt-Filiale: Strehlener Straße 6 . I.	„ 1713
Berlin. Haupt-Filiale: Carl Duncker, Herzogl. Bayr. Hofbuchhandlung, Lützowstraße 10 VI.	„ 4603

Der Verkehrs-Verein Leipzig, Städtisches Kaufhaus, erteilt unentgeltlich Auskunft über Leipzigs Verkehrs- und Aufenthalts-Verhältnisse, Gasthöfe, Wohnungen, Kunst- und Bildungsanstalten, Vergnügungen und Reisegelegenheiten.

Auskunftsstelle der Königlich Sächsischen Staatseisenbahnen in Leipzig (Grimmaische Straße 2, Telephon Nr. 8972), und die **Auskunftsstelle der Königl. Preuß. Staatseisenbahnverwaltung** (Brühl 76 u. 77), Kreditanstalt, part. im Laden), Telephon 8952), beide geöffnet an Wochent. v. 8 Uhr vorm. ununterbrochen bis 6 Uhr nachm., Sonn- und Festtags 10½—12 Uhr vorm., geben unentgeltlich Auskunft a. im Personenverkehr über Ankunft und Abgang der Züge, Zuganschlüsse, Reiserouten, Billetpreise, Reiseerleichterungen, Fahrpreisermäßigungen 2c.; b. im Güterverkehr über allgem. Transportbedingungen, Frachtsätze, Kartierungen 2c.

Fundbureau der Königl. Sächs. Staatseisenbahnen (Linien Leipzig-Hof, Leipzig-Chemnitz und Leipzig-Meuselwitz), Bayer. Platz 2, part. (Bayer. Bahnh., Abgangsseite, 1. Geb.) in der Königl. Bahnhofsinspektion.

Auskunftsstelle für Gerichtsfahrts- und Reise-Verkehr. Reliefkarte der Hamb. Reedereien: R. Jaeger, Augustusplatz 2. Unentgeltl. Auskunftserst.: Wochent. 9-12 u. 3-6 Uhr.

Hauptmeldeamt des Bezirks-Kommandos Leipzig, Nikolaikirchhof 2, I. Stock, Zimmer 1. Meldest.: Wochent. 9—1, Sonntags 11—12. An den hohen Festtagen, sonn. an d. Geburtstagen d. Kaisers u. Königs bleibt das Hauptmeldeamt geschl.

Städtisches Leihhaus, Nordstraße 2. Expeditionszeit: an jedem Werktage vom früh 8 Uhr ununterbrochen bis nachmittags 8 Uhr, während der Auktion nur bis 2 Uhr. Eingang: für Pfandversatz und teilweise Versatzerneuerung (sogenannte Herausnahme) gegenüber dem neuen Börsengebäude, für Einlösung und Versatzerneuerung (sogenannte Verlängerung) von der Nordstraße.

Städtische Sparkasse Leipzig I., Nordstraße 2, Eingang von der Promenadenseite, parterre rechts, und

Städtische Sparkasse Leipzig II., Leipzig-Reudnitz, Grenzstraße 8, Expeditionszeit: täglich von 8 Uhr vormittags, ununterbrochen, während des Monats Januar bis 2 Uhr nachmittags, während der übrigen Monate bis 8 Uhr nachmittags, Abteilung für Effektenlombardgeschäft nur, bei der Sparkasse I, part. links, stets bis 8 Uhr nachmittags, Nebenstelle Leipzig-Connewitz, Schulstraße 5, täglich von 8 Uhr vormittags bis 1 Uhr mittags, Sonnabend jedoch von 8 Uhr vormittags ununterbrochen bis 8 Uhr nachmittags, Nebenstelle Leipzig-Gutritzsch, Markt 1, Dienstag und Donnerstag vormittag von früh 8 bis mittags ½1 Uhr, Sonnabend von 8 Uhr vormittags ununterbrochen bis 8 Uhr nachmittags, Nebenstelle Leipzig-Gohlis, Kirchplatz 1, an allen Wochentagen, mit Ausnahme Sonnabend, nachmittags von 3 bis 5 Uhr und außerdem Montag, Mittwoch, und Freitag von früh 8 Uhr bis mittags 1 Uhr, Nebenstelle Leipzig-Plagwitz, Elisabeth-Allee 29, täglich von 8 Uhr vormittags bis 1 Uhr mittags und 3 bis 6 Uhr nachmittags, Sonnabend jedoch von 8 Uhr vormittags ununterbrochen bis 8 Uhr nachmittags. — Annahmestellen der Sparkasse Leipzig 1 für Spareinlagen und Kündigungen: 1) bei Herrn Otto Barkusky, Tauchaer Straße 5, 2) bei Herren Geschwister Spitzner, Windmühlenstraße 37, 3) bei Herrn Heinrich Unruh Nachf., Weststraße 33, 4) bei Herrn Julius Hoffmann, Petersteinweg 3, 5) bei Herrn Paul Nöbel i. Fa. H. F. Kronus, Grimmaischer Steinweg 17, für Sparkasse Leipzig II ebenfalls für Spareinlagen und Kündigungen: 1) bei Herrn C. A. O. Zimmermann, L.-Reudnitz, Nahet 6, 2) bei Herrn C. A. Mühler, L.-Reudnitz, Mühlstraße 1, 3) bei Herrn August Schlag, Leipzig-Neusellerhausen, Wurzner Straße 49, 4) Herrn Udo Kurth, Leipzig-Neustadt, Marktstraße 32.

Königl. Sächs. Standes-Amt Leipzig I, Georgenhalle, 1. Etage, Eingang Ritterstraße Nr. 28 (umfaßt die Altstadt Leipzig).

Königl. Sächs. Standes-Amt Leipzig II in L.-Reudnitz, Dresdner Straße Nr. 48 (dasselbe umfaßt die bisherigen Vororte Reudnitz, Anger-Crottendorf, Volkmarsdorf, Sellerhausen, Neuselleshausen, Neuschönefeld, Neustadt, Neureudnitz, Thonberg).

Königl. Sächs. Standes-Amt Leipzig III in Leipzig-Gohlis, Kirchplatz Nr. 1 (umfaßt die bisherigen Vororte Gohlis und Eutritzsch).

Königl. Sächs. Standes-Amt Leipzig IV in Leipzig-Plagwitz im früheren Gemeindeamt Plagwitz, Alte Straße 22 (umfaßt die bisherigen Vororte Lindenau, Kleinzschocher, Plagwitz und Schleußig).

Königl. Sächs. Standes-Amt Leipzig V in Leipzig-Connewitz im früheren Gemeindeamt Connewitz, Schulstraße 5 (dasselbe umfaßt die bisherigen Vororte Connewitz und Lößnig).

Die Standesämter I, II, III und IV sind für Anmeldungen geöffnet Wochentags von 9—½1 Uhr und 3—5 Uhr. Sonntags und Feiertags von 11 bis 12 Uhr, jedoch nur zur Anmeldung von Neugeborenen Kindern und Sterbefällen.

Das Standes-Amt V ist geöffnet Dienstags, Donnerstags und Freitags vormittags 8 bis ½1 Uhr, nachmittags 3 bis 6 Uhr, Montags vormittags 8 bis ½1 Uhr, Mittwochs und Sonnabends nachmittags 3 bis 6 Uhr, Sonntags von 11 bis 12 Uhr zur Anmeldung von Sterbefällen.

Eheschließungen erfolgen in sämtlichen Standesämtern nur an Wochentagen vormittags.

Friedhofs-Expedition und Kasse für den Süd-, Roch- und neuen Johannisfriedhof, Georgenhalle, 1. Et. rechts (Eing. Ritterstraße 28), Vergebung der Grabstellen auf vorgedachten Friedhöfen, Vereinnahmen der Konzessionsgelder und die Erledigung der sonstigen auf den Betrieb bezüglichen Angelegenheiten. Geöffn. Wochent. v. 9—½1 u. 3—5 Uhr. Sonn- und Feiert., jedoch nur für dringliche Fälle, v. 11—12 Uhr. Schlußzeit für den Besuch des Neuen Johannis-Friedhofes 5 Uhr, des Süd- und Nordfriedhofes 5 Uhr.

Die städtische Desinfektions-Anstalt, Gustav Adolph-Str. Nr. 2, übernimmt die Desinfektion von Pferde- und Rinderhaaren, Schweinsborsten und Schweinswolle gemäß der vom Bundesrate am 28. Jan. 1899 erlassenen Verordnung.

Patent-, Gebrauchsmuster- und Warenzeichen-Auskunftsstelle, Brühl 2 (Tuchh.), I, Exped. Wochent. 9-12, 3-6, Fernsp. 692.

Oeffentliche Bibliotheken:

Universitäts-Bibliothek, Beethovenstr. 6. Die Bibliothek ist an allen Wochentagen geöffnet: Früh v. 9—1 u. (mit Ausn. d. Sonnabends) Nachm. v. 3—5. Der Lesesaal ist geöffnet: Früh v. 9—1 u. Nachm. v. 3—8. Die Bücherausgabe u. -Annahme erfolgt täglich früh v. 11—1 u. (mit Ausnahme des Sonnabends) Nachm. v. 3—5 Uhr.

Stadtbibliothek, Universitätsstraße 16 (Stauffhaus). Der Lesesaal ist geöffnet täglich 10—1 Uhr, außerdem Dienstags und Freitags 3—6 Uhr, Mittwochs und Sonnabends 4—8 Uhr. Bücherausgabe Mittwochs und Sonnabends 4—7 Uhr, an den übrigen Tagen 11—1 Uhr.

Bibliothek der Handelskammer (Neue Börse, Tr. B, 1): Bücherausgabe 10—12 und 4—6 Uhr. Benutzung des Lesesaals und Vorlegung der Patentschriften 9—12 und 3—7 Uhr.

Volksbibliothek II. (Schillerstr. 9, p.) 7¼-9¼ U. N.

Volksbibliothek VII. (Wurzn. Str. 61, p.) 7-9 U. N.

Pädagogische Zentralbibliothek (Comenius-Stiftung), Kramerstraße 4, I., geöffn. Mittwochs und Sonnabends v. 2½ bis 4½ Uhr. Lesehalle v. 2½—8 Uhr geöffnet.

Volksbibliothek des Gewerbevereins L.-Eutritzsch. Geöffnet jeden Mittwoch v. ½9 Uhr Abends an im Rathaus zu L.-Eutritzsch.

„Volksbureau". Auskunftsstelle f. Arbeiterversicherungs-Angelegenheiten, Leipzig-Reuschönefeld, Gustav Harkortstr. jetzige Jonasstraße 4, I. Geschäftszeit 1—3, Sonntags ½11 bis ½1 Uhr.

Städtisches Museum der bildenden Künste und Leipziger Kunstverein (am Augustusplatz), geöffnet an Sonn- und Feiertagen ½11—3 Uhr, Montags 12—3 Uhr, an den übrigen Wochentagen 10—3 Uhr. Eintritt in das Museum Sonntags, Mittwochs und Freitags frei, Montags 1 ℳ, Dienstags, Donnerstag, Sonnabends 50 Pfg., an den Mehlsonntagen 25 Pfg. Der Eintritt in den Kunstverein beträgt für Nichtmitglieder 50 Pfg.

Grassi-Museum. Museum für Völkerkunde, geöffnet an Sonn- u. Feiert. v. 10½—3 Uhr, an den übrigen Tagen v. 10—3 U. Montags geschlossen. Eintritt Sonnabends 50 Pfg., sonst frei.

Grassi-Museum. Kunstgewerbe-Museum, geöffn. an Sonn- u. Feiertagen v. 10½—3 Uhr, an Wochentagen von 10—3 Uhr. Montags geschlossen. Eintritt Sonnabends 50 Pfg., sonst frei. Bibliothek geöffnet Sonntags von 10½ bis 1 Uhr, an Wochentagen von 10 Uhr Vorm. bis 9 Uhr Abends, Montags geschlossen. Eintritt jederzeit frei.

Das Antikenmuseum der Universität ist, mit Ausnahme d. Universitätsferien, jeden Sonntag von 11—1 Uhr dem Publikum unentgeltlich geöffnet. Zugang von der Universitätsstraße, Albertinum, Erdgeschoß rechts.

Sammlungen des Vereins für die Geschichte Leipzigs, Johannisplatz 8, II. (Altes Johannishospital). Geöffn. Sonntags u. Mittwochs von 11—½1 Uhr. Eintritt 30 Pfg., Kinder 10 Pfg.

Museum von Kriegserinnerungen des Verbandes deutscher Kriegs-Veteranen im „Tivoli", Zeitzer Straße 32. Geöffn. alle Wochentage von 8—1 und 3—8 Uhr.

Dister. Museum d. Völkerschlacht u. Zt. Napoleons I. (11 000 Nummern.) Im Gasthaus Napoleonstein, einzig dastehend. Täglich von früh geöffnet.

Monarchenhügel bei Meusdorf. Prächtige Aussicht auf die Schlachtfelder von 1813. Interessante Sammlung von Erinnerungen an die Völkerschlacht.

Neues Theater. Besichtigung desselben Nachm. v. 2—4 Uhr. Zu melden beim Theater-Inspektor.

Neues Gewandhaus. Täglich von früh 9 Uhr bis Nachmittags 3 Uhr geöffnet. Eintrittskarten à 1 ℳ pr. Person (für Vereine und auswärtige Gesellschaften bei Entnahme von wenigstens 20 Billets à ½ ℳ pr. Person) sind am Westportal zu lösen.

Del Vecchios Ausstellung für Kunst aller Art und Zeit, Marktgrafenstr. im Dodelschen Hause, neben der Deutschen Bank. Geöffnet Wochentags 9—7, Abends elektrische Beleuchtung. Sonn- und Feiertags 11—2 Uhr.

Gemälde-Ausstellung Mittentzwei-Windsch, Grimm. Str. 26, Aufg. Ritterstr. 1/3, I., täglich von Vorm. 9—7 Uhr Abends, Sonn- u. Feiertags v. Vorm. 11—3 Uhr Nachm. geöffnet.

Deutscher Buchgewerbeverein. Ständige buchgewerbliche Ausstellung mit Maschinenmarkt. Deutsches Buchgewerbemuseum, wochentäglich von 9—6 Uhr, an Sonn- und Feiertagen von 11—4 Uhr. Das Lesezimmer des Buchgewerbemuseums an Wochentagen (mit Ausnahme von Montag) von 9—2 Uhr und Abends von 7—10 Uhr, sowie Sonntags von 11—4 Uhr geöffnet. Eintritt frei.

Neue Börse. Besichtigung Wochentags 9—4 Uhr, Sonntags ½11—1 Uhr. Eintrittskarten zu 50 Pfg. beim Hausmeister.

Deutscher Flottenverein. Anmeldung zur Mitgliedschaft bei der Filiale d. Sächs. Bank zu Dresden, hier, Neumarkt 35 (Ecke Schillerstraße).

Geschäftsstelle des Deutschen Patrioten-Bundes zur Errichtung eines Völkerschlachtdenkmals bei Leipzig, Büchnerstraße 11. Zahlstelle und Entnahme von Mitgliedskartenheften.

Dauernde Gewerbeausstellg. Tgl. geöff., ca. 400 Ausst. Eintr. 10 ₰. **China-Ausstellung,** in den Räumen der Dauernden Gewerbe-Ausstellung. Eintritt einschl. Gewerbe-Ausstellung 50 ₰.

Suppenverteilungsanstalt. Die Ausstellung zu verleihender weiblicher Arbeiten zum besten obiger Anstalt im Parterrelokal des Kaufhauses ist täglich vormittags

Von ½10 bis 1 Uhr und nachmittags von 2 bis 6 Uhr geöffnet.
Panorama Roßplatz, geöffnet von früh 8 bis 9 Uhr abends.
Leipziger Palmengarten, täglich geöffnet.
Zoologischer Garten, täglich geöffnet.
Zoologisches Museum. Geöffnet jeden Mittwoch, außer Buß- und Feiertags, von 2—4 Uhr unentgeltlich.
Schillerhaus in Gohlis, Menckestr. 42, täglich geöffnet.

Gummi-Schuhe u. -Stiefel (echt St. Petersburger), Gummi-Regenröcke empfiehlt
Arnold Reinshagen, Georgiring 19, Ecke Bücherplatz.

Pumpen- & Gebläsewerk C. H. Jaeger & Co., Leipzig-Plagwitz.
Kreiskolbenpumpen und Hochdruckgebläse.

Otto Marr, Ingenieurbureau, **Leipzig, Langestr. 28.**
Beeid. Sachverst. f. Dampf- u. Gaskraft- wie Heizungsanlagen.

Korksteine und Korkplatten
R. Stumpf, **Leipzig-Plagwitz, Nonnenstrasse 4.**
Fernsprecher 2725.

Anstrichfarbe für Eisen, Cement, Mauerwerk, Hänser.

Bewährte Dauerfarbe Regen fest u. chem. Einf. Liefer. schwarz und farbig.

Alois Paul Hentschel, Leipzig,
Jacobstr. 7. Techn. Bedarfsart. Telef. 4546.
Gummiwaaren. Asbestfabr. Treibriemen.

Lichtpaus- und Zeichenpapiere
Hans von Stern, Nürnberger Strasse 9. Tel. 1063.
Hammond-Schreibmaschine.

Neues Theater.

Donnerstag, den 12. Februar 1903.
Anfang 7 Uhr.
42. Abonnements-Vorstellung. (2. Serie, rot).

Der arme Heinrich.
Drama aus der deutschen Sage in 5 Akten von Gerhart **Hauptmann.** — Regie: Ober-Regisseur Feldner.

Personen:

Heinrich, Graf von Aue	Herr Waller.
Hartmann von der Aue, sein ritterlicher Dienstmann	Herr Valkner.
Ottacker, sein Knecht	Herr Hänsler.
Pater Benedikt, ein Einsiedler	Herr Hatz.
Gottfried, Pachter auf einem Meierhofe des Grafen	Herr Abbeling.
Brigitte, dessen Frau	Frl. Schippang.
Ottegebe, deren Kind	Frl. Bücke.
Erster Ritter	Herr Sternberg.
Zweiter Ritter	Herr Schuffenhauer.
Dritter Ritter	Herr Mehlhorn.
Vierter Ritter	Herr Markwort.

Ritter und Pagen.
Ort der Handlung: Schwaben im Zeitalter der Kreuzzüge.
Pause nach dem 2. Akt.

Schauspiel-Preise.
Parterre 1 ℳ 50 ₰, I. Parkett 3 ℳ, II. Parkett 2 ℳ 50 ₰. Parterre-Logen: Ein einzelner Platz 3 ℳ, Proscenium-Logen im Parterre und Balkon: Ein einzelner Platz 5 ℳ, Mittel-Balkon: Vorder-Reihen 5 ℳ, Mittel-Reihen 4 ℳ, Hinter-Reihen 3 ℳ, Seiten-Balkon 4 ℳ, Balkon-Logen: Ein einzelner Platz 3 ℳ 40 ₰, Proscenium-Logen im I. Rang: Ein einzelner Platz 3 ℳ, Amphitheater, Sperrsitz 3 ℳ, Stehplatz 1 ℳ 50 ₰, Logen des I. Ranges: Ein einzelner Platz 2 ℳ 60 ₰, II. Rang, Mittelplatz, Sperrsitz 1 ℳ 80 ₰, Seitenplatz, Sperrsitz 1 ℳ 25 ₰, Stehplatz 1 ℳ, III. Rang, Mittelplatz, Sperrsitz 75 ₰, Mittelplatz, Stehplatz 60 ₰, Seitenplatz 50 ₰, Proscenium-Logen im III. Rang 1 ℳ.
Einlaß ½7 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende gegen 10 Uhr.

Billett-Verkauf für den laufenden Tag an der Tages-Kasse von 10 bis 3 Uhr, Vor-Verkauf für den nächsten Tag von 1 bis 3 Uhr. (Jedes Billett, welches vor Eröffnung der Tages-Kasse bestellt oder im Vorverkauf entnommen wird, kostet 30 ₰ Aufgeld.) Sonn- und Festtags wird die Kasse erst um ½11 Uhr geöffnet.

Garderobe-Abonnements-Bücher, 25 Billetts enthaltend, à 4 ℳ und ☞ Theater-Bonsbücher, enthaltend 10 Bons à 1 ℳ und 5 Bons à 1 ℳ sind an der Tageskasse zu haben.

Spielplan. Freitag, den 13. Februar (43. Abonnements-Vorstellung, 3. Serie, weiß): **Der Ring des Nibelungen. I. Das Rheingold.** Anfang 7 Uhr.

Voranzeige.
Dienstag, den 17. Februar: Bei aufgehobenen Abonnement:
Zum Besten des Albert-Zweig-Vereins Leipzig.
Gastspiel der Kgl. Hofschauspielerin Frau Anna Schramm, des Kgl. Hofschauspielers Herrn Arthur Vollmer, der Königl. Solotänzerinnen Fräuleins Antonia Dell'Era und Friedr. Kiersebner vom Königl. Hoftheater in Berlin. Unter gütiger Mitwirkung des Herrn Prof. Arthur Nikisch.
Ouverture zu „Die Fledermaus".
(Dirigent: Herr Professor Nikisch).
Scylla und Charybdis. Lustspiel in 1 Akt von Octave Feuillet.
Zum ersten Male: **Die Tante schlafft.**
Operette in 1 Akt von Hector Cremieux.
Deutsch von M. Oscar. Musik von Henry Cadpers.
Der Kurmärker und die Picarde.
Genrebild mit Gesang und Tanz in 1 Akt von Louis Schneider.
(Der Kurmärker — Herr Arthur Vollmer.
Die Picarde — Fräulein Dell'Era).
Das erste Mittagessen. Lustspiel in 1 Akt von Carl Görlitz.
(Charlotte — Frau Anna Schramm.)
Zum Schluß: **Pas espagnol**
getanzt von Frl. Dell'Era und Frl. Kiersebner.

☞ **Erhöhte Preise.** ☜
Parterre 4 ℳ, I. Parquet 10 ℳ, II. Parquet 10 ℳ, Parterre-Logen (Platz) 7,50 ℳ, Proscenium-Logen im Parterre und Balkon (Platz) 10 ℳ, Mittel-Balkon: Vorder-Reihen 10 ℳ, Mittel-Reihen 8 ℳ, Hinter-Reihen 6 ℳ, Seiten-Balkon 10 ℳ, Balkon-Logen (Platz) 8 ℳ, Proscenium-Logen im I. Rang (Platz) 6 ℳ, Amphitheater, Sperrsitz 7,50 ℳ, Amphitheater, Stehplatz 3 ℳ, Logen des I. Ranges (Platz) 6 ℳ, II. Rang, Mittelplatz, Sperrsitz 4 ℳ, II. Rang, Seitenplatz, Sperrsitz 3 ℳ, II. Rang, Stehplatz 2 ℳ, III. Rang, Mittelplatz, Sperrsitz 2 ℳ, III. Rang, Mittelplatz, Stehplatz 1 ℳ, III. Rang, Seitenplatz 0,75 ℳ, Proscenium-Logen im III. Rang 2 ℳ.
Der Billet-Vorverkauf zu dieser Vorstellung beginnt **Freitag, den 13. Februar,** von 10—3 Uhr an der Tageskasse des Neuen Theaters (mit Aufgeld von 30 Pfg. pro Billet).

Altes Theater.

Donnerstag, den 12. Februar 1903:
Anfang ½8 Uhr.
Der Zigeunerbaron.
Operette in 3 Akten. Nach einer Erzählung M. Jokai's von J. Schnitzer. Musik von Johann Strauß.
Regie: Regisseur Haas. — Direction: Capellmeister Findeisen.

Personen:

Graf Peter Homonay	Herr Greiner.
Conte Carnero, königlicher Commissär	Herr Prost.
Sandor Barinkay, ein junger Emigrant	Herr Sturmfeld.
Kálmán Zsupán, ein reicher Schweinezüchter	Herr Franz Groß.
Arsena, seine Tochter	Frl. Kießling.
Mirabella, Erzieherin im Hause Zsupán's	Frl. Buse.
Ottokar, ihr Sohn	Herr Heine.
Czipra, Zigeunerin	Frl. Köhler.
Saffi, Zigeunermädchen	Fr. Siegmann-Wolff.
Pali, Jóczi, Ferko, Mihály, Zigeuner	Herr Schumm. Herr Richter. Herr Schröder. Herr Bärwinkel.
Ein Herold	Herr Wippel.
Terézi, Kranka, Kateczo, Juliska, Etelka, Zoltán, Jóke, Arsena's Freundinnen	Frl. Humm. Frl. Henning. Frl. Reinhold. Frl. Behr. Frl. Pohle. Fr. Richter. Frl. Hart.
Jóczan, Zsupán's Knecht	Herr Renner.
Gauri, Imre, Tamás, Kálmán, Mátyás, Dénes, Jenö, Lajos, junge Czikos	Frl. Buchmann. Frl. Kröger. Frl. Baumann. Frl. Schwenke. Frl. Kittler. Frl. Otto. Frl. Dietrich. Frl. Neumann.
Ein Schiffskneht	Herr Kalisch.

Schiffsknechte. Zigeuner. Zigeunerinnen und Zigeunerkinder. Trabanten. Grenadiere. Tambours. Husaren. Marketenderinnen. Pages. Rathsherren. Volk ꝛc.
Ort der Handlung: 1. Akt: Im Temeser Banate. — 2. Akt: In einem Zigeunerdorfe ebendaselbst. — 3. Akt: In Wien.
Pause nach jedem Akt.

Gewöhnliche Preise.
Parterre, ungesperrt, 1 ℳ 25 ₰, Parkett 2 ℳ 75 ₰, Proscenium-Loge: (Platz) 2 ℳ 75 ₰, Kleine Proscenium-Logen, 4 Loge 11 ℳ, Parterre-Logen: Logensitz 2 ℳ 75 ₰, Sperrsitz 2 ℳ 20 ₰, Stehplatz 1 ℳ 50 ₰, Amphitheater, Sperrsitz 2 ℳ 75 ₰, ungesperrt 1 ℳ 75 ₰, I. Rang, Sperrsitz, I. Reihe 2 ℳ 75 ₰, II. Reihe 2 ℳ 25 ₰, I. Rang-Logen: (Platz) 2 ℳ 20 ₰, I. Rang, Stehplatz 1 ℳ 50 ₰, II. Rang, Sperrsitz 1 ℳ 40 ₰, II. Rang-Logen: (Platz) 1 ℳ 25 ₰, III. Rang, Mittelplatz 60 ₰, Seitenplatz 30 ₰.
Einlaß ½7 Uhr. Anfang ½8 Uhr. Ende nach 10 Uhr.

Billett-Verkauf für den laufenden Tag an der Tages-Kasse von 10 bis 3 Uhr, Vorverkauf für den nächsten Tag von 1 bis 3 Uhr. (Jedes Billett, welches vor Eröffnung der Tages-Kasse bestellt oder im Vorverkauf entnommen wird, kostet 30 ₰ Aufgeld.) Sonn- und Festtags wird die Kasse erst um ½11 Uhr geöffnet.

Spielplan. Freitag, den 13. Februar: **Der blinde Passagier.**
Anfang ½8 Uhr. **Die Direktion.**

Leipziger Schauspielhaus.

Gitterstr. 1. Direktion: Anton Hartmann. Sophienstr. 19.
Nachdruck verboten. Nachdruck verboten.
Donnerstag, den 12. Februar 1903:
Volkstümliche Vorstellung bei halben Preisen.
Die Ehre.
Schauspiel in 4 Akten von Hermann Sudermann.
Regie: Ernst Borstedt.

Personen:

Kommerzienrat Mühlingk	Ernst Borstedt.
Amalie, seine Frau	Katharina Winkler.
Kurt, Leonore, deren Kinder	Curt Bötticher. Margarethe Frey.
Lothar Brandt	Arthur v. Gerwig.
Hugo Stengel	Bernhard Wildenhain.
Graf von Trost-Saarberg	Lothar Mehnert.
Robert Heinecke	Max Brückner.
Der alte Heinecke	Emil Wirth.
Seine Frau	Agnes Weakhaus.
Auguste, Alma, deren Töchter	Melitta Benda. Anny Leschinsky.
Michalsky, Tischler, Augustens Mann	Jean Hofmann.
Frau Hebenstreit, Gärtnersfrau	Marta John.
Wilhelm, Diener, Johann, Kutscher, bei Mühlingk	Hans Rößler. Carl Engelschmidt.
Der indische Diener des Grafen Trost	Marquard Curtius.
Ein Diener	Wilhelm Berthold.

Die Handlung spielt auf dem in Charlottenburg gelegenen Fabrik-Etablissement Mühlingks.
Pausen finden nach dem 1. und 3. Akt statt.
Eine längere Pause von 10 Minuten nach dem 2. Akt.
Regie: Julius Grevenberg. Marta Kolmar.

Kassenöffnung 7 Uhr. Anfang 7½ Uhr. Ende 10 Uhr.
Freitag, den 13. Februar: **Hasemanns Töchter.**
Original-Volksstück in 4 Akten von Adolph L'Arronge.

Vorverkauf und Verkauf von Tagesbillets bei F. A. Coppius, Cigarren-Imp., Peterstraße 15.
Vorverkaufs-Gebühr wird nicht erhoben.
Bestellte Billets müssen 15 Minuten vor Beginn der Vorstellung abgeholt sein.
Die Tageskasse im Theater ist täglich geöffnet von 10—2 Uhr, Sonntags von 11—2 Uhr.
Abonnements können zu jeder Zeit entnommen werden.

Preise der Plätze.

Parterre	0,60 ℳ	I. Rang Balkon-Loge	2,— ℳ
II. Parquet	1,— „	I. „ Proscenium-Loge	2,25 „
„ „	1,25 „	Parquet Proscenium-Loge	2,25 „
Parquet-Loge	1,50 „	II. Rang Proscenium-Loge	0,75 „
Parquet Fauteuil	1,50 „	II. „ Balkon-Loge	0,75 „
I. Rang	1,25 „	Amphitheater I. u. II. Reihe	0,60 „
I. „ Seitenbalkon	1,50 „	„ III. u. IV. „	0,50 „
I. „ Mittelbalkon	1,50 „	Stehplätze im II. Rang	0,25 „
I. „ Fauteuil	1,75 „		

Battenberg-Theater.

Donnerstag, den 12. Februar, abends 8 Uhr:
Der Hochzeitstag.
Schwank in 4 Akten von Wollers und Königsbrun-Schany.
Morgen: **Die Logenbrüder.** Schwank von Laufs und Kraus.

Siebzehntes
Abonnement-Concert
im Saale des
Gewandhauses
zu Leipzig
Donnerstag, den 12. Februar 1903.
ERSTER THEIL.
Ouverture zu „Rosamunde" von **F. Schubert.**
Liebeslieder (Walzer) für das Pianoforte zu vier Händen und vier Singstimmen (op. 52) von **J. Brahms,** gesungen von Frau **Jeannette Grumbacher-de Jong,** Fräulein **Therese Behr,** den Herren **Ludwig Hess** und **Arthur van Eweyk.** Pianoforte: Die Herren **Artur Schnabel** und Professor **Arthur Nikisch.**
Vorspiel zu „Lohengrin" v. **R. Wagner.**
Zigeunerlieder für vier Singstimmen mit Pianofortebegleitung v. **J. Brahms,** gesungen von Frau **Grumbacher-de Jong,** Fräulein **Behr,** den Herren **Hess** und **van Eweyk.** Pianoforte: Herr **Schnabel.**
ZWEITER THEIL.
Symphonie pathétique (No. 6, H moll) von **P. Tschaikowsky.**

Concertflügel von **Julius Blüthner.**

Einlass 6½ Uhr. Anfang d. Concertes 7 Uhr. Ende 9¼ Uhr.

Nächstes, 18. Abonnement-Concert: Donnerstag, den 19. Februar 1903.
Die Gewandhaus-Concertdirection.

Wein-Auction.
Morgen Vormittag 10 Uhr versteigere ich b. **Spediteur Eberhardt Schneider, Wintergartenstraße 8/10**
1 Posten diverse
Roth- u. Weißweine
in Kisten u. 30 Flaschen und Einzeln,
Portwein, Cognac fr., Rum fr. je 50 Pf.
6000 Stck. hochfeine Cigarren, nur reelle Marken!
Proben stehen zur Verfügung.
C. A. Schlegel, Auctionator u. Taxator.

Käse-Auction.
Heute Donnerstag, Nachmittag 3 Uhr Leipz., Versteigerungshaus, Centralstr. 5 kommen 200 Pfd. prima Limburger Käse, sowie Cognac, Rum, Weiß- u. Rothwein, Cacao, Thee u. Cigarren zur Versteig. **Eduard Albrecht,** Auktionator u. Taxator.

Auktionen werden gewissenhaft abgehalten, sowie besorgt von **Herm. Hecht,** Auktionator, Sternwartenstraße 30 und N., Felligstraße 33.

Porzellan-Räumungs-Verkauf
zu ganz billigen Preisen bis 21. Februar wegen d. Vorwerfe
B. Gründling.
Auerbach's Hof Nr. 22 u. 26.

Städtisches Kaufhaus.
Sonntag, den 15. Februar, Abends 7½ Uhr
Lieder-Abend von
Elsa Brachvogel
unter freundlicher Mitwirkung des Herrn **Max Kiesling,**
I. Solo-Cellist des Stadt- u. Gewandhaus-Orchesters.
Am Klavier: Frl. **Anna Heinze.**
Karten zu 3, 2 u. 1 ℳ bei C. A. Klemm.

Städtisches Kaufhaus.
Montag, den 16. Februar, Abends 7½ Uhr
Klavier-Abend von
Karl Friedberg.
Programm: Präludium und Fuge A moll von **Bach.** 32 Variationen C moll und Sonate „Les adieux" von **Beethoven.** 2 Rhapsodien (op. 79) von **Brahms.** Scherzo H moll, Etude (op. 10, No. 3) und Polonaise Fis moll von **Chopin.** Deux ballets, Valse-Impromptu, Campanella von **Liszt.**
Karten zu **3, 2 u. 1 ℳ** bei **C. A. Klemm** und **Franz Jost.**

II. Jugend-Concert
Sonnabend, den 14. Februar, 3 Uhr nachmittags,
im grossen Festsaal des Centraltheaters (Eingang Gottschedstrasse).
Ausführende: **Das Winderstein-Orchester** (Leitung: **Hans Winderstein**).
Progr.: **Mozart:** Symphonie Es dur. **Weber:** Oberon-Ouvert. **Haydn:** Variationen über: Gott erhalte Franz den Kaiser für Streichorch. **Brahms:** Ungarische Tänze 5 und 6. Solostück für Violoncell: **Bach** Air, **Popper:** Gavotte D moll (Herr Willem Willeke).
Billets: Balcon 50 ₰, Saal 30 ₰ — Erwachsene haben 2 Billets zu lösen — bei **P. Pabst,** Neumarkt 26.

Wichtig für Eisenwaarenhändler, Tischler, Schlosser.
Freitag und Sonnabend, den 13. und 14. ds., Vormittags 10 Uhr kommen in **Wahren, Sophienstr. 1,** wegen Geschäftsaufgabe die gesammten Bestände des **Schöler'schen Waarenlagers,** als: **Eisenwaaren, Haus- und Küchengeräthe etc.,** sowie die Ladeneinrichtg. zur Versteigerung.
Herm. Hecht, Auktion., Sternwartenstraße 30.

Tanz-Unterricht
von Gustav Preller
Grimmaische Str. 22. Sprech- u. Anmeldezeit v. 11—6 Uhr.
Ein neuer Cursus beginnt am **28. Februar für Töchter und Söhne** bürgerlicher Familien.
Aeltere Damen und Herren können an einem **Separat-Cursus** für **Walzer** und **Contre** sofort teilnehmen.

Elektrizitäts-Act.-Ges. vormals
Schuckert & Co.
Zweigniederlassung Leipzig:
Schützenstrasse 4,
empfiehlt sich zur
Ausführung elektrischer Beleuchtungs- und Kraftübertragungsanlagen jeder Art u. jeden Umfanges.
Elektromotoren u. Hausinstallationen im Anschluss an die Leipziger Elektrizitätswerke.
Elektrische Hausbeleuchtung,
auch durch besonders für diesen Zweck construirte Maschinenanlagen.
Elektrische Reclame-Schreibschrift,
Elektrische Uhren.
Elektrische Ventilatoren.
Elektrische Bohrmaschinen.
Elektrische Ausrüstungen für Aufzüge, Krähne u. s. w.
Ausarbeitung von Projekten und Anschlägen kostenlos.

Referenzen: Giesecke & Devrient, F. A. Brockhaus, Breitkopf & Härtel, J. G. Schelter & Giesecke, Leipziger Baumwollspinnerei, Julius Blüthner, Schimmel & Co., Gustav Stechner, Aug. Polich.

Referenzen: Leipziger Palmengarten, Zoologischer Garten, Städt. Markthalle, Städt. Kaufhaus, Reichsgericht, Gewandhaus, Leipziger Centraltheater, Leipziger Schauspielhaus u. v. A.

„Meyer's Möbelheim"
massives, feuersicheres, der Neuzeit entsprechend eingerichtetes Lagerhaus
mit
direkt. Gleisanschluss.
Berliner Str. 73. Teleph. 691.
Lagerung und Spedition
von Gütern aller Art.
Comptoir Parkstrasse 11, prt., vis-à-vis Magdeburg. Bahnhof.
Wir bitten genau auf unsere Firma zu achten.

„Taberna"
Katharinenstrasse 2, am Markt,
Weingrosshandlung,
Reinhold Ackermann.
Tarragona, roth: 1,10 ℳ, bei 25 Flaschen 95 ₰
Tarragona, roth, süss: 1,25 ℳ, bei 25 Flaschen 1,10 ℳ
Tarragona, weiss und weiss mild, 1,25, 1,50.
Magenleidenden besond. zu empfehlen.
Benicarlówein!
1,90 ℳ ½ Flasche
Allen Magenleidenden wird dieser Wein, in Folge seines hohen Tanningehaltes, von ärztlichen Autoritäten vorzugsweise empfohlen.
Versch. **spanische u. portug. Weine.**
Rhein-, Mosel- und Bordeauxweine,
Elsasser Rothwein,
1,— ℳ ½ Fl., bei 25 Fl. —,85 ₰.
Rum, Arac, Cognac, Vermouth di Torino.
Altbekannte, volksthümlichste
Weinstuben!

Letzte Woche!

Räumungs-Verkauf
Handschuhe jeder Art, **Cravatten, Kragenschoner, Seidene Tücher, Scarfs, Oberhemden, Kragen, Manschetten, Hosenträger, Stöcke, Schirme, Strümpfe, Socken, Gürtel, Fächer, Pompadours,**
herabgesetzt bis ☞ **zur Hälfte der früheren Preise.** ☜

Letzte Woche!

Erschienen ist:

Leipziger ADRESSBUCH 1903

— 82. Jahrgang. —

Geb. Gr. Ausgabe 16 Mark, Kl. Ausgabe 8 Mark.

Zu beziehen von **Alexander Edelmann,** Universitäts-Buchhändler.
Dörrienstrasse 9.

Bank für Grundbesitz,

Leipzig.

Die Aktionäre der Bank für Grundbesitz, Leipzig, werden hiermit zu der diesjährigen

ordentlichen Generalversammlung

eingeladen, welche

Donnerstag, den 19. Februar 1903,
vormittags 10 Uhr
im Banklokale, Schillerstraße 6, I.

abgehalten wird.

Das Versammlungslokal wird 9½ Uhr geöffnet und pünktlich 10 Uhr geschlossen.

Tagesordnung:

1. Geschäftsbericht und Rechnungsabschluß für das Jahr 1902;
2. Entlastung der Verwaltung;
3. Gewinn-Verteilung;
4. Neuwahlen in den Aufsichtsrat.

Aktionäre, welche an der Generalversammlung teilnehmen wollen, haben ihre Aktien bei der **Gesellschaftskasse,** oder bei der **Credit- & Spar-Bank, hier,** oder bei einem **deutschen Notar spätestens am dritten Tage vor dem Tage der Generalversammlung, d. i. spätestens Montag, den 16. Februar 1903, bis abends 6 Uhr** zu hinterlegen und falls sie bei einem Notar hinterlegt, die über solche notarielle Hinterlegung mit genauer Angabe der Nummern auszustellende Bescheinigung bei der Gesellschaftskasse auch spätestens am dritten Tage vor dem Generalversammlungstage bis abends 6 Uhr einzureichen.

Die Hinterlegung der Aktien hat bis nach stattgehabter Generalversammlung fortzudauern. Bei notarieller Hinterlegung ist dies in dem Hinterlegungsschein festzustellen.

Leipzig, den 23. Januar 1903.

Der Aufsichtsrat der Bank für Grundbesitz.
Richard Lindner,
Vorsitzender.

Leipziger Terrain-Gesellschaft.

Die geehrten Mitglieder laden wir hierdurch zur

IV. ordentlichen General-Versammlung

Donnerstag, d. 19. Februar 1903, Vormittags 10 Uhr,
im kleinen Saale der Handelsbörse
(Eingang Promenadenseite)

ergebenst ein.

Jeder Theilnehmer hat sich durch Vorzeigung seiner Mitgliedsbücher oder der hierüber ausgestellten Stand- oder Depositenscheine zu legitimiren. Vertretung durch andere Mitglieder ist zulässig, doch darf kein Gesellschafter mehr als 30 Antheile auf sich vereinigen u. z. einschließlich seiner eigenen Antheile.

Der Saal wird 9½ Uhr geöffnet u. Punct 10 Uhr geschlossen.

Tages-Ordnung:

1. Vorlegung des Geschäftsberichtes und des Rechnungs-Abschlusses für das Geschäftsjahr 1902.
2. Ertheilung der Entlastung an den Aufsichtsrath und den Vorstand.
3. Beschlußfassung über Vertheilung des Gewinnes.
4. Ergänzungswahlen für den Aufsichtsrath.

Leipzig, den 12. Februar 1903.

Der Aufsichtsrath.
C. Flemming, Vorsitzender. Max Schubert, Schriftführer.

Wir vergüten vom 12. Februar ab für

Einlagen auf unsere Rechnungsbücher

zu täglicher Verfügung	1½%	fürs Jahr
mit einmonatlicher Kündigungsfrist	1¾%	
mit dreimonatlicher Kündigungsfrist	2%	
und für Guthaben auf Checkrechnung	1½%	

Leipziger Filiale der Deutschen Bank, Vetter & Co.

Wir setzen den Zinsfuß für Einlagen auf Rechnungsbücher vom 12. dss. Mts. ab auf

1½ Procent

für das Jahr fest.

Leipzig, den 11. Februar 1903.

Privatbank zu Gotha Filiale Leipzig,
Markt 11.

Oeffentliche Handelslehranstalt zu Leipzig.

(Unter Aufsicht u. Verwaltung der Handelskammer.)

Die **Anmeldung** von **Handlungslehrlingen,** welche Ostern in die **Früh-** oder **Nachmittagskurse** der **dreijährigen Lehrlings-Abtheilung** eintreten sollen, erbittet sich der Unterzeichnete vom **2. bis 7. März, Vormittags von 10—12 Uhr.** Das **Zeugnißbuch** ist vorzulegen.

Leipzig, im Januar 1903.

Professor H. Raydt, Direktor.

Oberrealschule in Weissenfels.

Das Schuljahr beginnt am 16. April. Nähere Auskunft erteilt der Direktor Prof. Dr. **Bossalsky.**

Teichmann'sche höhere Mädchenschule
und Sprachlehrerinnen-Seminar.

Anmeldungen für beide Anstalten von 3—4 Uhr nachm. erbeten. Prospekte zur Verfügung. Direktor Dr. **Seebass,** Georgi-Ring 5c.

Land- und Seekabelwerke

Aktiengesellschaft **CÖLN-NIPPES** Aktien-Capital M. 6000000

Eine der ältesten und grössten Kabelfabriken Deutschlands

Minenkabel
mit Faser-, Gummi- und Guttapercha-Isolation.
Regelmässige Lieferantin zahlreicher Gruben.

Schiffskabel
nach seit Jahren fortlaufend gelieferten Constructionen der deutschen Reichs-Marine und der Handels-Marinen.

Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt.

Vom 12. dieses Monats ab verzinsen wir bei unserer **Hauptabtheilung, Brühl 75/77,** und bei unserer **Abtheilung Becker & Co., Hainstraße 2,** die **Einlagen** auf unsere Rechnungsbücher bei täglicher Verfügung und bei Kündigungen **unter vier Wochen,** sowie die **Guthaben im Checkverkehr**

mit 1½% pro anno,

die Einlagen auf unsere Rechnungsbücher bei **einmonatlicher** Kündigung

mit 1¾% pro anno,

die Einlagen auf unsere Rechnungsbücher bei **dreimonatlicher** Kündigung

mit 2% pro anno.

Diese Zinssätze treten wie folgt in Kraft:
für die Einlagen bei täglicher Verfügung und bei Kündigung unter vier Wochen und für sämmtliche neue Einlagen **vom 12. dieses Monats ab,**
für die bereits bestehenden Einlagen bei einmonatlicher Kündigung **vom 12. März a. c. ab,** bei dreimonatlicher Kündigung **vom 12. Mai a. c. ab.**

Leipzig, den 11. Februar 1903.

Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt.

Leipziger Central-Viehmarkts-Bank.

Bilanz vom 31. Dezember 1902.

Activa.	M	₰	Passiva.	M	₰
Kasse-Conto	46 620	—	Grundkapital-Conto	410 700	—
Buchforderungen-Conto	988 650	65	Reservefonds-Conto	185 000	—
Wechsel-Conto	48 156	95	Specialreservefonds-Conto	84 400	—
Debitoren gegen Unterpfand-Conto	224 062	60	Darlehnseinlagen-Conto	546 000	—
Immobilien-Conto abzüglich der Hypotheken	64 480	—	Creditoren in laufender Rechnung	119 748	26
Conto pro Diverse	38 351	55	Dispositions-Conto	2 284	05
Inventar-Conto	1 200	—	Ueberschuß	107 827	35
Check-Conto	20 000	—			
Actien-Conto	29 431	90			
	1 456 953	65		1 456 953	65

Gewinn- und Verlust-Conto
vom 31. Dezember 1902.

Soll.	M	₰	Haben.	M	₰
An Zinsen	28 013	40	Per Provision	136 521	40
" Wechseldiscont	464	25	" Wechseldiscont	5 606	90
" Unkosten	27 299	45	" Zinsen	21 463	15
" Reingewinn	107 827	35			
	163 591	45		163 591	45

Leipzig, den 11. Februar 1903.

Der Vorstand:
Carl Plock. Ernst Streubel.

Leipzig-Borsdorfer Baugesellschaft.

Bilanz per 31. December 1902.

Debet.	M	₰	M	₰	Credit.	M	₰	M	₰
An Bau-Areal-Conto	15 410	70			Per Kapital-Conto			205 500	—
" Oekonomie-Areal-Conto	18 150	—			" Hypotheken-Haben-Conto			25 000	—
" Park-Areal-Conto	6 208	80			" Reservefonds-Conto			18 873	67
" Bauplatz-Conto	13 100	—	52 869	—	" Renten-Ablösungs-Conto			646	50
" Hypotheken-Soll-Conto	150 400	—			" Interims-Conto			1 200	—
Rückzahlungen 1902	13 200	—			" Park-Anlage-Conto			9	02
	137 200	—			" Gewinn- und Verlust-Conto				
Zugang im Jahre 1902	96 300	—	233 500	—	Vortrag vom Jahre 1901	43.77			
" Stammantheil-Conto			1 500	—	Ueberschuß im Jahre 1902	91 085.35		91 129	12
" Inventar-Conto			1	—					
" Häuser-Conto			3 600	—					
" Bankguthaben	25 000	—							
" Cassa-Conto	1 491	77	26 491	77					
" Straßen- u. Schleusenbau-Conto			8 116	82					
" 20 Debitoren			20 779	72					
			341 858	31				341 858	31

Gewinn- und Verlust-Conto.

Debet.	M	₰	M	₰	Credit.	M	₰	M	₰
An Handlungs-Unkosten-Conto	1 258	35			Per Gewinn-Uebertrag v. J. 1901			43	77
" Steuern- und Abgaben-Conto	2 205	22			" Bau-Areal-Conto			39 689	10
" Gehalt-Conto	3 700	—	7 158	57	" Oekonomie-Areal-Conto			42 042	—
" Straßen-Areal-Conto-Abschreibung	4 588	—			" Park-Areal-Conto			13 224	30
" Häuser-Reparaturen-Conto	169	38	4 757	38	" Zinsen-Conto			5 802	76
" Gewinn-Ueberschuß			91 129	12	" Pachtzins-Conto			2 243	14
			103 045	07				103 045	07

Borsdorf, den 31. December 1902.

Leipzig-Borsdorfer Baugesellschaft.

Der Aufsichtsrath.
Gustav Platzer, Vorsitzender.

Der Vorstand.
Hermann Wittner. Joh. Carl Wilhelm Jr.

Der Bücher-Revisor:
Aug. Mohn.

Gebr. Badestuhl mit Ofen 25 Mark. Kupferne Badeöfen werden billigst rep. **F. O. Trummlitz,** Dorotheenstr. 1.

Nähnadeln

Fabrikanten, welche Nähmaschinen-Nadeln fabriciren, werden gesucht. Offerten an **Rudolf Mosse,** Chemnitz, unter L. C. 3410.

Der Dividendenschein pro 1902 (Nr. 4) unserer Stamm-Actien, sowie der Dividendenschein pro 1902 (Nr. 8) unserer Prioritäts-Stamm-Actien gelangen nach Beschluß der heutigen Generalversammlung, ersterer mit M 60.— (20%), letzterer mit M 63.— (21%) bei unserer Geschäftsstelle Herrn **Hermann Wittner,** Leipzig, Brühl 89, zur Auszahlung.

Borsdorf, den 10. Februar 1903.

Leipzig-Borsdorfer Baugesellschaft.
Hermann Wittner. J. C. Wilhelm Jr.

Leipzig-Borsdorfer Baugesellschaft.

Der heute neuconstituirte Aufsichtsrath unserer Gesellschaft besteht aus den Herren:

Gustav Platzer, Vorsitzender,
Dr. Richard Voigt, stellvertretender Vorsitzender,
Louis Goldschmidt,
Eugen Wenck und
Oscar Wenck, sämmtlich in Leipzig.

Borsdorf, den 10. Februar 1903.

Der Aufsichtsrath.
Gustav Platzer, Vorsitzender.

Dr. med. J. Schwarzkopf,
an der deutschen Abtheilung der Universität zu Prag approbirt, ist für Geschlechts-, Haut-, Frauen-, Nieren- und Blasenleiden ꝛc. zu sprechen: 9—2 und 4—8. Windmühlenstr. 18. I.

Geschlechtsleiden
jed. Art, auch Harn-, Haut- u. Nervenkrankh., vorzeit. Schwächezustände ꝛc. werden gründl. u. streng individuell bh. Leipzig, Kurprinzstr. 5. Spr. 9—2 u. 4—8.

Kopf- u. Gesichtsmassage Elisenstraße 8, p. I.

Genau der Individualität und Krankheitsform angemess. manuelle Massage 9—8 Uhr Nicolaistr. 7, II., Specialistin.

S. Strube, gepr. Masseuse, Gerberstr. 13, H. I. r.

Masseuse, geprüft, Hohe Straße 25, II.

Verw. Müller, Masseuse, Schönefeldstr. 1, III. l.

Masseuse, ärztl. gepr., Ud., Merseb. Str. 80b, II. r.

Aerztl. gepr. Masseuse Gewandg. 2, II. r.

Pensionat

zur Erlernung des bürgerlichen Haushaltes wird für Mädchen, welches Ostern die Schule verläßt, gesucht. Off. Z. 1420 **Haasenstein & Vogler, A.-G., Chemnitz.**

Blankenburg am Harz.

Haushalt und wissenschaftliches Pensionat.

Villa am Walde.

Liebev. Aufnahme u. sorgfältigste Körperpflege f. eine beschränkte Anz. j. Mädchen. Ausbildung: Haush., Kochen, Handarb., Schneidern. — Gesellschaftliche Formen, Sprachen, Musik nach Wunsch. Preis 700 M p. a. Ausländerinnen im Hause. Verlangen Sie ausführlichen Prospect u. die vorzügl. Referenzen geb. Pensionärinnen.

Frau Marta Hoebel.

Pensionat für Knaben,

welche höhere Schulen besuchen sollen, bei individueller Behandlung in ev. Landpfarrhaus Rhön Andachs. Pension von 700 M an. Off. sub N. U. 294 an **Rudolf Mosse, Nürnberg.**

Institut de demoiselles
FIEZ-GRANDSON
(anc. Gillliard-Masson)
Propriétaire:
Mr. Ray-Haldimand
(anc. Direct. & Prof.)

Etude pratique & approfondie du français, anglais, musique, peinture. — Ouvrages à l'aiguille. Références dans toutes les villes de la Suisse et de l'étranger.

Tachy Hainstr. 24 & Windmühlenstr. 45 Rudolf Schönsch. Rech. Vertretg. Maschschr. Wechselt. Korres. Franz. Engl. à 110 M. Stell. w. nachgew.

Leipzig, Dresden, Berlin, Hamburg, Hannover, Magdeb., Köln, Stettin, Bremen, Frnkfa. M.

Rackow,
Universitätsstr. 2, II.,
schnelle u. gründliche Ausbildung in Schön-Schnellschrift, Buchführung, Korrespondenz, Rechnen, Stenographie, Maschinenschr. etc. Auskunft u. Prospekt frei.

Junger, gebild. Mann sucht Bekanntschaft eines Engländers behufs

Austausch der Sprache.

Gefl. Offerten unter J. 48 Exped. dss. Bl.

Für einen Schüler der I. Realschule wird ein Lehrer für Nachhilfestunden in Englisch gesucht. Gef. Off. sub J. 25 an die Exped. d. Bl.

Bei Franzosen: Gram., Conv., Uebersetz., Correct. Neumarkt 16, III, Dr. D.

Italienisch, Spanisch

(für Kaufleute besondere Methode) lehrt Starke, Lange Straße 5, pt. links.

Klavieruntert. u. Harmonielehre

ertheilt nach vorzügl. Methode an Anf. u. Vorgeschr. conserv. geb. j. Dame, langj. Schülerin des Herrn Prof. Carl Reinecke. Auch Vorbereit. f. Conservatorium. Gef. Off. J. 18 Exp. d. Bl.

Violinunterricht,

vorzügl. Methode, auch Vorbereit. f. Conservatorium. Gefl. Off. u. F. 68 Exp. d. Bl.

Frster-Unterricht ertheilt gründl., billig (Theilzahl.) Querstr. 33, Damen-Salon.

Tanzunterricht. Einige Herren werden zu einem sup. Cursus aller Tänze f. d. H. gesucht. Gefl. Offerten Mühlgasse 14, Restaurant, erbeten.

Verbands-Bücherrevisor

Habermann, Leipzig, Sternwartestr. 35 I. II. Revisionen, Bilanzen, Neuanlegung u. Fortführung von Geschäfts-Büchern. Nach auswärts.

Bücher-Revis., Abschriftn. Statistik. Fm. Rath Alfred Gretschel, vom Rath der Stadt Leipzig verpf. Bücherrevisor, Elisenstr. 80. Tel. 7583.

Hierzu vier Beilagen.

Amtlicher Teil.

Zur Nachricht.

Der Zinsfuß für bei uns auf unbestimmte Zeit entnommene Darlehen wird auf

$3^1/_2$ %

ermäßigt.

Leipzig, den 11. Februar 1903.

Königliche Lotterie-Darlehnskasse.

Bekanntmachung.

Die Firma Grittel, Freyberg & Co. in Leipzig hat den Antrag gestellt:

„A 21.861.900.— 3 % Obligationen in auf 60 % ihres ursprünglichen Nennwertes von „A 36.336.500.— abgestempelten Stücken und

„A 9.060.000.— Aktien (Ausgabe von 1902)

der Allgemeinen Deutschen Kleinbahn-Gesellschaft, Aktiengesellschaft in Berlin,

zum Handel und zur Notiz an der Leipziger Börse zuzulassen.

Leipzig, den 10. Februar 1903.

Die Zulassungsstelle für Wertpapiere an der Börse zu Leipzig.

Fanreau, Vorsitzender. Dr. Kiefer, Börsensekretär.

Bekanntmachung.
100 Mark Belohnung.
Gestohlen

wurden in der Nacht zum 17. Januar aus einem Goldwarengeschäft in der Zeitzer Straße Nr. 1

1 goldene Herrenkette u. s. w. wie in der beifolgenden Bekanntmachung bis zu den geschriebenen Worten: „blaue Ziffern, Nr. 156741."

Der Bestohlene hat auf die Wiedererlangung der gestohlenen Sachen eine Belohnung von 100 „A ausgesetzt.

Da die geschehene Veröffentlichung in den Polizeiblättern und die weiteren Erörterungen bisher ohne Erfolg geblieben sind, richten wir an Jedermann das Ersuchen, Wahrnehmungen unserer Kriminalabteilung — Wächterstraße 5, Erdgesch. links — mitzuteilen.

Leipzig, den 11. Februar 1903.

Das Polizeiamt der Stadt Leipzig.

Jagr. A. 210. Bretschneider.

Bekanntmachung,

die Neuwahlen der Beisitzer beim Gewerbegericht der Stadt Leipzig betr.

Gemäß § 2 des revidierten Ortsstatuts für das Gewerbegericht der Stadt Leipzig vom 12. November 1902 sind auf die Zeit vom 1. April 1903 bis 31. März 1906 demnächst wiederum 90 Beisitzer und 30 Ersatzmänner zu wählen. Es wählen die Arbeitgeber 45 Arbeitgeberbeisitzer und 15 Arbeitgeberersatzmänner, die Arbeiter 45 Arbeiterbeisitzer und 15 Arbeiterersatzmänner. Die Wahl ist unmittelbar und wird persönlich durch Abgabe verdeckter Stimmzettel ausgeübt, die die Namen der zu wählenden 45 Beisitzer und der 15 Ersatzmänner in getrennten Gruppen zu enthalten haben.

I. Zeit und Ort der Wahlen.

Es finden statt:

1) die Arbeitgeberwahlen
am Montag, den 2. März dieses Jahres,
von 10 Uhr Vorm. bis 6 Uhr Abends,
in einem einzigen Wahllokal, Etablissement Sanssouci, Elsterstraße 12,

2) die Arbeiterwahlen
am Dienstag, den 3. März dieses Jahres,
von 11 Uhr Vormittags bis 8 Uhr Abends
in folgenden Lokalen:
Etablissement Sanssouci, Elsterstraße 12,
„ Schloßkeller zu L.-Reudnitz, Dresdner Straße 56,
„ Felsenkeller zu L.-Plagwitz, Zschochersche Str. 66/67,
„ Schloß Trachenfels zu L.-Gohlis, Außere Hallesche Straße 1.

Bei der Arbeiterwahl sind die Wähler an ein bestimmtes Wahllokal nicht gebunden, jeder Wähler kann sein Stimmrecht nach seiner Wahl in einem der genannten Lokale ausüben.

II. Wählbarkeit als Beisitzer.

Zum Beisitzer eines Gewerbegerichts soll nur berufen werden, wer das dreißigste Lebensjahr vollendet, in dem der Wahl vorausgehenden Jahre für sich oder seine Familie Armenunterstützung aus öffentlichen Mitteln nicht empfangen oder die empfangene Armenunterstützung erstattet hat und in dem Bezirke des Gerichts d. h. im Stadtgebiete Leipzig seit mindestens 2 Jahren wohnt oder beschäftigt ist. Von der Berufung zum Beisitzer sind ferner ausgeschlossen Reichsausländer, Personen, denen die bürgerlichen Ehrenrechte aberkannt sind oder im Verfolg eines gegen sie bereits eröffneten Hauptverfahrens aberkannt werden können, mit Zuchthaus Bestrafte, sowie endlich solche Personen, die infolge gerichtlicher Anordnung in der Verfügung über ihr Vermögen beschränkt sind, z. B. Verschwender, Gemeinschuldner, Entmündigte.

III. Nachweis der Wahlberechtigung.

Zur Beteiligung an der Wahl wird nur Derjenige zugelassen, der im Besitze eines auf seinen Namen lautenden Wahlberechtigungsausweises ist.

Für diese Ausweise ist die nachersichtliche Form einer Postkarte vorgeschrieben, und zwar sind die mit A bezeichneten Karten für die Arbeitgeber, die mit B bezeichneten für die Arbeitnehmer bestimmt.

Ausweis zur Gewerbegerichtswahl.	A.
1. Name und Vorname:	
2. Geburtsort und -Jahr:	
3. Art des Gewerbes:	
4. Jetzige Wohnung:	
5. Unfähigkeitsgrund zur Wahl:	

N. B. Die Fragen 1—4 sind vom Wähler wahrheitsgetreu schriftlich zu beantworten. Ob ein Unfähigkeitsgrund vorliegt, unterliegt der Prüfung durch die Wahlgeschäftsstelle. Diese Karte ist bei der Wahlgeschäftsstelle abzugeben oder an sie unter Couvert durch die Post portofrei einzusenden.

Ausweis zur Gewerbegerichtswahl.	B.
1. Name und Vorname:	
2. Geburtsort und -Jahr:	
3. Jetzige Beschäftigung unter genauer Bezeichnung des Arbeitgebers: (Firma, bezw. Name und Wohnung)	
4. Jetzige Wohnung:	
5. Unfähigkeitsgrund zur Wahl:	

N. B. Die Fragen 1—4 sind vom Wähler wahrheitsgetreu schriftlich zu beantworten. Ob ein Unfähigkeitsgrund vorliegt, unterliegt der Prüfung durch die Wahlgeschäftsstelle. Diese Karte ist bei der Wahlgeschäftsstelle abzugeben oder an sie unter Couvert durch die Post portofrei einzusenden.

Die Karten sind von heute an **bis spätestens Sonnabend, den 14. Februar dieses Jahres** an nachgenannten Stellen zu entnehmen:

1) in der **Gerichtsschreiberei des Gewerbegerichts** (Brühl 80, I. Stock, Zimmer Nr. 9),
2) in der **Wahlgeschäftsstelle** (Mühlgasse 10 pt., Zimmer Nr. 1b),
3) in sämtlichen **Polizei- und Ratswachen.**

Die Karten sind von den Wahlberechtigten, die sich an der Wahl beteiligen wollen, bezüglich der Fragen 1 bis 4 auszufüllen und danach **spätestens** bis

Montag, den 16. Februar dieses Jahres, Nachm. 6 Uhr

bei unserer **Wahlgeschäftsstelle** (Mühlgasse 10) einzureichen oder an sie **in verschlossenem Umschlag** durch die Post **portofrei** einzusenden.

Die Entnahme und Wiedereinreichung der Ausweiskarten bis zu der bestimmten Zeit kann auch für mehrere Wähler durch einen Bevollmächtigten, z. B. für die Mitglieder einer Innung durch den Vorstand, für die in einer Fabrik beschäftigten Arbeiter durch einen Beauftragten u. s. w. erfolgen.

Für diejenigen, von denen nicht rechtzeitig, also nicht bis Montag, den 16. Februar dieses Jahres, Nachm. 6 Uhr **eine vorschriftsmäßig ausgefüllte Ausweiskarte bei der Wahlgeschäftsstelle eingereicht bez. eingesendet worden ist, ruht das Stimmrecht für die diesjährige Gewerbegerichtsbeisitzerwahl.**

Die Wahlgeschäftsstelle prüft die Angaben auf den bei ihr eingereichten Karten. Ergiebt sich kein Beanstandungsgrund, so wird die Karte mit dem Stempel der Wahlgeschäftsstelle versehen; stellt sich aber ein Unfähigkeitsgrund heraus, so wird er in die Spalte 5 eingetragen.

Den Wählern werden von der Wahlgeschäftsstelle die geprüften Karten durch die Post portofrei übersendet und zwar die abgestempelten als offene Hauptkarten, diejenigen aber, in denen ein Unfähigkeitsgrund angegeben ist, in verschlossenem Umschlag.

Die Entscheidung über die Zulassung zur Wahl erfolgt in jedem Falle bei der Wahlhandlung selbst durch den Wahlausschuß. Es bleibt also jedem Wähler, der rechtzeitig eine vorschriftsmäßig ausgefüllte Ausweiskarte bei der Wahlgeschäftsstelle eingereicht hat, auch wenn darauf ein Unfähigkeitsgrund angegeben ist, unbenommen, mit seiner Karte an der Wahlurne zu erscheinen, wo dann der Wahlausschuß über seine Zulassung entscheiden wird.

IV. Ausübung des Wahlrechts.

Das Wahlrecht ist **nur in Person** und durch verdeckte Stimmzettel auszuüben, welche in jeder Abteilung soviel Namen enthalten sollen, als Beisitzer in derselben zu wählen sind.

Die Wähler haben nach Abgabe und Richtigbefund ihres Wahlberechtigungsausweises ihre Stimmzettel verdeckt in die Wahlurne einzulegen.

Nach Ablauf der zur Abstimmung festgesetzten Zeit (s. oben unter 1.) wird das Wahllokal geschlossen und zur Wahl nur noch derjenige zugelassen, der sich um diese Zeit bereits im Wahllokale befunden hat. Der Aufenthalt in Vorräumen ist nicht Aufenthalt im Wahllokale. Im Interesse der Wähler liegt deshalb die Ausübung des Wahlrechts in nicht zu später Stunde.

Wie schon oben erwähnt, darf der Wahlberechtigte sein Wahlrecht nur persönlich ausüben.

Jede unbefugte Ausübung des Wahlrechts, insbesondere auch die Abgabe eines Stimmzettels für einen Anderen, ist nach § 108 des Reichsstrafgesetzbuchs mit Gefängnis bis zu zwei Jahren und mit Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte strafbar.

Leipzig, am 28. Januar 1903.

Der Vorsitzende des Gewerbegerichts.

Reg. VIc Nr. 30. Stadtrat Dr. Ackermann. Voigt, Reg.

Bekanntmachung.

In Gemäßheit der §§ 2 und 7 des Regulativs für Gasrohrleitungen und Gasbeleuchtungsanlagen in Privatgrundstücken vom 2. März 1863 machen wir hierdurch bekannt, daß der Schmiedemeister Herr **Paul Wimmer** in Holzhausen, Bez. Leipzig, zur Uebernahme solcher Arbeiten bei uns sich angemeldet und den Besitz der hierzu erforderlichen Vorrichtungen nachgewiesen hat.

Leipzig, am 10. Februar 1903.

Der Rat der Stadt Leipzig.

X. 463. Dr. Trändlin. Heinze.

Bekanntmachung.

Die Lieferung von Piassava-Handbesen und Piassava-Kehrmaschinenwalzen soll für die Zeit vom **1. April bis 31. Dezember** dieses Jahres vergeben werden.

Bedingungen und Angebote hierfür liegen in der Expedition der Straßenreinigung **Georgring 19, Treppe B, II. links** aus und können dort eingesehen oder gegen Entrichtung von 50 Pfennigen, die auch in Briefmarken eingesendet werden können, entnommen werden.

Angebote sind versiegelt in der oben bezeichneten Expedition bis zum **21. Februar** dieses Jahres 5 Uhr nachmittags einzureichen.

Der Rat behält sich das Recht vor, sämtliche Angebote abzulehnen.

Leipzig, den 11. Februar 1903.

Des Rates der Stadt Leipzig Deputation zum Tiefbauwesen.

Aufgebot.

Der von der Lagerhofverwaltung am 22. November 1902 ausgestellte, auf die Firma Phil. Penin in Leipzig lautende Lagerschein D Nr. 5821 über 12 Fässer Schwefelkohlenstoff, gez. E 3071/82, gew. 5390 kg, auf dessen Rückseite 1 Faß II 3081 als abgegangen abgeschrieben ist, ist nach Anzeige der Fa. Phil. Penin verloren gegangen.

Wir fordern den etwaigen Inhaber dieses Lagerscheines hierdurch auf, sich mit demselben binnen 3 Monaten, und spätestens bis zum **12. März 1903,** bei Verlust jeglichen Anspruches an die Lagerhofverwaltung, in der Lagerhofexpedition zu melden.

Erfolgt keine Meldung, so wird der Lagerschein für erloschen und unwirksam erklärt und ein neuer ausgefertigt werden.

Leipzig, den 8. Dezember 1902.

Der Rath der Stadt Leipzig.

Dr. Trändlin. Grötz.

Brennholz-Auktion.

Montag, den 16. Februar cr., sollen im **Connewitzer** Revier, Abteilung 25, nachstehende Brennhölzer, als:

3 m eichene Nutzscheite II. Kl.,
15 „ „ Brennscheite,
20 „ rüsterne und eiserne Brennscheite,
80 Haufen Abraumholz und
100 „ Langholz

gegen sofortige Bezahlung und unter den sonstigen öffentlich aushängenden Bedingungen meistbietend an Ort und Stelle verkauft werden.

Zusammenkunft: Früh 9 Uhr auf dem dortigen Schlage in unmittelbarer Nähe der Kreuzung der alten und neuen Linie.

Leipzig, den 6. Februar 1903.

Des Rats Forstdeputation.

Nutz- und Brennholz-Auktion.

Dienstag, den 17. Februar d. J., sollen in Abtl. 17 und 18 des **Burgauer** Forstreviers an der neuen Eisenbahnlinie **Leutzsch-Wahren** nachstehende Hölzer meistbietend versteigert werden:

I. Nutzhölzer, gegen die übliche Anzahlung,

17 Eichen	- Klöße von	17—100 cm	Mittenstärke,		2—8 m Länge;
7 Buchen-	„ „	20—43	„	„	
16 Eichen-	„ „	17—42	„	„	
4 Ahorn-	„ „	20—24	„	„	
2 Maßholder	„ „	24—26	„	„	
7 Rüstern-	„ „	21—47	„	„	
6 Linden-	„ „	36—65	„	„	
12 Ellern-	„ „	19—25	„	„	

II. Brennhölzer, gegen sofortige Bezahlung.

7 Rm Eichen-Nutzscheite,
40 „ Eichen- } Brennscheite,
1 „ Buchen- } Brennscheite,
4 „ Eichen- } Brennscheite,
1 „ Rüstern- } Brennscheite,
7 „ Linden- } Brennscheite,
23 starke Abraumhaufen.

Zusammenkunft: Vormittags 9 Uhr an der Eisenbahnlinie dicht an der großen Eiche im Leutzscher Holze.

Leipzig, den 8. Februar 1903.

Des Rats Forstdeputation.

Verdingung.

Die bei dem Neubau eines Landwirtschaftlichen Institutes an der Johannis-Allee erforderlichen

eichenen und kiefernen Dielungen,

sowie

Pflasterungsarbeiten

sollen ins Gedinge gegeben werden.

Die Preisverzeichnisse sind gegen Bezahlung bei dem unterzeichneten Landbauamte zu entnehmen und spätestens bis

den 23. Februar 1903

an dasselbe portofrei einzureichen.

Die Preisverzeichnisse gehen in das Eigentum des Landbauamtes über.

Die Auswahl unter den Bewerbern, welche bis zum 23. März 1903 an ihre Gebote gebunden bleiben, wird vorbehalten.

Diejenigen Bewerber, mit welchen bis dahin ein Vertragsabkommen nicht vereinbart worden ist, haben ihre Gebote als abgelehnt zu betrachten.

Königliches Landbauamt Leipzig, den 10. Februar 1903.

Seidel.

Oeffentliche Zustellung.

Die ledige Verkäuferin **Minna Anna Busse** in Leipzig, vertreten durch den Rechtsanwalt Dr. Schönwald in Leipzig, klagt gegen den früheren Cigarrenhändler, jetzt angeblich Cigarrenreisenden **Friedrich Emmerz Konstantin Schulze,** früher in Leipzig, jetzt unbekannten Aufenthalts, wegen Gehalts- und Darlehnsforderung, mit dem Antrage auf kostenpflichtige Verurteilung des Beklagten zur Bezahlung von 410 „A nebst 5 % Zinsen seit 1. Juli 1902.

Die Klägerin ladet den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor die fünfte Zivilkammer des Königlichen Landgerichts zu Leipzig

auf den 1. April 1903, vormittags 9 Uhr,

mit der Aufforderung, einen bei dem gedachten Gerichte zugelassenen Anwalt zu bestellen.

Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht.

Der Gerichtsschreiber des Königlichen Landgerichts Leipzig.

am 28. Januar 1903.

In das **Güterrechtsregister** ist heute eingetragen worden, daß zwischen dem Handelsmann Herrn Theodor Adolf Berthold und seiner Frau Marie Clara geb. Schreier, beide in Leipzig, durch Vertrag vom 6. Februar 1903 Gütertrennung vereinbart worden ist.

Leipzig, den 10. Februar 1903.

Königliches Amtsgericht, Abt. II B.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Gastwirts **Julius Hermann Wahnig,** Unterpächters einer Gastwirtschaft in Leipzig, Markt 13, Stieglitzens Hof, wird Gläubigerversammlung auf

den 19. Februar 1903,
vorm. 11 Uhr

anberaumt.

Tagesordnung: Beschlußfassung über den Verkauf des zur Konkursmasse gehörigen Inventars im ganzen und ev. Wahl eines Gläubigerausschusses.

Königl. Amtsgericht Leipzig, Abt. II A¹,
Johannisgasse 5, den 10. Februar 1903.

Das Konkursverfahren über das Vermögen des Möbelhändlers **Carl Max Raschig,** Inhabers der Firma: Leipziger Möbelhallen Carl Max Raschig in Leipzig, Wohnung: Tauchaerstraße 32, Geschäftslokale: Tauchaerstraße 32 und Langestraße 33, Werkstelle: Kohlgartenstraße 11, wird, nachdem der in dem Vergleichstermine vom 16. Dezember 1902 angenommene Zwangsvergleich durch rechtskräftigen Beschluß vom 16. Dezember 1902 bestätigt ist, hierdurch aufgehoben.

Leipzig, den 10. Februar 1903.

Königliches Amtsgericht, Abt. II A¹, Johannisgasse 5.

Das Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns **Carl Max Dittrich,** Inhabers des Cigarren-, Wein- u. Cognac-Engros-Geschäfts unter der Firma: **Max Dittrich in Leipzig-Reudnitz, Kohlgartenstr. 14,** wird nach Abhaltung des Schlußtermins hierdurch aufgehoben.

Leipzig, den 10. Februar 1903.

Königliches Amtsgericht, Abt. II A¹, Johannisgasse 5.

Das Konkursverfahren über das Vermögen des Chemikers **Carl Hermann Voigt,** Inhabers der Fabrik chemischer Produkte unter der Firma: Carl Herm. Voigt in Leipzig-Kleinzschocher, Wachsmuthstraße 10, Wohnung: L.-Plagwitz, Zschochersche Str. 31b, II., wird nach Abhaltung des Schlußtermins hierdurch aufgehoben.

Leipzig, den 9. Februar 1903.

Königliches Amtsgericht, Abt. II A¹, Johannisgasse 5.

Die auf den Blättern 3373, 3848, 4831, 7256, 8049, 8159, 9011, 9493, 9840, 10 247, 10 270, 10 484, 10 509, 10 749, 10 769, 11 184, 11 219, 11 225 und 11 281 des Handelsregisters eingetragenen Firmen **Gebr. Türck, Franz Koch & Co., Meyer Schick's Wwe. & Söhne** — Zweigniederlassung —, **Cordes, Hurtlard & Co.** — Zweigniederlassung —, **A. W. Dietrich, J. Auerbach & Sohn, Oscar Schröder, Roepke and Company, Limited,** — Zweigniederlassung —, **Leopold Stein, Paul Kempe, Alfred Michaw, Deutsche Dentalgesellschaft Ballani & Co., Alex. Tankewitz, W. Lohse & Co., Elephanten-Drogerie, Otto Pfeifer Nachf., Friedrich Krautz, Lauterbach & Marschall, Guido Hartung** und **Friedrich Hahn,** sämtlich in Leipzig, sind auf Grund des § 31 Abs. 2 des Handelsgesetzbuches von Amtswegen gelöscht worden.

Leipzig, den 10. Februar 1903.

Königliches Amtsgericht, Abt. II B.

Feuilleton.

Venezolanische Hafenstädte.

Von Otto Leonhardt.

Nachdruck verboten.

Die venezolanischen Hafenstädte liegen verödet. Draußen auf der hohen See patrouillieren die waffenstarren Wächter, die den Blockadering hüten. Uns aber, die wir das gute Gewissen haben, keinerlei Kontrebande durchzuschmuggeln, gelingt es trotzdem, den gefährlichen Gürtel zu passieren, und schnell fliegen wir der Küste Venezuelas zu. Bald taucht ein mächtiger Gebirgszug vor uns auf: zwei schwärzliche, durch eine sattelförmige Einbiegung von einander getrennte Gipfel überragen alle anderen Berge. Das ist die Scylla von Caracas, und hinter ihr liegt die Hauptstadt selbst, liegt Caracas mit dem tatsächlichen und und intriganten Präsidenten, mit seinen schönen Frauen und der üppig blühenden Vegetation. Seewärts aber zu ihren Füßen liegt die Hafenstadt La Guayra, ein winzig schmaler Streif weißer Häuserchen, der sich indes von den rotbraunen verbrannten Felswänden und der blauen See freundlich genug abhebt. Je näher das Schiff kommt, um so anziehender wird der Anblick: die tropische Vegetation bringt neue lebhafte Züge in die Farben des Gemäldes. Und so ist der erste Blick auf La Guayra, besonders für den, der wochenlang an sein Schiff gebannt war, nicht unerfreulich.

Aber man kann sagen, daß dieser erste Anblick von La Guayra auch das beste ist, was die Stadt zu bieten hat. Gleich bei der Ankunft wird der Reisende nur zu oft in recht unbequemer Weise daran erinnert, daß La Guayra gar kein richtiger Hafen ist, sondern nur eine offene Reede, in welcher das Meer sich meist in großer Bewegung befindet. In erheblicher Entfernung vom Ufer wirft das Schiff Anker; dann werden die Reisenden in ein kleines Boot geschafft, was bei bewegter See an sich schon nicht ganz behaglich ist, und schließlich muß man sich von einem Neger die letzten 30 oder 40 Schritte bis zur Küste tragen lassen, eine Beförderungsmethode, die besonders für Damen ihre Unbequemlichkeiten hat. Manchmal, wenn der Seegang gar zu hoch ist, kann man in La Guayra überhaupt nicht landen. Die Spanier hatten den Grundsatz, bei der Anlage ihrer Hafenplätze möglichst solche Orte zu wählen, wo eine feindliche Landung schwierig oder unmöglich war. Dieser Politik verdankt La Guayra seine Entstehung.

Das ist der eine Nachteil dieser Hafenstadt. Auch den anderen lernt der Reisende nur zu bald kennen: es ist das fast unerträgliche Klima der Stadt, das ihr die liebliche Bezeichnung: „el infierno de Venezuela" eingetragen hat. Die an sich nicht ungewöhnliche Hitze der Stadt wird dadurch unerträglich, daß die Nächte überaus geringe Abkühlung bringen. Die Ebene, auf der La Guayra liegt, ist so schmal, daß die Hitze sich auch in der Nacht wie in einem Kessel erhält; die nackten Felswände absorbieren tagsüber eine solche Menge glühender Sonnenhitze, daß sie durch deren Abgabe auch die Nacht warm halten. Diese ungünstige Gestaltung des Klimas ist das Hauptkreuz für die Fremden in dieser Stadt. Sie bietet freilich auch sonst nicht viel. Zwei Parallelstraßen von weißen Häusern, von denen die eine bereits die Bergwand hinanklettert, und ein System von kleineren Straßen, die diese beiden Hauptstraßen verbinden, einstöckige Häuser mit weißen Fenstern, ein paar öffentliche Gebäude, ein altes Festungswerk auf einem terrassenförmigen Felsvorsprunge, La Bigia genannt, Comptoire und Lagerhäuser — das ist La Guayra; und was den Fremden, der in der Regel hier zuerst den Boden Venezuelas betritt, allenfalls anziehen kann, das ist der Anblick des bunten Völkergewimmels, dem er hier zuerst gegenübertritt und das von weiß bis ebenholzschwarz in allen Nüancen schillert.

Der gefährlichste Konkurrent von La Guayra ist Puerto Cabello. Dies Wort bedeutet Haarhafen und soll den Sinn haben, daß die Schiffe an diesem Platze ebenso gut an ein Haar wie an ein Ankertau gelegt werden können — so sicher sei er. In der Tat verdient Puerto Cabello als Hafen vor La Guayra unzweifelhaft den Vorzug. Die Einfahrt ist schmal, aber tief; der Hafen, durch ausgedehnte Korallenbänke vor dem Wogenprall geschützt, ist ruhig und sicher, allerdings klein, so daß die Zahl der Schiffe, die dort Anker werfen können, eine beschränkte ist. Von der See aus sieht auch diese Stadt mit ihren weißen Gebäuden, die sich von der rotgelben Küste und den dichten Mangrowenwäldern freundlich abheben, anziehend genug aus. Betritt man aber Puerto Cabello, so ist der Gesamteindruck entschieden ein günstigerer, als von La Guayra. Die Stadt ist sauber, wohlgepflegt und ordentlich gehalten. In der Hauptstraße, der Calle del Comercio, wo sich die Warenlager, darunter zahlreiche deutsche, befinden, herrscht immer reges Leben. Das Stadthaus und das Theater sind gelungene Bauwerke; das alte Fort El Castillo Libertador, ein spanisches Werk, das einst für uneinnehmbar gegolten hat und den Eingang zum Hafen beherrscht, ist heute wenigstens noch ein sehr malerisches Gebäude. Auf dem Marktplatze herrscht des Morgens bis gegen zehn Uhr ein reges und interessantes Leben; eine ganze Welt der herrlichsten tropischen Früchte strömt da zusammen; ihre Hüterinnen und Verkäuferinnen aber, die Holandesas, Negerinnen von der Insel Curaçao, sind durch die, um milde zu sprechen, geringe Zartheit ihres Betragens und durch die Heftigkeit ihrer Gemütsbewegungen kaum weniger gefährlich, wie die Pariser Damen der Halle, und die dieser Pomonen, die bereits in vorgerückteren Jahren stehen, erfreuen sich zugleich so götzenhafter Physiognomien, daß sie durch den Schrecken ihrer Züge allein, wie die griechische Medusa, jedermann zu versteinern im stande sind.

Besonders viel genannt wurde bei uns in letzter Zeit die dritte der bedeutenden venezolanischen Hafenstädte, Maracaibo, die sich tief im Winkel des großen Sees von Maracaibo verbirgt. Zu ihr kann man nur durch die nun so bekannt gewordene Barre zwischen der Halbinsel von San Carlos im Westen und der von Zapara im Osten gelangen, die durch das Fort San Carlos geschützt wird. Vor dieser wasserarmen Barre müssen die Segelschiffe mehr als einmal geduldig warten, bis sie Einfahrt erlangen können, und keine von den großen amerikanischen Dampferlinien kann ihre Schiffe hier fahren lassen. Das Fort San Carlos liegt niedrig, ist aber von mächtigen alten Mauern umgeben. Hat man die gefährliche Barre endlich passiert, so genießt man bis Maracaibo eine herrliche Fahrt. Die Ufer des Sees treten eng zusammen, sind zum Teil mit Palmen schön bestanden und freundlich besiedelt; mit einem Male aber öffnet sich der See wieder zu einem weiten Becken und in dessen Hintergrund erblickt man Maracaibo. Der beste deutsche Kenner von Venezuela hat diesen Anblick als einen grobartigen bezeichnet: „Keine venezolanische Hafenstadt hat mir einen so bedeutenden Eindruck gemacht wie Maracaibo". Ihre Lage unterscheidet sich von denen der beiden anderen geschilderten Hafenstädte dadurch, daß sie ganz auf flachem Boden liegt; die Bauart der Häuser, die oft zweistöckig sind, gibt der Stadt ein europäisches Ansehen; die stattlichen Warenhäuser, das Zollhaus, das Theater, eine Anzahl von Kirchen, Kapellen, Hospitälern und anderen öffentlichen Gebäuden, die gute Haltung der Straßen — all das gibt Maracaibo ein stattliches Ansehen. Unter den Plätzen ist die Plaza de la Concordia wirklich schön. Auf dem Markte kann man hier allerlei interessante Sachen sehen: Gürteltiere, die besonders von der niederen Bevölkerung gern gegessen werden, und große Eidechsen, deren Fleisch dem alter zäher Hühner sehr ähnlich schmecken soll. An der Stelle des heutigen Maracaibo hat einst schon der deutsche Alfinger ein paar Hütten gebaut und das deutsche Element spielt noch heute hier die erste Rolle. Die Deutschen haben hier allerlei Vereine gegründet und unterhalten sich so gut sie können. Sehr beliebt ist bei ihnen besonders ein abendlicher Ritt nach Los Haticos, einer langen Straße von kleinen lustigen Häusern, die die Villenkolonie der Fremden in Maracaibo bildet. An Pferden aber ist hier kein Mangel; denn die in der Nähe von Maracaibo lebenden, erst in jüngster Zeit etwas bekannter gewordenen Goajiro-Indianer bieten hier ihre Pferde zum Kaufe an, und es sind das Tiere von seltener Schönheit: klein, meist weiß oder isabellenfarben, von edlen, den arabischen Pferden gleichkommenden Körperformen und feinem Gliederbau, schönen, wie von der Hand des Drechslers geformten Füßen, langem Halse und kleinem Kopfe, mit wild über die Augen und am Nacken tief herabhängender Mähne und prächtig vollem, langem Schweife (Appun).

Das deutsche Element nimmt in allen diesen Hafenstädten den ersten Platz ein. Ideal ist der Aufenthalt in ihnen für unsere Landsleute nicht. Zu glühend ist die Sonne, zu erschlaffend das Klima, zu gering die Abwechselung des Lebens. Freilich, wenn die Schiffskrähne knarren, die Waren ein- und ausgeladen werden, die Schiffe mit den Kaffeeballen ihren Kurs nach Hamburg nehmen, dann ist das Leben der Deutschen in Maracaibo, in La Guayra, in Puerto Cabello ausgefüllt genug. Jetzt genießen sie einer unfreiwilligen Ruhe; wenn aber der halsstarrige Präsident zur Raison gebracht ist, dann, so steht zu hoffen, wird auch Handel und Wandel in Venezuela einen neuen Aufschwung nehmen und in die jetzt verödeten venezolanischen Hafenstädte wird neues Leben einziehen.

Freitag, den 13. Februar 1903, von vormittags 10 Uhr an,
sollen im Versteigerungsraume des Königlichen Amtsgerichts eine Anzahl Möbel, eine Ladeneinrichtung, 435 m Damenkleiderstoffe, 1 tafelförmiges Klavier, 1 Posten Cigarrenformen, Tabakpfeifen, Cigarren, Cigaretten, 85 Pakete Tabak, 1 kleiner eiserner Ofen u. a. m. meistbietend gegen sofortige Barzahlung versteigert werden.

Leipzig, den 11. Februar 1903.

Der Gerichtsvollzieher des Königlichen Amtsgerichts.

Konkurs-Auktion.

Sonnabend, den 14. Februar 1903, von **vormittags 10 Uhr** an, sollen im Auftrage des Konkursverwalters Herrn Rechtsanwalt Dr. **Gottschalk L.-Schleußig, Jahnstraße 23, I. r.,** die zum Konkurs Schüller gehörigen **besseren Möbel** rc. als: 1 Buffet, 1 dreiteilige Plüschgarnitur, 1 Trumeau, 2 Sofalen, 1 Garderobe, 1 Waschkommode m. Marmorplatte, 2 feine Bettstellen m. Matratzen, 1 großer Teppich, 3 Nachttischchen, 5 Rohrstühle, 1 Glasschrank, diverse bessere Küchenmöbel u. dergl. Geschirr, darunter 1 Küchenschrank m. Aufsatz, 1 achtzigteiliges Tafelservice, 1 neunundzwanzigteiliges u. 1 neunteiliges Kaffeeservice, 1 Fahrrad u. v. m. öffentlich gegen sofortige Barzahlung versteigert werden.

Schnarschmidt, Vollstreckungsrichter.

Bekanntmachung.

Der **Verband Deutscher Veredelungsanstalten für Baumwollengewebe** (Bleichereien, Färbereien und Futterstoffdruckereien), **ges. Berlin, hat sich aufgelöst.** Die Auflösung ist in dem beim Königl. Amtsgericht Leipzig geführten Genossenschaftsregister unterm 26. Januar 1903 vermerkt.

Etwaige Gläubiger des Verbandes werden hiermit aufgefordert, sich zu melden.

Leipzig, am 7. Februar 1903.

Der Vorstand.
Im Auftrag
Rechtsanwalt Dr. Anschütz,
Syndikus des Verbandes.

Deutscher Reichstag.

256. Sitzung vom 11. Februar.

⊙ **Berlin,** 11. Februar. (Telegramm.)

Die erste Amtshandlung, welche der Präsident heute nach Eröffnung der Sitzung vollzog, war ein Dank des Reichstages an die Witwe des dieser Tage heimgegangenen Rudolf v. Delbrück. Frau v. Delbrück hatte auf Wunsch ihres Mannes eine Anzahl wertvoller Bücher der Bibliothek des Reichstags überwiesen. Das stellte Graf **Ballestrem** fest und sprach vor der Volksvertretung dafür der Spenderin Dank aus. Dann wandte man sich dem eigentlichen Beratungsstoff zu, also dem Reichsamt des Innern und den großen sozialpolitischen Gesichtspunkten, die von den einzelnen Rednern entwickelt werden sollten. Aber gleich der erste heutige Redner mißbrauchte die Geduld der übrigens wieder recht spärlich erschienenen Reichsboten in ziemlich arger Weise. Genosse **Hoch** war es, der genau zwei und eine halbe Stunde das Wort behielt und nicht wich und wankte, so gähnend auch um ihn die Leere sich mehr und mehr ausbreitete. Die heftigsten Anklagen gegen den „verruchten Kapitalismus" schleuderte der Herr von der äußersten Linken in den Saal. Sie fanden auch bei den politischen Freunden Hochs einen sehr schwachen Resonanzboden, brachten ihm aber schließlich noch einen Ordnungsruf des Vizepräsidenten Bäsing ein. Während der Herr Hoch seine Philippika hielt, sah man in der ersten Reihe Abgeordnete zwei ältere Herren sich eifrig Notizen machen. Es war Hofprediger a. D. Stoecker und Herr Ahlwardt. Während ersterer ein recht pflichtgetreuer Besucher der Verhandlungen des hohen Hauses ist und sich öfters an der Erörterung beteiligt, ist Ahlwardt schon seit langem ein sehr seltener Gast in den weiten Hallen der Gesetzgebung am Königsplatz. Augenscheinlich will der früher so viel Genannte auch beim Reichsamt des Innern das Wort ergreifen. Nun, wir werden ja sehen. Vorläufig ergriff, gleich nachdem sich endlich die Redewut des Genossen Hoch gelegt hatte, Staatssekretär Graf **Posadowsky** das Wort, um auf die gestrigen Ausführungen der Herren Jäger und Raab und auf die heutigen Auslassungen Hochs zu erwidern. Gleich bei Beginn seiner Rede erntete Graf Posadowsky Beifall, als, er den Spuren der Jägerschen Resolution folgend, eine Denkschrift über die Wohnungsverhältnisse der unbemittelten Bevölkerung in Aussicht stellte. Auf den Staatssekretär folgte der Nationalliberale **Paasche**, welcher Herrn Wurm wegen seiner neulichen Rede und Herrn Koch wegen seiner heutigen scharf zu Leibe ging. Namentlich die Kruppschen Wohlfahrtseinrichtungen fanden bei Herrn Paasche eingehende Würdigung. Auf das Haus, welches sich inzwischen einigermaßen gefüllt hatte, machten diese Darlegungen ersichtlich Eindruck; vergebens suchten die Singer und Antrick durch höhnische Zwischenrufe denselben abzuschwächen. Nun betrat **Müller-Meiningen** die Tribüne. Man glaubte gestern schon, daß er sprechen würde, da er auf seinem Platze Broschüren Schriftstücke und Zettel ausgebreitet hatte. Aber nach der großen Rede des Staatssekretärs Posadowsky, der zu schon vorgerückter Stunde schloß, mochte er wohl nicht mehr reden. Der Redner brachte viele Wünsche vor, sprach aber auch zu vielem seine Zustimmung aus, so u. a. zu der Zulassung der Mädchengymnasien. Nachdem noch v. **Waldow-Reitzenstein** und **Schrader** gesprochen, wurde die Sitzung auf morgen vertagt.

⊙ **Berlin,** 11. Februar. (Telegramm.)

Am Tische des Bundesrates: Staatssekretär Dr. Graf v. **Posadowsky.**

Präsident Graf v. Ballestrem eröffnet die Sitzung um 1 Uhr 20 Min. Er teilt mit: Infolge eines von dem verewigten Staatsminister Dr. v. Delbrück gegen seine Gemahlin ausgesprochenen Wunsches hat dieselbe eine Reihe sehr wertvoller Bücher, Zoll-, Finanz- und Handelssachen betreffend, mir für die Bibliothek des Reichstages zur Verfügung gestellt. Ich habe diese Schenkung dankbar angenommen und der Frau Staatsminister von Delbrück den verbindlichsten Dank abgestattet.

Beim Spezialetat für das **Reichsamt des Innern** wird die Erörterung über die **sozialpolitische Gesetzgebung** wieder aufgenommen. Zu den bereits vorliegenden Anträgen Heyl zu Herrnsheim-Trimborn, Grüber, Albrecht, Roesicke und Jäger ist noch, wie mitgeteilt, folgender Antrag **Stöcker-Hertlingen-Hitze-Trimborn** gekommen: „Die verbündeten Regierungen zu ersuchen, in die Gewerbeordnung die Bestimmung aufzunehmen, wonach für die derselben unterstellten Betriebe die regelmäßige Maximalarbeitszeit zehn Stunden beträgt".

Abg. **Hoch** (Soz.): Dr. Crüger von der freisinnigen Volkspartei hat sich über Scharfmacherei von der äußersten Linken beklagt, weil wir von dem ewigen Kampf der Besitzlosen gegen die Besitzenden gesprochen haben. Er hat den Gewerkschaften gedroht, daß er ihnen die verlangten Rechte nicht zugestehen wird, wenn sie bloß Kampfesorganisation sein wollen. Nun verlangen aber die Gewerkschaften nur diejenigen Rechte, welche die Koalitionen der Unternehmer längst besitzen. Diese Stellungnahme wundert mich gar nicht; er hat nach demselben Rezept gehandelt, als er auf dem letzten Genossenschaftstage die Arbeiterkonsumvereine ausschließen ließ und sie der Polizei als sozialdemokratische Genossenschaften denunzierte. Graf v. Posadowsky hat bestritten, daß immer mehr Teile der Mittelschichten der Bevölkerung in das Proletariat versänken. Er meinte, der Mittelstand sei nicht im Verschwinden, sondern in einer Umbildung begriffen. Allerdings, aber in einer solchen, wodurch der ganze Charakter dieses Mittelstandes von Grund aus geändert wird. Der Mittelstand ist nicht abhängig von der Höhe des Einkommens, sondern seine Stellung wird bedingt durch seine wirtschaftliche Stellung zwischen Proletariat und Großkapital; es handelt sich um wirtschaftlich selbständige Existenzen. Dieser Mittelstand verschwindet; ihm werden die Arbeitsmittel entrissen; der kleine selbständige Handwerker wird Geschäftsführer in einem großen Unternehmen, wird Werkmeister und dergleichen. Das ist doch nichts anderes als ein Schwinden des Mittelstandes, wie man ihn bisher auffaßte. Der heutige Mittelstand unterliegt allmählich der Konkurrenz des Großkapitals. Zwangsinnungen und Bannrechte werden ihm nicht mehr aufhelfen; das sieht sogar Graf von Posadowsky ein. Nur Handwerkern stand noch eine Fortexistenz in Aussicht. Alle Beobachter der österreichischen Verhältnisse stimmen darin überein, daß an die Rettung des Mittelstandes und der Handwerker durch den Befähigungsnachweis nicht zu denken ist; er gewährt kein Schutzmittel gegen das Kapital. Man braucht doch bloß auf den augenblicklich in Berlin sich abspielenden Kurpfuscherprozeß hinzuweisen. Die Apotheker sind geschützt und privilegiert, sie haben den Befähigungsnachweis zu erbringen, und trotzalledem sehen Sie, wie das Großkapital auch Apotheker in den Dienst der Kurpfuscher stellt. Dasselbe gilt vom Baugewerbe, für welches die Einführung des Befähigungsnachweises spruchreif sein soll. Auch hier würden gerade die kleinen Meister die Kosten zu zahlen haben, das Großkapital käme auch darüber hinweg. Die Bedeutung der Gewerkschaften hat Graf v. Posadowsky anerkannt und sich darauf berufen, daß er sich auf dem Gewerkschaftskongreß in Stuttgart vertreten ließ; aber in der so wichtigen Frage des Befähigungsnachweises für das Baugewerbe hat man bisher keine Gewerkschaft um ihre Meinung befragt. Das sollte bei so allgemeinen Fragen immer geschehen. Der neue Mittelstand ist vom Großkapital abhängig und umfaßt keine selbständigen Existenzen mehr. Er hat vielleicht ein höheres Einkommen, kommt aber im allgemeinen nicht über das Niveau der Lohnarbeiter hinaus, zumal da auch er der Arbeitslosigkeit, der Verteuerung der Lebensmittel usw. unterworfen ist. Nach Bismarcks eigenem Zugeständnis sind unsere sozialpolitischen Fortschritte dem Drucke der sozialdemokratischen Agitation zu danken. Das Zentrum hat bisher nur das denkbar ungenügendste Flickwerk geleistet. Wenn es jetzt mit Anträgen Staub aufwirbelt, so entspringt das seinem bösen Gewissen und der Furcht vor den Wahlen. Und wie steht's mit der großen sozialen Tat des Zentrums, der Witwen- und Waisenversicherung? 80 ℳ für die Witwe und 40 ℳ für die Waisen pro Jahr sollen gewährt werden. Das ist Witwen- und Waisenverhöhnung. Ist es dem Zentrum wirklich ernst mit seinen Anträgen bezüglich des Maximalarbeitstages usw., weshalb bringt es nicht selbständige Initiativ-Anträge, sondern nur unverbindliche Resolutionen zum Etat ein? Redner zieht sich einen Ordnungsruf des Vizepräsidenten **Bäsing** zu, weil er von Mitgliedern des Hauses behauptet, daß sie nur ihren persönlichen Vorteil suchten, und schließt mit der Versicherung, daß bei den bevorstehenden Wahlen seine Partei die entsprechende Antwort geben werde. (Beifall bei den Sozialdemokraten.)

Staatssekretär Graf **v. Posadowsky:** Der Abg. Raab hat gestern von der Vermehrung der Schiffsunfälle gesprochen und Auskunft verlangt bezüglich einer etwaigen Verordnung über die **Tiefladelinie.** Die Seeberufsgenossenschaft hat eine solche Verordnung ausgearbeitet, und diese wird in der nächsten Generalversammlung im Mai dieses Jahres Gegenstand eines Beschlusses sein. Der Abg. Jäger hat gestern den Wunsch ausgesprochen, daß dem Reichstage bei seinem nächsten Zusammentritt eine **Denkschrift** vorgelegt werden möge, aus welcher hervorgehe, was in allen Einzelstaaten zur Besserung der **Wohnungsverhältnisse der unbemittelten Klassen** geschehen ist. Ich bin gern bereit, dem **nächsten Reichstage** eine derartige Denkschrift **vorzulegen.** (Beifall.) Sehr gefreut hat es mich, daß der Abg. Jäger auf die Notwendigkeit des Ausbaues des **Erbbaurechtes** hingewiesen hat. Nur wenn Reich, Staat und Kommunen in dieser Weise Eigentümer des Grund und Bodens bleiben, wird dauernd den unbemittelten Klassen Gelegenheit gegeben sein, auf dem Wege des Genossenschaftswesens billige Wohnstätten zu errichten, und der Grundstücksspekulation in den Städten, namentlich in den Großstädten, entgegenzutreten. Wenn die Preise so, wie bisher, in die Höhe getrieben werden, ist es geradezu unmöglich, noch billige Wohnstätten für die ärmeren Bevölkerungsklassen in erreichbarer Nähe ihrer Arbeitsstätten zu schaffen. Es steckt schon in dem Preise des Grund und Bodens eine solche Erhöhung der Miete, daß sie von den unbemittelten Klassen nicht mehr getragen werden kann. Daher werden die Kommunen gut tun, sich den Grund und Boden in erreichbarer Nähe der Städte zu sichern, zu einer Zeit, wo der Grund und Boden noch zu einem erschwinglichen Preise zu erwerben ist. Daß sich die Lohnverhältnisse der arbeitenden Klassen in Deutschland tatsächlich sehr verbessert haben, wird namentlich durch die Statistik im Bergbau überzeugend nachgewiesen. Dort ist eine sehr erhebliche Lohnsteigerung eingetreten. Redner führt die statistischen Zahlen an. Wenn weiter behauptet worden ist, daß im vergangenen Jahre auf dem Gebiete der sozialpolitischen Gesetzgebung herzlich wenig geschehen sei, so möchte ich, ohne ruhmredig sein zu wollen, auf das Verzeichnis hinweisen, welches ich hier vor mir habe, woraus hervorgeht, daß von Seiten der Regierung doch weit mehr geschehen ist, als Sie zugeben wollen. Wenn speziell das Krankenkassengesetz als eine Kleinigkeit bezeichnet worden ist, so kann ich Sie versichern: Ich bin sehr froh, daß es jetzt dem Bundesrate vorliegt. Die Auffassung über das, was auf diesem Gebiete geschehen soll, war sehr geteilt. Wir wollen doch Gesetze machen, die die Zustimmung der gesetzgebenden Faktoren in allen Fällen finden. Bezüglich der Verkürzung der Arbeitszeit der weiblichen Personen handelt es sich darum: Wie lange ist der weibliche Organismus widerstandsfähig gegen ein gewisses Maß von Arbeit? Hier besteht bezüglich der verheirateten Frauen und der Mädchen kein Unterschied; aber es waren neue Erhebungen notwendig, weil die Frage der Verkürzung der Arbeitszeit der weiblichen Arbeiter außerordentlich tief eingreift in unsere Industrie, und weil die Beschäftigung der männlichen Arbeiter zum Teil Hand in Hand mit der Beschäftigung der weiblichen Arbeiter geht. Hierbei mußten natürlich beide Teile gehört werden, die Arbeiter, aber auch die Arbeitgeber. Was die **Gewerbeinspektorenberichte** betrifft, so werden sie im Reichsamte des Innern gerade so gedruckt, wie sie von den einzelnen Regierungen geliefert werden. Die Gewerbeinspektoren sollen ohne jede Scheu vor irgend einer Richtung die Tatsachen berichten, die sie während ihrer Berufsführung bemerkt haben. Eine Beeinflussung findet nicht statt. Die Zentralinspektion druckt einfach die Originalberichte ab. Sie können nicht verlangen, daß ein kaiserlicher, königlicher oder fürstlicher Beamter einem Kongresse beiwohnt, auf dem äußere Abzeichen eine andere Staatsform verherrlichen; das werden wir jetzt nicht tun und auch in Zukunft nicht tun. Die Dekoration des Stuttgarter Gewerkschaftskongreßsaales war keine solche, daß sie die monarchischen Gefühle der Beamten verletzen konnte; davon hat sich die württembergische Regierung vorher überzeugt. Was den Bauarbeiterschutz betrifft, so haben sich einige Baugewerksgenossenschaften bisher geweigert, die Baukontrolle durch Berufsbeamte, statt ehrenamtlich, wahrzunehmen, trotz der Aufforderung des Reichsversicherungsamtes. Die Zahl der Kontrollbeamten ist nach der Ansicht des Reichsversicherungsamtes eine zu geringe; aber ein Zwangsrecht hat das Amt nicht. In Bayern wirkt die neu eingerichtete Baukontrolle im allgemeinen zufriedenstellend. Die Arbeitszeit in der **Bijouteriewarenindustrie** betreffend, sind die Anträge der Arbeitgeber in Hanau auf weitere Gestattung von Ueberarbeit abgelehnt worden. Ich bin übrigens gern bereit, mich über die Verhältnisse dieser Industrie noch näher zu informieren. Es handelt sich um eine Saisonindustrie, welche nur während weniger Monate dauernde Beschäftigung gewährt und also besondere Schwierigkeiten bietet, denn die Industrie, hauptsächlich Exportindustrie, darf nicht geschädigt, den Arbeitern aber soll der nötige Schutz gewährt werden.

Abg. Dr. **Paasche** (natl.): Nach mir sind noch 26 Redner zu diesem Titel gemeldet. Wenn wir die Redefreiheit ausnützen, würden wir mit dem Etat nicht vorwärts kommen. Ich selbst werde mich auf das notwendigste beschränken. Die Sozialdemokraten üben an allen sozialpolitischen Fortschritten die schärfste Kritik, und nehmen das Verdienst in Anspruch, daß auch diese Fortschritte nur der Furcht vor der Sozialdemokratie zu verdanken sind. Ich lege demgegenüber mein Bekenntnis für den Fortschritt der sozialen Reformarbeit ab und werde mich durch alle Verdächtigungen, Uebertreibungen und Angriffe nicht irre machen lassen. Der Staatssekretär hat ebenfalls bewiesen, daß er sozialpolitisch denkt; aber wir wissen auch, daß eine ganze Reihe von Reibungswiderständen zu beseitigen sind. Deshalb rufen wir ihn nicht durch immer weitere Anträge auf der Bahn der Sozialreform zu stark vorwärts drängen. Es liegen eine Anzahl solcher Anträge vor. Ein gesetzlicher Maximalarbeitstag empfiehlt sich nicht, wo er nicht aus hygienischen und sanitären Gründen geboten ist. In einer ganzen Reihe von Industrien arbeiten Frauen und Männer nebeneinander, so in der Textilindustrie. Wird der Arbeitgeber gezwungen, die Hälfte oder zwei Drittel der Arbeiterschaft zu einer bestimmten Stunde zu entlassen, so müssen auch die übrigen entlassen werden. Man sollte doch auch die Frauen nicht allzu sehr bevormunden. Die Tendenz geht doch sonst dahin, die Vormundschaft, unter welche die Frau gefallen ist, möglichst zu beschränken. Die Gewährung einer größeren Freiheit in diesem Sinne liegt auch im Interesse der Arbeiter selber. Die Ausdehnung des Schutzalters ist gar nicht nach meinem Geschmack. Der Junge, der seine Knochen in der frischen Landluft gebrauchen gelernt hat, soll doch nicht gezwungen werden, bis zum 18. Jahre nicht voll sich zu betätigen. Die Art, wie die äußerste Linke gegen die Anträge überhaupt polemisiert, ist tief beschämend für das deutsche Volk. Redner verbreitet sich eingehend über die Verhältnisse der Pensionskasse der Firma Krupp in Essen und nimmt dieselbe gegen die sozialdemokratischen Angriffe in Schutz. Wenn Wurm sagte, zwischen den Besitzenden und den Besitzlosen gebe es nur Kampf, so ist das eine Kriegserklärung gegen die Besitzenden. Das ist der Dank für alles, was hier für die Arbeiter geschehen ist. Sie wollen Haß und Unzufriedenheit säen; das ist Ihr Zweck. (Erneute Zustimmung. Ah! bei den Sozialdemokraten. Große Unruhe.) Wir nehmen den Kampf auf, und glauben, daß es möglich sein wird, den sozialen Frieden herzustellen, aber die bürgerlichen Parteien fordere ich auf: Tun Sie sich zusammen und kämpfen Sie gemeinsam! (Ah! bei den Sozialdemokraten. Beifall rechts und bei den Nationalliberalen.)

Abg. **Müller-Meiningen** (fr. Vp.): Es ist ja sehr leicht, ein Kampfprogramm gegen die Sozialdemokraten zusammenzustellen; ob es einen Erfolg haben wird, ist eine andere Sache. Wir haben uns an dem Wettlauf mit Anträgen vor dem Wahlkampfe nicht beteiligt. Es kommt bei diesen Anträgen kaum etwas Positives heraus. Wie will Herr Oertel die Erhöhung der Industriezölle mit seiner Mittelstandspolitik vereinbaren? (Zuruf des Abgeordneten Oertel.) Den Schmieden, Schlossern usw. werden ihre Materialien durch die Zölle erhöht. Die Rechte hat durch ihre Zollpolitik dem Mittelstande einen schlechten Dienst geleistet. Die Lohnzahlungsbücher haben sich nach der Meinung der Arbeitgeber wie der Arbeiter als eine nutzlose Plackerei erwiesen. Das wird auch von Gewerbeinspektoren und Handelskammern anerkannt. Dieser sozialpolitische Mißgriff müßte möglichst bald beseitigt werden. In der Frage der Kellnerverordnung stehe ich ganz auf dem Standpunkte des Staatssekretärs. Man sucht jetzt der Verordnung dadurch ein Schnippchen zu schlagen, daß man den Angestellten eine andere Bezeichnung beilegt, z. B. den Kellnern die Bezeichnung „Hausdiener". Notwendig wäre die Unterstellung des Gastwirtsgewerbes unter die Gewerbeinspektion und die Zuziehung weiblicher Assistenten bei Wirtschaften mit weiblicher Bedienung. Das Trinkgelderunwesen muß ein Ende gemacht werden. Wie traurig diese Verhältnisse sind, geht daraus hervor, daß in der altdeutschen Trinkstube des Münchener Hofbräuhauses, also einer staatlichen Musteranstalt, die Kellnerinnen weder Lohn noch Wohnung erhalten und jeden Tag 1,20 ℳ für das Schwenken der Krüge an den Pächter zu zahlen haben, und das bei 15—17stündiger täglicher Arbeitszeit! Durch unsere Rechtsprechung geht ein antisozialer Zug. Merkwürdige Entscheidungen sind ergangen hinsichtlich der Aussperrung von Arbeitern, des Streikpostenstehens. Eine Frau wurde zu einer besonders hohen Strafe wegen Streikpostenstehens verurteilt, weil sie durch ihre Körperfülle ein Verkehrshindernis gebildet habe. Ein anderes Urteil kommt darauf hinaus, daß ein einfacher Arbeiter keinen Anspruch auf eine wangenfreie Wohnung hat. Redner bespricht die widerspruchsvolle Praxis bezüglich der Zulassung von Frauen in Versammlungen und fragt: Wo bleibt der moderne Reichskanzler, der noch im vorigen Jahre eine Deputation der Frauen empfangen hat? Einen eigentümlichen Eindruck macht die Ueberwachung des Vereins „Frauenwohl" in Berlin durch Schutzleute. Im allgemeinen muß ich sagen, daß das antisoziale Verhalten gewisser Kreise unsere Sozialgesetzgebung illusorisch macht. Jede erzwungene Kundgebung von Arbeitern sollte oben mit Verachtung zurückgewiesen werden. Ich bitte den Staatssekretär, seinen ganzen Einfluß aufzuwenden, um die Gesinnungsfälscherei zu beseitigen.

Abg. **v. Waldow-Reitzenstein** (kons.): Die Unfallverhütungsvorschriften können nicht erfolgreich sein, wenn sie durch die Unachtsamkeit der Arbeiter illusorisch gemacht werden. Von der Anzeigepflicht für Unfälle wird seitens der Unternehmer jetzt erfreulicherweise in viel größerem Umfange Gebrauch gemacht; auch die kleinsten Verletzungen werden gemeldet, damit der Arbeiter der Wohltat der Gesetzgebung teilhaftig wird. Daher kommt es, daß die Zahl der Unfälle, die in der Statistik aufgeführt sind, zugenommen hat.

Abg. **Schrader** (fr. Vg.): Das Zentrum hat uns mit dem Antrag betreffend den 10stündigen Maximalarbeitstag überrascht, in einem Augenblick, der zu erschöpfenden Erörterungen wenig geeignet ist. Wir werden unsere abweichende Haltung zu diesem Antrag begründen, nachdem wir die Begründung durch den Antragsteller gehört haben. In der Wohnungsfrage begrüße ich den Antrag Jäger. Der preußische Staat hat auf diesem Gebiet bisher am wenigsten getan. Es wurde ein Gesetz versprochen, es wurden hübsche Verfügungen an die Regierungspräsidenten erlassen, aber von einem Erfolge hat man namentlich in Städten wie Berlin und Charlottenburg wenig gesehen. Erfreulich ist es, daß das Reich nicht selbst baut, sondern sich auf die Unterstützung von Bau-Genossenschaften beschränkt. Das Publikum sollte sich davon überzeugen, daß sein Geld bei einer Bau-Genossenschaft sehr gut und sicher untergebracht ist. Die Unterstützung der Bestrebungen würde mehr helfen als ein Gesetz. (Zustimmung.)

Um 6½ Uhr wird die weitere Beratung auf Donnerstag 1 Uhr vertagt.

Schreberverein der Westvorstadt.

G. **Leipzig,** 11. Februar. Mit einer herzlichen Begrüßung der erschienenen Mitglieder eröffnete am gestrigen abend der Vorsitzende des Schrebervereins der Westvorstadt, Herr Kaufmann Kreuß, die im Vereinshaus abgehaltene Generalversammlung. Aus dem von ihm erstatteten Jahresbericht ist hervorzuheben, daß im abgelaufenen Vereinsjahre eine Generalversammlung (die 36.) und 12 Vorstandssitzungen abgehalten wurden, außerdem tagte der Vorstand des Vereins gemeinsam mit den Vorständen der gesamten Schrebervereine. Ferner fanden statt ein Konzertabend, ein Unterhaltungsabend, ein Kinderfest, eine Gartenbau-Ausstellung, ein Vortragsabend und ein Christbescherungsabend, an welch letzterem zwanzig hilfsbedürftigen Kindern der Weihnachtstisch gedeckt werden konnte. Im ganzen war die Vereinstätigkeit eine rege und ersprießliche. Unter Leitung des Herrn Lehrer **Küchler,** der von den beiden Damen Frls. **Reichenbach** unterstützt wurde, fanden in der Zeit vom 15. Mai bis 15. September unter lebhafter Beteiligung Spiele der Kinder statt. Von großem Segen für zahlreiche bedürftige Kinder hat sich auch die Milchkolonie erwiesen, deren Kosten von der Vereinskasse getragen werden. Wenn der Verein auch im Prinzip gegen öffentliche Sammlungen ist, so würde er es doch gern sehen, wenn sich recht viele mildtätige Seelen finden, damit möglichst vielen bedürftigen Kindern die Wohltat der Milchkolonie zu teil würde. Die Gartenkommission tagte in 5 Sitzungen. Für die Instandhaltung der Schreberanlage wurde bestens gesorgt. Herr Kreuß gedachte am Schlusse seines Berichts noch in herzlicher Weise des früheren Vorsitzenden Herrn Direktor Schreiber, der fast 30 Jahre mit größter Umsicht und Gewissenhaftigkeit sein Amt verwaltet habe; er sprach ihm den wärmsten Dank des Vereins für seine Mühewaltung aus und schloß mit dem Wunsche, daß 1903 ein gesegnetes Jahr werden und dem Verein es an Förderung nicht fehlen möge.

Der Kassierer Herr **Mauerberger** erstattete sodann den Kassenbericht, derselbe stellt sich mit 4400 ℳ 44 ₰ in Einnahme und Ausgabe recht günstig. Die Bilanz schließt mit 29 401 ℳ 86 ₰ in Aktiven und Passiven ab, das Vereinsvermögen beträgt am 31. Dezember 1902 14 296 ℳ 86 ₰. Die Hauptkassenbilanz balanziert in Debet und Kredit mit 1035 ℳ. Die Revisoren haben alles in musterhafter Ordnung befunden, und der Obmann derselben, Herr **Flemming,** bat um Decharge, die auch einstimmig erteilt wurde. Die Versammlung genehmigte sodann den Haushaltplan für 1903 mit 3809 ℳ Einnahmen und 3783 ℳ Ausgaben.

Statutengemäß hatten aus dem Vorstande die Herren **Kreuß, Karstädt, Thierfelder** und **Heinemann** auszuscheiden. Letzterer bittet mit Rücksicht auf sein hohes Alter, von einer Wiederwahl abzusehen. Es wurden die drei Erstgenannten wiedergewählt und an Stelle des Herrn Heinemann, dem der Vorsitzende für seine langjährige ersprießliche Tätigkeit als Vorstandsmitglied herzlich dankt, Herr **Günthel** neugewählt. Als Ersatzmänner wurden die Herren **Knabe, Tuch** jun. und **Albin Taubert** in den Vorstand berufen. Für die Spielkommission wurden die Herren **Küchler, Ohme** und **Richard Müller,** als Revisoren die Herren **Flemming, Roßmäßler** und **Knabe** wiedergewählt. Der Mitgliedsbeitrag wurde auf mindestens 2 ℳ pro Jahr, wie bisher, festgesetzt, der Pachtzins pro 1903 auf 12 ℳ, wie jetzt. Die vorgeschlagenen Satzungsänderungen wurden nach den Anträgen der dafür eingesetzten Kommission gutgeheißen. Der Antrag des Lehrers Herrn Albin Taubert: 1) die Christbescherung armer Kinder möge in Zukunft im „Vereinshause" vorgenommen werden, ferner möge alljährlich eine Weihnachtsfeier veranstaltet werden, bei welcher ein Christspiel aufgeführt werden soll, wurde angenommen und soll der Antrag dem Christbescherungskomitee unterbreitet werden. Damit war die Tagesordnung erledigt und es wurde gegen 12 Uhr die Generalversammlung geschlossen.

Aus Bädern und Curorten.

§ Aus **Meran** wird vom 10. Februar berichtet: Erzherzogin Elisabeth, Mutter der Königin-Mutter Christine von Spanien und des Hoch- und Deutschmeisters Erzherzog Eugen, kommt Ende dieses Monats zu längerem Aufenthalte hier an und wird wieder wie früher die in Villa Bavaria in Obermais gemieteten Appartements beziehen. — Heute verzeichneten wir eine Mittagstemperatur von 35 Grad Réaumur. Die Frequenz ist bereits auf 8002 gestiegen, zur Zeit sind 3034 Kurgäste anwesend. — Die Arbeiten an dem vom Kommerzialrate Emil Edler von Dalmata gespendeten Kaiserin Elisabeth-Denkmal schreiten rüstig vorwärts, so daß die Enthüllung desselben in der Osterwoche stattfinden kann.

Leinenhaus G. A. Jänisch Petersstrasse 4.

Freitag, den 13. und Sonnabend, den 14. Februar liegt in meinem Ausstellungsraum in der ersten Etage

eine elegante Braut-Ausstattung

aus und gestatte ich mir, meine hochverehrliche Kundschaft, sowie geschätzte Interessenten zur Besichtigung derselben ganz ergebenst einzuladen.

Sitzung der Stadtverordneten.

* **Leipzig**, 11. Februar. Den Vorsitz führt der Vorsteher Herr Rechtsanwalt Dr. Junck. Am Ratstische anwesend die Herren Oberbürgermeister Justizrat Dr. Tröndlin, Bürgermeister Dr. Dittrich, Polizeidirektor Bretschneider, Stadträte Dr. Schanz, Hecker, Dr. Pansa, Boeters, Cichorius, Scharenberg, Dr. Ackermann, Dr. Wagler, Franze, Lampe.

Eingegangen ist eine von vielen Anwohnern der Elsterstraße unterzeichnete Eingabe, in der um Beseitigung des Zementmakadams und die Neuherstellung der Straße mit einem möglichst geräuschlosen Pflaster gebeten wird. Herr Baumeister Rost machte die Eingabe zur seinigen, worauf dieselbe dem Oekonomieausschuß überwiesen wurde.

Ein „Moeschrei aus der Nostitzstraße" gelangte nicht zur Kenntnisgabe, weil die betreffende Eingabe anonym eingereicht worden war.

Als angesessenes Mitglied des Kollegiums im Wahlausschuß wurde Herr Oskar Meyer gewählt.

Der folgende Punkt der Tagesordnung betraf die Vorlage wegen Ueberweisung der Straßenpolizei vom Rate an das Polizeiamt der Stadt Leipzig und den Entwurf eines Nachtrages zu dem Kompetenzregulative vom 12. Juni 1885.

Hierzu hatten die Ausschüsse zunächst den Antrag gestellt: das Kollegium möge sich dahin aussprechen, daß zu einer Abänderung der Kompetenzverhältnisse zwischen dem Rate und dem Polizeiamte als einer statutarischen Bestimmung seine Zustimmung erforderlich sei. Ein weiterer Antrag der Ausschüsse, zu dem der Herr Polizeidirektor im Laufe der Debatte eine Aenderung vorschlug, lautete hiernach dahin, daß das Kollegium seine Zustimmung zu dem vorgelegten Nachtrage unter der Voraussetzung erteile, daß folgende Bestimmung in den Nachtrag aufgenommen werde: „Bezüglich der nach B 9 dieses Nachtrages der Zuständigkeit des Polizeiamtes überwiesenen Regelung des Verkehrs auf den öffentlichen Straßen, der Fernhaltung von Verkehrsstörungen und der Handhabung der Straßenpolizei überhaupt, ingleichen bezüglich der nach B 10 dieses Nachtrages der Zuständigkeit des Polizeiamtes überwiesenen Angelegenheiten, stehen den Stadtverordneten dem Polizeiamte gegenüber jedenfalls dieselben Rechte zu, die ihnen nach der Revidierten Städteordnung dem Stadtrate gegenüber zustehen würden."

Nach einem von Herrn Rechtsanwalt Schnauß erstatteten Referate und einigen von Herrn Polizeidirektor Bretschneider gegebenen Erläuterungen wurden beide Anträge angenommen. Ein Antrag des Herrn Rössel, die Sache nochmals an die Ausschüsse zu verweisen, war vorher mit 32 gegen 30 Stimmen abgelehnt worden.

Zur Beratung gelangte darauf A. die Eingabe des neuen Leipziger Gastwirts-Vereins, wegen Offenhaltens von Gastwirtschaften mit weiblicher Bedienung bis 2 Uhr nachts, sowie B. die Eingabe des Vereins Leipziger Gastwirte gegen Aufhebung der Ausnahmebestimmung in § 2, Absatz 2 des Regulativs vom 10. Oktober 1901.

Der Verkehrsausschuß beantragte: 1) Das Polizeiamt zu ersuchen, von der Befugnis in § 2 Abs. 2 des Regulativs vom 10. Oktober 1901, insbesondere solchen Schankwirtschaften gegenüber, die in sittlicher Beziehung zu Bedenken keinen Anlaß geben, ausgiebigeren Gebrauch zu machen. 2) Durch diesen Beschluß die Eingaben unter A und B als erledigt zu erklären.

Der Referent, Herr Reinhard, teilte mit, daß zur Zeit des Inkrafttretens des Regulativs im Oktober 1901 von insgesamt 1429 Gastwirtschaften 228 weibliche Bedienung hatten. Erst habe eine Abnahme dieser Lokale stattgefunden, in letzter Zeit aber wieder eine Zunahme. Gegenwärtig haben etwa 200 Wirtschaften weibliche Bedienung, von denen in 52 Wirtschaften Angehörige des Besitzers bedienen. Im allgemeinen habe sich im Ausschusse die Stimmung geltend gemacht, daß man gegen die Wirtschaften mit weiblicher Bedienung nicht zu rigoros vorgehen möge. Namentlich möge man die nachgelassene Ausnahme (Offenhalten bis 2 Uhr nachts bei Bedienung durch weibliche Angehörige) ausgiebiger erteilen und nicht die vierteljährliche Erneuerung des Gesuches fordern. Dagegen möge man das Augenmerk mehr auf gewisse Nachtcafés richten, in denen Damen von zweifelhaftem Rufe verkehren. Er ersuche um Annahme der Ausschußanträge.

Herr Polizeidirektor Bretschneider bemerkte, daß die vierteljährliche Erneuerung des Gesuches im Regulativ vorgeschrieben sei, weshalb sie von der Polizei gefordert werden müsse.

Herr Böhme wies darauf hin, daß man trotz des § 4 des Gastwirtsregulativs gewissen Nachtlokalen gegenüber ein Auge zudrücke. Bei den Gesuchen könne man deshalb auch da, wo kein Bedenken vorliege, auf die Erfüllung des Buchstabens verzichten.

Herr Kämpf war dagegen, dem Neuen Gastwirtsverein, dem nur 30 Wirte angehören (während der alte Gastwirtsverein 800 habe), zu viel nachzugeben.

Herr Beyer wies dem gegenüber darauf hin, daß die 30 doch nur deshalb ihre Rechte im alten Gastwirtsverein nicht vertreten könnten, weil ihnen die Aufnahme verweigert wurde. Das Regulativ habe übrigens anerkanntermaßen die Sittlichkeit in nichts gefördert.

Herr Görger sprach sich für milde Anwendung des Regulativs aus. Der sittliche Schmutz sei in ganz anderen Winkeln zu suchen, als in den Kellnerinnenlokalen.

Die Ausschußanträge fanden darauf einstimmige Annahme.

Die Vorlage, betreffend den vom Rate in Gemeinschaft mit dem Polizeiamte gefaßten Beschluß:

„Das Ausrufen von Waren auf Straßen und Höfen überhaupt zu verbieten",

wurde auf Antrag des Herrn Kleemann nochmals an die Ausschüsse zurückverwiesen, da vom Rate noch eine Vorlage eingegangen war, wonach auch das Ausrufen von Extrablättern verboten werden soll. (Für Vorlage hatte der Ausschuß Zustimmung beantragt.)

Der Ankauf der Baulichkeiten des Vereins zur Pestalozzi-Stiftung und die Ausführung von Umbauarbeiten in diesen Gebäuden zum Zwecke der Errichtung einer Filiale für die höhere Mädchenschule daselbst wurden genehmigt. Bewilligt wurden zum Ankauf 16 822,82 ℳ, an Kosten für Umbauarbeiten, Mobiliar, Lehrmittel und Betrieb zusammen 19 550 ℳ, an Gehaltsbeträgen für die Lehrerstellen 8500 ℳ, sowie für Erteilung von Fachunterricht 2310 ℳ.

Beim Konto „Wohlfahrtspolizei" wurden 9020 ℳ an Ausgaben — hauptsächlich die Kläranlage betreffend — gestrichen, ferner beim Konto „Steinbruch bei Grasdorf" 1500 ℳ an Betriebsausgaben und 5000 ℳ für Verzinsung von Anlagekosten. Dagegen wurden 1000 ℳ für Mieten einer Lokomobile und 2500 ℳ für Herstellung von Klarschlag bewilligt.

Die Herstellung eines Mosaikfußweges auf einer Strecke an der westlichen Seite der Reitzenhainer Straße mit einem Aufwande von 1400 ℳ wurde abgelehnt, und der Rat ersucht, den Fußweg gleich als Granitplattenfußweg auf Kosten des Johanniskhospitals herstellen und dem Kollegium darüber Vorlage zugehen zu lassen.

Die Erwerbung eines ungefähr 57,60 Quadratmeter großen Arealstreifens von den Grundstücken Reitzenhainer Straße Nr. 96 und 98 zum Preise von 100 ℳ für den Quadratmeter wurde gleichfalls abgelehnt, der Rat jedoch ermächtigt, das Areal für 75 ℳ für einen Quadratmeter anzukaufen. Zur späteren Befestigung des zu verbreiternden Durchganges zwischen den Grundstücken 98 und 100 verwilligte man 400 ℳ.

Zum Verkauf von 4,5 Quadratmeter Straßenland an den Besitzer der Grundstücke Nr. 8 und 10 an der Wächterstraße zum Preise von 80 ℳ für den Quadratmeter wurde Zustimmung erteilt.

Gegen die Aufnahme eines Darlehens von 7000 ℳ von dem Kirchenvorstande zu L.-Thonberg für die Kirchengemeinde daselbst aus der Stadtkasse Leipzig wurden Bedenken nicht erhoben.

Die Vorlage wegen Mitbenutzung des westlichen Giebels vom Georgenhallen-Gebäude Brühl Nr. 80 als gemeinschaftliche Brandmauer für den im Nachbargrundstück Brühl Nr. 78 zu errichtenden Neubau wurde abgelehnt.

Auf die Rückäußerung des Rates, betreffend die Ablehnung einer Architektenstelle im Hochbauamt mit 3300 ℳ Gehalt wurde nunmehr gegen 17 Stimmen die Genehmigung der Stelle beschlossen.

Es folgte eine nichtöffentliche Sitzung.

Vermischtes.

— **Dem Reichspostdampfer „Kronprinz"** von der Deutsch-Ostafrika-Linie ist vor einigen Wochen in der Nähe von Mozambique ein ernster Unfall zugestoßen, über den noch keine Einzelheiten berichtet worden sind. Die „Frankfurter Zeitung" entnimmt das Nachstehende dem in Burghersdorp, Kapkolonie, erscheinenden Blatte „The Albert Times and Molteno News", welches einen Mozambique, 29. Dezember, datierten Brief eines Herrn C. Jules Knight veröffentlicht, der Passagier auf dem „Kronprinz" war. Herr Knight erzählt, daß der „Kronprinz" nach der Abfahrt aus Mozambique so heftig auf ein Korallenriff gestoßen sei, daß die auf Deck stehenden Personen fast umfielen. Der Kapitän, heißt es dann in dem Briefe weiter, ließ sofort die Maschinen mit Volldampf rückwärts arbeiten und so kam das Schiff wieder frei, worauf er mit Vollkraft weiterdampfte. Das geschah bei Nacht und es herrschte große Unruhe unter den Passagieren, da man die Ausdehnung des Schadens nicht kannte. Nach einiger Zeit legte sich das Schiff auf die Seite und um 5 Uhr morgens waren 11 Fuß Wasser im Vorderteil. Zwischen 5 und 6 Uhr versagten die Pumpen und der Kapitän befahl, nach Mozambique zurückzufahren. Das Schiff hat wasserdichte Kompartements, und die Frage war nun, ob dieselben dem Drucke des Wassers im Schiffe widerstehen würden. Es waren etwa 1100 Personen an Bord, darunter 800 Eingeborene. Das Vorderteil des Schiffes sank immer tiefer, aber der Maschinenraum blieb glücklicherweise vom Wasser unberührt, und um 1 Uhr nachmittags traf der „Kronprinz" wieder in Mozambique ein, mit 16 Fuß Wasser im Vorderteil. Ein Teil der Ladung wurde gelöscht — darunter 4 Pianos, aus denen das Seewasser in Strömen floß! Eine Untersuchung durch den Taucher eines im Hafen liegenden französischen Kriegsschiffes ergab, daß in die Schiffsplatten zwei Löcher von 4½ Zoll im Durchmesser und ein Riß von 2 Zoll Breite und 12 Fuß Länge gestoßen war. Der Schreiber des Briefes wundert sich darüber, daß der Kapitän nach dem Aufstoßen auf das Korallenriff nicht erst den Schaden hat untersuchen lassen, ehe er mit Volldampf weiterfuhr. Auch bemerkte er, daß die Eingeborenen auf dem Schiffe arg zusammengepfercht waren. Die Passagiere des beschädigten „Kronprinz" wurden von dem mittlerweile eingetroffenen Reichspostdampfer „Gouverneur" aufgenommen und sie konnten Mozambique am 2. Januar wieder verlassen.

— **Schäfer Ast in Radbruch**, der Wunderdoktor, hat (so schreiben die „Winsl. Nachr.") seine Tätigkeit abbrechen müssen und wird sie, wie wir hören, voraussichtlich nicht wieder aufnehmen. Ast wurde am 23. Juli 1902 vom Landgericht Lüneburg wegen fahrlässiger Körperverletzung zu zwei Monaten Gefängnis verurteilt, das Reichsgericht verwarf die hiergegen eingelegte Berufung, und ein Gnadengesuch blieb ebenfalls erfolglos. Ast hat sich zur Verbüßung der gegen ihn erkannten Strafe nach Harburg begeben. Am selben Tage verkehrten die letzten „Ast-Wagen" zwischen Radbruch und Winsen, und in Winsen zeigten sich zum letzten Male die Radbruch-Reisenden, die seit acht Jahren das Straßenleben in der Bahnhofstraße und Lüneburgerstraße so lebhaft gestalteten. Hunderttausende Menschen haben Winsen und Radbruch besucht, nicht minder umfangreich waren der schriftliche Verkehr mit Ast und der Medizinversandt, bis nun nach acht Jahren die Sache ihr Ende erreicht hat. Bei Eisenbahn und Post, Gastwirten Fuhrhaltern und vielen anderen wird der Ausfall im Verkehr sich fühlbar machen. Heinrich Ast ist inzwischen ein reicher Mann geworden. — Soweit das zitierte Blatt. Hoffentlich bestätigt sich die von ihm gebrachte Nachricht von dem Ende des Kurpfuscherunfugs. In wie vielen Fällen mußte die diesmal mit zwei Monaten Gefängnis bestrafte „fahrlässige Körperverletzung" straflos bleiben, und wie viele Witwen und Waisen mögen durch den abergläubischen Wahn von der Wunderkraft des Ast und ähnlicher Kurpfuscher ihrer Ernährer beraubt worden sein!

— **Ueber die Vergeblichkeit eines Professors** berichtet der „Bayr. Kurier" aus München folgendes Geschichtchen, das angeblich den Vorzug haben soll, wahr zu sein: Vor einiger Zeit war ein Münchener Professor, ein geachteter Porträtmaler, genötigt, eine Reise zu tun. Bei der Rückkehr fiel es seiner Gattin auf, daß ihr Gemahl ohne Mantel heimkam. Auf die besorgte Frage nach dem Verbleib des wertvollen Gegenstandes, der insbesondere zur Winterszeit als unentbehrlich gilt, stellte sich heraus, daß ihn der Herr Professor im Eisenbahnwagen liegen gelassen habe. Eiligst wurde reklamiert, und bald kam die Einladung, den Mantel im Fundbureau abholen zu wollen. Voll Freude erschien der Herr Professor im Bahnhof, lieferte den Eigentumsnachweis, erhielt das Kleidungsstück und entfernte sich, nachdem er den Empfang bestätigt hatte. Wer beschreibt aber sein Entsetzen, als er nach einigem Aufenthalt in der Stadt mittags zu Tisch erschien und sofort wieder die Frage der Gattin hören mußte, ob er denn seinen Mantel noch nicht wieder erhalten habe. „Gewiß habe ich ihn bekommen, und sogar die Cigarren steckten noch in der Tasche." „Und wo ist er jetzt?" „Ja, das kann ich augenblicklich nicht sagen. Vielleicht in der Weinstube von E." Es wurde hingeschickt, aber hier, wie in einem zweiten Weinhause, das der Maler ab und zu besuchte, erhielt man den Bescheid, der Herr Professor sei ohne Ueberrock gekommen und gegangen. Schließlich unternahm man auch nochmals den aussichtslos erscheinenden Gang ins Fundbureau. Und siehe da, der Mantel prangte am Kleiderrahmen, wo ihn der Herr Professor vor dem Unterschreiben aufgehangen und nachher abzunehmen vergessen hatte.

— **Der italienische Anarchist Rubino**, der bekanntlich einen Mordanschlag gegen den König der Belgier verübt hat, ist ein dicker Mann mit einer Glatze. Bei der Verhandlung schimpfte er auf Richter und Bürgerschaft, er schlug auf die Holzleiste seiner Loge, daß sie krachte, er betrug sich wie ein echter südtalienischer Brigant, den man eingefangen hat und der nun nichts weiter vermag, als seiner Ohnmacht durch einen Wortschwall wüster Schimpfereien Luft zu machen. Rubino tischte von neuem das Märchen auf, daß er einen König töten wollte, um sich für sein und der Seinen Elend an der Gesellschaft zu rächen. Aus seinem Leben erzählte der Angeklagte sehr lebhaft. Seine Verurteilung wegen Betrugs und Fälschung im Jahre 1892 hat natürlich in ihm einen Unschuldigen getroffen. Später war er wegen Körperverletzung bestraft worden. Rubino hält es für durchaus erlaubt, daß man einen Schuldner verprügeln darf, wenn er nicht zahlt. 1897 kam er nach London und heiratete zum zweiten Male, während seine erste Frau in Italien noch lebt. Rubino erklärt es damit, daß diese erste Gattin in einem Irrenhause lebt. Das sei so gut, als wäre man bereits geschieden. Der Präsident macht ihn darauf aufmerksam, daß er sich auch nach dieser Richtung gegen die Gesetze der Gesellschaft auflehne. Rubino (wütend schreiend): „Was geht mich Ihre Gesellschaft an? Sie sind hier, nicht um mich abzuurteilen, sondern um mich zu verurteilen, weil das im Interesse Ihrer Gesellschaft liegt. Ich könnte mich gleich ganz hinsetzen, meine Verurteilung ist ja von vornherein abgekartet." „Sie fanden Arbeit in London?" „Ja, Arbeit. (Wütend) Ich verdiente 45 Schilling — 45 Schilling, verstehen Sie? Da haben Sie Ihre Gesellschaft, 45 Schilling!" Bei dem italienischen Konsul erhielt er für Spitzeldienste 3½ Pfund die Woche. „Warum verrieten Sie nicht Ihren Kameraden, daß Sie ein doppeltes Spiel trieben?" „Weil ich deren Gesichter kenne. (Lachend.) Von dem ganzen Gelde habe ich nicht einen Pfennig für mich verbraucht, alles für die Kameraden! Ich habe stets meine Pflicht erfüllt. Auf Ihre Gesetze pfeife ich." Rubino stottert fast vor erstickter Wut und ohnmächtigem Zorn. Er hat in Brüssel zuerst Arbeit gesucht. Ein „Feigling" von Bäcker in der Rue du Progrès bot ihm 12 Francs für die Woche an. So etwas könne nur ein „Feigling". Er wiederholte das Wort sechs Mal. Man erinnert sich, daß bei dem Anschlag auf König Leopold das zerrissene Futter der Rocktasche den Attentäter hinderte, den Revolver schnell genug heraus zu ziehen, um noch auf den ersten Wagen, in welchem der König saß, schießen zu können. „Warum haben Sie dann noch auf den dritten Wagen geschossen?" „Weil ich schießen mußte! Irgend etwas mußte geschehen, sagte ich mir, nachdem ich dem Cavaliere Prina nach London geschrieben, daß man von mir hören würde. Ich war wütend auf meine Tasche, ich wußte nicht einmal, ob man mich festgenommen und wie oft ich gefeuert hatte. Ich habe auf nichts gezielt, ich hörte erst später, daß ich auf den dritten Wagen geschossen habe." Er wurde zu lebenslänglichem Zuchthaus verurteilt.

Letzte Nachrichten.

Z. **Dresden**, 11. Februar. (Privattelegramm.) Der heutige Termin des Eheprozesses des Kronprinzenpaares verlief ebenso wie der am 28. Januar unter vollständigem Ausschluß der Oeffentlichkeit. Die Verhandlungen währten mit geringen Unterbrechungen von 10 Uhr morgens bis nach 4 Uhr nachmittags. Besonders lange Zeit nahmen die Vernehmungen der medizinischen Sachverständigen, des Geheimen Medizinalrates Dr. Leopold und des Königlichen Leibarztes Geh. Rates Dr. Fiedler in Anspruch. Um 4¼ Uhr wurde plötzlich die Tür des Sitzungszimmers geöffnet. Die Stunde der Entscheidung war gekommen. Es war ein tiefernster, ergreifender Moment, als, inmitten des Richterkollegiums stehend, der greise Senatspräsident Loßnitzer das Urteil verkündete.

M. **Dresden**, 11. Februar. (Privattelegramm.) Oberbürgermeister Beutler lehnte die ihm angebotene Reichstagskandidatur definitiv ab.

* **Berlin**, 11. Februar. (Telegramm. Das Staatsministerium trat heute unter dem Vorsitze Bülows zu einer Sitzung zusammen.

C. H. **Berlin**, 11. Februar. (Privattelegramm.) Der Fall Peters wird von den Mitgliedern der Reichspartei bei der zweiten Lesung des Etats für das Auswärtige Amt zur Sprache gebracht werden.

* **Stolp** in Pommern, 11. Februar. (Telegramm.) Der Arbeiter Bantin, der im Oktober 1902 in einem Gehöft bei Dabukow zwei Frau und drei Kinder erschlug, wurde heute zum Tode verurteilt.

* **Stuttgart**, 11. Februar. (Telegramm.) In der Kammer der Abgeordneten erklärte der Ministerpräsident, er erkenne die Berechtigung des sozialdemokratischen Antrages auf eine stärkere Vertretung der Stadt Stuttgart im Hinblick auf die neuen Eingemeindungen als berechtigt an. Doch wolle er den Antrag nicht gesondert, sondern in Verbindung mit einer Revision der ständischen Verfassung behandelt wissen.

* **Pest**, 11. Februar. (Telegramm.) Abgeordnetenhaus. Auf eine Anfrage des Abg. Lanzych (Koffuthpartei), ob es richtig sei, daß der König beim Hofball die liberalen Abgeordneten, die für die Wehrvorlage gesprochen, gelobt habe, und ob der Ministerpräsident die Verantwortung dafür übernehme, erklärt dieser, er halte sich nicht für verpflichtet, über die Gespräche des Königs zu berichten. Der König steige nicht herab in die Aera der politischen Parteikämpfe.

* **Semlin**, 11. Februar. (Telegramm.) Auf die Begrüßungsansprache des Banus Khuen-Hedervary antwortete König Alexander, er und die Königin seien ganz besonders erfreut, daß der Kaiser Franz Josef den Banus von Kroatien mit der Aufgabe betraute, sie zu begrüßen und ihnen das Geleit zu geben. Er, der König, erblicke hierin einen neuen Beweis der Freundschaft, die der Kaiser stets der Dynastie Obrenowitsch bekundet habe. Alsdann wurde die Weiterreise nach Karlowitz angetreten.

* **Lausanne**, 11. Februar. (Telegramm.) Giron ist heute nachmittag kurz vor 2 Uhr nach Nyon abgereist und wurde von Leopold Wölfling begleitet.

* **Rom**, 11. Februar. (Telegramm.) Die „Agenzia Stefani" meldet aus Washington: Gegenüber anders lautenden Gerüchten glaubt man in amtlichen Kreisen, daß über alle Punkte jedes der drei Protokolle eine Einigung mit den Vertretern der drei verbündeten Mächte erzielt ist und daß die Protokolle in der venezolanischen Angelegenheit an einem der nächsten Tage unterzeichnet werden können.

* **Neus**, 11. Februar. (Telegramm.) Der Ausstand ist völlig beigelegt. Die Arbeit ist heute überall wieder aufgenommen worden.

* **Madrid**, 11. Februar. (Telegramm.) Im heutigen Ministerrate erklärte der Ministerpräsident, er sei nicht für die Verhängung des Belagerungszustandes, wenn es sich nicht um Unruhen lokalen Charakters handle. In Cadiz habe sich die Lage gebessert. Anderseits seien in Coruña Bestrebungen im Gange, einen allgemeinen Ausstand hervorzurufen.

* **Cadiz**, 11. Februar. (Telegramm.) Die Nacht ist ruhig verlaufen. Die Bäcker verharren im Ausstande, aber es wird Brot von den Soldaten hergestellt. Der Bürgermeister hat die Versicherung abgegeben, es werde weder an Brot noch an Fleisch mangeln.

* **Sofia**, 11. Februar. (Telegramm.) Es verlautet, in Regierungskreisen sei man der Ansicht, falls die Beunruhigung infolge der Zusammenziehung türkischer Truppen an der bulgarischen Grenze andauere, die bulgarische Armee zum Teil mobil machen zu müssen. Hierzu sei vorläufig je eine Armeedivision in Sofia und Philippopel in Aussicht genommen.

* **Washington**, 11. Februar. (Telegramm.) In der Venezuela-Frage scheinen die Verhandlungen zwischen den drei Mächten und Bowen einen günstigen Fortgang zu nehmen, doch wird von jeder dieser Mächte noch über einzelne Punkte verhandelt.

Handelssachen.

* **Hamburg**, 11. Februar. **Abendbörse.** Per Ultimo: Kreditaktien 219,65, Paketfahrt 105,75, Straßenbahn 178,60, 3proz. Reichsanleihe 93,20; per Kasse: Bochumer 185,75, Deutsch-Australische 116, Schuckert 105,50, Kontinentale Elektrische 66,10. Tendenz: Fest.

New Yorker Produktenbörse. (Schluß-Kurse.)

	11. Febr.	10. Febr.		11. Febr.	10. Febr.
Weizen schwach			Kupfer	12.65	12.62
Roth. Winter-loco	83.5/8	83.1/4	Zinn		
März	—	—	Northern	22.25	22.25
Mai	81.5/8	82.1/4	Stabeisen	28.—	28.—
Juli	78.5/8	79.3/8	Baumwolle loco		
September	77.—	77.1/8	in New York	9.50	9.50
Mais still			Februar	9.18	9.27
Februar	—	65.1/2	Mai	9.31	9.42
Mai	51.5/8	53.1/8	September	8.36	8.47
Juli	49.3/4	50 —	in New Orleans	9.1/4	9.1/8
Mehl, Sp.-wh. clear	3.07	3.07	Schmalz, W.-Stern	10.—	10.—
Getreidefracht	1.1/2	1.1/2	Speck & Brookyn	10.20	10.20
Petroleum, rohol.	1.50	1.50	Kaffee fair Rio		
in New York	8.20	8.20	Nr. 7	5.3/4	5.3/4
Zucker	3.3/16	3.3/16	Februar	4.50	4.40
Zinn	29.25	29.50	April	4.60	4.55

Die amerikanischen Börsen bleiben morgen, am 12., geschlossen.

Meteorologische Beobachtungen

auf der Sternwarte in Leipzig. (Höhe 119 Meter über dem Meer.

Zeit der Beobachtung.	Barom. red. auf 0° Millim.	Thermometer Cels.-Gr.	Relative Feuchtigkeit %	Windrichtung u. Stärke		Himmels-Ansicht.
10. Febr. ab. 8 U.	765,4	+ 4,8	92	SSW	2	trübe[1])
11. - mg. 8 -	761,0	+ 6,7	89	SW	4	trübe
- nm. 2 -	759,1	+ 9,7	81	W	4	trübe

Maximum der Temperatur — + 9,2°. Minimum — + 3,8°.

[1]) Moudhof.

Wetterbericht

des K. S. Meteorologischen Instituts in Chemnitz vom 11. Februar, 9 Uhr Morgens.

Station-Name.	Barometer auf Meeresniveau.	Richtung und Stärke des Windes.	Wetter.	Temperatur C.	Niederschlag in mm.
Stornoway	766	WNW schwach	wolkig	+ 6	
Blacksod	772	SW mäßig	bedeckt	+ 8	
Christiansund	742	W Sturm	Regen	+ 2	
Haparanda	721	SW leicht	heiter	— 6	
Skudesnaes	756	NW stürmisch	wolkig	+ 6	
Stockholm	741	W stürmisch	wolkenlos	+ 6	
Kopenhagen	759	W frisch	Dunst	+ 7	
Memel	751	W Sturm	bedeckt	+ 4	
Swinemünde	764	W stark	Regen	+ 7	1
Skagen	754	WNW steif	Dunst	+ 6	
Sylt	765	W schwach	bedeckt	+ 5	
Hamburg	768	W frisch	Regen	+ 7	1
Helder	772	SW mäßig	heiter	+ 6	
Scilly	776	SSW mäßig	bedeckt	+ 9	
Münster	773	WSW schwach	bedeckt	+ 7	0
Berlin	768	W mäßig	Regen	+ 8	
Karlsruhe	779	SW mäßig	bedeckt	+ 6	
Frankfurt a. M.	775	SW mäßig	wolkenlos	+ 6	
Metz	779	SO schwach	bedeckt	+ 5	0
Paris	—	—	—	—	
München	779	SW frisch	halb bedeckt	+ 1	0
Chemnitz	773	SW schwach	wolkig	+ 5	0
Wien	776	still	Nebel	— 1	0
Prag	773	SW mäßig	bedeckt	+ 6	0
Krakau	772	W leicht	bedeckt	+ 2	0
Lemberg	770	SW leicht	bedeckt	0	0
Hermannstadt	780	SO leicht	heiter	— 4	0
Triest	?	still	wolkenlos	+ 4	0
Petersburg	735	WSW mäßig	Schnee	0	
Wisby	764	NW frisch	bedeckt	+ 3	
Holyhead	778	SW mäßig	wolkig	+ 8	
Portland-Bill	777	WSW schwach	bedeckt	+ 8	
Rochespoint	775	W leicht	bedeckt	+ 10	
Valentia	774	S leicht	wolkig	+ 10	
Cherbourg	779	SW leicht	bedeckt	+ 7	0
Florenz	778	ONO leicht	wolkenlos	+ 3	
Rom	777	N leicht	wolkenlos	+ 5	
Nizza	778	O leicht	heiter	+ 7	

Witterungsverlauf in Sachsen am 10. Februar 1903.

Station	Seeh. m	Temperatur Mittel	Temperatur Maxim.	Wind		Bewölkung
Dresden	115	+ 2,5	+ 0,7	W	1	8,6
Leipzig	117	+ 3,5	+ 0,9	SW	2	6,2
Coblitz	160	+ 5,4	+ 0,6	W	3	7,2
Bautzen	202	+ 1,2	— 1,1	WSW	1	7,6
Zittau	258	+ 0,5	— 3,4	N	1	9,3
Chemnitz	310	+ 2,7	+ 0,1	WSW	2	13,7
Freiberg	398	+ 2,1	— 0,2	W	1	10,4
Schneeberg	485	+ 2,3	— 0,2	WSW	4	11,3
Elster	500	+ 2,0	— 0,5	W	1	5,8
Altenberg	751	?	— 3,2	SW	2	21,3
Reitzenhain	772	— 1,1	— 3,0	W	2	11,9
Fichtelberg	1213	— 3,1	— 6,6	WSW	6	10,5

Am Abend des 9. Februar traten ausgebreitete und z. T. ergiebige Niederschläge ein, welche mehrfach 20 mm und mehr erreichten (Lausnitz 20, Altenberg 21, Koitzsch und Oberwiesenthal 22, Eisenberg 34 mm). Am 10. Februar fand vielfach Aufklärung statt, welche am Morgen zu Frost führte (Minimum Fichtelberg — 6½°), die Mitteltemperaturen waren jedoch immer noch 1° (Lausitz) bis 5° (Coblitz) übernormal. Schneetiefen: Altenberg 5 cm, Fichtelberg 70 cm.

Wetterlage in Europa am 11. Februar, 8 Uhr früh.

Abermals hat sich das nördl. Minimum sehr rasch vertieft und beträgt im hohen N. wieder 720 mm, während jenseits der Alpen noch ein Maximum von 780 mm lagert. Infolge dieses starken Druckunterschiedes von 60 mm wehen lebhafte südwestl. bis westl. Winde, unter welchen meist wolkiges bis trübes, mildes Wetter herrscht; in N.-Deutschland regnet es bereits, auch bei uns zeigt die Wetterlage zu Niederschlägen.

SLUB
Wir führen Wissen.

Sächsische Bank zu Dresden.

Wir haben für uns und unsere Filialen den Zinsfuß, zu welchem wir Wechsel auf unsere **eigenen Bankplätze** und unsere **Pari-Plätze**, sowie auf sämmtliche **Reichsbankplätze** und **Bayerischen Bankplätze** discontiren, auf $3^1/_2$% und den Lombard-Zinsfuß auf 4% festgestellt.

Dresden, den 11. Februar 1903.

Sächsische Bank zu Dresden.
Die Direction.

Wichtig für Magenleidende!

Appetitlosigkeit, Magenbeschwerden, Uebelkeit, Kopfweh infolge schlechter Verdauung, Magenschwäche, Verdauungsstörungen etc. beseitigen sofort die heilsamen, altberühmten

Brady'schen Mariazeller Magentropfen.

Viele Tausende Dank- und Anerkennungsschreiben!
Preis einer Flasche samt Gebrauchsanweisung 80 Pfg. — Doppelflaschen Mk. 1.40.
Zu Apotheken erhältlich.
Wo nicht erhältlich, in den Leipziger Hauptdepôts:
Engel-Apotheke, Hof-Apotheke zum weißen Adler.
Vor Fälschungen wird gewarnt, die echten Mariazeller Magentropfen müssen „Schutzmarke" und Unterschrift *A. Brady* aufweisen.
Schachtel: Mark, Kreuzer, Franken, Lei, Marco, Centavos, Rubel, Lira, Piaster, Pesetas 1.40, Kron 1.40, Milreis 1000.

Sichere Hülfe gegen **Dicksein, Fettleibigkeit**
bietet der **Wendelsteiner Entfettungsthee** à 1.75 ℳ
Zu haben in Apotheken, Drogerien 2c. Niederlage: **Berndt & Co.**

Hühner-Augen. **G. Jacobi's Touristenpflaster** gegen **Hühneraugen, harte Haut**
an den Füßen und Fußsohlen. In Rollen à 75 ₰.
Depôts: Leipzig: Hofapoth. z. weiß. Adler, Engel-, Hirsch- u. Lindenapotheke.
Man verlange G. Jacobi's Touristenpflaster (Schutzmarke Hühnchen), da viele werthl. Nachahmungen existiren. Best.-Thle.: 40% Kautschuk, 20% Harz, 20% Oel, 20% Salicylsäure.

Neue Erfindung!

Reflex-Wichs-Crême

für alle Schuh- und Lederarten!

Terpentinöl- und Säurefrei! Erhält das Leder stets weich, geschmeidig und macht es wasserdicht! Erzeugt mühelos dauerhaften und schönen Glanz, der auch bei **Regen- und Schneewetter bleibt!** Billigster und bester Crême in schwarz und farbig!
Reflex-Werk Dr. Wilh. Rann, Nürnberg.
Erhältlich in den einschlägigen Geschäften.

Generalvertreter: Walter Stegmann, Leipzig,
Telefon 698. • Kronprinzstrasse 41.

S. Roeder's Bremer Börsenfeder

seit 30 Jahren **bekannt** und **weltberühmt** als **beste Schreibfeder.**
Ueberall zu haben.
Man verlange ausdrücklich: S. ROEDER'S Bremer Börsenfeder.

Nur noch bis Sonnabend dauert mein

Inventur-Ausverkauf.

Von den herabgesetzten Waren sind noch vorhanden:

Grosse Tischtücher früher 150, 175, 225 ₰, jetzt **88** ₰
Einzelne Handtücher früher Stck. 40, 50—60 ₰, jetzt **28** ₰
Schlafdecken früher 5—8 ℳ, jetzt **245** ₰
Bettbezüge mit Kissen weiß und bunt **235** ₰
1 Posten Damastgarnituren enorm billig.
Partieposten Inletts, rot u. gestreift, weit unter Preis.

Besonders billig

Grosser Partieposten Gardinen
sonst Meter 1.50, 1.75 bis 2.— ℳ jetzt durchweg Meter **98** ₰

Hugo Blum, Reichsstraße 9
Wäsche-Fabrik.

Bis auf Weiteres
Großer Inventur-Ausverkauf
in **Herrenstoffen**
bei
Fritz Böhme, Hainstrasse 7, II.
140 cm breite Waare schon von 3 ℳ an.
Mittags von 12 bis ½2 Uhr geschlossen.

Auskünfte

über Verwälg.- u. Famil.-Verh., Ruf, Vorl. etc., Ermittelung und Beobachtung. Prosp. fr.
Intern. Detectiv-Inst.
Barfussgässchen 7.

Detectiv- u. Auskunfts-Institut „Favorit", Hainstr. 25, I. Teleph. 3684. Prospect frei.

Vervielfältigung.

(Autographien)
von Maschinen- u. Handschriften
bis zu 50 Drucken ℳ 1.—
100 „ „ 1.50
1000 „ „ 10.—
fertigt die **Copir-Anstalt u. Steindruckerei**
7 Burgstrasse 7.

Vervielfält., Abschriften m. Schreibm. bill. Neusellhtz, Reichsstraße 1.

Gartenanlagen, sowie Gartenarbeit jeder Art werden sauber ausgeführt von **W. Köhler, Großsiedeln 45 d,** Post Gautzsch.

Frack- u. **Gehrock-Anzüge** Leih-Institut Hainstrasse 6, I. **A. Dachs**

Frack- und **Gehrock-Anzüge** verl. **R. Otto,** Nürnb. Str. 27.

Elegante **Fracks** u. **Gesellschaftsanzüge** verleiht **J. Kindermann,** Salzgäßch. 9, I.

Tücht. Schneiderin empf. sich für Damen- u. Kindergarderobe in u. außer dem Hause. Off. u. J. 21 Exped. d. Bl., Johannisgasse.

Perfecte Schneiderin empfiehlt sich zur Anfertigung eleganter u. einfacher Damen- u. Kinderkleider billigst auf Stude. Werthe Off. u. J. 32 in die Expedition dieses Blattes erb.

Schneiderin, welche auch ändert, ausb., Kindergarderobe fertigt, empfiehlt sich Weststraße 26, III., rechter Anfang.

Alle Sorten Strümpfe
w. angestr. Windmühlenstraße Nr. 7, Posamentengeschäft. Stützer.

Tücht. **Plätterin** sucht Beschäftigung. Gef. Off. u. M. H. Ann.-Exp. Gerstenaustr. 12 erb.

Wäsche zum Waschen und Bleichen wird angenommen. Adr. u. H. 181 Exped. d. Bl.

Die **Bandwurmkur**
hat ihre Schrecken verloren durch das neue glänzend bewährte u. vollen Erfolg (auch bei Würmern aller Art) sichernde Mittel:
Curbitin-(Kürbiskern-)Schokolade,
Preis Mark 1.—. Allein zu haben
Sanitäts-Bazar THALYSIA
Neumarkt 40 u. Zweiggeschäfte.

In einer Nacht verschwinden Sommersprossen, gelbe, rothe Flecken, Mitesser beim Gebrauch von **Dr. Rann's** Edelweiß-Crême ℳ 1.50 und -Seife 60 ₰. — Viele Anerkennungen. Nur echt hier in allen Apoth., Drog. u. Parf. Engros: Hof-Apotheke, Hainstraße.

WUK
Würze und Kraft
Bester Küchen-Extract

Rein vegetabilisches Product. Idealer Ersatz für Fleischextract bei halbem Preise.

Blut-Apfelsinen

Kiste, 150 Stück, 5 ℳ 50 ₰, Dutzend 50 ₰.
Messina
Kiste, 300 Stück, 7 ℳ, Dutzend 30 ₰.
Citronen, große, goldgelbe, prima, Dtzd. 40 ₰. **Gerberstr. 19.**

Canadische frische Tafeläpfel

kistenweise abzugeben!!!
August Schmidt sen., König-Johannstr. 29

Heute lebendfrische:
ff. große Barsche à Pfd. 60 ₰,
ff. große Stett. Plötze à Pfd. 45 ₰,
ff. blaue Stett. Hechte à Pfd. 80,
frischen Schellfisch, Kabliau, Zungen,
prima Tafel-Zander à Pfd. 70 ₰,
prima Holst. Karpfen à Pfd. 60 ₰,
prima lebende Karpfen à Pfd. 90 ₰, Schleie à Pfd. 140 ₰.
Leipziger Fischhalle, Reichsstr. 34
Telephon 4424.

Caviar,

ff. Malossol, großperlend duft. mild, à Pfd. 14 ℳ,
Astrachan. à Pfd. 12, 10, 8 ℳ, **Ural** 6 ℳ,
Ia. Pöstyeni. à 3.75, Sardinen 60, 70,
Forellen à Pfd. 90, 100, 130, **Lachs** 2.50,
ff. Stangenspargel 2 Pfd. 1.25,
ff. Erbsen, mittelf. 2 Pfd. 60, Gemüse 45,
Kirschen 2 Pfd. 80, Erdbeeren 1.30,
Heidelbeeren 2 Pfd. 80, Pflaumen 75.
Kiessig & Co., Nicolaistraße 2.

Ananas

Aepfel und Apfelsinen,

feinste Tafelfrüchte
in größter Auswahl **zu billigsten Preisen.** Ferner:
Früchte- und Gemüse-Conserven,
geback. Obst, ff. Tafelhonig
in verschiedenen Preislagen.
Specialität: **garantirt echt ital. Maccaroni**
à Pfd. 40 Pfg.
empfiehlt die Früchte-Specialhandlung

Walter Fasold,

nur Zeitzer Str. 34b. **nur** Zeitzer Str. 34b.
Beste Bezugsquelle für Vegetarianer.

Nur einige Tropfen der rühmlichst bekannten **MAGGI-Würze** geben schwacher Bouillon, Suppen, Saucen und Gemüsen kräftigen Geschmack.
Stets vorrätig bei
Gustav Markendorf,
Inh.: **Moritz Alfred Müller,** Grimmasche Straße 31.
Vorzüglich sind ferner **Maggi's Bouillon-Kapseln** à 16 und 12 Pfg. für je 2 Einzelportionen vollständig trinkfertiger Bouillon.

Verkäufe.

Areal-Verkauf.

10 Acker Feld, 10 Min. vom Bahnhof Nordorf, cn. 100 Mtr. von der Leipzig-Dresdner Straße, sind zum Preise von 3000 Mark pro Acker zu verkaufen; auch wird das Feld vom Verkäufer in Pacht genommen. Off. u. H. 241 an die Expedition d. Bl.

10,000 qm günstiges Fabrikareal, an der Straße gel., in der Stadtflur, mit project. Gleisanschluß, pro Qu.-Mtr. 7 ℳ, zu verk. Off. H. 200 Exp. d. Bl. erb.

In **Großzschochen** habe ich eine **Baustelle** für Landhaus mit Lustgarten, Wald 2c. zu verkaufen. Baumstr. **H. Altendorff,** Leipzig, Turnerstr. 18.

Erstklassiges, größeres

Rittergut,

hochfruchtbarer Herrschaft in bester und fruchtbarster Lage, mit sehr großem Gutshaben, ist Umstände d. gegen reelles Grundstück oder schuldenfreies Terrain zu vertauschen. Off. **sub D. Z. 6737 Rudolf Mosse, Dresden.**

Villa in Gohlis,

schön gelegen, f. 2 Fam., für 60,000 ℳ zu verkaufen. Gefl. Adr. H. 210 Exp. d. Bl.

Geschäftshaus.

Schönes Grundstück mit Läden, Einfahrt und großem bebauungsfähigen Garten vom Besitzer zu verkaufen, große Verkehrsstraße, Nähe Tauchaer Thor. Offerten d. Selbstkäufer erbeten und gelangen an den Besitzer unter H. 216 Expedition dieses Blattes.

Herrschaftl. Zinshaus, Rohbau, mit **großem** asphaltirt. Hof, **5 Gärten,** Gartengebäude. **2 Einfahrten,** für **Gewerbetreibende, Fabrikanten, Grossisten, Kutscher** geeignet. Preis 100,000 ℳ, Anzahl. 10,000, Miethsertrag cn. 6180 ℳ, zukunftsr. Lage, bill. Hyp. Off. sub **M. E. 379 „Invalidendank",** hier, erb.

Grundstück mit gutem Restaur., beste Lage Leipzigs, sofort weg. Fam.-Angelegenh. zu verk., Anzahl. 10—15,000 ℳ Rest. u. R. 100 durch die Fil. d. Bl., Katharinenstraße 14.

Für den Preis von Mk. 72,000

ist in der inneren **Südvorstadt** ein **Haus** mit getheilten Etagen, heller Werkstatt und bebauungsfähigem Hinterareal verhältnißhalber zu verkaufen.
A. Uhlemann, Forkstraße 7, I. Tel. 2472.

Haus- und Geschäfts-Verkauf.

Wegen Todesfalls ist in mittlerer **Garnisonstadt Sachsens** in guter Lage ein seit 40 Jahren bestehendes, gut gehendes

Handschuhgeschäft nebst Beutlerei

mit guter Kundschaft und Vorräthen, sowie **Einrichtung und Hausgrundstück sofort preiswerth zu verkaufen,** event. auch ohne Hausgrundstück.
Preis complet 13,000 ℳ, Anzahlung mäßig.
Off. erbeten unter R. 704 an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Leipzig.**

Wichtig für Maschinenfabriken, welche sich durch Umzug vergrößern wollen.

Verkauf einer
Maschinenfabrik und Eisengiesserei,

direct am Bahnhofe, eine Stunde Bahnfahrt von Leipzig entfernt gelegen.

Die **Maschinenfabrik** ist mit neuem Dampfkessel, 50—60 pferd. Dampfmaschine, Transmission, Dampfheizung, elektr. Lichtanlage, Laufkränen, allen Werkzeugen und 27 Arbeits-Maschinen, als: Drehbänke verschiedener Größe, Hobelmaschinen, Universal-Fräsmaschinen, Shaping-Bohrmaschinen u. s. w., nebst bestens eingerichteter Modelltischlerei versehen. Die vorzüglich eingerichtete Eisengießerei, mit eigener 20pferd. Kraft, befindet sich im Betriebe, dahingegen die Maschinenfabrik außer Betrieb.

Das Grundstück ist ca. 5000 □ Mtr. groß und befinden sich noch ca. 10,000 □ Mtr. Areal zu sehr billigem Preise im Vorkaufsrecht. Einem tüchtigen Fachmanne bietet sich sehr günstige Gelegenheit, bei verhältnißmäßig geringer Anzahlung, sich eine sichere Existenz zu gründen, umsomehr, weil das ganze Unternehmen ein Drittel unter seinem wirklichen Werthe verkauft werden soll. Event. wird auch vorläufig die Maschinenfabrik allein, und zwar mit Vorkaufsrecht des ganzen Unternehmens vermiethet.

Offerten unter L. C. 263 an „Invalidendank", Leipzig.

Stillen Theilhaber

mit circa **10,000 Mark** sucht **gutgehendes Waarenhaus** in mittlerer Garnisonstadt. Angebote unter **Z. 5267** befördert die Expedition dieses Blattes.

Geschäftsbetheiligung.

Ein älteres größeres Fabrikgeschäft der Bedarfsartikelbranche in flottem Betriebe, mit großer, ausgebreiteter Kundschaft und nachweislich gutem Nutzen, sucht wegen Ablebens des einen Theilhabers einen Capitalisten mit circa 150 Mille als stillen oder thätigen Compagnon.
Offerten unter M. 100 an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Leipzig.**

Fabrikant sensationeller Neuheiten: **automatische Werkzeugmaschinen** sucht

Capitalisten event. Theilhaber.

Reflectanten mit verfügbarem Capital nicht unter 30,000 ℳ belieben gef. Offerten unter **L. W. 886** durch **Rudolf Mosse, Leipzig,** einzusenden.

Für Capitalisten.

2 große Zinshäuser Alt-Leipzigs, über 6%, bei 40,000 baare Anz. sof. zu verk. Off. B. 650 Ann.-Expedition, Reichsmarkt 8.

Sichere Capitalanlage. Zinshaus in bevorzugter Lage, solid gebaut, zu ca. 6%, bei 25,000 ℳ Anzahlung verkäuflich. Adr. von Selbstreflectanten unter J. 47 durch die Expedition dieses Blattes erbeten.

Neueres Zinshaus in Gohlis, billig vermiethet, für 70,000 ℳ bei 6% Ertrag **auf größeres Grundstück zu vertauschen,** Baarzuzahlung wird geleistet. Off. sub L. B. 1716 **Rudolf Mosse, hier.**

Grundstücke,

eine größere Anzahl in günst. Lage hier gelegen, mit Läden, sowie passend für sonstige gewerbliche Zwecke und als Capitalanlage geeignet, ingleichen

Bauplätze

sind uns zum Verkauf angestellt.
Haus- und Grundbesitzer-Verein zu Leipzig-Lindenau.

Existenz für einzelne Dame.
Ganz bestehende **Familienpension** mit Inventar aus Gesundheitsrücksichten sof. preiswerth zu verkaufen. Gef. Off. u. H. 187 Exp. d. Bl.

Gasthof mit Tanzsaal

in d. N. v. Leipz. bei 3—4000 ℳ Anz., sowie ein **Restaurations-Grundstück** (Ausflugsort) 6000 ℳ Anz., **Restaurations-Grundstück** m. Damenbd. bei 10 000 ℳ Anz., **Restaurant** im Centrum d. Stadt, 35 Hktl. Bierumsatz pro Monat. Preis 7500 ℳ, durch mich zu verkaufen. **A. Schwabe,** Agentur für Wirthswesen, **Hainstraße Nr. 21.**

Gasthofsverkauf.

Anderen Unternehmens halber verk. meinen im Erzgeb. neu gebauten großen **Gasthof** mit feinem Ballsaal, Kegelbahn und gr. Garten, direct am Bahnhof gelegen und ca. 18 Acker guter Felder direct am Hause, für 70 000 ℳ Anzahlung nach Uebereink. Off. unter Z. 5269 bef. die Exped. d. Bl.

Restaurant mit Frühstückstube

ist wegen Todes und Erbtheilungshalber sofort zu verkaufen. Preis 3500 ℳ erforderlich. Miethe 1800 ℳ. Zu erfahren bei Wilh. Kempe, Leipzig, Bayerische Str. 55. (Agenten geeichet.)

Gutgehendes mittl. Restaurant, vorzügliche Lage, L.-Plagwitz, billig zu verkaufen. Off. u. J. 60 Expedition dieses Blattes erb.

Fleischer,

verheirathet, mit einigem Capital, welcher Lust hat, eine

Fleischerei und Restauration

zu übernehmen, wird geb., seine Adr. unter H. 59 in der Exped. d. Bl. niederzulegen.

Wurst-Fabrik

in **Thüringen** mit Grundstück, Feld und Garten, nahe Stadt und Bahn, muß infolge Ablebens des Besitzers **verkauft** werden. Könnte auch als Molkerei eingerichtet werden, da solche im weiteren Umkreis nicht vorhanden. Offerten unter S. V. 22 Filiale dieses Blattes, Königsplatz 7.

Gutes altes Colonialw.-Geschäft mit Schank-Concession ist wegen Todesfalls zu verkaufen. Adr. unter H. 227 in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Tausche infolge Arbeitsüberlastung, alt flottgehend. **Inseratenunternehmen** im Werthe v. 18,000 ℳ geg. gutes, solides Zinshs. Gef. ausführl. Ang. u. J. 30 Exped. d. Bl. erbeten.

Getreidegeschäft-Verkauf.

Ein altes, gut rentables, seit 1860 bestehendes **Getreide- u. Futtergesch.** ist bei nachweisl. Jahresumsätzen und Gewinn-Einbringen bill. zu verkaufen. Sehr günstig für jüngere Anfänger. Off. u. **L. C. 3605** an **Rudolf Mosse, Leipzig.**

Kohlen-Detail-Geschäft,

lohnend für jungen Mann, der selbst mit arbeitet, **zu verkaufen.** Off. u. **L. O. 326 „Invalidendank", Leipzig.**

Theilhaber.

Tüchtiger, energischer Kaufmann wird für **Dresden** zur **Vergrößerung** eines gut eingeführten **Großgeschäftes der Delicatessenbranche** mit Baareinlage von circa 20—30 Mille, bei **activer Betheiligung,** per sofort gesucht.
Gefällige Offerten unter **A. 840** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Dresden,** erbeten.

Rauchwaaren.

Für ein lucratives Unternehmen

Theilhaber

mit 50—60 Mille per sofort oder später gesucht.
Offerten sub V. Z. an die Filiale d. Bl., Katharinenstraße 14.

Ich suche einen thätigen

Theilhaber

für mein **Medigeschäft en gros (Bäckerkundschaft),** indem ich noch andere Artikel der Colonialwaarenbranche einführen möchte. Capital 30—40,000 ℳ. Größte Discretion. Adressen unter **L. 2114** an **G. L. Daube & Co., Leipzig.**

Theilhaber-Gesuch.

Ich suche für meine Weingroßhandlung, Sect-Kellerei, Specialität Vermuth, per sofort einen Theilhaber mit 5—6000 ℳ.
Vermuth 31 Mal prämiirt.
Offerten unter F. 146 in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Kunst und Wissenschaft.

Musik.

Außerordentliches Philharmonisches Konzert des Winderstein-Orchesters.

Leipzig, 11. Februar. So viel es zur Zeit auch Sängerinnen gibt, so viele auch auf Bühne oder Konzertpodium nach Anerkennung ringen, zwei Fächer, das hochdramatische und das Koloraturfach, haben an Vertreterinnen keinen Ueberfluß aufzuweisen — wahrhaft gute Brünnhilden sind ebenso rar, wie wirklich gute Königinnen der Nacht, der Gipfel alter und die Höhen moderner Gesangskunst werden gleichermaßen selten erklommen. Ob diejenigen Recht haben, die dem gegenwärtigen Standpunkt unserer Gesangspädagogik zum Teil dafür verantwortlich machen, die dem heutigen Gesangsunterricht vorwerfen, er verstehe, einige wenige Ausnahmen abgerechnet, die Stimmen weder hervorragend groß, noch vollendet beweglich zu machen, soll hier nicht weiter untersucht werden. Gewiß ist, daß, wenn sich irgendwo eine über das stimmliche Mittelmaß hinausgehende Erscheinung findet, sie mit lautem Jubel begrüßt wird, nur zu kommen und zu singen braucht, um zu singen. So errang sich denn auch in dem gestrigen Konzert des Winderstein-Orchesters Miß Mary Münchhoff einen starken Erfolg, erntete mit jedem ihrer Vorträge steigenden, zuletzt sogar enthusiastischen Beifall. Die Krone von Frl. Münchhoffs Kunst ist ihr Kopfton. Ohne Frage ist auch ihre sonstige Technik von Belang: ihr Triller, ihr Staccato, sowie die Ruhe und Elastizität ihrer Atemführung, derzufolge das Legato der Künstlerin sich in sehr schönen, weichen Linien bewegt. Das Beste von allem aber ist und bleibt doch der Reiz und Wohllaut ihrer Kopfstimme, der duftig und zart, nie scharf, hart, spitz oder hauchend, sondern allzeit rund und gefüllt, die ganze Luftsäule zum Klingen bringend, dabei weit bis in die dreigestrichene Oktave hinaufkletternd, mit großer Sicherheit anschlägt. Interessierte schon die stimmliche Grazie und Siegesgewißheit, mit der die Höhenkünste der Arie „Care compagne" aus Bellinis „Nachtwandlerin" ausgeführt wurden, so fesselte Frl. Münchhoff auch als Liedersängerin nicht wenig. Brahms' „Der Mond steht über dem Berge" und Schumanns „Aufträge" war mutatis ut de Münchhoffschen Wiedergabe etwas fremdartig an, Liszts „Die tote Nachtigall" hingegen und Rich. Wagners „Wiegenlied", das die Künstlerin ganz entzückend, in überaus süßem, ohrbestrickendem Pianissimo sang, waren ausgezeichnete Leistungen, ebenso wie der Vortrag der Kavatine „Una voce poco fà" aus Rossinis „Barbier", bei welcher Fräulein Münchhoff, allgemeinem Brauche folgend, sich nicht streng an die Originalfassung hielt, sondern mancherlei eigene und effektvolle Zutaten, die ihre Virtuosität ins hellste Licht treten ließen, anbrachte. Doch wollte das Publikum immer noch mehr hören und errang sich denn auch (darunter Alabiefs „Nachtigall") verschiedentliche Zugaben. Die Lieder begleitete am Klavier Herr Amadeus Nestler mit feinem Geschmack, und bei den mit Orchesterbegleitung gesungenen Nummern sorgte Herr Kapellmeister Winderstein für diskrete und geschmeidige, der Künstlerin immer freien Spielraum gewährende Unterstützung. Außerdem boten Dirigent und Orchester noch in verständnisinnig durchgearbeiteter Art Berlioz' Ouverture „Römischer Karneval", Schuberts H moll-Sinfonie, in der der Meister uns mit fast Beethovenscher Kraft zu erschüttern und doch dann wieder so liebreich und wunderwirkend zu trösten weiß, sowie Volkmanns D moll-Serenade, die gleichfalls recht schön abgestimmt vermittelt wurde und bei der sich Herr Willem Willeke als vorzüglicher Solocellist noch besonders hervortrat.

F. Wilfferodt.

Konzert von A. Siloti und A. Brandukoff.

Leipzig, 11. Februar. Zu den anregendsten und genußreichen musikalischen Abenden kleineren Stils gehörte der gestrige. Alexander Siloti, der hochgeschätzte und bei uns stets willkommene, ausgezeichnete Künstler, erschien in Begleitung des trefflichen Violoncellisten, Herrn A. Brandukoff, und fand wiederum die herzlichste und freudigste Aufnahme. Siloti ist für mich eine der sympathischsten Erscheinungen unter den hervorragenden Vertretern der Lisztschen Schule. Sein Spiel wirkt so erfrischend und lebendig, weil es einen urgesunden Untergrund hat; nirgends drängt sich hier übel angebrachte Reflexion auf, im Gegenteil tritt stets eine stark strömende Empfindung zu Tage, eine selten große Schaffenskraft und ein überaus überzeugendes Gefühl für alles musikalisch Schöne. Bei Siloti zieht mich die Schönheit des Ausdrucks und die Betrachtung und Wiedergabe dessen, was in ihm wirklich lebt, an; alle von diesem Künstler ausgehenden geistigen und musikalischen Gebilde entspringen dem unerschöpflichen persönlichen Gefühl und treten mit der entdeckenden Klarheit des Gedankens ans Licht. Herr Siloti gab gestern mit dem Vortrage der H moll-Sonate von Chopin und den Variationen op. 72 von A. Glazunoff wieder außerordentliche Proben seiner wundervollen pianistischen Kunst. Von seiner excellenten Technik viel Wesens zu machen, erscheint völlig überflüssig, größte Anerkennung aber verdient die hochpoetische Auffassung der Chopinschen Tondichtung, der Silotis farbenreicher und prächtiger Anschlag, sowie auch rege Phantasie zu Hülfe kamen. Unaufhörlich schnell wechselten hier die Ausdrücke der Empfindung, des Gedankens und der dichterischen Anschauung. Ein Gleiches war bei den, hier wohl zum ersten Male öffentlich zu Gehör gebrachten Variationen von Glazunoff der Fall. Dieses interessante Werk, eine Quelle hervorragend virtuoser Betätigung, baut sich auf einem einfachen, ungemein eindringlichen Thema auf und hat alle Reize der modernen Kunstentwickelung und des klangerschöpfenden neueren Klaviersatzes für sich. Herr Siloti ist von jeher als energischer Vertreter der musikalischen Interessen seiner russischen Landsleute bekannt und spielte mit seinem Partner auch eine sehr wirkungsvolle Sonate für Pianoforte und Violoncello von S. Rachmaninoff, eine weit ausgesponnene viersätzige Komposition, deren einzelne Teile meines Erachtens nicht ganz gleichwertig waren. Sehr schön fand ich ein Seitenthema des kolossal leidenschaftlich bewegten ersten Satzes, höchst eigenartig das merkwürdig düstere, im musikalischen Kolorit beinahe einfarbig gehaltene Scherzo mit seinen scharfen und einschneidenden Rhythmen und trefflich gelungen in Aufbau und Ausspinnung des Materials das Finale, während der langsame Satz mit seinem minimalen Gedankeninhalte kaum einen nennenswerten Eindruck hinterließ. Wie Herr Siloti, besonders auch nach der fulminant gespielten zwölften Rhapsodie seines Meisters Liszt unendlichen Beifall erntete, so fand auch Herr Brandukoff eine im höchsten Grade auszeichnende Aufnahme. Mit allem Rechte, denn er gehört zu den bedeutendsten Vertretern seines Instruments, die wir hier je begrüßen durften. Sein technisch auf denkbarster Höhe der Vollendung stehendes Spiel atmet jenen echten und tiefen musikalischen Geist, der ohne weiteres die Sympathie des Hörers gefangen nimmt. Herr Brandukoff weiß seinem schönen Violoncello wundervolle Töne zu entlocken, Klänge, die sich in ihrer Süßigkeit und Schönheit ins Herz schmeicheln. Am meisten erfreute die anmutend schöne Wiedergabe von Chanson triste und Romanze von Arensky und des lieblichen Andante von Tschaikowsky (op. 11). Daß der vorzügliche Künstler auch wieder die bis zum Ueberdruß gehörten unbedeutenden Sachen von Popper und Davidoff, Reigen und „Aus Springbrunnen" aufs Tapet brachte, entsprang dem begreiflichen Wunsche, sich auch als unfehlbarer Techniker seinem Hörerkreise vorzustellen.

Eugen Segnitz.

* **Konzert.** Im Festsaale vom Zentral-Theater, Eingang Gottschedstraße, findet morgen Freitag, den 13. Februar d. J., abends 8 Uhr, ein Konzert statt. Es wird ausgeführt von dem blinden Pianisten Emil Fischer, vom Winderstein-Orchester unter der Leitung von Hans Winderstein und dem Wolfschen I. Dresdner Damenquartett (a capella), bestehend aus den Konzertsängerinnen: Frl. M. Knothe (I. Sopran), Frl. Th. Braß (II. Sopran), Frl. E. Schulz (I. Alt), Frl. L. Kinze (II. Alt). Eintrittskarten und Programme sind am Konzertabend am Saaleingange zu haben.

* **Abend-Motette in St. Johannis** findet diesen Sonnabend, den 14. Februar, abends 8 Uhr statt unter Mitwirkung von Frl. Schule (Sopran) und Frl. Saabye (Orgel). Programm mit Text wolle man an den Kirchtüren, Karten für reservierten Altarplatz in den Hof-Musikalien-Handlungen von C. A. Klemm und P. Pabst entnehmen.

* Kommenden Sonnabend, den 14. d. M., abends 8/8 Uhr, veranstaltet der Leipziger Lehrergesangverein unter der Leitung seines Dirigenten, des Herrn Kapellmeisters Hans Sitt, sein zweites Winterkonzert in der Alberthalle des Kristall-Palastes. Solisten sind: Frau Hofopernsängerin Marie Götze aus Berlin und Herr Pianist Otto Hegner-Berlin. Beide stehen bekanntlich in hohem künstlerischen Rufe. Von den zur Ausführung kommenden größeren Chorwerken dürften das meiste Interesse des genialen Rich. Strauß' „Altdeutsches Schlachtlied" und des verdienten Liedermeisters H. Sitt „Vergebliche Flucht" erwecken, letzteres eine treffliche musikalische Illustration der bekannten Jul. Sturmschen Ballade. Näheres über das Programm ist aus den Tagesblättern und an den Plakatsäulen zu ersehen. Konzertkarten verkauft Herr Franz José, Musikalienhandlung, Petersteinweg Nr. 1.

* Im II. Jugendkonzert, welches am Samstabend, den 14. Februar, nachmittags 3 Uhr im Festsaal des Zentraltheaters stattfindet, kommen zum Vortrag: Mozarts Es dur-Sinfonie, Webers Oberon-Ouvertüre, Brahms' ungarische Tänze Nr. 5 und 6 und Haydns Kaiser-Variationen, die besonders das Interesse unserer Jugend wecken werden. Herr Willem Willeke wird Bachs Air und Poppers Gavotte in D moll spielen. Billetts sind im Preise von 50 und 30 Pfg. (Erwachsene haben doppelten Eintritt zu zahlen) in der R. Pabstschen Hofmusikalien-Handlung zu haben.

* **Elsa Brachvogel,** eine Schülerin der rühmlichst bekannten Gesangslehrerin Fräulein Anna Heinze, gibt Sonntag, den 15. Februar einen Liederabend im Städtischen Kaufhause unter Begleitung ihrer Lehrerin. Nach verschiedenen vorliegenden Kritiken soll die junge Dame über eine sehr biegsame leicht bewegliche und klangreine Stimme verfügen. Interessant wird das Konzert noch durch die Mitwirkung unseres einheimischen 1. Solo-Cellisten des Gewandhaus- und Theater-Orchesters Herrn Max Kiesling, über welchen das „Chemnitzer Tageblatt" schreibt: „Herr Kiesling, welcher im Konzert der Singakademie zu Chemnitz mitwirkte, bewährte sich als vortrefflicher Vertreter seines Instrumentes, technisch über der Aufgabe stehend und künstlerisch reif im Vortrage. Herr Kiesling hat mit einem Schlage sich nach intensiv großem und edlem Tone, Höhe und Glanz seiner virtuosen Technik, zugleich noch dem geläuterten Geschmacke seiner Auffassung als ebenbürtig seinem Vorgänger Schröder, wie seinem gefeierten Kollegen Klengel erwiesen."

* Als Solist des vorletzten (IX.) Philharmonischen Konzerts des Winderstein-Orchesters, welches Dienstag, den 17. Februar, stattfindet, ist der berühmte Meistersänger Carl Scheidemantel gewonnen, welcher unfehlbar eine starke Anziehungskraft ausüben wird. Beethovens gewaltige „Fünfte" wird das Hauptorchesterwerk des Abends sein. Billettverkauf in der Hofmusikalien-Handlung bei Paul Pabst, Neumarkt.

* **Fräulein Minni Nast** aus Dresden wird beim nächsten Konzert der Leipziger Singakademie (20. Februar) mitwirken und zwar die Partie der Rose in „Der Rose Pilgerfahrt" von Robert Schumann singen. Die übrigen Mitwirkenden sind: Fräulein Konzertsängerin Rita Sautar aus Dresden, Herr Hofopernsänger Max Krauße aus München und unser heimischer Konzertsänger Herr Martin Oberdörffer. Den Klavierpart der Fantasie für Pianoforte, Chor und Orchester von L. van Beethoven (op. 80) hat Herr Fritz von Bose übernommen.

Leipzig, 11. Februar. Der Gesangverein „Jadassohn" (Chordirigent B. Licht) gab am Dienstag in den Gesellschaftssälen des Zentral-Theaters ein Konzert, dessen größerer programmatischer Teil allerdings von den solistisch Mitwirkenden, deren nicht weniger als vier zugezogen worden waren, bestritten wurde. Wir sind der Meinung, daß in einem Konzert eines Gesangvereins dieser doch in erster Linie zur Ausfüllung des Programms beisteuern, vor allem anderen in den Vordergrund treten müsse, um so ein Zeugnis seines tätigen Schaffens, seiner Strebsamkeit ablegen zu können. Der Gesangverein „Jadassohn" brachte nur drei Chöre zu Gehör: S. Jadassohns Motette für dreistimmigen Frauenchor „Herr, der du alles wohlgemacht", R. Reineckes „Ein geistliches Abendlied" für gemischten Chor mit Tenorsolo und Vierlings „Zigeunerlied". Besser als die Motette, in welcher Schönheit und Reinheit des Chorklanges oft zu vermissen war, auch auf zartere Abtönungen weniger Gewicht gelegt wurde, gefiel uns die Ausführung der Reineckeschen Komposition, die eingehende Vorbereitung durchblicken ließ, im ganzen recht ansprechend klang, aber auch hier in dynamischer Beziehung noch feinfühligerer Ausarbeitung bedurft hätte. Das Tenorsolo sang Herr A. H. Degen, welcher später noch zwei Schubertsche Lieder zum Besten gab, in zufriedenstellender Weise. Vierlings „Zigeunerlied", welches am Schluß des ellenlangen Programms stand, hörten wir uns nicht mehr an und können deshalb darüber kein Urteil fällen. Jedenfalls verdienen die Ziele des Vereins, der nur gute Musik zu pflegen bestrebt ist und minderwertigen Produkten keinerlei Unterschlupf gewährt, Anerkennung und Würdigung. Im Laufe der Zeit wird sich der Gesangverein „Jadassohn", wenn er diese Ziele fest im Auge behält und unablässige Arbeit nicht scheut, sicher günstig entwickeln. — Der mitwirkenden Sängerin Fräulein Adelheid Pickert gebührt wegen ihres Eintretens für neuere Tonschöpfungen auf dem Gebiete des Liedes vollstes Lob. Mit Ausnahme eines Curschmannschen Liedes sang sie nur Neues, bestehend aus Gesängen von Humperdinck, Hermann und Schütt. Recht reizvoll trug sie Hermanns „Wiegenlied" vor und ihre nicht unsympathischen stimmlichen Mittel und ansprechende Vortragsweise brachten auch vier stimmungsvolle Lieder von Walter Schütt (die der Komponist am Klavier begleitete, aber oft zu laut) zu schöner Geltung. — Herr Robert Reitz zeigte sich in mehreren Violinstücken als schon ganz beachtenswerter Spieler seines Instrumentes, der über gefühlsinnigen, obgleich nicht sehr großen Ton und eine gute, wenn auch noch nicht abgeschliffene Technik verfügte. — Herr Pianist Willy Eickemeyer errang sich mit der Wiedergabe Lißzscher Klavierstücke, die sein tüchtiges Können vorteilhaft beleuchteten, allseitigen und wohlverdienten Beifall.

L. W.

-ff- **Altenburg,** 10. Februar. Konzertmeister Welcker, unser früherer Stadtmusikdirektor, ist heute früh verstorben. Er war geboren in Leipzig und hatte sich daselbst zu einem tüchtigen Geigenvirtuosen ausgebildet, so daß ihm ein guter Ruf vorausging, als er, im jüngeren Mannesalter stehend, Nachfolger des Stadtmusikdirektors Müller wurde. Bis vor einem Jahrzehnt hat er dieses Amt bekleidet, hat sich oft als Geigenspieler hören lassen und ist auch mit Kompositionen hervorgetreten. Wenn in späterer Zeit des musikalischen Lebens in unserer Stadt während der 2. Hälfte des 19. Jahrhunderts gedacht werden wird, dann dürfte auch Welckers Name mit Ehren genannt werden.

Literatur und Theater.

* **Notizen.** Wieder ein Jahresgehalt für einen deutschen Schriftsteller. Angeregt vielleicht durch die staatliche Ehrengabe an Gustav Falke, haben neuerdings, wie aus Hamburg geschrieben wird, zwei Hamburger Privatleute dem Verfasser des sozialen Romans „Kreuz und Amboß", Walter Classen, in Anerkennung der tüchtigen schriftstellerischen Leistung und der in dem Roman niedergelegten Bestrebungen ein Jahresgehalt von 1500 Mark ausgesetzt, damit Classen nicht gezwungen ist, im Volksschuldienst zu bleiben. — Im Stadttheater zu Koblenz gehen, dem „B. B. C." zufolge, am Donnerstag dieser Woche drei Einakter „Opfer" zum ersten Mal in Scene. Verfasser dieser kleinen Bühnenwerke, die in Koblenz zuerst das Licht der Welt erblicken, ist der General z. D. Bigge, dessen Einakter „Castor und Pollux" am Königlichen Schauspielhause in Berlin aufgeführt worden ist.

Wissenschaft.

* **Notizen.** Der derzeitige Prorektor der Universität Freiburg Prof. Hoberg erhielt einen Ruf an die katholisch-theologische Fakultät der Universität Straßburg. — Als Privatdozenten in der medizinischen Fakultät der Universität Berlin habilitierten sich Dr. von Wasilewsky, Assistent im Hygiene-Laboratorium, Dr. M. Lewandowsky und Dr. Fr. Umber, Assistenzarzt in der zweiten medizinischen Klinik. — Die außerordentlichen Professoren an der Wiener Universität, Dr. J. Mauthner (angewandte medizinische Chemie) und Dr. S. Ledentschitsch (Ohrenheilkunde) sind, wie der „Frkf. Ztg." mitgeteilt wird, zu ordentlichen Professoren ernannt worden. — Dr. Th. Panzer ist als Privatdozent für medizinische Chemie, Dr. G. Nobl als Privatdozent für Dermatologie und Syphilis an der Universität in Wien und Dr. Max Stolz als Privatdozent für Geburtshülfe und Gynäkologie an der Universität Graz zugelassen worden. — Die rechtswissenschaftliche Fakultät der Universität Breslau hat zwei verdiente praktische Juristen zu Ehrendoktoren ernannt, Senatspräsidenten beim Breslauer Oberlandesgericht Geh. Justizrat Albert Knauff und den Oberlandesgerichtsrat Arthur Engelmann, der erst kürzlich zum ordentlichen Honorarprofessor an der Universität Breslau ernannt wurde. — Dem soeben zum Oberst ernannten Chef der kriegsgeschichtlichen Abteilung des italienischen Generalstabes Enrico Barone ist von anderer Seite eine wissenschaftliche Ehre ganz besonderer Art zu Teil geworden, die Ernennung zum ordentlichen Professor und Mitglied der Universität Rom. Oberst Barone ist auch in Deutschland als Verfasser einer Reihe von Schriften über die Napoleonischen Kriege bekannt und die Bearbeitung der späteren europäischen Kriege bis 1866 ist von ihm zu erwarten, da er dies Thema als langjähriger Lehrer an der Kriegsakademie behandelt hat. Als General Ottolenghi das Kriegsministerium übernahm, nannte man ihn als dessen voraussichtlichen Unterstaatssekretär, bis der hochverdiente langjährige Inhaber dieses Postens, Generalleutnant Zanelli, sich zum Bleiben auf ihm entschloß. Wahrscheinlich wird Oberst Barone in Kürze auch Mitglied des Parlaments werden. Als Universitätslehrer wird er übrigens nicht etwa über Geschichte, sondern über Nationalökonomie lesen. Seine Ernennung zum Lehrer an der Sapienza findet eine Parallelerscheinung nur in dem Lehramt des Generals der Artillerie und Senators Scacci an der Universität Neapel, der dort Mathematik vorträgt. — Eindringende und erfolgreiche Studien auf dem Gebiet der Geschichte und Kunstgeschichte haben dem Major Borgatti die Ehrung durch die Ehrenmitgliedschaft und den Professortitel der internationalen Kunstakademie S. Luca, deren primo Accademico d'onore Seine Majestät der Kaiser ist, eingebracht. Major Borgatti ist der Verfasser der einzigen wissenschaftlichen Geschichtsdarstellung der Engelsburg, er leitet als deren Kommandant die Ausgrabungen und Wiederherstellungsarbeiten an dieser ältesten Festung der Welt und ist der Begründer des in ihren inneren Räumen entstehenden Inzenieramuseums. Wir behalten uns vor, über letzteres eingehender Bericht zu erstatten.

Bildende Künste.

* **Ein Meisterwerk der Renaissance.** Im Saale der neuen Erwerbungen des „Louvre" in Paris ist, den Pariser Blättern zufolge, gegenwärtig ein herrliches italienisches Kunstwerk aus Marmor ausgestellt, das nach dem Tode des Sammlers Stettier dem Museum als Erbschaft zufiel. Es ist ein Basrelief und stellt die Büste eines Kriegers im Profil vor, in reicher Rüstung und mit einem Schild, auf dem das Medusenhaupt abgebildet ist. Als einzige Inschrift trägt es das Wort: „B. Scipioni". Man weiß durch Vasari, daß Andrea Verrochio, der Lehrer Leonardo da Vincis, für den König Mathias Corvinus zwei Bronze-Basreliefs, den Alexander und den Darius, ausgeführt hat, die in Ungarn verloren gegangen sind. Bode nimmt an, daß der Scipio die dritte derartige Arbeit war, weil sich im Profil und in der Rüstung Aehnlichkeiten mit anderen Arbeiten Verrochios nachweisen lassen. In Frankreich ist man, seit die Skulptur allgemein zugänglich ist, geneigt, sie für ein Werk Leonardos zu halten. Man hofft, daß sich die Kunstgelehrten eingehend mit dem Scipio befassen werden, und daß die Frage, von welchem Meister er stammt, nicht lange offen bleiben wird.

§ **Erste Ausstellung für moderne dekorative Kunst in Turin 1902.** Verkaufsresultate. Die in der deutschen Abteilung der Turiner Ausstellung abgeschlossenen Verkäufe ergaben folgendes Resultat: Verkauft wurden 11 vollständige Zimmereinrichtungen: 56 438 Lire, einzelne Möbel (deren nur sehr wenige ausgestellt waren): 2225 Lire, Metallarbeiten (Kupfer, Zinn, Eisen usw.): 22 000 Lire, keramische Arbeiten (Gläser, Vasen, Porzellan): 2752 Lire, Glas-Fenster und Bilder: 3100 Lire, gerahmte Zeichnungen und Bilder: 1100 Lire, Uhren: 4700 Lire, Gold- und Silberarbeiten, Schmucksachen: 2900 Lire, diverse andere Gegenstände: 5860 Lire, zusammen: 100 575 Lire. Nicht verkäuflich waren verschiedene ausgestellte Muster-Kollektionen und Gegenstände, auf Grund derselben umfangreiche Bestellungen in Turin abgeschlossen wurden, für die sich natürlicherweise keine Ziffer ergibt, welche in den Verkaufsbüchern der Ausstellung figurieren kann. Es war von vornherein nicht anzunehmen, daß Italien ein vorzügliches Absatzgebiet bilden würde, vielmehr handelte es sich darum, Deutschlands Entwickelung auf dem Gebiete der dekorativen Kunst den Arbeiten des Auslandes gegenüberzustellen. Daß Deutschland hier einen bedeutenden moralischen Erfolg davongetragen hat, steht außer allem Zweifel; französische und englische Fachblätter (The Studio, The Art Journal, Art et Decoration usw.), ebenso die ausländische Tagespresse haben dies in unumwundener Weise anerkannt. Bloß einigen deutschen Zeitschriften bleibt das zweifelhafte Verdienst, die Arbeit ihres Landes heruntergewürdigt zu haben. Das Verkaufsresultat, obwohl es keine sehr hohe Ziffer aufweist, muß aber immerhin, zieht man einen Vergleich mit der Pariser Weltausstellung, als günstig bezeichnet werden.

* **Der Salzburger Kunstverein** veranstaltet im Sommer 1903 (von Mitte Juni bis 30. September) in den Räumen des Salzburger Künstlerhauses die XIX. Jahres-Ausstellung von Kunstwerken moderner Meister.

* **Notizen.** Ein Standbild von Vasco de Gama, der 1498 den Seeweg nach Ostindien um das Kap der Guten Hoffnung herum entdeckte, wird gegenwärtig vom Berliner Bildhauer Hosäus für die Kornhausbrücke im Hamburger Hafen ausgeführt. Das Standbild wird in Stein ausgeführt und 3 Meter hoch. Wie wir hören, wird die Brücke auch noch mit den Standbildern der Seefahrer Columbus, Cook und Magelhaens geschmückt werden. — Unter den Personen, welche freien Zutritt zu den italienischen Kunststätten erbitten, befinden sich viele Künstlerinnen. Dieselben haben ebenso wie die Künstler zur Erlangung unentgeltlichen Zutritts durch Vorlegung der von italienischer Seite verlangten akademischen Urkunden den Nachweis ihrer Künstlerschaft zu führen. Um sie hierzu in den Stand zu setzen, bestimmt der Kultusminister, daß Damen, welche Künstlerinnen sind, das Attest hierüber nach denselben Grundsätzen auszustellen ist, welche hinsichtlich der Künstler bereits früher festgesetzt worden sind.

Verkehrswesen.

* Die neuen preußischen Eisenbahnpersonenwagen sollen mit Ausnahme der für den Vorortsverkehr bestimmten Wagen jetzt auch in den Abteilen III. Klasse Gasbeleuchtungslaternen mit Dunkelstellhähnen und Lichtschützern aus blauem Wollstoff erhalten.

Die während des **Inventur-Räumungsverkaufs** angesammelten

Reste

werden **Freitag,** den 13. Februar cr., **Sonnabend,** den 14. Februar cr., um vollständig damit zu räumen, zu enorm billigen

Extra-Preisen verkauft.

M. Schneider Ecke Grimmaische u. Reichsstrasse.

Gebrüder Hug & Co.
Leipzig, Königsstr. 20

Pianola

ist d. beste Klavierspiel-Apparat. Passt an jedes Pianino od. Flügel.

Jedermann kann ohne musikalische Kenntnisse mittels des Pianola jede Komposition auf dem Klavier nicht nur m. vollkomm. Technik, sondern auch m. persönl. Auffassung vortrag.

Arthur Nikisch sagt: „Das Pianola ist ein Instrum. allerersten Ranges, weil es d. Spieler ermöglicht, die unerlässlich Eigenschaften, welche zum Vortrag der Meisterwerke d. Tonkunst gehören, vollkommen getreu auf d. Klavier wiederzugeben."

Preis des Pianolas M. 1200.—.

Das Pianola wird jedem Interessenten gern vorgeführt

Illustr. Pianola-Prospekt gratis und franko.

Flügel.
Specialität seit 32 Jahren.
Pianinos.
Prachtvoller Ton. Solide Bauart. Mässige Preise.
Gustav Fiedler, Pianoforte-Fabrik.
Leipzig, Poniatowskystraße 4.

Ein Blüthner-Flügel,
sehr gut gehalten, spottbillig zu verkaufen Elsterstraße 33, II. lks.

Ein Flügel (Erard)
ist zu verkaufen Feigestraße 2, I.

---

2 prachtvolle Pianinos,
Nußb., noch wie neu, i. Auftrag für M 430 u. M 475 zu verkaufen. Ich leiste Garantie!
A. Merhaut, Hoflieferant, Peterssteinw. 18.

Pianinos, Flügel und **Harmoniums** mit und ohne Orgel-Pedale. **Verkauf** und **Vermiethung.**
G. A. Klemm, Neumarkt 28, I.

Wegen Erbtheilung mir z. Verkauf gestellt
ein prachtvolles Pianino,
wenig gebraucht, Nußb., nur 495 M. Ich leiste Garantie!
A. Merhaut, Hoflieferant, Peterssteinweg 18.

Pianinos-Harmoniums- Verkauf und Vermiethung Königsstrasse 6. *C. Rothe.*

Pianinos 350—800 M Willi Schleifer, Königsplatz 4.

---

ff. **Pianino,** Stual prähm. infl. Weltausstell., 10 Jahre Garantie, bill. Arndtstraße 23, H. I. r.

Geb. **Pianino** „Rode", braun, 128 cm hoch, 250 M **Gebr. Hug & Co.,** Königsstraße 20.

Prachtvolle neue und gebr. **Pianinos** verk. und verm. Promenadenstraße 11, I.

Pianino, nußb., billig zu verkaufen weg. Umzug **Weststraße 26, part. l.**

Geige m. groß., edl. Ton zu verk. f. 20 M Sebastian Bach-Str. 33, H. III. l.

---

1 Geige mit Kasten ist für 15 M zu verk. Gohlis, Stiftstraße 12, I. l.

Mein Lager in **Billards** und **Utensilien** ist aufs Reichhaltigste assortirt.
F. W. Geissler, Sebastian Bach-Str. 28.

!! Reichtum !!

Für 300 M ist ein Patentart., von dreien die Runde., 1 Kinderspielzeug, sensat. Neuheit z. 10 Pf. verk., 2 praktl. hochinte. für jed. Haush. unentbehrl. Massenart., für Königr. Sachsen sof. zu verkaufen. Off. u. W. 4 postlagernd **Erfurt** erbeten.

Gelegenheitskauf!
Brillant-Ring,
Marquis-Façon, mit 15 Brillanten besetzt, sehr billig zu verkaufen bei Uhrmacher **Hille,** Reichsstraße 19.

Nähmasch., Singer, gebr., v. 15 M an. **Schuhe,** Peterstr. 34, I. H.

Brückenwaage verk. mit Gew. 15 M Hallesche Straße 45, I.

Ein großer alter **Teppich** zu verkaufen Nordplatz Nr. 1, part. links.

Seide,
Damassés u. **Merveilleux** in schwarz u. farbig, **Bengalins, Pongés** und **Foulards** in prachtvollen Dessins, sowie ein **Posten Damenwäsche,** nur etwas staubig, sonst tadellos, zum reklamlichen Partiepreis empfiehlt
W. J. Silberberg,
43 Nicolaistraße 43.

Für Wiederverkäufer. Wer kauft **Reste und zurückgesetzte Herrenstoffe?** Off. erb. an die Exp. d. Bl., Katharinenstraße 14 und B. 300.

Hocheleg. Damen-Masken verleiht billig Alexanderstraße 2, II.

Leipziger
Möbel-Hallen
Carl Max Raschig
Tauchaer Straße 32, Battenberg,
anerkannt billigste Bezugsquelle für solide gediegene
Möbel-Ausstattungen
Besichtigung stets gestattet.
Preislisten gratis und franco.
Fernsprecher 7548.

Betheiligung.

Eine der ersten Cellulosefabriken sucht eine tüchtige kaufmännische Kraft für die commercielle Leitung bei entsprechender Betheiligung.

Näheres unter Chiffre S. A. 4888 durch **Rudolf Mosse,** Stuttgart.

Erbtheilungshalber ist das unter dem Namen **„Hufeisen"** bekannte **Hausgrundstück Rudolphstraße 2** und **Rathhausring 7,** gegenüber dem neuen Rathhaus gelegen, sowie der hinter demselben an der Moritzstraße liegende, für alle baulichen Zwecke geeignete **„Alte Amtshof" preiswerth zu verkaufen.**
Nähere Auskunft ertheilt Rechtsanwalt Dr. **Weniger.**
Leipzig, Reichsstraße 14.

P. P.
Einem geehrten Publicum von **Leipzig u. Umgegend** die ergebene Mittheilung, daß von **Sonnabend, den 14. d. M.** ab mein

≡ erster ≡
diesjähriger grosser Transport von ca.
150 Stück nur allererster Classe
Reit- u. Wagenpferde
aus den hervorragendsten Gestüten Ungarns bei mir zum Verkauf stehen.
Darunter 50 Stück fertig geritten Reitpferde,
auch Vollblüter mit Rennleistung.
Die Pferde sind von mir sorgfältig ausgesucht, so daß ich meinen werthen Käufern nur das beste Material zur gefl. Musterung bereit halte.
Sämmtliche **Reitpferde** sind **militärfromm geritten** und die **Wagenpferde gut eingefahren.**
J. Rosenfeld, Pferdehandlung,
Telephon 1560. **Leipzig,** Aeußere Hallesche Straße 2c.

Möbel in nur **solider** Ausführung
unter langjähriger Garantie
Leipziger Möbel-Industrie
August Herdmann, Frankfurter Str. 6.
Telephon No. 5049.

Möbel-Konkursmasse-Ausverkauf.
Das große Möbel-Lager der Gustav Heinold'schen Konkursmasse kommt heute und folgende Tage nebst anderem Möbeln von früh 9 bis Abends 8 Uhr
Leipzig, Promenadenstraße 28,
zu billigen Preisen zum Verkauf. **Günstige Gelegenheit für Brautleute.**

Möbel-Ausverkauf
Wegen Auflösung des Geschäfts **Reudnitzer Straße 21** ist ein großer Posten **Möbel, Spiegel, Polsterwaaren** sowie **complete**
Wohnungs-Einrichtungen
zu 20% ermäßigten Preisen
sofort zu verkaufen, auch ist der **Laden** mit großer Wohnung sofort zu vermiethen. Gekaufte Möbel können bis zur Lieferung kostenlos aufbewahrt werden.
Reudnitzer Str. 21, Ecke Lange Str.

Möbel
vom einfachsten bis elegantesten.
Gegründet 1886. Catalog gratis.
Gegen Casse u. Theilzahlung.
R. Simon, Thomasiusstr. 15.

Möbel, Spiegel, Polsterwaar. empf. S. O. Bickenbach, Klostergasse 5, I. Tel. 8162

Hochherrsch. mod. Speisezimmer, wegen Auflösung, sowie Portièren, Teppich, Gobelin-Malerei und Verschiedenes sehr billig zu verkaufen Weststraße 34, part.

Kein Schwindel, seiten günstig, neu, ff. nußb. Büfett, Trumeau, Taschenspind, Vertikow **Floßplatz 1, p. l.,** 12—9.

---

8 Stück gr. Vorsaal- u. Wäscheschränke m. Platzmang. l. bill. Nürnb. Str. 54, p. r.

Commode, neu, 18 M. **Bayerische Str. 32.**

Große Auswahl in Schreibtisch. v. 18-100 Mark, Doppelpulte, Ladentafel, Regale, Tische, Rft.-Schrk., Sessel l. bill. Nürnberg. Str. 54, p. r.

Herrenschreibtisch bill. Eberhardstr. 4, I.

Neue Chaiselongue 22 M Thomasiusstr. 2b, p. l.

Neues Pancelsopha, Betten Moritzstr. 3, part.

Geldschr., Contor- u. Laden-Einr.
größte und billige Bezugsquelle, gebraucht und neu, auch nach Maaß. Pulte, Schreibtische, Sessel, Contor- und Actenschränke, Ladentafeln, Regale, Waarenschränke, Contor- und Arbeitstische, Copirpressen, Glaskästen, Brücken- und Tafelwagen.
G. Brüntjam, Schlettersir. 2. Telph. 3889.

---

15 Geldschränke, Kästner u. a. Fabrikate, **Gelde. Albertstr. 14.**

Bill. 1 gr. Geld- od. Bücherschr., innen 130, 75, 50, ca. 20 Ctr. schwer, Reudnitz, Gemeindestr. 14.

---

14 Geldschränke, Kästner u. a. Fabrikate, Roßstr. 17, Cig.-Gesch.

Billige Bezugsquelle!
Pulte, Schreibtische, Ladentafeln, Waarenschr., Fach- u. Kast.-Reg., Copirpr., Sessel, neu u. gebr. **Albertstr. 14.** Tel. 8062.

Billig 1 ff. Kaufmannsregal m. 2 Ladentafeln, viele Pulte, Sessel, Fachregale Reudn., Gemeindestr. 14

Gelegenheitskauf.
Eine Anzahl pneumat. **Thürschließer** spottbillig. **Kürmes,** Klostergasse 5.

Waschgelähe jed. Art Härtelstraße 15.

Ein prächtiger **Kathe'scher Jagdwagen,** zwei eingesehrene Sitzbänke
Allstedter Rappen,
Rassepferde, gezüchtet im Großherzogl. Hofgestüt, mit Geschirren, **sind zu verkaufen.** Besichtigung täglich.
Aug. Schneider, Tangerhausen.

Glas-Landauer, Landauletz, Park- und Panzer-, 1- u. 2p. Geschirre Rauft. Steinweg 44.

Halbchaise, leicht. Bock und Selbstlatz. in bestem Zust., wegen Platzmangel sehr billig zu verk. L.-Plagwitz, Weißenfelser Straße 21.

Glaslandauer, sehr gut erhalten, für 750 M zu verkaufen Königsstr. 12, **Wolf.**

---

43 Hand- u. Geschäftswagen Sitzerstr. 43

Hand- u. Geschäftswag. b. Neustt., Kirchstr. 67.

Direct ab Fabrik hierneben stehender bockleg. **Rohrarbeitenkinderwagen** 10 M bei Nachnahme. Bequeme Theilzahlung, wenn bei erster Zuschrift gewünscht. Kauft nur v. der Sportwagenfabr. **Julius Trebbar** in **Grimma 26.**

Eleg. Halbr., billig, Eilenburger Str. 3, IV. l.

Ein Paar schwere, braune Belgier,
erstklassig, 4 Jahre alt, ferner 1 Paar
kräftige Dänen,
Füchse, 9 und 10 Jahre alt, verkauft unter Garantie
Bendegut Weißenfels. **B. Otto.**

Reitpferd,
8jährig, **brauner Wallach,** absolut fromm, Gewichtsträger, ganz leicht zu reiten, sehr schöne Gänge, **preiswerth zu verkaufen. Major von Luttitz, Borna.**

Wegen langer Abwesenheit sofort aus Privathand unter jeder gewünschten Garantie billig verkäuflich ein Paar auffallend schöne, hochelegante
Jucker,
sehr schnell, aber sicher gefahren und ganz scheufrei. Offerten unter Z. 1490 nach der Expedition dieses Blattes.

Bernhardiner,
langhaarig, 3jähr. Rüde, **auffallend schön,** gutartig, wachsam, wegen Raummangels zu verkaufen. Dr. **Wolterock,** Gaupsch, Weberstraße. Sprechzeit Nachm.

Ital. Windspiel,
reizendes Thier, billig zu verkaufen Johannisgasse 17, Cig.-Gesch.

Papageien, leicht sprech. lern., prachtvolle Vögel, fressen schon aus d. Hand, Stck. 6,50 M, 2 Stck. 12 M, **Chines. Nachtigallen,** feur. Doppelüberschläger, herrl. Sänger, St. 6 M, 2 St. 11 M, Nürnb. Str. 57, Sg. III. Tr.

Geld- und Hypotheken-Verkehr.

Concurs
wird vermieden durch **außergerichtl. Vergleich.** Schnelle u. discr. Erled. Jederzeit Referenz. Off. **A. O.** an **Cossler's Ann.-Exped., Leipzig-R., Eisenbahnstr. 31.**

Discontirung von Wechseln mit guter Auskunft unter vortheilhaften Bedingungen. Offerten unter J. 53 in die Exped. d. Bl.

Heinrich Müller,
Bureau für Grundstücksverwaltung.
Immobiliar- An- und Verkauf. Hypotheken.
Leipzig, Reilstraße Nr. 1. Telephon: 8209.
Hypothekengelder in jeder Höhe auf **Leipziger und Vorort-Grundstücke** per sofort oder später zu vergeben.
Capitalisten empfiehle mich zu vortheilhafter Unterbringung ihrer Gelder.

180000 Mark
zur ersten Stelle auf ein größeres Grundstück zum 1. October d. J. gesucht. Vermittler verbeten. Offerten erbeten unter J. 57 in die Expedition d. Bl.

Accept-Austausch,
event. gegen Gewährung von Theildiskont, vorübergehend von solv. Firma gesucht. Offerten sub J. 22 an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Ein Posten
Gera-Greizer Kammgarnspinnerei-Actien
ist billig abzugeben. Limite erbeten sub P. 662 an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Leipzig.**

Achtung.
Eine dritte sehr gute Hypothek in Höhe von
2200 Mark
ist sofort mit 200 M Verlust zu verkaufen. Werthe Offerten unter **H. 236** in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Gesucht vom Selbstdarleih. 50—60 000 M
auf beste 2. Hypothek
auf Geschäftshaus an der Promenade, innere Stadt, von gut situirtem Geschäftsinhaber. Gef. Offerten unter J. 50 Exped. d. Bl.

In einer G. m. b. H., aufblühende Industrie, 300,000 M Stammcapital, werden noch 15,000 M gesucht. Hohe Tiantiende garantirt. Betr. Antheile w. auf Wunsch innerh. eines Jahres anderwärts m. Gewinn plac. Auch g. Gef. für Anstell. j. Kaufm. od. Ingenieurs d. Feinmech. Off. u. J. 49 Exp. d. Bl.

---

2 × 10,000
1 × 250,000 Mk. II. Hypoth.
vom **Selbstdarleiher** zu 5% gesucht. Off. u. H. 186 in die Expedition dieses Blattes

---

6000 M gegen Hypoth. auf Lindenauer Hausgrdst., m. Brandcasse auslaufend, per 1. April aus Privathand gesucht. Offerten unter J. 48 in die Exped. d. Bl.

---

5 Mille
ohne Risico gegen hohe Zinsen zur Gründung eines **lucrativen sperrl. Unternehmens** gesucht. Suchender ist Leiter eines gleichen Geschäfts am Platze, **hat gute Beziehungen, großen Anhang und Bekanntenkreis.**
Nur Selbstgeber-Offerten unter J. 55 in die Expedition dieses Blattes erbeten.

5000 M werden auf Hypothek zu 6% gesucht. Offerten unter R. R. erbeten nach Hallesche Straße 2—4, Cigarrengeschäft.

Junger Kaufmann, Jtr., bittet Edeldenkende um ein **Darlehn von 2000 Mark** behufs Gründung einer Existenz. Off. sub C. 525 Filiale dieses Blattes, Katharinenstr. 14, erb.

---

1 thätr. Geschäftsm. sucht **2000 M** zu leih., um s. Gesch. flott zu erh., v. Selbstdarl. od. auch geg. Lebensversich., auf Wechsel od. Abzahl. Sicherh. vorhd. Adr. bel. man in d. Expedition d. Blattes niederzul. unter H. 60.

2—3000 M auf 4fache Lebensversi., zwei Jahre laufend, auf ½ Jahr zu leihen gesucht. Off. u. J. 61 in die Expedition d. Blattes.

1000 M erste Hypothek auf ein Landgrundstück vom Selbstdarleiher gesucht. Gef. Offerten unter J. 54 in die Exped. d. Bl.

Gebild. ausländ. **Dame,** in moment. Verlegenheit, bittet um ein Darlehn von 100 M Gute Sicherheit u. pünctl. Rückzahl., nur aus Privathand. Gl. Off. J. 63 Exped. d. Bl.

Bank- und Cassengelder,
sowie 70,000 M, 60,000 M, 50,000 M, 40,000 M, 35,000 M, 30,000 M, 20,000 M Privatg. gegen 1. und 5000 M, 6000 M, 7000 M, 8000 M, 10,000 M, 12,000 M, 15,000 M, 18,000 M, 25,000 M dergl. geg. II. Hyp. a. Leipz. Grundst. sind auszuleihen durch d. **Allg. Handel.-Ver.,** Ritterstr. 4.

Cassen- und Privatgelder
sind gegen gute erste und zweite Hypotheken unter günst. Bed. jederzeit zu haben durch d. Handel.-Verein Reudnitz, Dresdner Str. 26.

Capitalien für erststellige Hypotheken in größ. Beträgen zu 4%, längere Zeit fest, zu vergeben. Off. v. Darlehnl. u. **M. J. 384 „Invalidendank", hier,** erbeten.

Geld auf Möbel, Schuhwaaren, Bettwaaren, Stoffe 2c.
Leipz. Versteigerungshaus, Centralstr. 5.

Darlehne giebt Selbstgeber reell. Leuten. **Klemsch,** Berlin, Wilhelmshavenerstr. 83 n. Rückporto.

Grössere Darlehne,
Kapital jeder Höhe,
kulant. Ausführ. Anfr. **„Finanzbüro",** Berlin, Wühlertstrasse.

2,000,000 Mark
Stiftungsgelder sind getheilt auf gut gelegene Wohnhäuser zur **ersten Stelle** auszuleihen. Detaillirte Gesuche sub Chiffre **A. Z. 150** an **Rudolf Mosse, Magdeburg,** erbeten.

450,000 M 3½%ige Bankgelder auf Güter,
470,000 M 3½%ige Privatgelder
600,000 M
345,000 M
270,000 M
180,000 M
120,000 M
90,000 M
3 × 50,000 M
5 × 30,000 M
4%ige Bank-, Cassen-, Stiftungs-, Mündel- u. Privatgelder auf Wohnhäuser
haben sofort bez. März und April c. auszuleihen
Vieweger & Co., Katharinenstr. 3, I.

40,000 Mark
aus Privathand habe sofort gegen 1. Hypothek auszuleihen. Agenten verbeten. Off. u. V. A. 100 erb. Filiale d. Bl., Königsplatz 7.

Auszuleihen **10 000 M** II. Hyp. p. innerhalb der Brandcasse Beethovenstr. 19, part. r.

Mk. 36,000 gegen mündelsich. und
7—8000 geg. gute L. Hypothek sind **auszuleihen** durch J.-R. Dr. **Lohse,** Katharinenstraße 20.

25,000 Mark zu 5 Proc. sind sofort auf sicherste II. Hypothek auszuleihen. Näheres unter G. 698 **Haasenstein & Vogler, A.-G., Leipzig.** Agenten ausgeschlossen.

9000 u. 12,000 Mk.
sind gegen erste oder vorzügliche zweite Hypothek sofort auszuleihen.
Rechtsanwalt Dr. **Vorges,** Katharinenstr. 20.

2mal 8000 Mark
gegen gute Hyp. möglichst innerhalb Brandcasse auszuleihen durch
Haus- und Grundbesitzer-Verein zu Leipzig-Lindenau.

Kaufgesuche.

Bauplätze in guter Lage zu kaufen gesucht. Adr. unter L. V. 159 Filiale dieses Blattes, Königsplatz 7.

Villa kaufe, wenn seines Haus Leipzigs mit 3 herrsch. Logis genommen wird. Gefl. Off. u. J. 41 in die Exped. d. Bl. erbeten.

Inneres Nordviertel oder Concerthausviertel
solches Zinshaus, möglichst mit getheilten Etagen, bei 30—40,000 M Anz. von Privatmann zu kaufen ges. Discretion. Gefl. Off. mit näh. Angaben sub M. D. 374 **„Invalidendank"** erb.

Zur Capitalanlage m. Grundstück m. getd. Etagen b. 20—30,000 M Anzahl. ges. Agenten verb. Gef. Offerten u. **E. 674** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Leipzig.**

Brauereifreies Restaurant mit oder ohne Grundstück von zahlungsfähig. Käufer sofort zu übernehmen gesucht, bei Anzahlung bis 12,000 M Off. u. H. 248 in die Expedition dies. Blattes erb.

Jung. Kaufmann
sucht ein lucratives Fabrikations- oder Versandtgeschäft zu kaufen od. als thätl. Theilhaber einzutreten. Anzahl. 10,000 M Gef. ausführl. Off. u. **A. B. 100** an die Ann.-Exped. **Friedr. Eismann, Meißen,** erbeten.

Betheiligung

Kaufmann, 42, ca. 20 Jahre i. Ausland, 13 Jahre Mitinhaber ein. Exportfirma i. engl. Colonien, wünscht sich mit ca. 100 Mille an gut rent. Unternehmen activ zu betheiligen. Directe Angebote sub H. E. 6267 befördert Rudolf Mosse, Hamburg.

Suche Betheiligung, ev. mit größerem **Capital,** an **gutem Engros-Geschäft.** Ausk. Angeb. erb. sub **M. L. 401 „Invalidendank", Leipzig.** Ag. ausgeschl.

---

200 Liter Milch
täglich sofort oder später auf Jahresabschluß gesucht. Offerten unter **„St. 50"** an **Haasenstein & Vogler,** A.-G., Leipzig.

Sof. Geld. Kaufe jed. Post. Waare geg. sof. Casse. Off. u. **L. W. 3431** an **Rudolf Mosse, Leipzig.**

Bücher kauft **Franz Radestock,** Kurprinzstr. 24.

Bücher, gute Werke, kauft **O. Klessler,** Markt 3, Koch's Hof.

Altgold, Silber, Brillanten 2c.
jeden Posten kauft
Otto Würscher, Leipzig,
Katharinenstraße 2, 1. St. (Taberna).

Beste Preise!!
zahle ich stets für getragene **Garderobe.** Karte genügt, komme ins Haus. Komme auch nach auswärts. **J. Ebel,** Ritterstraße 18.

H. Preisef. getrag. Herrengard., Frack, Militärsch., Leihhaussch., Nacht-, Wäsche, Bett-, Bettwäs., Lager- u. Pfandscheine auf Gold, Brillant. u. dgl. u. zahl. bis 50% **Gebr. Cohn, Leipzig, Nicolaistr. 27, I.**

Alle getrag. Herren-, Damen-, Kindersachen, Betten, Wäsche, Möbel, ganze Nachlässe kauft und kommt sofort ins Haus **Karl Lieban,** Albertstraße 11.

Bedeutend bessere Preise!!
für **getragene Garderobe** u. s. w. zahlt **L. Ebel senior,** Ritterstr. 13. Karte genügt.

Getr. Damenkleider, Blousen, Wäsche, deff. Hüte, Schuhe, Leihhausscheine kauft zu reellen Preisen Fr. **B. Sperling,** Windmühlstr. 45, I. l., früh. Kohlenstr. 30, I., W.

Guterh. getr. Damenkleid. kauft stets zu höchst. Preisen **Frau Lory,** Barfußgäßchen 7, 2. Et.

Alpenfest-Damencostüm
f. gr. schl. Fig. aus Privathand zu k. ges. Off. u. H. 14 an **Borig,** Gottschedstr. 14.

Tyroler Damen-Costüm zu kaufen od. leihen ges. Off. u. J. 58 Exped. d. Bl. erb.

Ladentafel, Pulte, Schreibtisch, Schränke, Commode kl. Nürnberger Str. 54, p. r.

Eine gebrauchte Schulbank
zu kaufen gesucht. Gef. Anerbieten mit Preisangabe erb. unter J. 52 in die Exped. d. Bl.

Hobelbänke zu kaufen gesucht Möbelgeschäft Gottschedstraße 19.

---

1 transport. **Schlachtkessel** zu k. gesucht Georgenstraße 14, im Restaur.

Baugerüst, gebraucht, kauft. Adressen unter C. D. 218 Filiale dieses Bl., Königsplatz 7.

Kutscherschirr f. leicht. Pferd, guterh., zu kauf. ges. Off. L.-Plagwitz, Weißenf. Str. 21, Schmiede.

Centraltheater
Tiny Senders
kommt.

Ein Paar herrschaftliche
Kutschpferde
nebst Wagen
werden aus Privathand zu kaufen gesucht. Offerten mit Angaben über Farbe, Größe, Alter, Preis it. unter Z. 1491 durch die Expedition dieses Blattes erbeten.

Heirathsgesuche.

Reiche Heiraths-Auswahl bis Ostern colossal. Bei Einsendung ihrer Adresse erhalten Sie sofort 600 reiche Partien, auch Bilder. „Reform", Berlin 14.

Heirath! Achtbaren Herren, wenn auch ohne Vermögen, w. Damen mit größ. Vermögen nachgewiesen. Senden Sie vertrauensvoll Adr. Fortuna, Berlin S. W. 19.

Reiche Heirat vermittelt Frau Margarete Bernstein, Berlin, Schöneberger Allee 9 a, I. Rückporto.

Ein kinderloses Ehepaar
bess. Standes wünscht ein Kind gegen einmalige Vergütung als eigen anzunehmen. Offerten u. J. O. 200 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Halle a/S.

Agenturen.

Erstklassige französische
Cognacfirma
sucht
tüchtige Vertreter
in allen Plätzen Deutschlands, wo noch nicht vertreten. Offerten unter L. R. 712 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Berlin W. 8.

Ceylon-Thee.
Ein Hamburger Importhaus sucht solv. Engrosfirma der Colonialw.-Branche, welche Thees für eig. Rechnung vertreibt. Off. sub H. F. 4037 bef. Rudolf Mosse, Hamburg.

Für Bierhandlg. u. Destillateure!
Große Beeren- u. Kelterweinkelterei sucht für ihre vorzügl. Aepfel- u. Beerenweine, sowie namentlich alkoholfreie Producte geeignete Firma, welche für Leipzig und Umgegend
Alleinvertrieb
übernimmt. Offerten unter „Obstwein" Hertel's Ann.-Exp., Katharinenstraße 21.

Herrengarderobe ●● nach Maass!
Haupt-Vertreter zum Besuch unserer Kunden in Sachsen und Thüringen gesucht. Es wird auf einen Herrn reflectirt, welcher sich bei den Restaurant- u. Hotel-Angestellten gut und schnell einführen kann. Ausführl. Offerten mögl. m. Phot. erbeten Versandhaus S. Goldschmidt, Berlin W. Kronenstr. 55.

Leinenweberei
sucht rührigen Vertreter für Leipzig, der bei Engros- u. Detailkundschaft bestens eingeführt sein muß.
Offerten mit Referenzen unter L. R. 876 an Rudolf Mosse, Leipzig, erbeten.

Unfall — Haftpflicht.
Mit Directionsanstellung wird nachweislich tüchtiger Außenbeamter gesucht für Theil Kgr. u. Prov. Sachsen. Offerten unter Z. 669 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Leipzig, erbeten.

Wasserleitungs-Artikel.
Für Stadtreise junger Mann mit Branchekenntnissen sofort oder später gesucht. W. & R. Goebel, Promenadenstr. 2.

Zur Bedienung einer größeren Privat-Telephon-Centrale wird junger Mann gesucht. Offerten mit Altersangabe und bisheriger Thätigkeit unter J. 42 an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Tüchtiger Vertreter
für Steinbruch bei Wurzen zum Vertrieb von Pflastersteinen, bestes Material, gesucht. Sachkenntniß Bedingung. Offerten St. W. Postamt Wurzen.

Feuer-, Unfall-, Haftpflicht-, Einbruch-
Versicherungs-Agenten werden gegen höchste Bezüge angestellt. Generalagentur Funkenburgstr. 5, I.

2 junge, strebsame **Kaufleute** suchen für Hamburg u. Umgegend, ev. andere Plätze, eine gute
General-Vertretung,
evtl. auch Filiale eines Engros-Geschäftes zu übernehmen. Bürgschaft kann event. gestellt werden. Off. u. H. C. 6265 bef. Rudolf Mosse, Hamburg.

In Paris
wünscht Herr mit kaufmännischen und industriellen Verbindungen, schon geschäftlich thätig, die Vertretung u. Depot von Chromolitogr. oder anderen Industrie-Artikeln zu übernehmen. Jede gewünschte Referenz geliefert. A. Jullien, 70 Rue Turbigo.

Orient-Reisender
der Papierbranche
mit 1a Referenzen, seit Jahren bestens eingeführt, sucht noch zwei oder drei leistungsfähige Fabriken gegen Provision zu vertreten. Reisegebiete: Türkei, Kleinasien, Palästina, Syrien, Aegypten, Griechenland, Tunis, Algier, Portugal. Gefäll. Off. erbeten unter Z. 5951 Expedition d. Blattes.

Offene Stellen.

Offene Stellen.
Filialleiter für Papierw., hob. Geh., Filialleiter für Postkartengesch., Manufacturist per 1. April 03, Lagerist für Colonialw. engr., 2 Bauführer, 150—200 ℳ Geh., Contorist für Auskunftei, Contorist f. Spitzengesch. } per bald, Commis für Delicat., 1500 ℳ Geh., Verkäufer aller Branchen, desgl. Reisende aller Branchen im Intern. kaufm. Stellen-Anzeiger „Globus", Königsplatz 6, I.

Großbuchbinderei
in Leipzig sucht zum ev. sofortigen Antritt einen tüchtigen Kaufmann — nur erste Kraft — als kaufm. Geschäftsleiter. Bewerber, die schon in ähnlicher Stellung mit Erfolg thätig waren, bevorzugt. Gefällige u. L. S. 878 Rudolf Mosse, Leipzig.

Wer schnell und billigst **Stellung** finden will, der verlange per Postkarte die „Deutsche Vakanzen-Post" in Eßlingen.

Wer Stellung sucht, verlange d. Postk. umsonst Prospekt von Stellen-Erwerbs-Anzeiger, Berlin 55.

Agent ges. b. Verk. a. ren. Cigarr. Verdienst ev. ℳ 250.— mon. H. Jürgensen & Co., Hamburg.

Zeugnisse vervielfältigt m. Schreibmasch. 50 Stck. incl. Pap. 1.20 ℳ. H. Walther, Königsplatz 6, I.

Nahrungsmittelbranche!
Tücht. Reisender, w. bei der Colonial- u. Materialw.-, sowie Delicatessen-Kundschaft gut eingeführt ist u. am hiesigen Platze beste Erfolge erzielte, der sofort gesucht. Offerten mit Ang. v. Refer. u. T. M. 72 Filiale d. Bl., Katharinenstr. 14, erbeten.

Ein mit der
Tapetenbranche
durchaus vertrauter junger Mann wird von einer größeren Firma zum Besuch von Bauten und Stadtkundschaft gesucht. Antritt 1. März oder 1. April. Off. mit Gehaltsansprüchen unter W. 113 in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Ein bei Gastwirthen, Frühstückstuben, sowie Privat-Mittagstischen bek. und eingeführter Herr gegen Tages-Spesen und Provision für Leipzig und Vororte zum Verkauf von Mostrich, Oele, Essige ꝛc. gesucht. Offerten mit Ang. bish. Thätigkeit und Ref. unter J. 51 an die Exped. d. Bl.

Fleiß. Mann zum provisionsweisen Verkauf von Kartoffeln an Private u. Händler gesucht. Hans Eltner, Blücherstraße 2.

Kleinste, elektr. Bogenlampe!
Geeignete, solvente Firmen können den Generalvertrieb der kleinsten, besten und billigsten Bogenlampe, 34 cm Gesammthöhe, 16 cm Ballondurchmesser, 2,5 Amp., 80 Volt für Gleichstrom — erhalten.
Off. m. Ref. an die Reichsgräfl. Edm. Lazansky'sche Bogenlampenfabrik, Wien, II., Taborstraße 4.

Mess-Vertretung.
Metallwaarenfabrik, welche Tischleuchter, elektr. Kipplampen, Aluminium-Haushaltungsartikel u. Schornsteinaufsätze fertigt, wünscht zur Vormesse Vertretung an bereits ausstellende Firma zu vergeben. Off. sub A. E. 8615 an Rudolf Mosse, Erfurt, erbeten.

Zum Abschluß von Feuer-, Lebens- und Unfallversicherungen werden für Leipzig tüchtige Acquisiteure und Agenten gesucht;
auch Nichtfachleute finden Anstellung. Gef. Adressen sub J. 45 in die Expedition d. Bl.

I Buchhalter
sofort gesucht. Off. J. 62 Expedition d. Bl.

Contorist gesucht per 1./4.,
militärfrei und beste Schulbildung durchaus Bedingung. Schöne Handschrift u. Stenographie erwünscht. Off. unter K. 9 postlagernd Freiberg, Sachsen.

Gesucht
zum baldigen Antritt jüngerer Mann mit guter Handschrift für Contor- und Lagerarbeiten. Solche aus Gummi- oder Kurzwaaren-Branche bevorzugt. Offerten mit Zeugnißabschr. und Gehaltsanspr. unter H. 61 an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Oekonomie-Scholar
gesucht zu Ostern auf ein Rittergut bei Leipzig unter Leitung des Pächters. Pension nach Vereinbarung. Offerten unter J. 59 in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Maschinenschreiber,
auf System „Ideal" perfect, welcher auch flotter Stenograph ist, gesucht. Offerten mit Gehaltsanspr. sub C. V. 28 an die Filiale dieses Blattes, Königsplatz 7.

Centraltheater
Tiny Senders
kommt.

Genrezeichner,
tüchtig in Fotten, fashionablen Figuren, Straßen- und Neubahnbildern ꝛc. zu fortlaufenden Arbeiten gesucht. Offerten u. J. 38 in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Stempelschneider
nach London gesucht, speciell für figürliche Sachen, Glückwunschkarten (Christmas cards) etc. Offerten an J. H. Maddin & Co., 10 and 11 Middle Street, Long Lane London E. C.

1 Reliefgraveur,
1 Golddruckgraveur
erhalten Stellung Leipzig, Mittelstraße 7. Brandt & Co.

3 Lichtdruck-Maschinenmeister,
tüchtig im Fach, nach auswärts in gut bezahlte dauernde Stellung gesucht. Reisegeld wird vergütet. Offerten durch Hugo Koch, Schnellpressenfabrik, Leipzig-Connewitz, erbeten.

Tücht. Beizer und Polirer
sucht Heinrich Bauer, Colonnadenstr. 14.

Gesucht Kürschnerges.
zur Futterarb., 3lt. Beute, in dauernde Stell. G. A. Helmze, Scheiderstraße 16.

2 tüchtige Cement-Arbeiter,
welche in Baustücken (Stampfbeton) bewandert sind, werden gesucht.
M. Kunze, Eisleben, Hallesche Straße 69.

Schneidergef. a. k. Arb. gef. Klostergasse 9.

Constructeur
gesucht von einer größeren
Schuhmaschinenfabrik,
der mit der Branche gut vertraut und durchaus selbstständiger Arbeiter ist.
Bei zufriedenstellenden Leistungen angenehme, dauernde Stellung. Angebote mit Lebenslauf, Altersangabe, Zeugnißabschr., Gehaltsanspr., Photogr. ꝛc. u. J. 28 „Constructeur" an die Expedition dieses Blattes.

2 Köche, 2 Oberk., 10 Rest.-Kellner, Schankdiener für gute Bäder ges. Brandt, Stellenvermittler, Matthäikirchhof 32.

Saison-Personal für Thüringen, Ober-, Oberhaus- u. Zimmer-Kellner mit Sprachk. (holländ. bevorzugt), Restaur.- u. Bankk.-Buffet-, Küchenchefs, I. u. II. Köche, Conditor u. Condit.-, Koch-Volont., I. u. II. Köchinn., Mamsell, I. I. K., Kaff.- u. Wäschenaml. w. ges. Verl. Bork. o. Off. m. Zeugn.-Abschr. u. Bild, sowie Aufpr. erb. Ndp. beifg. Deutscher Kellner-Bund u. Verein Erfurt. Winke Erfurt, Bahnhof 36. Stellenvermittler W. Weiße.

J. Kellner sucht Kirsch, Stellenvermittl., Markt 17, pt., Königshaus.

Für das Leipziger Contor eines Fabrikgeschäftes wird für Ostern ein
Lehrling gesucht.
Zweijährige Lehrzeit. Besitz des Berechtigungsscheines zum einjährig-freiwilligen Dienst ist Bedingung.
Offerten an die Expedition dieses Blattes unter Z. 5262.

Lehrlings-Gesuch.
Ich suche für mein Bureau zu Ostern einen geweckten jungen Mann mit guter Schulbildung als Lehrling und bitte um Einreichung selbstgeschriebener Offerten.
Arthur Jacobs,
Assecuranz-Geschäft,
Poniatowskistraße Nr. 5.

Für mein Drogen-, Farben- u. Parfüm.-Geschäft suche ich für Ostern
1 Lehrling.
Max Schrecker, Leipzig, Schützenstraße 8.

Steindrucker-Lehrlinge
finden Ostern Stellung bei Eschebach & Schaefer, Dörrienstraße 4.

Abonnentensammler
auf bessere Zeitschriften auf höchste Provision gesucht Wurzner Straße 71, III. links.
Buchhandlung Berthold.

3 herrsch. Diener, 1 desgl. (Cavall.), 16jähr. Reitner f. Hofhd., 1 j. Hausdien., 1 led. Gärtner, 3 Hausb. ges. d. Loff, Stellenvermittl., Klostergasse 16, II.

Für ein Landhaus mit Gemüsegarten wird per 1. März ein verh. Gärtner als Hausmann gesucht bei freier Wohnung z. 180 ℳ jährlich. Abr. mit Zeugnißabschr. u. L. 94 Annoncen-Exp. Altner, Entr., Delitzsch. Str. 25.

Jüngerer gewandter Packer
oder Marktheifer sofort gesucht L.-Reudnitz, Constantinstr. 7, „Lipsia".

Ein junger anständiger Mensch, 15—17 J. alt, z. Austragen v. Packeten gesucht, Autr. p. 23./2. Off. P. K. Fil. d. Bl., Universitätsstr. 3.

Arbeiter gesucht, welcher einen Schuppen mit Dachpappe belegen kann. Offerten mit Lohnanspruch unter J. 57 Expedition d. Bl.

Gesucht ein Hausbursche, welcher mit Gäste bedienen kann, 2 Uhr ab melden Restaurant Zeitzer Straße 30.

Aeltere, gebildete Dame mit bescheidenen Ansprüchen, nicht unter 40 Jahren, findet ruhigen Wirkungskreis als
Erziehungs- und Aufsichtsdame
bei elternlosen Geschwistern.
Gef. Offerten mit Gehaltsansprüchen unter Z. 1492 an die Expedition dieses Blattes erb.

Krankenpflegerin
zum 1. März sucht Dr. Tecklenburg, Heilanstalt Tannenfeld bei Rödderitz, Sa. Altenburg.

Selbstständige Putzverkäuferin für hier,
desgl. Putzmacherin für auswärts gesucht. H. Clauss, Jacobstraße 1.

Für mein Colonialwaaren-Geschäft suche zum baldigen Antritt bei voller Pension und Familienanschluß als
Verkäuferin
ein flottes, solides Fräulein nicht unter 16 Jahren. Gef. Offerten unter J. 34 in die Expedition dieses Blattes.

Verkäuferinnen-Gesuch.
Gesucht werden für Damenconfection eine tüchtige Verkäuferin und für Kinderconfection eine tüchtige Verkäuferin. Christl. Confession. Stellung event. dauernd. Mit Offerten werden Zeugnißabschriften, Photographie, Figurangabe und Gehaltsansprüche gewünscht.
Bruno Freytag,
Halle a. S.

Für Wäsche- und Cravatten-Geschäft wird ein junges Mädchen aus achtbarer Familie als lernende Verkäuferin gesucht. Anfangsgehalt wird gewährt. Offerten u. J. 35 in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Verkäuferinnen, Dienstmädchen, 15 j. Mädch. z. Weges. f. Nürnberger Str. 57, Eg. III. r.

Centraltheater
Tiny Senders
kommt.

Solides j. Mädchen als lern. Verkäuferin für Buttergesch. verlangt; bei guter Führung wird für Forst. ges. Off. m. kurzem Lebenslauf an Rudolf Mosse, Leipzig, u. L. K. 3721.

Tüchtige erste Garnirerin
in angenehme, feste Stellung per sofort gesucht, ev. mit Pension u. Familienanschluß. Auch finden 2 Lernende Aufnahme. Martha Renker, Putzgeschäft, Lpz.-Thonberg, Stötteritzer Straße 16.

Lernende für f. Damenschneiderei sofort gesucht Blumengasse 10, I., bei Kupfer.

Tüchtige erste Plätterinnen sucht R. Rüger, Windmühlenstraße 42.

Geübte Falzerinnen gesucht bei Hausen & Comp., Sternwartestr. 42.

Gesucht ein Mädchen zum Schweißetreten Nicolaistraße 34, H. links.

Wirthschafterin-Gesuch.
Zum 1. April wird auf Rittergut eine zuverlässige, gut empfohlene, mit den Zweigen der Landwirthschaft vertraute Wirthschafterin, die gut bürgerlich kochen und den Haushalt von unverheirathetem Herrn führen kann, gesucht. Offerten unter M. F. 381 „Invalidendank", Leipzig.

Zur Führung des Haushalts u. Erzieh. v. 4 unterf. Kindern, wird eine tüchtige Wirthschafterin gesucht. Off. sub O. F. Peterssteinweg 1, II. r.

Ein besseres, tüchtiges Mädchen,
Köchin,
die auch Hausarbeit besorgt, bei 250 ℳ Anfangsgehalt per 1. März cr. gesucht. Hugo Hasenkke, Kreuzstraße 10, I.

Köchin u. Stubenmädch. b. 2 Herrsch., hoch L. u. gute Bez., v. nett. Mädch. f. Alles, 60 Thlr. L., sucht Fr. Domsch, Stellenverm., Hainstr. 29.

Erfahrene Verkäuferinnen
für Damenconfection, sowie
branchekundiger Verkäufer
für Möbelstoffe, Teppiche ꝛc. sucht
Kiel. **Rudolph Karstadt.**

Verkäuferin-Gesuch.
Per 1. März eine tüchtige Verkäuferin (evangelisch) für Damen-Confection bei hohem Gehalt gesucht. Offerten mit Zeugn., Photographie erbeten.
Jena. Ludwig Weimar Nachf. Inh.: A. Koch.

Gesucht zum 1. März eine **Köchin,** die Hausarbeit übernimmt, Nordstraße 32, II. l.

Ges. tücht. Köchinnen, Hotel, Rest. u. Café, Zimmer-, Küch.-, Haus- und Aufwaschmädchen Reichsstr. 5, Durchg., Fr. Kießling, Stellenverm.

Suche Köchinnen und Kochmamsells, Stuben-, Haus- und Küchen-Mädchen Stellenvermittl. Hohmann, Barfußstr. 6, I.

Wegen Verheirathung des jetzigen Mädchens suche p. 1. März ein Mädchen, welches gut kochen kann u. die Hausarbeit mit übernimmt. Mit Buch zu melden Weststraße 12, I. lks.

Sauberes, ordentliches Mädchen,
welches kochen kann, für 1. März ges. Pfaffendorfer Straße 48, I. links.

Gesucht per 1. März
ein tüchtiges, sauberes
Mädchen,
welches kochen kann und einen Theil der Hausarbeit übernimmt, bei hohem Lohn. Fregestraße 29, I.

Sehr gute Stelle!
Hoher Lohn! Gute Behandlung!
Eing. Leute suchen f. bess. Haushalt zum 1. März solides Mädchen, welches bürgerl. kocht und Hausarbeit übernimmt. Mit Buch zu erfragen Südstraße 2 b, Nostig.

Gesucht wird zum 15. März oder früher ein gesundes, gebildetes, im Kochen und in häuslichen Arbeiten perfektes Mädchen, welches schon in gleicher Stellung war und gute Zeugnisse hat. Selbige mit Gehaltsansprüchen erbeten an Fr. C. Hartmann, Villa Carola, Rochlitz i. S.

Ein ord., nicht zu jung. Mädchen vom Lande, das etwas kochen kann u. sich willig jeder Arbeit unterzieht, wird zu Familie mit einem Kinde per 1. April gesucht. Näheres Krystall-Möbelhallen, Tauchaer Straße 8.

Einzelne Herrschaft sucht für 1. März ein nur sauberes, fleißiges Mädchen i. K. und Haus Fundenburgstraße 18, parterre.

Zu kleinen bess. Haushalt wird ein zuverlässiges, williges Mädchen für Küche und Haus bei gutem Lohn ges. Nur gut Empfohlene wollen sich meld. Ostplatz 4, p. rechts.

Gesucht wird per 1. März ein durchaus tücht., zuverl., saub. Mädchen, welches in der bürgerl. Küche erfahren und mit allen häuslichen Arbeiten vertraut ist. Zeitzer Straße 34 b, I.

Zu fleiß. Mädchen für Küche u. Haus in bess. kinderl. Haush. per 15. od. 1./3. gesucht Schwerig, Marienhöhe, Roundscher Str. 6, I.

Ein ord. Mädchen u. j. Küche u. Haus zum 1. März gesucht Leibnizstraße 17, part.

Ein älteres gutes
Mädchen
für Küche und Haus für einzelne Dame zum 1. März gesucht. Zu melden mit Buch Frau Dr. Kruppe, Floßplatz 1, II. l.

Sauberes, fleißiges
Mädchen,
nicht unter 20 Jahren, für Küche und Haus per 1. März gesucht. Frau Linke, Waldstr. 57, part.

Ein braves Mädchen f. Küche u. Haus zum 1. März gesucht. Näh. Papierhdlg. M. Aplan-Bennewitz, Markt 8, im Hofe.

Ordentliches, tüchtiges Mädchen
für Küche u. Haus, z. z. 20 Jahren, zu Ehepaar mit 3jähr. Kind bei gutem Lohn per 1. März gesucht Humboldtstraße 27, III.

Ein Mädchen,
welches das Kochen erlernt hat und sich weiter ausbilden will, findet sofort angen. Stellung im Restaurant Nicolaistraße 6. Robert Schlegel.

1. März wird ein kräft., gewandtes Hausmädchen ges. Bäckerei, Seb. Bach-Str. 29.

Zum 1. März ein gutes Hausmädchen mit guten Zeugn. gesucht Tändchenweg 57, part.

Fleißiges, sauberes Mädchen für feineren Haushalt bei hohem Lohn zum 1. März gesucht Auenstraße 26, I. links.

Sauberes, ehrliches, fleißiges Mädchen, welches schon in besseren Häusern thätig war, zu häuslichen Arbeiten für 3 Leute für die Vormittags- und ab und zu für die Nachmittagsstunden bei gutem Lohn sofort gesucht Lampestraße 1, 3. Etage rechts.

Sof. oder sp. eht., sauberes Hausmädchen gesucht, hauptsächlich für leichte Stubenarb. Kretzschmar, Burgstraße 13.

Gesucht wird ein nicht zu jung. feineres Mädchen, welches einer älteren Dame in Besorgung der Wirthschaft beisteht, der Dame Handreichungen thut und in feiner. Handarb. Bescheid weiß, noch ein Mädchen da. Goethestr. 1, 10—1 u. 3—6.

Tüchtiges Stubenmädchen,
perfect im Aufräumen, Waschen und Plätten, neben Diener und Köchin in Herrschaftshaus zu 3 Personen gesucht. Eintritt am 15. Februar, event. später. Sachsendorf, Johannisplatz 1, 2. Etage links.

Wegen Verheirathung des jetzigen, suche ich zum 1. März ein kräftiges, nicht zu junges Stubenmädchen, welches plätten kann. Zu melden zwischen 3—6 Centralstr. 8, part.

Gesucht zum 1. oder 15. März ein junges ordentliches Mädchen, gute Behandlung, Eilenstraße 50, part. l.

Junges anständiges Mädchen gesucht per 15. Februar zu zwei Personen Ferdinand Rhode-Str. 8, pt., Frau Kunath.

E. ordl. Mdch., 16-17 J., p. 1./3. ges. W. Buch Centralstr. 13, III.

Mädchen, 15—16 J., z. 15./2. oder 1./3. gesucht Neudnitzer Str. 10, II. rechts.

Rest. Leute such. 1 Mädch., 50—70 Thlr., Vermittlung Frau A. Müller, Kurprinzstr. 24, I.

Mädchen gl. a. 22. Konst. Stern. 11, Lange, Kor.

Zu einzelnen Leuten
Mädchen für Alles, das gut bürgerlich kochen kann, bei gutem Lohn in besserem Hause gesucht. Buchold, Tedaustraße 7.

Gesucht wird zum 1. März ord. fleißiges Dienstmädchen bei gutem Lohn und Behandlung Schenkendorfstraße 31, II. r.

Besseres Buffet-Fräulein
gesucht. „Arcadia-Weinstuben", Hugo Gletzelt, Nicolaistr. 38.

Buffetmamsell f. gr. Bahnh. Lief. Neuper, Stellenverm., Burgstr. 8, I.

Buffetmamsells sucht Kirsch, Vermittl. Markt 17, p., Königshaus.

Suche per sofort für die Vormittagsstunden sauber, fleißige Aufwartung. Zu melden zwischen ½9—12 Uhr Promenadenstraße 24, III. rechts.

Ordentl. fleiß. Aufwart. für ganzen Tag gesucht Leipzig, Lange Straße 10, part.

Stellengesuche.

Ein Bauführer
der die Kgl. Baugewerbschule bis einschl. II. Cl. und ein Technikum besucht hat und im Praktischen (Tischler-, Maurer- und Zimmerei) sehr erfahren ist, auch kurze Zeit selbständig ein Geschäft geführt hat, sucht Stellung in Leipzig und Umgegend. Offerten u. Z. 1488 an die Expedition dieses Blattes.

Junger Reisender,
welcher ca. 1 Jahr in Holland gewesen, sucht per sofort Stellung. Gef. Offerten mit Gehaltsangabe erbeten unter T. 1 Klingenthal postlagernd.

Strebsamer Kaufmann,
29 Jahre alt, bisher in feinen Häusern thätig, sucht, gestützt auf beste Zeugnisse, per 1. April oder 1. Juli a. c. passenden Vertrauensposten für Detail, Lager oder Contor. Gefl. Off. erbeten unt. L. V. 125 an die Filiale d. Bl., Königsplatz 7.

Junger Kaufmann, welcher mehrere Jahre ein flottes Colonialwaaren- u. Destillations-Detailgeschäft leitete, sucht, gestützt auf Zeugnisse und Referenzen, per sofort Stellung als Geschäftsführer, Lagerist oder Expedient. Gef. Offerten unter J. R. 27 postlagernd Cottbus erbeten.

Tücht. Buchhalter,
Mitte 30er, in Corresp., Buchführ., Bilanz u. allen kaufm. Arbeiten voll erfahren, sucht baldige Stellung. Cautions, beste Zeugnisse u. Referenzen. Off. sub J. 33 Exp. d. Bl.

Posamenten und Kurzwaaren etc.
Militärfr. Commis, in einf. u. doppelter Buchführung, engl. Correspondenz, Versandt äußst. tüchtig, der d. einschlägig. Kundschaft kennt und längere Zeit in Posam.-Fabrik thätig gew., wünscht sich Fam.-Verh. halb. zu verändern. Branche gleich. Gef. Off. J. 31 Exped. d. Bl.

Kaufmann, bisher als Buchhalter, Reisender und Lagerist in größeren Geschäften und Fabriken der Colonialwaaren-, Destillations-, Seifen-, Parfümerie-, Getreide- und Futtermittel-Branche thätig, mit besten Zeugnissen, sucht per bald Stellung. Gef. Off. sub K. 827 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Dresden.

Jg. Mann, 22 J., militärfrei, in allen Contorarb. u. einf. Buchf. firm, sucht dauernde Stellung als Buchhalter od. Contorist. G. Off. unter J. 40 in die Expedition d. Bl.

Vertrauensstellung.
Erfahrener Kaufmann, Anf. 40, seit einigen Jahren Privatier, wünscht Stellung als Correspond., Buchhalter od. Cassirer oder ähnl. Vertrauensposten. Caution kann gestellt w. Gef. Angeb. u. Z. 1487 Exped. d. Bl.

Junger Mann aus besserer Familie, mit Realschulbildung, bisher im Verwaltungsfach thätig, sucht Stellung für leichte Contorarbeiten. Gef. Off. A. R. 24 an die Filiale dieses Blattes, Katharinenstr. 14, erb.

Centraltheater
Tiny Senders
kommt.

Buchführung.

Kaufmann in ges. Jahren mit olg. Geschäft wünscht Nebenbeschäftigung. Off. erb. unter J. 36 Exped. d. Bl.

Junger Mann, 26 Jahre, verb., welcher in Maschinenfabrik als Schlosser gearb. hat, sich in bek. Institut für Contor ausgebildet u. die doppelte Buchführung mit Bilanz und Jahresabschluß beherrscht, sucht Stelle für Contor oder dergl. bei bescheidenen Ansprüchen. Offerten unter J. 44 Exped. d. Bl. erbeten.

Ein junger Mann, aus guter Familie, im Besitze des einj.-freiwilligen Zeugnisses, der Ostern seine Lehrzeit in einem Manufakturwaaren-Engros-Geschäft beendet, sucht per 1. oder 15. Mai behufs seiner weiteren Ausbildung eine Stelle als Commis in einer größeren mech. Weberei, wo er Gelegenheit hat, seine Waarenkenntnisse zu erweitern. Gefäll. Anerbieten unter Z. 5268 an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Photo-Chemi.

Junger Mann (21 J.) sucht zur weiteren Ausbildung in mittlerem Geschäft Stellung als Reproductions-Photograph bei sehr bescheidenen Ansprüchen (30—40 ℳ monatl.). Off. unter J. 26 Exped. d. Bl. erbeten.

Ein Bäckergeselle, selbstständ. Arbeiter, sucht Stellung. Off. u. A. 8. 350 postlagernd Markranstädt.

Lehrlingsstelle-Gesuch.

Für meinen Sohn, welcher Ostern die Schule mit dem Ztj.-Freiw.-Zeugniß verläßt, suche Lehrstelle in einem Engros- oder Fabrikationsgeschäft, wo ihm Gelegenheit geboten ist, etwas Tüchtiges zu lernen. Gefl. Offerten unter Z. M. 7 an Rudolf Mosse, Zittau i. S., erbeten.

Buchbinderei. Sohn achtb. Eltern, welch. Ostern d. Schule verläßt, sucht ordentl. Lehrstelle. Off. u. J. 56 in die Expedition dieses Blattes.

Junger kräft. militärfr. Mann mit langj. Zeugn. sucht sofort Stellung, gleich welcher Branche. Werthe Offerten beliebe man u. G. 100 postlag. Lindenau niederzulegen.

Anst. Mann, 20 Jahre, s. Beschäftigung, 10—12 ℳ. Off. u. J. 29 Expedition d. Bl.

Marktheifer, Diener, Kutscher und Burschen empfiehlt stets Arno Scheibner, Stellenvermittl., Gr. Fleischerg. 21. Tel. 7741.

Geb. ält. Frl., vorzgl. Ref., s. stundw. Engag. als Vorles., Gesellsch., Begleit., sowie schriftl. und allen and. Handarb. Off. unter M. W. hauptpostl. erbeten.

Gewandtes tüchtiges Fräulein, 29 Jahre alt, wünscht die Leitung einer Kaffee-Filiale per 1. März oder später zu übernehmen. Gef. Offerten erbittet Frida Endler, Eberhardstraße 2. I.

Buchhalterin.

Langjährige tüchtige Buchhalterin, perfect in Buchführung u. Abschluß, mit Zeugnissen und Referenzen, sucht 1. April er. Engagem. Off. U. n. 7993 an Rudolf Mosse, Halle a. S.

Wirthschafterin.

Fräul. in gesetzten Jahren wünscht einem Herrn oder Dame die Wirthschaft zu führen. Näheres Weißenfels, Promenade 25, II.

Gebild. Fräulein, 29 J., welches schon längere Jahre selbstst. den Haushalt führte, mit besten Empfehl., sucht zum 1. April Stellung bei einem besser st. Herrn. Off. unter J. T. 204 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Halle a/S.

Anst. solide Frau sucht St. als Wirthschafterin zu einz. H. od. D. Offerten u. J. 20 an die Expedition dieses Blattes.

Ein anst. Mädchen, Mitte 20, sucht per 1. März Stelle als Wirthschaft. bei einz. Herrn. Off. u. S. 20 Ann.-E. Westst. 32.

Frl., perf. im Kochen und allen Zweigen des Haushaltes erf., wünscht zum 1./3. Stelle als Stütze od. Wirthschafterin in gr. Haushalt. Off. an Herrn Sattler, Windmühlstr. 9, erb.

Geb. j. Mädchen, i. Haush. u. Näh. erf., s. Stell. als Stütze d. H. Selb. war bereits 1½ J. i. Arzthause. W. Off. J. 89 Exp. d. Bl., Johannisg. 8.

Ein ält. Mädchen, im Kochen und Wirthschaften erfahr., sucht zum 1. März Stell. als Köchin oder Stütze der Hausfr. nur zu bess. Herrch. Zu erfr. Nachm. 3-5 Arndtstr. 20c, I. l.

Bürg. Köchin 1./3. u. Mädch. l. Rest. s. St. 15./2. Fiedler, Hallesche Str. 16, Vermittlung.

25j. Mädchen, m. gut kocht, alle Arb. m., s. St. z. 15./2. o. 1./3., am liebst. zu Geschäftsl. Poetzsch, Albertstr. 42, H., Stellenvermittl.

16jähr. Mädchen (Waise) s. St. f. Küche u. Haush. Zu erfr. Möckern, Kirchbergstr. 41, Bäckerei.

Junges anständiges Mädchen von auswärts sucht p. 1. od. 15./3. Stellung für Küche und Haus. Näheres Brüderstraße 13, I. r.

Herd- u. Küchenmädch. empf. Wendel, Stellenvermittlerin, Preußergäßchen 14.

Anst. j. Mädchen, 18 J., in allen Arb., sowie im Plätten erfahren, sucht 1. März in besserem Hause Stellung. Werthe Offerten erbeten Südstraße 62b, III. rechts.

Jg., anst. Mädchen aus bess. Fam., m. im Schneid., Plätt., sowie allen and. Fächern erf. ist, w. p. 1. April ev. früher Stell. als Jungfer, I. Stubenm. od. dergl. Verf. zu spr. von Vorm. 10 bis 5 Uhr Nachm. Erdmannstr. 14, III. r.

19j. anst. Mädchen, d. d. Schneidern erl. hat, sucht bis 1./3. oder 1./4. in bess. Hause Stell. als Stubenmädchen od. einf. Kinderfrl. Zu Offerten Rochstraße 20, IV., bei Vogel.

Gr. Mädchen achtb. Eltern, das Ostern die Schule verl., sucht Dienst bei guter Herrschaft Schönefeld, Dimpfelstraße 38, IV. l., Linke.

Bess. Buffet-Fräulein sucht Stellung. Offerten unter J. 46 Exp. d. Bl. erb.

Tücht. Aufwaschmädch. u. Küchenmädch. s. sof. St. Sternwartenstr. 23, Wahnert, Stellenverm.

Pachtgesuche. Verpachtungen.

In großem Dorfe Prov. Sachsen ist eine **Schlosserei** und Reparatur landwirthsch. Maschinen per sofort oder später zu verpachten. Diesbez. Anfragen bef. unter Z. 5270 die Expedition dieses Blattes.

Ein Bauerngehöfte im Bez. Leipzig, mit großen Gebäuden, Obst- und Gemüsegarten, auf Wunsch 1 Acker Feld oder Wiese, ist auf 10 Jahre zu verpachten, sehr passend für Geflügelzüchter, Milch-, Heu-, Stroh- oder Kartoffelhändler u. s. w. Reflectanten wollen Adressen unter L. C. 3609 an Rudolf Mosse, Leipzig, senden.

Gasthof an der Bahn, Nähe Leipzig gelegen, mit 30 Acker Feld, vollständig lebendem und todtem Inventar, zum 1. April oder später zu verpachten. Uebernahme 5—6000 ℳ. Offerten unter M. K. 285 an den „Invalidendank", Leipzig, erbeten.

Miethgesuche.

Elektro-Motor von 5 bis 8 HP. zu miethen oder zu kaufen gesucht. Gefl. Angebote u. L. J. 272 bef. der „Invalidendank", Leipzig.

Meßlogis.

Gesucht für nächste Ostermesse eine Stube mit einem oder zwei Betten. Offerten sind unter J. 23 abzugeben in der Expedition dieses Blattes.

Gef. ein freundl. Parterrelogis Nähe der Zeitzer Straße. Gef. Off. mit Preisang. unter Z. A. 150 Filiale d. Bl., Königspl. 7.

Aeltere Dame sucht der Neuzeit entsprech. Wohnung, feines Haus, ca. 800 ℳ, Südviertel. Off. unter J. 27 an die Exp. d. Bl.

Suche in der Nähe der inn. Stadt Logis von 400—500 ℳ per 1./10. Angebote bitte u. M. S. Petersstr. 13, Hinterh. II., abzug.

In der Nähe des Reichsgerichts in herrschaftlichem Hause möblirtes Wohn- und Schlafzimmer zu sofort gesucht. Adressen Hôtel de Prusse.

Jg. Kaufmann sucht möbl. Zimmer in Nähe Jacobstraße. Off. mit Preisangabe unter J. 24 bitte bis Freitag in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Vermiethungen.

Piano verm. billigst Otto Pollter & Co., Reichsstraße 10.

Pianos zu verm. Rathhausring 13, I.

ff. Pianinos vermiethet Promenadestr. 11, I.

Möbel compl. Einrichtungen u. einzeln vermiethet Gottschedstraße 24, C. Aug. Beyer.

Am Berliner Bahnhofe, Katzbachstraße, ist ein Lagerplatz von 3400 qm, mit 68 lfdn. Metern Ladegleis, auf mehrere Jahre fest, billig zu vermiethen. Näh. durch E. Rukuan, Leipzig-R.

Laden mit Zubehör sof. Brüderstr. 19.

Laden Leipzig-Reudnitz, Eichorinsstr. 17, mit kl. Wohn., pass. f. Schnittwaar. od. Molkerei.

Eckladen mit od. ohne Wohnung per sof. bill. zu verm. Lindenau, Marienstr. 28, Ecke Gundorfer Str., vorzügl. Geschäftslage.

Südstr. 33, geräumiges Souterr., sich zu Producten-, Obst-, und Gemüsegeschäft eignend, 1. April zu vermiethen. Näheres daselbst I. rechts.

Geschäftsräume, 52 □Meter, auch getheilt, zu vermiethen Hainstraße 17. Näheres im Café.

Zimmer als Contor mit Tel.-Anschl. zu vermiethen Humboldtstraße 9, pt.

Für Buchhändler od. ähnliches Geschäft **Geschäftsräume** Breitkopfstr. 12, Ecke Täubchenweg, ca. 200 □m Hochparterre, sofort od. spät. zu verm.

Fabrikräume, ca. 450 qm im 2. Obergeschoß und ca. 200 qm im 4. Obergeschoß, mit Aufzug, Dampfheizung, elektr. Kraft und Beleuchtung, in unserem Grundstück Eilenburger Str. 10/11 in L.-Reudnitz, per sofort oder später zu vermiethen. Vereinigte Dampfbuchbindereien Baumbach & Co. G. m. b. H.

Im Ostviertel, L.-Volkmarsdorf, Eisenbahnstr. 88, sep. Hofg. quervor, sowie div. Schuppen u. Böden, per sofort oder später preiswr. zu vermiethen. Einfahrt ist vorhanden. Hausmann wohnt II. Oberg. r. Näheres durch Bernhard Handmann, Bureau für Grundstücksverwaltung, Moszartstr. 1. Tel. 3509.

500 □m in Shedhan mit Kraft, ev. mit Licht u. Heizung, ganz oder getheilt, verm. preiswerth Meiselbach Nachf., Lind., Aureliestr. 56.

Elsterstraße 39 ist zum 1. April Souterrain als Niederlage oder zu ruhigem Geschäftsbetrieb zu verm. Preis 140 ℳ. Näh. bei S.-G. I.

Dorotheenstr. 8 sof. od. später Werkst., für jed. Geschäft, 260 ℳ, Logis, 180 ℳ, 1. April, 1. Et., 380 ℳ, 3. Et. 320 ℳ. Näh. b. H. 4. Et.

Ger. Bierkeller Thomasiusstr. 2a — Frankfurter Str. 1, Hofg. Souterr., per sofort od. später billig zu vermiethen. Einf. vorhanden. Hausmann wohnt Nr. 2a, III. Oberg. links. Nähere Auskunft ertheilt Bernhard Handmann, Bureau für Grundstücksverwaltung, Moszartstraße 1. Tel. 3509.

Niederlagskeller, von der Straße zugängig, sofort billig Bayerische Straße 69, part., G. Voigt.

Nähe inn. Stadt, Jacobstraße 5, ist Parterre zu Wohn- od. Contor-Zwecken zu vermiethen. Besichtigung jederzeit.

Anton Berndt, Centralstr. 1 — Tel. 2488, Büreau für Grundstücks-Verwaltung, Ankauf, Parzellirung, Verkauf und Beleihung von Grundbesitz. Vermiethungslisten liegen kostenfrei aus.

Geschäfts-Räume.

Centrum.

Gottschedstr. 14, ein Laden mit Hinterr., ℳ 400, per sofort.
Gr. Fleischergasse 28, part., 1 Laden (2 Schaufl.) m. 2fstr. Raume, ℳ 600, per sofort.
Hainstraße 9, I. Oberg., ca. 140 □m Geschäftsräume, per sofort.
Schulstraße Nr. 18, e. d. Prom., 1 Laden m. Entrei., s. Geschäftszw. p. sof. o. sp.

Verschiedenes.

Blumenstr. 14 Hrths. Contor od. Werkst. ℳ 200 (ev. Pferdestall) p. sof.
Peganer Str. 9 (Connew.), am Kreuz, 2 Läden, ℳ 600 u. 900, p. sofort.
Schützenstr. 21, zwei Läden, ℳ 1300 und 2300, per sofort.

Wohn-Räume.

Centrum.

Schulstraße 18, III. Et. l. (Prom., Thomaskirchh.), 3 Zim., Kam., Küche 2c., per 1./4.

Ostviertel.

Brüderstraße 7, III. Et. l., 5 Zim., Kam., Bad, Küche 2c., ℳ 1000, p. 1./4. 03.
Königstraße 14, II. Et., 8 Zimm., 2 Kamm., Bad, Küche u. reichl. Zubehör, p. sof.
Nürnberger Str. 20, I., 5 Zimm., 1 Kamm., Küche, ev. Bad 2c., ℳ 1300, p. sof.
„ 20, III., 5 Zimmer, Kamm., Küche 2c., ℳ 950, per 1./4. 03.
Roßstr. 17, I. lks., 7 Zimmer, Kammer, Bad, Küche 2c., ℳ 1700, per 1./7. 03.
Schützenstraße 10, II., 5 Zimmer, Kamm., Bad, Küche 2c., ℳ 1150, per sofort.

Südviertel.

Albertstraße 29b, II. Et. l., 5 Zimm., Kam., Bad, Küche 2c., ℳ 1150, p. 1./4.
„ 29b, IV. Et. l., 4 Zimm., Kamm., Küche 2c., ℳ 550, per 1./4.
Elisenstr. 41, Part. (Prell's Gart.), 5 Zim., Ka., Gart., Küche 2c., ℳ 850, p. sof.
Mühlgasse 2/4, I. (Prom. a. Tauchn.-Brücke), 8 Z., 2 K., Bad, K. 2c., ℳ 3600, p. sof.
Südstraße 23, Hochpt. r., 3 Zimmer, Kamm., Küche 2c., ℳ 480, per 1./4.

Westviertel.

Christianstr. 3, I. l., herrschaftliche Wohng. (ev. Stallg. u. Kutscherwohn.) bill. p. s.
Funkenburgstr. 16, III. l., 5 Zim., Balk., Ver., Ka., Bad, Küche 2c., ℳ 1450, p. 1./4.
Kuhthurmstraße 4 (Lind.), III. r., 3 Zim., Kam., Küche 2c., ℳ 360, p. 1./4. 03.
Gustav Adolph-Str. Nr. 19a u. 21 (Ecke Funkenburgstraße) } hochherrschaftliche Wohnungen, 6—8 Zimm., Bad 2c., ℳ 1800 bis ℳ 2250.
Am Fleischerplatz, Villa Lessingstr. 2, II. Ob., mit Zimmern 2c. im III. Ob., Sa. 11 Zim., 3 Kam., Bad, Balk. 2c., per sofort.
Schrebersstr. 1, I. Et., } Joh.-Park- } 8 Zim., Bad, Balk., Erk., Gart., ℳ 2500, p. sof.
„ 1, II. „ } Aussicht, } 8 „ „ „ „ „ 2400, „ „

Nordviertel.

Blumenstr. 10, 1. Et. r., 3 Zim., ev. Kam., Küche 2c., ℳ 480 per sofort.
„ 14, 1. Et. l., 3 Zim., Kam., Küche 2c., ℳ 560 per sofort.
Möckernsche Str. 6 (Gohl.), I. l., 3 Zimm., Kamm., Küche, ℳ 400, p. 1./4. 03.

Nähere Auskunft ertheilen auch die betreffenden Hausmeister.

Markgrafenstrasse 10.

In nächster Nähe des neuen Rathhauses, beste Geschäftslage

Grosses Hauptgeschoss, 313 Qu.-Mtr.,

sofort oder später als Geschäftslocal oder Bureau preiswerth zu vermiethen. Personenfahrstuhl, Dampfheizung, elektr. Licht, Gas. Adolf Bodenstein.

Geschäfts- oder Bureauräume, 5 Abtheile, zus. 162 □m, sofort oder später Königsplatz 9, Porticus, Entresol. Zu erfragen 2. Etage rechts, Grunewald.

Der **Eckladen** im **Neubau** der „Niederländischen Lebens-Versicherungs-Gesellschaft", **Johannisgasse Nr. 2,** ist zu vermiethen.

Zu erfragen im Bau-Bureau daselbst.

Für Möbelhandlungen!

Sofort oder zum 1. April ist ein der Neuzeit entsprechender Laden L.-Schleußig, Könneritzstraße 38, zu vermiethen. Näheres bei Eduard Steyer, L.-Plagwitz, Nonnenstraße 11 b.

Bureau- und Werkräume,

von 2 Seiten Licht, per sofort oder später ganz oder getheilt zu vermiethen, nahe dem neuen Centralbahnhof und zwar in der

Gerberstrasse 48/50

im Vorder- und Mittelgeb. II. Obergeschoß. Im Mittelg. wird am 1. April 1903 Erdg. frei. Veränderungen werden nach Wunsch ausgeführt. Größtes Preisentgegenkommen. Nähere Auskunft ertheilt Hausmann Hoyde, Vorderg., III. Oberg.

Bureau für Rechtsanwalt, Grosso- oder Agentur-Geschäft in modernem neuen Hause, mit Dampfheizung, elektrischem Licht 2c. im Centrum der Stadt **Hainstraße 27** zu vermiethen. Zu erfragen daselbst parterre.

Buchhändler-Lage Gerichtsweg 10 Contor-, Lager- und Arbeitsräume im Part., Souterr. und Keller im Ganzen oder getheilt per sofort oder später zu vermiethen. Näheres daselbst bei Korn & Bredt.

Heller Saal, 220 qm groß, mit elektrischem Licht- und Kraftanschluß, sowie eine große Wohnung mit elektrischer Beleuchtung, nebst Contor, zusammen für 1600 ℳ zu vermiethen. Neubau J. D. Neranzi, Taucha (am Bahnhof).

Südstrasse 55

im Mittel- u. II. Hofgebäude Erdg. l. helle, geräumige Localitäten per sofort oder später zu vermiethen. Bisher wurde jahrelang Tischlerei darin betrieben. Wegen Besichtigung bitte sich Mittelg. II. Oberg. r. bei Hausmann Ungethüm zu melden. Weitere Auskunft ertheilt Bernhard Handmann, Bureau für Grundstücksverwaltung, Moszartstraße 1. Telephon 3509.

Johannisgasse 15 II. und III. Etage sind die je ca. 90 qm großen Arbeitsräume, in welchen seit über 15 Jahren Kattgehende Buchbinderei betrieben wurde, für 500 und 400 ℳ per sofort oder später zu vermiethen. Zu erfragen bei dem Hausmeister daselbst oder Gebr. Kirmse, Petersstraße 42. Fernsprecher 704.

Fabrikräume zu vermiethen!

Hohenzollernstraße 19 (Nähe des Ostplatzes) sind für gewerbliche Zwecke sofort 2 Fabriksäle von je 300 qm ca. in 1. und 2. Etage mit Fahrstuhl, separatem Aufgang (event. auch mit Kraft) zu vermiethen. Grünler & Wendel.

Zwei helle Fabriksäle, zusammen 300 qm, sofort für 1200 ℳ zu verm. Reudnitz, Riebeckstraße 8, I.

Braustrasse 29, oben an der Zeitzer Straße, ist ein großes Hinterhaus, Part. u. 1. Et., mit Thoreinfahrt, auch große helle Souterrainräume als Niederlage, Werkstellen, Contor- od. Geschäftsräume sof. od. später zu vermiethen. Näh. parterre links.

Kellereien, hell und trocken, sowie ein Laden und Arbeitsraum, circa 120 □Meter, per 1. April zu vermiethen Reudnitz, Lilienstraße 27.

Villa Marienstraße 18 Hochparterre, herrschaftl. Wohnung, 8 Zimmer und Garten, 2800 ℳ, sofort zu vermiethen.

Handstr. 12 herrsch. halbes Hochparterre, 4 gr., 2 kl. Zimm., Küche, Bad, Zubehör, ℳ 1200, per 1./4. zu verm. Näheres Moritzstraße 17, Neubureau.

Wegen Versetzung ist Sedanstraße Nr. 1 Hochparterre, 8 Zimm., Loggia, sofort zu verm. Stallung u. Kutscherwohn. vorhand.

Bismarckstr. 9 Hochparterre mit Garten zu vermiethen, 8 Zimmer, Bad, Zubehör, elektr. Beleuchtung. Näh. 1. Etage.

Elsterstrasse 22

ist sofort oder 1. April 1903 das freundl. Parterre, bestehend aus 7 Zimmern, 2 Kammern, großer Küche, Speisekammer, 2 Ueberboden, großen hellen Corridor, Keller und Garten, für jährlich 1100 ℳ zu vermiethen. Näheres beim Hausmann daselbst 4 Treppen oder Waldstraße 42, II., b. Seidnfeld.

Parterre, 5 Zimmer, Bad, 2 Kammern, Glasveranda und Vorgarten, sofort oder später zu vermiethen, Preis 1100 ℳ, Elsterstraße 61.

Gerichtsweg 10, nahe Dresdner Straße, mit allem modern. Comfort ausgestattete 1. Etage, 7 sehr gr. Zimmer, Erker, Verandaanbau, Bad, Wasserclos. 2c., p. sof. od. sp. zu verm. Näheres daselbst bei Korn & Bredt.

Schulstraße 6 ½ 1. Etage rechts, 3 Zimmer als Bureau oder Wohnung, per 1. April zu vermiethen.

II. Etage Johannisgasse No. 8

ist für Ostern d. J. zu vermiethen. Dieselbe enthält 9 Zimmer, großen Salon, Badezimmer, 2 Kammern und Küche. Zu erfragen beim Hausmann Johannisgasse Nr. 8, Hof links, parterre.

Zeitzer Straße 34. In einem ruhigen, neu geb. Hause ist e. 1. Etage, 4 Zim., K., Bad, Innencl., per 1. April zu verm. Wünsche w. beschd. Näh. b. Hausm.

Gottschedstr. 11, I. Etage,

6 Zimmer, Mädchenkammer, Bad u. Zubehör, zu vermiethen per sofort oder später. Näheres Promenadenstraße 16, bei Langer & Hachenberger.

Gustav Adolph-Str. 43 herrsch. Wohn. 1. Et., 5 Z., Erker, Mädchenst., Balcon, Bad, Garten u. reichl. Zub., per 1./4. Näh. b. Hausmann.

Plagwitzer Strasse 9

1. Etage, neu herger. herrsch. Wohn., best. aus 6 Zimmern, incl. Balconzimmer u. reichl. Zubehör, Preis 1600 ℳ, per sofort oder später zu vermiethen. Näheres daselbst beim Hausmann oder b. Besitzer Leipzig-Volkmarsd., Mariannenstr. 95. Telephon 172.

Fregestr. 34, am Rosenthale, herrsch. 1. Etage, 5 Zimm., Loggia, Balcon, Bad, reichl. Zub., per 1. April für 1500 ℳ zu vermiethen.

Gerberstr. 5, Nähe der Börse und Bahnhöfe, ist per sofort od. später eine 1. Etage, Straßenfront, 5 Stub., 3 Kamm. u. Zubeh., ganz neu herger., auch als Geschäftslocal geeign., sow. Bodenräume im Schappengeb., 1 Treppe hoch, u. 1 große Part.-Niederlage i. Hofe links, letztere b. 1. April 1903 zu verm. Näh. b. Hausm.

Bayerische Straße 27

ist zum 1. April die II. Etage, bestehend aus 5 Zimmern, reichl. Zubehör, Bad 2c., für 1050 ℳ zu vermiethen. Näheres I. Etage.

Rudolphstraße 6, an der Promenade (Matthäus), ist die 3. Etage, bestehend aus 6 Zimmern, Bad, Mädchenkammer und reichlichem Zubehör, per 1./4. zu vermiethen. Näheres parterre.

König Johann-Str. 24, III. ein 3fenstr., vier 2fenstr., ein 1fenstr. Zim., Veranda, reichl. Zubehör, per sofort oder später, 1700 ℳ. do. 13, I., zwei 3fenstr., fünf 2fenstr., zwei einfenstr. Zim., reichl. Zub., per 1./4., 2000 ℳ. Pfaffendorfer Straße 36, III., 4 Zimmer, Zubehör, per 1./4., 700 ℳ.

Christianstrasse 21, alte Nr. 17.

Mezzanin. 3. Etg., 5 Zimmer, 2 Kamm., Küche mit reichl. Zubehör, s. 1. April zu verm. Preis 1400 ℳ b. einmlg. Bezahl. von 200 ℳ. Näh. 3. Et. rechts oder links.

Dresdner Str. 51, III. Mitte

Wohnung mit freier Aussicht nach dem Stephanplatz, bestehend aus 1 vierfenstrigen Salon, 2 zweifenstrigen Zimmern, 1 einfenstrigen Zimmer (mit Bad), Küche, Wassercloset und Zubehör, zum 1. April zu vermiethen. Näheres daselbst.

Herrschaftliche, sehr preiswerthe und geschmackvolle, der Neuzeit entsprechend eingerichtete Wohnungen, best. aus 4 Zimmern, 2 Kammern, Bad, Wasserclos., Küche mit Zubehör, Bodenraum und 2 Kellern, jetzt oder später zu vermiethen Kronprinzstrasse 73 (Neubau).

Gustav Adolf-Straße 21,

nächste Nähe des Rosenthales und der inneren Stadt, hochherrschaftlich eingerichtete Wohnungen, 6—8 Zimmer mit Erker, Loggia, Veranda, Gas, elektr. Licht und reichl. Zubehör, zu vermiethen. Näheres daselbst beim Hausmann oder b. Besitzer Leipzig-Volkmarsd., Mariannenstr. 95. Telephon 172.

Fortzugshalber Wohnung, 6 Zimmer, Balcon, Zubehör, billig zu vermiethen Kurprinzstraße 16, II.

Südstrasse 6 in seinem Hause eine halbe Etage für 700 ℳ zum 1. April 1903 zu vermiethen.

Ostplatz, 3. Etage, Brommestrasse 9, Nähe von Universitätsgebäuden, hochherrschaftliche 5 Zimmer, Erker, Mädchenst., Innencloset, Bad, reichl. Zubehör, per 1. April oder später zu vermiethen zu 1050 ℳ.

Reudnitz, Eichorinsstraße 16, Wohn., s. Th. m. Bad, Wassercloset, Gas sofort und später zu vermiethen, und Garten, im Preise von 440—540 ℳ per sofort und später zu vermiethen. Näheres daselbst 1. Etage links.

Herrschaftliche Wohnung,

Buchhändlerlage, zum 1. April 1903 zu verm., 5 Z., 1 K., Küche m. Veranda, Bad, Closet, Garten, Zubehör. Zu erfrag. Göschenstr. 20, III. l., nahe Dresd. Str.

Reudnitz, Senefelderstr. 4, Parterre-Wohnung, 3 Stuben, Kammer u. Zubehör, per 1. April zu vermiethen. Näheres beim Hausmann daselbst.

Breitkopfstr. 16, hochl. Wohnung, 5 Zimmer und Zubehör, Erker, Balcon und Closet, Garten, Preis 925—975 ℳ.

Logis zu vermiethen

neben der Realschule, vis-à-vis den Lilien, L.-Reudnitz, Kohlgartenstraße. Preis 625 bis 675 ℳ. Besitz. Kabasch.

Zweinaundorfer Straße 3

sind herrschaftl. Wohnungen mit Erker, Balcon, Innencloset, Bad, Garten 2c., zu 750 bis 950 ℳ per 1./4. 03 zu vermiethen. Sonnenseite — freie Aussicht.

Gohlis, hochherrschaftl. Logis, Rosenthal, 5 u. 9 Zimmer, Bad, Veranda, Loggia, schöner Garten. Näheres Louisenstraße 1 b, parterre.

Im Villenviertel, am Palmengarten, Plagwitz, Forstst. 4, 1. Etage mit Garten, 800 ℳ, per bald oder 1. April, frdl., ruhig, 3 gr. Zimmer, 2 ev. 3 Kamm., Balcon, Bad, reichl. Zubehör. Näh. Hausm. Schönfeld, 2. Et.

Lindenau, Lützener Str. 134 u. 136 frdl. 1. Et., 5 Zimm., Mädchenk., Küche, Speisek., Gas u. Zub., für 630 ℳ, 2. Et., 2 Zim., 2 K. 2c., 350 ℳ, p. 1. April zu verm. Näh. Lützener Str. 136, pt. r.

Lindenau, Ecke Leutzscher und Rinkartstraße,

Gundorfer Straße 52, Klopstockstraße 7 und 9, Rinkartstraße 2, 10 und 12 (vis-à-vis dem Diakonissenhause) Wohnungen mit Gärten zum Preise von 280—460 ℳ sofort oder später zu vermiethen. Näheres zu erfahren dort bei dem Zimmerpolier und den Hausmeistern oder bei Richard & H. Jurisch, Leipzig-Gohlis, Aeußere Hallesche Straße 141.

Neu-Schleußig, Seumestr. 25, Quandstr. 14 sind herrl. Wohnungen nahe dem Walde, geräumig, neu vorgerichtet, im Preise von 360—650 ℳ, theils mit Garten, sofort oder später zu vermiethen. Bis Ostern event. mietfrei. Näheres beim Hausmann.

Schleußig. Schöne eleg. Wohnungen von 500—780 ℳ, mit Bad und Closet sofort oder später zu vermiethen. Näheres Stieglitzstraße 1, I.

Neu-Mockau.

Billig zu verm. sofort oder später 1 Logis, 1. Etage, Lagerräume event. Werkstellen von ca. 400 qm und mit eigenem Bahngleis. Zu erfragen b. Besitzer O. Reichmann & H. Müller, Leipziger Straße 202 C daselbst.

Knauthain bei Leipzig.

In meinem schön gelegenen Landhause habe ich eine Etage, bestehend aus 3 Stuben, 2 Kamm., Küche, Innencloset, Keller 2c., nebst Garten z. 1./4. 03 zu verm. Fried. Knoch.

Am Johannapark, Schrebersstraße 4, halbes Parterre, 5 Zimmer, Küche u. Zubehör, per 1. April für 750 ℳ zu verm. Näheres bei 1. Et. links.

Südstraße. 1. April in ruh. Hause frdl. Hochpart., 480 ℳ. Näh. Südstr. 12, I. l.

Ostern 1903 zu vermiethen

Gustav Adolf-Str. 42, 1. Etage, 625 ℳ
„ „ 42, 3. Etage, 600 ℳ
Auenstraße 30, 3. Etage, 900 ℳ
„ 30, 1 Lad. m. Wohn. 900 ℳ
Matthäikirchhof 28, 2. Etage, 350 ℳ

Wohnung Wächterstraße 24, H.-H., ½ 1. Etage, sowie **Arbeitssaal** Wächterstraße 26, H.-H., 1. Etage, sofort zu vermiethen. Näheres durch G. A. Riedel, Dufourstraße 14b, I.

Felixstrasse 2, I.

(Ecke der Gellertstr.) sind 2—3 leere Zimmer s. 1. April ev. etwas später zu vermiethen. Besichtigung von 11 Uhr an.

In guter Wohnlage Wächterstr. 24, gegenüber Pol.-Amt, 1. Et. l. (5 Z. B.) f. 850 ℳ zu verm. Für 1 J. ist event. guter Altermiether da. Näheres Hausm. (Mittel r.)

Zu vermiethen! 1. Etage 650 ℳ 1. April zu vermiethen Körnerstraße 2, part.

Inselstraße 16, 2. Etage, bestehend aus 6 Zimmern, Bad, Küche, zwei Kammern, Keller und Boden, per 1. April od. 1. Juli 1903 zu vermiethen. Preis 1000 ℳ. Näheres Inselstraße 14, im Comptoir.

Lampestr. 12, 2. Et. lks., 4 S., 2 K. 2c., 960 ℳ, sofort od. später.

Elsterstraße 45, 2. Etage, ist eine herrschaftl. Wohnung, bestehend aus 6 Zimmern, 2 Salons, Badeeinricht. u. sonst. reichl. Zubehör, sofort oder später zu verm. Näheres beim Besitzer, Elsterstraße 43, pt.

Gottschedstr. 7 helle 2. Etage zu vermiethen. 825 ℳ

Schützenstraße 17, in nächster Nähe der Bahnhöfe und Promenade, ½ III. Etage 1. April 03 zu vermiethen, 550 ℳ Näheres im Geschäft part.

Pfaffendorfer Str. 11, 3. Etage, enth. Salon, 5 Stuben, gr. Balcon, Mädchenk., Speisek. u. Zubehör, Parquet, Gas, ist für 1300 ℳ per 1. April zu verm. Näh. part.

Königsplatz 9, III. l., n. d. Grassim., 5 heizb. Zimm., 3 Kammern und Zubehör, Preis 1000 ℳ, 1./4. 03 zu verm. Näheres 2. Etage rechts.

Brühl 26 3. Etage als Wohnung od. Geschäftslocal für 1. April zu vermiethen. Näheres Assecuranz-Geschäft, Salzgäßchen 5, I.

Südstraße 27 ½, **3. Etage,** reichliches Zubehör, 1. April zu vermiethen. Preis 480 ℳ Näheres im Bäckerladen.

Aeußere Lauchaer Straße 12 freundliche **Wohnung** 3. Et., 2 Stuben, 2 Kam., Küche, Boden, Keller per 1. April zu vermiethen.

Zeitzer Str. 49, IV., 5 Zimmer u. Zubehör per 1./4.

Schreberstraße 14b ist eine Wohnung, 3 Stub., 2 Kam., Küche, Innencl., 600 ℳ, zu verm. b. Hausmann Hof I.

Südstrasse 33, Ecke Kronprinzstr., sofort oder später zu vermiethen herrschaftl. Wohn., 4 gr. Zimmer, Mädchenk., Bad, Innencloset u. Zubehör. Näh. bei I. rechts.

Versetzungshalber ist per 1. April ein **schönes neu** hergerichtetes Logis, 6 Zimmer, Bad und Zubehör zu verm. Sebastr. 23, p. rechts, Ecke Elisäer Straße.

Schenkendorfstr. 50 herrschaftl. Wohnung, 4 Z., Bad, Innencloset, Gärtchen 2c., ev. 2 Mansard., per 1. April.

Zwei freundl., ruhige Familien-Logis, Parterre und 3. Etage, Sonnenseite, in bestem Zustande, per 1. April zu verm. L.-Reudnitz, Kapellenstraße 7, I. links, nahe der Kirche.

Eilenburger Str. 7 ist ein **schönes Familienlogis** zu vermiethen. Preis 650 ℳ Näheres daselbst pt.

Eilenburger Str. 16 eleg. Wohnung, Innencloset, 5 Z., K., Speisek., Bod., Keller, a. Berl. mit Bad, für 600, 610, 650 u. 675 ℳ zu vermiethen b. Hsm.

Frdl. **Logis** zu vermiethen Lpz.-Sellerhausen, Eisenbahnstraße 154, I. rechts.

½ **3. Etage** mit darüb. bes. Arbeitsräumen, für Hausindustrie pass., für 550 ℳ zu vermiethen Lindenau, Hohe Straße 13.

Lindenau, Hohe Straße 13/15, Nähe Markt, hess. Wohnung in ruh. Lage, i. Pr. von 340—480 ℳ sofort od. später zu verm.

Lindenau, Georgstr. 27, I. 4 Wohnung mit schöner Aussi., 2 St., 1 K., 1 Kch., Bod. u. K., 350 ℳ, zu verm. Näh. beim Hausm.

Lindenau, Ecke Gundorfer u. Großmannstr. Nr. 2, I. r., sind Wohnungen v. 280—525 ℳ sof. od. spät. zu verm.

Freundl. schöne 1. Etage, 360 Mk., per bald oder 1. April **Plagwitz,** Forststr. 4, **nahe Palmengarten,** 2 Zimmer, 2 Kamm., **Gartenaussicht,** Trockenboden u. Waschhaus.

Wohnungen von 4—5 Zimmern, Küche u. Stuckdeck., altdeutsch. Oefen, Doppelfenst. u. Zub. m. Garten u. Laube, ungefähr 3 Min. vom herrl. Albertpark u. d. Schleußiger Holz gelegen, mit vorzügl. Straßenbahnverbind., zu vermiethen. Preis 480—650 ℳ Näh. Schleußig, Sennestr. 25, b. Hausm. Hilber.

Kl.-Zschocher, Plagwitzer Straße 31, Wohnung zu 300 ℳ per 1./4. 03 zu verm.

230 ℳ — Stube, Kammer u. Küche im Apianus-Schlößchen 2. Et., ev. m. Gartenantheil, **Gohlis,** Johann Georg-Str. 26, b. Hausmann

In dem neuen herrschaftl. Grundstück

L.-Gohlis, Braustrasse 21,

sind im **Parterre und 1. Etage** je eine geschmackvolle Wohnung von 6 Zimmern, Bad, Küche, Mädchenkammer, Innencloset und reichlich Zubehör, per sofort oder später **sehr preiswerth zu vermiethen.** Besichtigung durch den Verwalter **Krebel,** vis-à-vis im Eckhaus Wiederitzscher Str. 14, p.

Per Ostern 1 Logis, 2 Stb., 1 K., Küche mit allem Zubehör, zu vermiethen **L.-Gohlis,** Hallesche Str. 119, pt.

Wohnungen sof. od. 1./4. 03 zu vermiethen von 400—440 ℳ, I. od. II. Et., Sonnenseite, 2 St., 2 K., K. m. Zubehör, Gohlis, Metzer Straße 1.

Weggangshalber ist 1 Wohn., best. a. 1 Stube, 2 Kam., Kch. u. Zubeh., 1. April ab, früh. zu verm. Eutritzsch, Braustr. 3, I. Zu erfr. b. Hausw. part.

Eutritzsch, Petzschauer Str. 12, ist eine schöne Part.-Wohnung, 3 Zimmer mit Zub., für 420 ℳ per 1. April c. zu vermiethen.

Connewitz, beste Lage am Wald, Brandstraße 21, I., 5 Z., Kch., Speisek., Kell., Bod. u. K. 580.—, Teichstraße 2, II., 3 Zimm., sonst. dgl., 385 ℳ, zu verm. b. Hsm.

Wohnungen in Stünz, besteh. aus 2 zweifenstr. Stuben, gr. Kammer, Küche u. Zubehör, in neu erbautem Hause für 280—300 ℳ p. 1./4. 1903 zu vermiethen. Näheres L.-Sellerhausen, Wurzner Str. 107, I.

Gautzsch.

In meinem Neubau, Ecke Oß- und Bauvereinsstraße, direct an der Straßenbahn u. 5 Minuten vom Bahnhof Oetzsch, habe ich per 1. April oder später herrschaftliche Wohnungen mit Erker, Veranden, Balcons, Bad, Innenclosets, Garten 2c. von 480 bis 600 ℳ zu vermiethen. Näheres beim Poller daselbst oder Oetzsch, Hauptstraße 21.

Sep. fl. eleg. Gerc. m. 1-2 B. sof. od. spät. g. a. Woch., Bad, Gas, Reilstr. 6, p. lks., Nähe Bahnh.

Eleg. Garçonl., sep., m. Schreibt., frz. Bett, a. a. kurz. Zeit sof. zu verm. Albertstraße 12, II. r.

Garçonl. f. sol. H. Windmühlenstr. 47, II. r.

Garçl. f. H. **Schrbt.,** fr. Bett, Rürnb. Str. 7, I. r.

Fein möbl. **Garçonlogis** per sof. Kramerstr. 6, p

Fein **möbl. Zimmer** mit Clavier f. Herrn zum 1. März zu verm. Dörrienstr. 11, I. r.

Zu verm. **möbl. Stube** Hainstraße 23, IV. l.

Möbl. Schlafst. f. H. Albertstr. 52, IV. lks.

Kl. Stdch. a. **Schlafst.** z. v. Windmühlst. 7, r., III. r.

Off. Schlafst. f. H. Fleischerg. 25, ½ Tr.

Billige Pension für alleinst. jg. Mädchen bietet d. Heim d. Frauen-Gewerbevereins, Königstraße 26, II. Preis 40—45 ℳ monatlich.

Markgrafenstraße 4/6, III. l., Fahrstuhl, Pension, prachtv. Zim., Centralheizung.

Pension f. Hen. Frzn. nach Wert. Hoplastr. 12, I.

Vorzgl. Pension Humboldtst. 31, I. r., E. Nordst.

Tanzlehrsaal mit Wohnung Johannisplatz 4/5 zu vermiethen. Näheres beim Hausmann.

Meinen kl. **Gesellschaftssaal** habe ich Sonnabend, den 14., 21., 28. Februar, zu vergeben. Turnerstraße 5.

Kegelbahn u. Clubz. frei Thomaskirchhof 16.

Etablissement Pantheon.

Telephon 1846. **Dresdner Strasse 20.** Telephon 1846.

Heute, den 12. Februar: **Großer Volks-Maskenball.**

Feenhafte Decorationen von Gebr. Stetefeld. ✱ Grossartige Ueberraschungen.

Ununterbrochenes Concert von mehreren Capellen.

Punkt 11 Uhr: Festpolonaise und Prämiirung.

Einlaß 7 Uhr. Entrée für Herren 1 Mk., für Damen 75 Pfg.

Restaurant

Kitzing & Helbig.

Heute und folgende Tage kommt zum Ausschank

Bock-Bier

aus der Brauerei von **Adolf Christenn** in **Kulmbach**

12 Flaschen Mk. 3.—, Siphon (5 Lit.) Mk. 3.—, zu beziehen durch die Versandt-Abth. Hohe Str. 28.

CENTRAL THEATER

!!! Letzte Woche !!!

Wills-Woodward's

Seelöwen und Seehunde.

Hans Fredy. Emilienne de Sère.

Paul Conchas

Aurora-Truppe. Rákoczy-Truppe.

Panorama.

Anstich des **vorzüglichen Bockbieres.**

Heute und folgende Tage:

Grosses Carnevalistisches Extra-Concert,

ausgeführt von der vollzähligen Capelle Günther Coblenz.

Direction: Musikdirector Günther Coblenz.

Anfang 8 Uhr. *Oswald Schlinke.*

Sanssouci

Elsterstrasse No. 12. Haltestellen beider Strassenbahnen.

Heute Donnerstag Heute

Familien-Abend.

Grosses humoristisch. Concert

ausgeführt von den

Leipziger Sängern

aus dem Krystall-Palast.

Grossartiges und reichhaltiges Novitäten-Programm.

Anfang 8 Uhr. Entrée 30 ₰. Vorzugskarten giltig.

Nachdem: **Gesellschaftsball** bis 1 Uhr. *W. Städter.*

Sonnabend, 14. Februar: Stiftungsfest der Werkstattarbeiter der sächsischen und bayrischen Staats-Eisenbahnen.

Café Bauer

Concert der Original Wiener Schrammeln.

Entrée frei. Beginn 8 Uhr Abends. R. Axster.

Hôtel und Restaurant

„Stadt London",

Neue Bewirthschaftung! Fr. Bastanier.

Täglich Concerte. — ff. Küche.

Freitag, den 13. und Sonnabend, den 14. Febr.

Großes Bockbierfest

mit Concert u. humorist. Vorträgen.

Hierzu ladet ergebenst ein

Helms,

Lehrer-Vereinshaus,

Kramerstraße 4.

Culmbacher Rathskeller, Hainstraße.

Heute großes Bockbierfest.

Einzig in seiner Art sind die

Casino Weinstuben

Windmühlenstr. 24

Cacao

à Tasse 15 ₰.

Cacao mit Schlagsahne à Tasse 25 ₰.

Chocolade mit Schlagsahne à Tasse 25 ₰.

Kaffee, Thee à Tasse 15 ₰.

Schlagsahne à Glas 15 ₰.

Culmbacher für Damen empfehlenswerth.

Bouillon mit Pasteten.

reichhaltiges Conditoreien-Buffet

empfiehlt die Conditorei von

L. Tilebein Nachf.,

Tel. 2368. Hainstraße Nr. 17.

Alte Burg.

Angenehmes Verkehrslocal.

Heute **Schlachtfest!**

Bier (½-Liter-Gläser) in bekannter Güte.

Aug. Walther.

Internationales

Reform-Speisehaus

Markt 9, I.

Anerkannt gute Küche. Kein Trinkzwang.

Alkoholfreies Restaurant und Café.

Geöffnet bis 10 Uhr Abends.

Paul Frenzel.

Tivoli.

Morgen Freitag, den 13. Februar:

Grosser Maskenball

8 werthvolle Preise.

Restaurant Bauer's Brauerei

Täubchenweg 7.

Heute Schlachtfest mit Bockbierfest.

Selbstgebackene Pfannkuchen.

Bürgerlicher Mittagstisch 50 ₰.

Vereinen empfehle meine Gesellschaftszimmer. Hermann Keymer.

Das beste

Pilsner Urquell

im

Sachsenhof,

Johannisplatz

Felsenkeller

L.-Plagwitz. Heute Donnerstag, 12. Februar:

Erstes großes Bockbier-Fest,

bestehend in Humoristischem Concert der Capelle G. Coblenz, Auftreten der Humoristen Herren Schultze, Hoffmann und Reinhardt, sowie großem

Fest-Ball und Kappen-Abend.

Anfang 8 Uhr. Entrée frei. W. Canitz.

ELDORADO.

Von heute ab:

5 neue Fürstweger Billards 5

(4 Carambolage- und 1 Tournier-Billard).

Die Billards sind mit der berühmten und stets höchst prämiirten gesetzlich geschützten Fürstweger Blitzbande versehen.

Leitung: Billardmeister **Stauffer.**

Täglich große Billard-Tourniere.

A. Heinrich.

Rottig's Restaurant,

16 Schulstraße 16.

Heute und morgen verzapfe das hochfeine

Culmbacher Bockbier

ff. Culmbacher Majoran-Würstchen,

Speckkuchen,

Rettig u. Salzstangen.

Kulmbacher Bierstube, Petersstrasse 12. Inh.: Georg Bauer

Vollständig renovirt, neue Bewirthschaftung, feenhafte Beleuchtung.

Heute und folgende Tage: Große Münchener Bockbierfeste

bei urfideler Bockmusik der Capelle Sterzelino.

Reichhaltige Speisekarte, Biere hell und dunkel aus der I. Actienbrauerei Kulmbach.

Alt-Leipzig,

Reichsstrasse 16.

Angenehmer Aufenthalt für Familien.

Heute Specialität: **Bayer. Kalbshaxen.**

Vorzüglichstes Getränk: Gose direct vom Fass.

Morgen: Kartoffelpuffer und Ochsenschwanz-Soup. *H. Weingarten.*

Restaurant Hôtel de Pologne.

Heute Bayerische Kalbshaxen.

Welt-Restaurant, Hainstrasse 26.

Heute Stamm: Gefüllter Truthahn, Hammelrücken mit gefüllten Zwieb.

Krystall-Palast-Theater.

Nur noch kurze Zeit!

Royal Tokio-Troupe

8 Personen. Kaiserl. japanische Hofkünstler.

Kity Traney in ihrer modernen Sport-Scene.

Lena Wella, Soubrette. Heinrich Lange, Sächsischer Humorist.

Little Pich Amerikanischer Grotesque-Humorist.

La Bérat Vision de Rêve.

Darras Brothers, Hand-Voltigeure. Nankunin, Melange-Akt.

Calamitäten in der Küche

Orig.-Pantomime, ausgef. v. d. Pawell-Comp., 10 Personen.

D'Loisachthaler

Oberbayer. Sänger- u. Tänzergesellschaft aus Garmisch-Partenkirchen.

Martha Uhlmann, Liedersängerin. Velograph, neue Serie.

Neu! Die Reise nach dem Monde. Neu!

Grosse kinematographische Feerie in 30 Bildern.

Anfang 8 Uhr. Gewöhnliche Preise. Dutzendkarten ℳ 4.20.

Battenberg.

Täglich Abends 8 Uhr Künstler-Vorstellung.

Karl Maxstadt

The Avolos,

Xylophon-Virtuosen.

Sarnthaler Singvögel,

Tyroler Gesangs- und Tanz-Ensemble.

Ephraim Thompson.

Neu! „Der Elephant als Soldat". Miss Jessie danse Tourbillon.

Num. Billets bei Frz. Stein, Markt, und Battenberg.

Restaurant Vereins-Brauerei.

Heute Donnerstag: **Grosses Bockbierfest.** Capelle Sterzelino.

Kulmbacher Brauhof, Petersstrasse 18, Part. u. 1. Etage, vorm. A. Kellitz.
Heute Donnerstag **Ente und Pökelrücken mit Krautkloss.**
Bier, hell und dunkel, **hochfein.** C. Wiegner.

Bruno Fröhlich's Gosenstube
und Restaurant, gegenüber dem Krystallpalast.
Heute: **Schlachtfest.**

Buchholz Restaurant u. Gosenstube, Dorotheenplatz.
Heute Schweineschlachten. Abends die bek. Schlachtschüsseln.
Vorzügl. Mittagstisch 12—3. Gose u. Bock ohne Tadel.

Kaiserhallen, Leipzig-Neustadt, Tauchaer Thor.
Heute Schlachtfest.
ff. Klein-Crostitzer Bockbier.
Gemüthliche Abendunterhaltung. G. Schlirer.

E. Eisenkolbe. **Gaschwitz.**
Morgen Freitag Abend Schlachtfest.
Vorzügl. Biere: Hofbräu Würzburg, Zwenkauer Lager, echt Pilsener m. frisch angez.

Frauen-Hilfs-Verein.
Die Ausstellung

zum Besten obigen Vereins ist von **heute ab bis mit Mittwoch, den 18. Februar cr.,** außer Sonntag, den 15. Februar cr., an welchem Tage die Ausstellung nur Vormittags von 10 bis 12 Uhr geöffnet ist, im **Parterrelocale des**

Kaufhauses

von Vormittags 1/2 10 bis 1 Uhr und Nachmittags 2 bis 6 Uhr geöffnet.
Der Loosverkauf erfolgt im Ausstellungslocale, ferner bei den Firmen:
Gustav Rus, Grimmaische Strasse 32,
F. A. Weise, Markt 1,
Max Richter, Petersstrasse 43.
Der Vorstand.

Jahres-Feier des Vereins für Innere Mission.

Sonntag, den 15. Februar:
a) **Festgottesdienst abends 6 Uhr** in der Nikolaikirche; Predigt des Generalsuperintendenten Dr. Braune-Rudolstadt.
b) **Festversammlung abends 8 Uhr** im gr. Saale des Ev. Vereinshauses (Roßstraße 14); Vereinsdirektor P. Dr. Koch: „Was giebt's Neues?" Geheimrat Professor D. Rietschel: „Luther — ein Mann der Innern Mission."
Alle Mitglieder und Freunde des Vereins sind herzlichst zu dieser Feier eingeladen.
Der Vorstand.

Lyceum für Damen.

Freitag, den 13. Februar, nachm. 4 1/4—5 1/4 Uhr im Saale der städtischen Schule für Frauenberufe (Augustusplatz)
Vortrag von
Herrn Professor Dr. **Lamprecht:**
Ursachen und Anfänge der Weltpolitik.
Billets à 1 ℳ 50 ₰ zu haben bei Pernitzsch, Goethestrasse.

Freitag, den 13. Februar, Abends 8 Uhr (Saalöffnung 7 Uhr) **im Festsaal vom Centraltheater,** Eingang Gottschedstrasse:
Concert
des blinden Pianisten **Emil Fischer,** unter Mitwirkung des **A. Wolf'schen I. Dresdner Damenquartetts** (a cappella), bestehend aus den Concertsängerinnen: **Frl. M. Knothe** (I. Sopran), **Fr. Th. Brass** (II. Sopran), **Frl. E. Schulz** (I. Alt), **Frl. L. Kluge** (II. Alt) und des **Winderstein-Orchesters.**
Leitung: **Herr Capellmeister Hans Winderstein.**
Eintrittskarten: Num. à 2 ℳ, unnum. à 1 ℳ, sowie **Programme** sind am **Saaleingang** zu haben.

Mendelssohn-Stiftung zu Leipzig.
Ordentliche Hauptversammlung

Sonntag, den 22. Februar 1903, Vormittags 11 Uhr Löhrstraße 10, I.
Tagesordnung gemäß § 20 der Statuten. Der Verwaltungsrath.

Leipziger Künstlerverein
Costümfest

Sonnabend, 14. Februar,
in allen Räumen des Künstlerhauses.

Das Festbureau ist für Auskünfte jeder Art, auch betreffs des Eintritts zum Fest, täglich von 12—2 Uhr in der Ausstellung im Künstlerhause geöffnet.

Kinderheim zu Leipzig.

Die in den Statuten vorgeschriebene Mitgliederversammlung findet am
Donnerstag, den 19. Februar, Nachmittags 1/2 5 Uhr im Vereinshause, Roßstraße 14,
statt. Alle Mitglieder unseres Vereins werden zur Teilnahme eingeladen.
Leipzig, den 11. Februar 1903.
Der Vorstand des Kinderheims.
G. de Liagre. F. Mayer.
Tagesordnung:
Wahl des Vorsitzenden und seines Stellvertreters für den Aufsichtsrat.
Vorlegung des Jahres- und Kassenberichtes.
Wahl einer neuen Oberin an Stelle des verstorbenen Frl. Auguste Eissengarthen.

Verein selbstständiger Leipziger Kaufleute und Fabrikanten

zur Wahrung berechtigter Interessen (jur. Person).
Freitag, 20. Februar 1903,
Abends 8/9 Uhr
(Restaurant Kitzing & Helbig, Nebenzimmer)
General-Versammlung.
Tagesordnung:
1) Geschäftliches.
2) Jahresbericht.
3) Bericht der Cassenrevisoren.
4) Neuwahlen für die ausscheidenden, aber wieder wählbaren 5 Vorstandsmitglieder Herren Frankenstein, Harbers, Listing, Poetzsch, Ryssel.
5) Wahl von 5 Ersatzmännern.
6) Wahl der Cassenrevisoren.
7) Wahl der Prüfungscommissionen.
8) Fragekasten.

Der Vorstand.
Hugo Seifert, Vorsitzender.

Turnen für Frauen und erwachsene Töchter
in der städtischen Turnhalle, Turnerstraße 2.

Abtheilung A. Turnzeit: Dienstag und Donnerstag, 5 1/2—7 Uhr Nachmittags.
Leitung: Herr **A. Rösner,** geprüfter Turnlehrer.
Abtheilung B. Turnzeit: Dienstag und Freitag, 8 bis 9 1/2 Uhr Abends.
Leitung: Herr **O. Schumann,** geprüfter Turnlehrer.
Anmeldungen sind während der Uebungsstunden willkommen.
Der Turnrath des Allgemeinen Turnvereins zu Leipzig.

Evangelischer Arbeiterverein
Gruppe Gohlis-Eutritzsch.

Donnerstag, den 12. Februar 1903, Abends 1/2 9 Uhr im Saale des Restaurants zum „Lindhof" **Versammlung mit Damen.** Vortrag des Herrn Cantor **R. Rötzig** (St. Johannis): **„Vom Bosporus durch Syrien und Palästina zu den Pyramiden".** Gäste sind willkommen.

Der Königl. Sächs. Militär-Verein ehem. 67er

begeht die Feier seines **Stiftungsfestes,** bestehend in **Concert, Theater** und **Ball,** am Sonnabend, den 14. Februar 1903, im **Etablissement „Bonorand".**
Hierzu werden die Kameraden mit Familie, sowie Freunde und Gönner des Vereins herzlichst eingeladen.
Der Vorstand.

Verloren wurde Dienstag Abend v. Flußplatz—Münzg.
eine Lorgnette
mit Etui, Schildkrot.
Gegen gute Belohnung abzugeben
Flußplatz 33, II.

Verl. eine breitlige Korallenkette v. Nürnberger Str. nach Kohlgartenstr. Gegen gute Belohn. abzug. Nürnb. Str. 32, Blumengesch.

1848 V.D.K.-V. 1871.
Sonntag, den 15. Februar a. c., Nachm. Punkt 3 Uhr:
Monats-versammlung
im Tivoli. Tagesordnung: Innere Angelegenheiten; Berathung über die Statuten der Geschäftsordnung.
NB. Steuerbeträge können entrichtet werden.
D. V.
Max Hille, I. Vorsitzender.

Vermischte Anzeigen.

Junger Mann, 33 Jahre, sucht Anschluß nach
Brasilien oder Süd-Amerika.
Offerten unter D. D. 6741 an **Rudolf Mosse, Dresden.**

Geb. Dame, 22 J., aus best. Fam., sucht freundsch. **Verkehr** — a. m. j. Frau — z. Besuch d. Palmengart., Tennisp., ev. Sonntp. Gef. Off. u. L. L. 11 Markt 10, R.-Bur., erb.

Fühlen Deutsche noch nicht das Bedürfniß, sich von der Bevormundung des Papstthums und seines Anhanges frei zu machen? — Wer wirkt in dieser Richtung mit? Das evangelische Deutschthum ist recht arm an thatkräftigen Männern!
Heinrich Dietz.

Ach, Oh! Gnade! Bitte, bitte, wünsche kein Bild! Sonst Alles. D. K.

Reclamen.

10% Rabatt Reisefärbe Thomas, Münzg.

Sehenswerthe Ausstellung von ca. 100 compl. Zimmereinrichtungen.

Hauptmöbelmagazin Paul Michaud
LEIPZIG
Hainstr. 1 am Markt 1.

Brautausstattungen in jeder Preislage. Kataloge auf Wunsch.

Lanolin-Seife mit dem Pfeilring.
Wird garantirt durch die MARKE PFEILRING.
Eine Fettseife ersten Ranges.
Rein, mild, neutral. Lanolinfabrik Martinikenfelde.
Preis 25 Pf.
Auch bei Lanolin-Toilette-Cream-Lanolin achte man auf die Marke Pfeilring.

Familien-Nachrichten.

Die glückliche Geburt eines munteren **Töchterchens** zeigen hocherfreut an
Alfred Cahn und Frau
Flora geb. Michael.

Heute morgen gegen 5 Uhr entschlief sanft unser liebes kleines **Töchterchen** im Alter von drei Monaten.
Dies zeigen allen Freunden und Bekannten in tiefem Schmerz nur hierdurch an
Leipzig, den 11. Februar 1903.
Johannes Schönherr und Frau
Emma geb. Viellen.

Zurückgekehrt vom Grabe unserer so schnell u. schwer dahingeschiedenen unvergeßlichen Tochter
Lieschen
sagt für die wirklich innige Theilnahme und den überaus reichen Blumenschmuck allen Betreffenden, Herrn Pastor Dr. Hahlbeck, ihrem Lehrer Herrn Voigt, sowie dem Gesl. Verein Liederhain den herzlichsten Dank
Leipzig, Markt 10, den 11. Februar 1903.
Familie Weckstein.

Gestorben: Frau Emma Clara Lange geb. Kühn in Dresden. Frau Emma Eifold geb. Saupe in Dresden-Löbtau. Herr Julius Tiepmann, Betriebssekretär bei der Kgl. Sächs. Staatsbahn in Dresden.

Am 10. Februar entschlief sanft unser guter Vater
Herr Louis Benjamin in Uelzen
im 86. Lebensjahre. Dieses zeigen schmerzerfüllt an im Namen der Hinterbliebenen
Uelzen, Leipzig, Elberfeld.
Alex Benjamin und Frau.

Für die vielen Beweise der Liebe und Freundschaft, sowie für die herzliche Theilnahme bei dem Heimgange unseres lieben Entschlafenen, des
Herrn Johannes Emil Lodde,
sprechen wir unsern aufrichtigen Dank aus.
Leipzig, im Februar 1903.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Für die vielen ehrenden und erfreuenden Beweise der Teilnahme, sowie für den überaus reichen Blumenschmuck bei dem Hinscheiden meines geliebten Mannes, unseres treuen Vaters, Großvaters und Urgroßvaters, des Herrn
Johann Christian Haase,
sagen wir Allen unseren tiefgefühltesten Dank, besonderen Dank auch Herrn Pastor Dr. von Criegern für die trostreichen Worte am Grabe unseres teuren Entschlafenen, sowie der Schützengesellschaft für das Ehrengeleit.
Leipzig, 10. Februar 1903.
Emilie verw. Haase geb. Lindemann nebst Hinterbliebenen.

Die überaus zahlreichen Beweise der herzlichsten Theilnahme, die uns beim Heimgang unserer theuren Schwester
Auguste Eissengarthen
geworden sind, haben uns in unserem großen Schmerze wohlgethan. Wir sagen dafür unsern herzlichsten Dank.
Leipzig-Connewitz, den 10. Februar 1903.
Ella Eissengarthen,
zugleich im Namen der trauernden Hinterbliebenen.

Matthäikirchhof 32. **„M. Ritter,"** Fernsprecher 708.
alte bestrenommirte Beerdigungsanstalt,
übernimmt die Ausführung von Beerdigungen aller Art, sowie die Ueberführung Verstorbener nach und von auswärts, zu dem vom Rath der Stadt Leipzig genehmigten Tarif.
Filialen: Leipzig, Capellenstr. 1, Eingang Reiter Straße. L.-Gohlis, Aeußere Hallesche Straße 59.

Matthäikirchhof 28. **„Pietät",** Fernsprecher 532.
älteste Beerdigungsanstalt Leipzigs,
übernimmt die Ausführung von Beerdigungen aller Art, sowie die Ueberführung Verstorbener nach und von auswärts zu dem vom Rath der Stadt Leipzig genehmigten Tarif.
Filialen: L.-Volmarsdorf, Conradstraße 41. L.-Reudnitz, Dresdner Straße 64.

Elektrische Lichtbäder Dorotheenplatz 2. „Helios". Bestrahlungen.
Farblichtbehandlung, Massage und Vibrationsmassage gegen Entfettungskrankheiten, Rheumatismus, Gicht, Ischias, Schwächezustände etc. Prospekte gratis.

Marienbad, Temperatur des Schwimmbassins 20°. Damen: Mittw., Sonnab. 2—1/2 9 Nachm. Dienst., Donnerst., Freitag 4 1/2 9—11 Vorm. Montag Nachm. von 5—9 Uhr Abends.

„Königin Carola"-Bad, Schwimm-Bassin. Fango-Behandlung, Dampf-, Wannen-, Douche- u. Kur-Bäder, elektrische Licht-Bäder und Vibrations-Massage. Kohlensäure-, Thermal- und Sool-Bäder.

Sophienbad, Temperatur des Schwimmbassins 20°. Damen: Dienst., Donnerst., Sonnab. 1/2 9—1/2 11. Montag, Mittw., Freitag 1/2 2—9 U.

Johannabad Blücherstraße 18. Dr. Lübeke's Moorextract-, Sand-, etc. Dampf-, irisch-römische, Kastenbadwannen-, Moorbäder, Massage.

Speiseanstalt I. u. II. } Freitag: Kartoffelstückchen mit Schöpsenfleisch. D. R. Kilian. Nudeln mit Kalbfleisch. D. R. Lehmann.

Deutscher Buchgewerbeverein.

Im Cyklus der vom Deutschen Buchgewerbeverein veranstalteten, gut besuchten fünf Vorträge behandelte Herr Dr. Richard Kautzsch, Direktor des Deutschen Buchgewerbemuseums, an drei Vortragsabenden das Thema „Stil und Ornament mit besonderer Berücksichtigung des Buchgewerbes". Das geistvolle Eindringen des Redners in den umfangreichen Stoff, seine scharfe und klare Darstellung der künstlerischen Erscheinungen innerhalb großer, abgeschlossener Stilperioden und die damit gegebenen praktischen und lehrreichen Hinweise auf eine kunstgemäße Anwendung von Stil und Ornament im heutigen Buchgewerbe erhoben seine Darlegungen weit über das Maß allgemeiner kunstwissenschaftlicher Erörterungen.

Im ersten dieser von zahlreichen Lichtbildern „illustrierten" Vorträge behandelte Redner zunächst die Grundgesetze und die Entstehungsbedingungen der verschiedenen Stile. Er zergliederte die Eigenheiten derselben und suchte der Hörerschaft an monumentalen Bauwerken, sowie Bildhauerkunstwerken, ebenso an den Ornamenten der verschiedenen alten Stilarten die Vorzüge der antiken gegenüber dem darauf folgenden Kunstperioden zu verdeutlichen. Im zweiten Vortrage verfolgte er die Stilentwickelung bis zum 18. Jahrhundert, bis zum Beginn des Klassizismus. Damals, als die künstlerische Kultur unreisbar verloren gegangen war, — damit knüpfte Redner in seinem dritten Vortrage an —, fand das künstlerische Empfinden an dem ernsten einfachen, in seiner stillen Größe sich gebenden Stil der Antike seinen Ausdruck. Aber dieses ganze Hinwenden zur antiken Kunst, das in Schinkel einen schöpferischen Vertreter fand, war eine künstlich gemachte Sache; man verstand keine neuen Ausdrucksformen zu schaffen. In der starken Reaktion gegen die Antike, — die Reaktion war eine gelehrte, poetische —, machten sich nun, wenn auch von keinem neuen Formenideal ihren Ausgang nehmend, doch neue Anschauungen geltend. Erst suchte man in der Gothik, dann in der deutschen Renaissance, im Barock, im Rokoko das Ideal und so löste ein ausgegebener Stil den andern ab. An einem künstlerischen Geschmack hat es aber immer gefehlt. Und zuletzt vermehrte die japanische Kunst vollends die Verwirrung.

So verstehe es sich, daß die sogenannte neue Bewegung, die nur in der Betonung der Zweckform ihre Aufgabe suchte, mit dem überlieferten Formenkram aufräumte.

Im englischen Kunstgewerbe belebte Morris als Reformer mit seinen gothisierenden Formen die englische Gothik wieder; der englische Einfluß kam dann zu uns und nach ihm der Belgiens, wo van de Velde eifrig wirkte. Alle diese Einflüsse wirkten bei uns, wo sich die Reste alter Kunstübungen erhalten hatten, anregend und gaben den Anstoß zur Reform. Wie die Dinge lagen — und das wies Herr Dr. Kautzsch in Wort und Bild nach —, war bei uns die feine bestimmte Empfindung für die Ausdruckswerte gewisser künstlerischer Formen vollständig verloren gegangen. Ein Gemenge aus den Formen aller Stile und eine verständnislose Anwendung der Stile, noch verschlimmert durch den japanischen Einfluß, machte sich breit, als die Ansätze zur Reform sich zeigten, als Morris im Anschluß an die engere Kunst Englands mit seiner Verquickung des Naturalismus mit der späteren Gothik im strengen, herben Ernst seiner Schöpfungen, doch mit dem Eindruck eines wirklich einheitlichen Ganzen, heranrat, als van de Velde mit seinem konstruktiv betonten fremdartigen, in der Buchdekoration zu anspruchsvoll wirkenden Flächenschmuck auftretend, in die große moderne Bewegung eingriff. Jetzt, nachdem die deutsche Entwickelung mit der Fortbelebung alter Stile abgeschlossen, kam bei uns mit dem Einflusse Japans die Freude an einer feinen Beobachtung der Natur; sie fand in einer Umstilisierung, im Stil der „Jugend" ihren Ausdruck.

Im Buchgewerbe erfüllte Eckmann die Forderung einer neuen und doch buchgemäßen deutschen Buchschrift — für unsere Zeit etwas Genialeß —, mit vielem Feingefühl und Geschmack schuf Cissarz seine Entwürfe und Peter Behrens, ein Vertreter des Linienstils van de Veldes, griff mit anderen in die neue Bewegung ein.

Wenn wir uns nun nach allem die Frage vorlegen, was haben wir gelernt, so wird die Antwort eine betrübende sein. Wir haben keinen Stil, wir haben die Ansätze zu einem solchen vielleicht, aber das Neue selbst nicht. Einen Stil können wir deshalb nicht haben, weil wir kein gleichmäßiges Empfinden zur Welt haben, weil wir von politischen, sozialen, wirtschaftlichen und geistigen Entwickelungen abhängig sind, die wir nicht geben können, sondern abwarten müssen. Wir werden auch dann erst für einen neuen Stil reif sein, wenn wir die Ausdruckswerte jeder Stilform und die gegebenen einzelnen Verhältnisse zu lernen und zu empfinden verstehen werden.

M.

Bücherbesprechungen.

Im Verlage der bekannten Firma Goupil & Co. in Paris-Berlin, Manzi, Joyant & Cie. Nachfolger, erscheint seit zwei Jahren unter dem Titel „Les Modes" eine Zeitschrift, die berechtigtes Interesse erregt, nicht allein durch ihre Richtung, sondern auch durch die äußerst vornehme Art ihrer Ausstattung. Die uns vorliegende Januarnummer enthält neben einem farbigen Titelbild des Herzogs und der Herzogin von Cumberland nach Gainsborough eine Anzahl anderer, zum Teil wenig bekannter Bilder dieses hervorragenden Porträtisten, ferner unter dem Titel „La vie au château" eine Beschreibung des feudalen Schlosses „Jaselin" der Herzöge von Rohan-Chabot, nebst vielen Gruppenbildern mit den Porträts des Grafen und der Gräfin von Eu, der Herzoginnen von Rohan und von Murat, der Gräfinnen von Caraman, von Montferrier, von Perigord und anderer. Eine Plauderei über die Pariser Gesellschaft und die Mode ist mit vorzüglichen Kostümbildern ausgestattet, die, nach dem Leben aufgenommen, die neuesten Schöpfungen der Pariser Kleiderkünstler darstellen. Der leitende Grundsatz von „Les Modes" ist, nur wirklich ausgeführte Kostüme zum Abdruck zu bringen und dadurch ihren verehrten Leserinnen ein klareres Bild von deren Wirkung zu geben, als es mehr oder weniger gute Zeichnungen vermögen. „Les Modes" kann zum Preise von 22,40 ℳ für Januar bis Dezember durch die Kunsthandlung Pietro Del Vecchio bezogen werden.

Der kronprinzliche Ehescheidungsprozeß.

Z. **Dresden**, 11. Februar. (Privattelegramm.) Der vom König zur Entscheidung der Ehe-irrung der Prinzessin Luise eingesetzte besondere Gerichtshof trat heute vormittag 10 Uhr abermals zusammen, um die am 28. v. Mts. vertagte Verhandlung wieder aufzunehmen. Die Verhandlung war wiederum nichtöffentlich. Um 12 Uhr zog sich der Gerichtshof zu einer kurzen Beratungspause zurück, während welcher die Rechtsanwälte den Saal verließen. Um 1¼ Uhr wurde die Verhandlung abermals unterbrochen. Die vorgeladenen Zeugen, Oberhofmeisterin Freifrau v. Fritzsch, Hofmarschall v. Tümpling und Kammerdiener Ranftsch, wurden entlassen, ohne vernommen worden zu sein. Nach der letzten Pause wurden als medizinische Sachverständige Geh. Medizinalrat Dr. Leopold, Direktor der Kgl. Frauenklinik, und Geh. Hofrat Prof. Dr. Fiedler, Leibarzt des Königs, vernommen. Um 4¼ Uhr wurde das Urteil öffentlich verkündet. Es lautet: Im Namen des Königs! Die am 21. November 1891 geschlossene Ehe wird wegen Ehebruchs der Frau Beklagten mit dem Sprachlehrer André Giron vom Bande geschieden. Die Frau Beklagte trägt die Schuld an der Ehescheidung. Die Kosten des Verfahrens werden der Frau Beklagten auferlegt.

Trotz des gestern verbreiteten Gerüchtes, die Entscheidung des Gerichtshofes werde infolge der Uebersiedelung der Prinzessin Luise in die Heilanstalt La Métairie verschoben werden, um eine Untersuchung der Prinzessin auf ihren Geisteszustand zu ermöglichen, haben wir an eine Verschiebung nicht glauben können. Die Uebersiedelung der Prinzessin in jene Anstalt ist freiwillig erfolgt, und schon das spricht gegen die Annahme, ihr geistiger Zustand sei nicht normal. Auch die Anstalt, in der sie sich befindet, läßt nicht auf eine geistige Störung schließen. Die „Métairie" ist, wie der Wiener „Neuen Freien Presse" von einem Nervenarzte mitgeteilt wird, durchaus keine Irrenanstalt in dem gewöhnlichen Sinne des Wortes. Die „Métairie" ist ein modernes, sehr vornehm ausgestattetes und im Pavillonsystem erbautes Institut bei dem Städtchen Nyon. Von dem Hügel, auf welchem sich das Institut erhebt, genießt man eine herrliche Aussicht auf den Genfer See. „La Métairie" ist ein sogenanntes offenes Sanatorium, das heißt, es wird jeder Leidende auf ärztliche Anempfehlung oder auf eigenes Ansuchen aufgenommen und der Kurgast kann nach freiem Belieben die Anstalt wieder verlassen. Das Sanatorium war ursprünglich als Kaltwasser-Heilanstalt eingerichtet, durch Zubauten hat es eigene Pavillons für Frauenleiden und für Nervenkrankheiten erhalten. Männer oder Frauen, welche amtsärztlich als Geisteskranke bezeichnet werden und entsprechender Pflege und Ueberwachung bedürfen, werden in „La Métairie" nicht aufgenommen. Diese prinzipielle Bestimmung hat sie mit den meisten Wasserheilanstalten des Kontinents gemeinsam. Dagegen suchen viele französische, englische und schweizerische Damen, welche an Neurasthenie oder Hysterie leiden oder sich in der Rekonvaleszenz nach schweren Krankheiten befinden, La Métairie mit Vorliebe auf. Die Konversationssprache ist die französische. Die gewesene Kronprinzessin von Sachsen wird dort kaum eine reichsdeutsche Insassin treffen. Da die Anstalt auch Villen zum Alleinbewohnen besitzt, kann jeder Patient von den übrigen Kranken der Anstalt ganz getrennt bleiben. „La Métairie" ist keine Irrenanstalt und nimmt unruhige Kranke überhaupt nicht auf. Dr. Martin gilt als sehr tüchtiger Frauen- und Nervenarzt. Er stammt aus der Charcot-Schule und hat sich viel mit Hypnose und Suggestions-Therapie beschäftigt. Beratender Arzt ist noch der berühmte Nervenkliniker Professor Dr. August Forel in Zürich, ein angesehener Fachmann auf dem Gebiete des Hypnotismus und ein bekannter Vorkämpfer der Abstinenzbewegung. In „La Métairie" sind auch alle Einrichtungen für Damen, welche entbinden sollen, für die Wochenbettpflege vorhanden.

Spricht also der gegenwärtige Aufenthalt der früheren Kronprinzessin zunächst nur dafür, daß eine durch ihren Zustand der Pflege bedürftige Mutter in geeigneter Weise untergebracht worden ist, so haben ihre Anwälte dadurch, daß sie erst vor wenigen Tagen für sie beim Kronprinzen um die Erlaubnis zum Besuche ihres kranken Sohnes nachsuchten, selbst dafür gesorgt, daß sie als geistesgestört nicht angesehen werden kann. Denn ein solches Gesuch hätte bei der Natur und Schwere der Krankheit des Prinzen Friedrich Christian nicht gestellt werden dürfen, wenn auch nur der leiseste Grund zu der Besorgnis vorhanden gewesen wäre, es könnte bei einem so aufregenden Wiedersehen bei der Mutter ein das Leben des Kindes gefährdendes Symptom geistiger Störung zur Erscheinung kommen. Uebrigens konnte es sich unseres Erachtens für den Gerichtshof nur um die Frage handeln, in welcher geistigen Verfassung die Prinzessin sich damals befunden hat, als sie die Handlungen vollzog, die zur Einsetzung des Gerichtshofes führten. Und daß der damalige Zustand der Prinzessin neben einem moralischen Defekte nicht auch einen geistigen Defekt aufwies, mußte nach unserem Dafürhalten das Richterkollegium daraus schließen, daß von Seiten der Prinzessin ein sehr erheblicher Aufwand von Ueberlegung und Künsten nötig war, um den vertraulichen Umgang mit Giron zu ermöglichen.

Glaubten wir aus diesen Gründen an eine Verschiebung der richterlichen Entscheidung nicht, so haben die Tatsachen uns Recht gegeben. Und auch das Urteil selbst, das keiner Sanktion des Königs mehr bedarf und gegen das auch Rechtsmittel jeder Art ausgeschlossen sind, ist so ausgefallen, wie wir es erwarteten und wie uns jeder gute Sachse, den nicht falsche Sentimentalität verwirrte, erwarten und wünschen mußte, da leider an der Schuld der Prinzessin kein Zweifel möglich war. Sie ist des Ehebruchs für schuldig befunden und demgemäß ihre Ehe mit dem Kronprinzen „vom Bande geschieden". Da ohne Zweifel schon in den nächsten Tagen eine amtliche Darlegung der Prozeßverhandlung erscheint, so ist anzunehmen, daß auch auf die Konsequenzen dieses Spruches das volle Licht fällt, das, nach den Auslassungen vieler Blätter zu schließen, noch nicht überall aufgegangen zu sein scheint. Jedenfalls ist durch die „Scheidung vom Bande" die völlige bürgerliche Lösung der Ehe erfolgt und der königl. sächsische Hof für immer von jeder Gemeinschaft mit einer Frau befreit, die trotz mancher glänzenden und bestechenden Eigenschaften nicht die sittliche Kraft besaß, die von einer künftigen Königin dieser Hof und das ganze sächsische Volk fordern muß.

Wir beglückwünschen unser Königshaus zu dieser Entscheidung, die jeder ehrenhafte Bürger schon seiner Kinder halber in ähnlichem Falle provoziert haben würde und deren Herbeiführung einem Herrscherhause also erst recht nicht als Härte ausgelegt werden kann. Die geschiedene Frau bedauern auch wir, wie jeden Irrenden, den Mangel an Erziehung und Selbstzucht auf Bahnen führen, die im Leid enden müssen. Wir gönnen ihr auch den Trost, den sie vielleicht noch einige Zeit in den Kundgebungen fortdauernder Ergebenheit solcher Kreise findet, deren Liebe mit der Schuld der geliebten Personen zu wachsen scheint. Je mehr sie sich aber infolge der gemachten Erfahrungen und des Richterspruches auf sich selbst besinnt, um so weniger wird sie stolz sein auf die Sympathien von Leuten, welche die blinde Hingabe an die Leidenschaft höher schätzen zu müssen glauben, als die treue Erfüllung von Gatten- und Elternpflicht.

Nach zwei uns soeben zugehenden Telegrammen scheint es übrigens, als werde die Prinzessin nicht lange in ihrer Heilanstalt allein bleiben. Diese Telegramme lauten:

* **Wien**, 11. Februar. Dem „Fremdenblatt" wird von seinem Korrespondenten in Brüssel telegraphiert: Giron hat gestern abend Brüssel verlassen, um sich nach Genf zu begeben, wo er wegen Erleichterung des Aufenthaltes der Prinzessin in der Metairie verhandeln wird. Die Beziehungen zwischen Giron und der Prinzessin sind nach zuverlässigen Informationen nicht endgültig abgebrochen.

* **Basel**, 11. Februar. Giron ist heute morgen, von Brüssel kommend, hier eingetroffen und bald darauf nach Lausanne weitergereist.

Königreich Sachsen.

Die vorliegende Nummer enthält an anderer Stelle noch folgende unter diese Rubrik fallende Sonderartikel: Der kronprinzliche Ehescheidungsprozeß. — Oeffentliche Sitzung der Stadtverordneten zu Leipzig. — Deutscher Buchgewerbeverein (Vortrag). — 25jähriges Obermeister-Jubiläum des Herrn Stadtrates Pfeiffer. — Gerichtsverhandlungen (Königliches Landgericht Leipzig).

— **Dresden**, 11. Februar. Der König empfing heute mittag 12 Uhr den Vorstand des Dresdner Kunstgewerbe-Vereins, bestehend aus den Herren Architekt Lossow, Geh. Hofrat Professor Graff, Bildhauer Professor Groß, Maler Professor Seyffert und Hoftischlermeister Uhlraft, und nahm von denselben den Dank für Uebernahme des Protektorats des genannten Vereins entgegen. Weiter erteilte Se. Majestät den Herren Geh. Kommerzienrat Hartmann, Staatsarchivar Oberregierungsrat Dr. Ermisch, Kaiserlichem Regierungsrat v. Witzleben, Kanzleirat Münch und Kommissionsrat Laßmann Audienzen zu Meldungen beziehentlich Dankabstattungen. Nach diesen Empfängen gewährten Se. Majestät dem Bildhauer Professor Seffner-Leipzig noch eine Sitzung. — Am vergangenen Montag erteilte Se. Majestät dem Arzt des hochseligen Königs Albert, Stabsarzt Dr. Hoffmann, bei dessen Ausscheiden aus diesem Nebenamte Audienz. — Heute früh 7 Uhr 8 Min. traf der Herzog Robert von Württemberg mit Frau Gemahlin von Wien kommend zu mehrtägigem Besuche des Prinzen und der Frau Prinzessin Johann Georg hier ein und wurde von denselben auf dem Hauptbahnhofe begrüßt. Die prinzlichen Herrschaften begaben sich darnach mit den durchlauchtigsten Verwandten nach dem Palais, Parkstraße, woselbst Wohnung genommen wurde. In Begleitung der württembergischen Herrschaften befanden sich die Hofdame Gräfin v. Adelmann und der persönliche Adjutant, Leutnant Frhr. v. Gaisberg.

---

* **Leipzig**, 11. Februar. Bei den von den Stadtverordneten beschlossenen Abstrichen von je 10 Prozent bei den in Konto 8 des diesjährigen Haushaltplanes vorgesehenen Beträgen für Schleusenherstellungen beschloß der Rat, Beruhigung zu fassen. — Dagegen kam der Rat dahin überein, gegen den Beschluß der Stadtverordneten, betreffend den Abstrich der in Konto 30 „Markthalle" „außerordentlich" eingestellten Unterhaltungskosten, auf Antrag der Deputation für das Hochbauwesen vorstellig zu werden.

* **Leipzig**, 11. Februar. Der Rat genehmigte in seiner heutigen Plenarsitzung die Beschaffung einer Braunschen mechanischen Drehleiter für die städtische Berufsfeuerwehr aus verfügbaren Mitteln. — Weiter genehmigte der Rat unter Vorbehalt der Zustimmung der Stadtverordneten die Aufstellung eines Brunnens an der Ecke der Landsberger- und Jägerstraße in L.-Gohlis aus den Mitteln des Brunnenbaufonds. — Bei den Abstrichen von 300 ℳ der Position 2/16 auf Konto 31 des diesjährigen städtischen Haushaltplanes beschloß der Rat, Beruhigung zu fassen. — Kenntnis nahm der Rat von einem Dankschreiben der Firma Witzleben für die Glückwünsche des Rates zum 50jährigen Geschäftsjubiläum.

* **Leipzig**, 11. Februar. Das Evangelisch-lutherische Landeskonsistorium weist in einer Verordnung erneut darauf hin, daß Predigtamtskandidaten, Hülfsgeistliche, Vikare und nichtsächsische Geistliche, welche in das erste ständige geistliche Amt in der Landeskirche eintreten, Anspruch auf das Einkommen desselben erst vom Einweisungstage oder, wenn die Verpflichtung schon vorangegangen, vom Verpflichtungstage ab haben. — In einer weiteren Verordnung gibt das Evangelisch-lutherische Landeskonsistorium bekannt, daß auf Vorschlag der Königlichen öffentlichen Bibliothek alle im Besitze kirchlicher Bibliotheken befindlichen gedruckten Bücher aus der Zeit von Erfindung der Buchdruckerkunst an bis etwa zum Jahre 1550, alte Handschriften in Form von Chroniken aus der Zeit bis etwa 1700 und Musikalien aus der Zeit bis etwa 1800 als Altertümer der Wissenschaft und Kunst anzusehen und zu behandeln seien.

-r. Die bei der Sächsischen Staatsbahnverwaltung beschäftigten Lokomotivführerlehrlinge haben von jetzt ab an Stelle dieser Bezeichnung den Titel „Lokomotivführer-Anwärter" beigelegt erhalten.

* **Leipzig**, 11. Februar. Unter großer Teilnahme fand am Dienstag nachmittag 4 Uhr die feierliche Bestattung der so plötzlich verstorbenen Vorsteherin des erst vor wenigen Monaten in sein neues Heim übergesiedelten „Kinderheims", Fräulein Auguste Eisengarthen, statt. Wir bemerkten unter den Anwesenden Polizeidirektor Bretschneider, die Stadträte Hentschel und Dr. Weber, die Oberinnen des Leipziger und des Borsdorfer Diakonissenhauses, von Werdeck und E. Hammer, mit denen wie mit anderen Damen aus dem „Magdalenen-Hülfsverein" die Heimgegangene noch wenige Stunden vor ihrem Tode zur Besichtigung der neuen Anstalt fröhlich zusammengewesen war, Reichsgerichtsrat Dr. Stenglein und seine Gemahlin, die von Halle erschienen waren, und viele andere angesehene Wohltäter und Freunde des Heims. Der frühere Vereinsdirektor, Landsmann und Freund der Verblichenen, Pfarrer Zinßer aus Seelitz, der sie seiner Zeit in die Arbeit der Innern Mission berufen hatte, hielt auf Grund des Worts der Bergpredigt: „Selig sind die Barmherzigen, denn sie werden Barmherzigkeit erlangen" (Matth. 5) die Trauerrede und hob die herrlichen Eigenschaften der Heimgegangenen, die sie gerade für die Arbeit unter den Kindern befähigten, und die Verdienste hervor, die sie sich wie um die Innere Mission im allgemeinen, so um das Kinderheim insbesondere erworben hatte. Vereinsdirektor Pastor Dr. Koch, der Seelsorger des Hauses, erinnerte an die Losung des Todestages: „Sie werden genannt werden Bäume der Gerechtigkeit, Pflanzen des Herrn zum Preise" (Jes. 61, 3) und zeigte in kurzen Zügen, wie sich dieses Wort im Leben der Entschlafenen bewahrheitet habe. Unter großer Beteiligung wurde nach der Feier im Hause die sterbliche Hülle auf dem Connewitzer Friedhofe bestattet. Requiescat in pace!

-rt. **Leipzig**, 11. Februar. Aus der Allgemeinen Leipziger Lehrer-Witwen- und Waisen-Kasse, die am Schlusse des Jahres 1902 bei einem Mitgliederbestande von 497 über ein Vermögen von 626 257,95 ℳ gegen 607 557,15 ℳ im Jahre 1901 verfügte, wurden im abgelaufenen Geschäftsjahre an 141 Witwen und 30 Waisen insgesamt 21 422,50 ℳ Pensionen gezahlt. Die Gesamtausgaben der Kasse beliefen sich auf 65 537,40 ℳ, denen 69 406,50 ℳ Einnahmen gegenüberstehen.

— Welch großes Interesse dem Kostümfest, das der Leipziger Künstlerverein Sonnabend, den 14. Februar, in allen Räumen des Künstlerhauses zum Besten seiner Unterstützungskassen veranstaltet, vom hiesigen Publikum entgegengebracht wird, zeigt die rege Beteiligung von Seiten der ersten Kreise unserer Stadt. Das Festbureau, welches täglich von 12 bis 1 Uhr in der Ausstellung im Künstlerhause für Anfragen jeglicher Art geöffnet ist, hat alle Hände voll zu tun, um so mehr, als auch hier allen Denjenigen, welche durch ein Versehen keine Einladungen erhalten haben, und die sich doch gern beteiligen möchten, Gelegenheit gegeben ist, sich über die Eintrittsbedingungen zu unterrichten. Da keinerlei Vorschriften betr. der Kostümierung gemacht sind und jeder erscheinen kann, wie es ihm behagt, so ist diesmal naturgemäß die Beteiligung eine überaus rege, während seinerzeit beim Fest in Not wohl mancher durch die wohl etwas rigoros scheinenden Bedingungen abgehalten wurde. Das Fest wird so originell und heiter werden, wie nur ein von Künstlerhand geschaffenes und kann nur allen empfohlen werden, auch denen, die keine der von Meisterhand gefertigten Einladungskarten erhielten, sich baldigst beim Festbureau um Eintrittskarten umzutun.

‡ Der am Montag von der Leipziger Freien Studentenschaft (Fuxenschaft) bei Bonorand veranstaltete 27. Gesellschaftsabend nahm einen in jeder Beziehung anregenden und genußreichen Verlauf. Etwa 200 Personen hatten der Einladung dazu Folge geleistet. Da viele Damen in Kostüm erschienen waren, gewährte die festliche Versammlung ein farbenprächtiges, anmutiges Bild. Die Kapelle Erdmann Hartmann leitete mit musikalischen Aufführungen den Abend ein, dann entbot der erste Vorsitzende, Herr Paul Hocker, den Willkommensgruß, wobei er der Freude Ausdruck verlieh, daß die Gesellschaftsabende der Freien Studentenschaft so beliebt geworden seien und so zahlreichen Besuch fänden. Fräulein Jutta Osmon erfreute die Versammlung durch die ausgezeichnete Wiedergabe verschiedener Lieder, von denen „All' mein Gedanken" von Richard Strauß, „Mutter ich will ein Ding han" von Brahms und das studentische Lied „Die Tore am Tore" ganz besonders ansprachen. Weitere musikalische Vorträge füllten den Abend aus, worauf ein solenner Ball mit vielen Ueberraschungen (Cotillon) den Gesellschaftsabend beschloß.

— Der K. S. Militärverein ehem. 87er begeht am Sonnabend, den 14. d. Mts., im Etablissement Bonorand die Feier seines Stiftungsfestes und die Wiederkehr der Kapitulation von Belfort.

— Der K. S. Militärverein Fußartillerie für Leipzig und Umgeb. (Garnison Metz) hält am Dienstag, den 17. Februar, abends von 8 Uhr ab im Etablissement Sanssouci sein 13. Stiftungsfest, bestehend in Konzert, Theater und Ball, ab, wozu alle Kameraden dieser Truppe, sowie alle Freunde und Gönner des Vereins eingeladen sind.

—r. **Leipzig**, 11. Februar. Heute nachmittag kurz vor ¾5 Uhr traf ein Sonderzug von Tetschen über Dresden-Riesa auf hiesigem Dresdner Bahnhofe ein, welcher über 200 böhmische Auswanderer beförderte. Dieselben fuhren mit den anschließenden Personenzügen nach Hamburg und Bremen weiter, um sich von dort aus nach Amerika einzuschiffen.

‡ **Leipzig**, 11. Februar. (Arbeiterbewegung.) In einer in der Gastwirtschaft „Goldener Ring" abgehaltenen Versammlung der Müller und Mühlenarbeiter wurde der Jahresbericht der hiesigen Verbandsleitung bekannt gegeben. Darnach stieg die Zahl der hiesigen Verbandsmitglieder von 96 auf 104. Die Gesamteinnahme betrug 1522 ℳ, wovon 1177 ℳ an die Hauptkasse abgeliefert wurden. Die Versammelten entlasteten den Kassierer, nahmen mehrere Neuwahlen vor und beschäftigten sich mit der bevorstehenden Gewerbegerichtswahl. Wie noch mitgeteilt wurde, waren im Monat Januar hier 10 Berufsgenossen zusammen 74 Tage arbeitslos. — In einer in der Gastwirtschaft Brüderstraße 9 abgehaltenen Versammlung der Graveure und Ziseleure wurde gleichfalls der Jahresbericht des hiesigen Verbandsbevollmächtigten mitgeteilt. Darnach stand einer Gesamteinnahme von 2274 ℳ eine Gesamtausgabe von 2243 ℳ gegenüber. Es folgte dann der Bericht vom Agitationscomité und die Entlastung des Kassierers. Man nahm darauf verschiedene Neuwahlen vor und ernannte einen Kandidaten für die Wahl der Gewerbegerichtsbeisitzer.

☽ **Leipzig**, 11. Februar. Ein heute wegen Bettelns festgenommener 17jähriger Zimmermann versuchte sich in der Gefangenenzelle durch Erhängen zu entleiben, sein Vorhaben wurde jedoch rechtzeitig bemerkt und vereitelt. Er wurde nach dem Krankenhause gebracht.

†† Gestern nachmittag in der 3. Stunde suchte sich in einem Grundstücke an der Schulstraße in Thonberg ein 46 Jahre alter verheirateter Zimmermann aus Kleinzschocher zu erhängen. Er wurde indes noch rechtzeitig bei seinem Vorhaben überrascht und wegen der Folgen der Strangulation nach dem städtischen Krankenhause zu St. Jakob übergeführt. Der Mann scheint die bedauerliche Tat in einem Anfalle von Aufregung begangen zu haben. — Von schweren Krämpfen befallen wurde gestern mittag in einem größeren Fabrik-Etablissement an der Kohlgartenstraße eine etwa 20 Jahre alte Arbeiterin. Dieselbe mußte, da sie nicht wieder zum Bewußtsein zu bringen war, nach dem Stadtkrankenhause übergeführt werden.

* **Stötteritz**, 11. Februar. Das Ministerium des Innern hat es abgelehnt, den Ort in zwei Impfarztbezirke teilen zu lassen. Herr Dr. med. Tostlöwe bleibt somit Impfarzt für den ganzen Ort. — Durch das Los ist entschieden worden, daß Herr Kaufmann Pohrer Ende 1903 und Herr Faktor Meckel Ende 1904 aus dem Gemeinderate auszuscheiden haben. — Die Mitgliederzahl des Bauausschusses ist durch die Zuwahl des Herrn Architekten O. George auf sechs erhöht worden. — Zur Deckung der durch die regulativmäßige Herstellung der nach dem Friedhofe führenden Straße entstehenden Kosten soll eine in 10 Raten zu je 1000 ℳ zu tilgende Anleihe von 10 000 ℳ aufgenommen werden. — Für die Einrichtung der Gemeindediakonie wurden außer dem in den Haushaltplan eingesetzten jährlichen Zuschusse von 600 ℳ 300 ℳ bewilligt. — Da die Bauspekulation in neuester Zeit sich größtenteils nur noch mit der Herstellung ganz kleiner Wohnungen beschäftigt, steht lediglich ein Zuzug von minderbemittelten Steuerzahlern und Leuten, die der Armenkasse zur Last fallen, zu erwarten. Das kann nicht im Interesse der Gemeinde liegen; denn an den Beispielen mehrerer Vororte läßt sich ersehen, daß durch derartigen Zuzug die Schul- und Armenlasten ins Ungemessene wachsen, während die Steuerkraft nur eine in gar keinem Verhältnisse hierzu stehende Erhöhung erfährt. Der Gemeinderat wird nach Kräften zu verhindern suchen, daß wegen dieser von auswärts zuziehenden Einwohner die bereits hier ansässige Bevölkerung eine größere Steuerlast zu tragen haben würde. Es ist darum beschlossen worden, in Zukunft den Einbau von 3 Wohnungen in je einem Stockwerke nur dann zu gestatten, wenn die Frontlänge der zu errichtenden Wohnhäuser mindestens 18 Meter beträgt.

* **Gautzsch**, 11. Februar. Für die Niederlegung des Turmes der hiesigen Kirche sind 15 000 ℳ erforderlich, die nach einem Beschlusse des Kirchenvorstandes auf die Gemeinden Gautzsch und Oetzsch, sowie auf die exempten Gutsbezirke Gautzsch, Lauer und Cospuden zu verteilen sind. Vom Gemeinderate ist die Genehmigung hierzu erteilt worden. Die geplante Wiederherstellung der Kirche dürfte nach einer im Gemeinderate abgegebenen Mitteilung etwa 100 000 ℳ kosten. — Die Durchführung der Schulstraße von der Oetzscher Straße bis zur Koburger Straße (gegenüber dem Haupteingange zum Park) hat die Zustimmung der Kirchenbehörde gefunden.

* **Oetzsch**, 11. Februar. Der hiesige Gemeinderat hat mit allen gegen eine Stimme beschlossen, die Oeffentlichkeit der Gemeinderatssitzungen einzuführen. Mit der Beschaffung eines geeigneten Lokales für die Sitzungen wurde der Verfassungsausschuß beauftragt. Der Beschluß bedarf noch der Genehmigung der Königlichen Amtshauptmannschaft. — Von dem Gesuche des Herrn Dr. Kühn hierselbst um Anstellung als Ortskrankenkassenarzt wurde vom Gemeinderat Kenntnis genommen.

* **Zwickau**, 11. Februar. Der Reichspostfiskus beabsichtigt, einen Arealteil am Postgebäude von der Stadt zu kaufen. Da die Zwickauer Bürgergewerkschaft das Kohlenausbaurecht unter diesem Grundstücke besitzt, so hat sie zu der Oberflächenbenutzung ihre Zustimmung erteilt. — Das vom hiesigen Goethevereinveranstaltete Kostümfest hat 800 ℳ Ueberschuß zum Besten des Vereins deutscher Bühnenangehöriger gebracht. — Im hiesigen Stadttheater wird gegenwärtig der II. Teil von Björnsons „Ueber unsere Kraft" mit vielem Erfolg gegeben.

* **Siebenlehn**, 10. Februar. In unserem kleinen Städtchen wohnen verhältnismäßig viel Katholiken, die, veranlaßt durch die so bedeutend entwickelte Schuhwaren-Industrie, hier zumeist als Gesellen aus Schlesien oder Böhmen eingewandert sind und sich später am Orte durch Heirat seßhaft gemacht haben. Vom Kaplane zu Freiberg ist neuerdings an diese Katholiken die Aufforderung ergangen, ihren Kindern katholischen Religionsunterricht erteilen zu lassen, zu welchem Zwecke allwöchentlich ein katholischer Geistlicher nach Siebenlehn kommen würde. Einige Familienväter sind damit nicht einverstanden und haben deshalb ihren Austritt aus der katholischen Kirche erklärt. An zuständiger Stelle ist bis jetzt von sieben Familienvätern die Austrittserklärung protokollarisch abgegeben worden.

* **Dresden**, 11. Februar. Wie die „Dresdner Nachr." melden, ist der Buchdruckereibesitzer Albin Arnold in Blasewitz wegen Verdachts der Wechselfälschung und Unterschlagung verhaftet worden. Der tüchtige und strebsame Mann ist ein Opfer der Terrain-Spekulation geworden.

Vergnügungen.

§ **Stadt-Theater.** Neues Theater. Heute: „Der arme Heinrich". Morgen: Zu Richard Wagners Todestag: Der Ring des Nibelungen I: „Das Rheingold". — Altes Theater. Heute: „Der Zigeunerbaron". Morgen: „Der blinde Passagier". — In neuer Einstudierung und neuer Besetzung der Hauptrollen gelangt am 27. und 28. Februar im Neuen Theater Goethes Faust I. und II. Teil wieder zur Aufführung.

§ **Leipziger Schauspielhaus.** Heute Donnerstag geht als volkstümliche Vorstellung zu halben Preisen Sudermanns Schauspiel „Die Ehre" in Scene. Freitag wird „Hasemanns Töchter" wiederholt und am Sonnabend findet die Erstaufführung von Sardous „Theodora" statt. Die Königl. Sächs. Hofschauspielerin, Fräulein Berta Cölling, wird darin die Titelrolle spielen, außerdem ist das ganze Künstlerpersonal darin beschäftigt. „Theodora" wurde von der Direktion an Dekorationen und Kostümen gänzlich neu ausgestattet. Sonntag wird „Theodora" zum letzten Male wiederholt, während am Sonntag nachmittag eine Aufführung für den Arbeiter-Verein L.-Thonberg stattfindet. Ein Billett-Verkauf hierzu findet nicht statt.

§ **Kristall-Palast-Theater.** Von dem großartigen Künstler-Ensemble, welches allabendlich mit großartigem Erfolge vor dem Publikum auftritt, verabschiedet sich ein Teil desselben am 15. dieses Monats. Die Tageskasse ist ununterbrochen von 9 Uhr morgens ab geöffnet.

§ **Variété Battenberg.** Das wirklich Gute bricht sich überall Bahn und findet die bereitwilligste Unterstützung des Publikums. Obwohl man gerade betreffs der Komiker sehr verwöhnt und anspruchsvoll ist, so versteht es doch Karl Meyrhofer, die Besucher derart für sich einzunehmen und zu fesseln, daß der Applaus großartig ist. Herr Meyrhofer verfügt über ein sonores Organ und ansprechenden süddeutschen Dialekt, bei einer deutlichen Aussprache und einem außerordentlich packenden Vortrag voll natürlicher Komik.

§ **Zentraltheater.** Am Sonntag verabschieden sich die meisten der jetzt auftretenden Künstler von Leipzig. Alle nur noch wenige Tage ist Gelegenheit geboten, die vielen wirklich hervorragenden Nummern zu sehen.

§ **Winterfest zum Besten des Chorpensionsfonds.** Donnerstag, den 12. Februar, beginnt an den Kassen des Neuen und Alten Theaters, sowie im Kristall-Palast der Vorverkauf der Billetts für

das am Donnerstag, den 19. Februar, stattfindende große Winterfest zum Besten des Chorpensionsfonds. Preise der Plätze sind 4 M für Herrenkarten, 3 M für Damenkarten und 2 M für Galeriekarten. Bestellungen auf reservierte Tische werden nur an der Kasse des Neuen Theaters gegen eine Vormerkgebühr von 3 M für den Tisch mit sechs Plätzen entgegen genommen. Das zusammengestellte Programm unter Mitwirkung des Hofopernsängers Herrn Emil Greber vom Königl. Hoftheater in Dresden und der Solomitglieder des Stadttheaters darf als ein außergewöhnlich reiches bezeichnet werden und verspricht einen äußerst genußreichen Abend. Wir gestatten uns darauf aufmerksam zu machen, daß das Programm von morgen Freitag ab an den Plakatsäulen angeschlagen ist. Diejenigen Gönner, welche noch Tombolagaben oder andere Zuwendungen dem Fonds zugängig machen wollen, werden gebeten, dies recht bald zu tun, damit die Festvorbereitungen rechtzeitig abgeschlossen werden können. Herr Rentamt Gablick nimmt jederzeit auf dem Bureau des Stadttheaters alle freundlichen Zuwendungen entgegen.

§ Die Leipziger Sänger aus dem Kristall-Palast treten heute Donnerstag zum Familien-Abend in Sanssouci auf und werden ein äußerst humorvolles Programm zur Ausführung bringen.

Gerichtsverhandlungen.

Königliches Landgericht.

G. Leipzig, 11. Februar. Ein interessanter Rechtsstreit, der in den letzten Wochen die Zivilkammer V des hiesigen Landgerichts unter dem Vorsitz des Herrn Landgerichtsdirektors Dr. Anger beschäftigte, gelangte heute zur Entscheidung. Es handelte sich um die Zivilklage der hiesigen „Neuesten Nachrichten" gegen den Mitte Dezember wegen schwerer Urkundenfälschung und Betrugs in Haft genommenen Begründer des Schafferschen Korrespondenzbureaus, Alfred Schaffer, wegen Mißbrauchs des Namens der „Neuesten Nachrichten". Schaffer hatte, wie die „Neuesten Nachrichten" in einem Artikel vom 18. November behaupteten, wiederholt den Namen derselben benutzt, um hier und auch auswärts Informationen einzuziehen, welche er dann für sein Bureau verwertete. In einem Falle gelang es den „Neuesten Nachrichten" mit Hülfe des „Casseler Tageblattes" festzustellen, daß Schaffer von diesem Blatt unter Mißbrauch des Namens der „Neuesten Nachrichten" am 26. Oktober sich Informationen eingeholt hatte. Als sie dies am 18. November veröffentlichten, wurde seitens Schaffers bestritten, daß er den Namen der „Neuesten Nachrichten" gemißbraucht habe, bezw. seinen Leuten aufgetragen habe, dies zu tun, es könnte dies höchstens hinter seinem Rücken geschehen sein. Bei dieser Sachlage hielten es die „Neuesten Nachrichten" für angezeigt, dem weiteren Treiben Schaffers dadurch Einhalt zu tun, daß sie eine vorläufige gerichtliche Verfügung erwirkten, nach welcher Schaffer bei Strafe verboten wurde, fernerhin den Namen der „Neuesten Nachrichten" bei telegraphischen Gesprächen zu mißbrauchen. In der von den „Neuesten Nachrichten" zur Erzielung eines definitiven richterlichen Urteils angestrengten Klage gegen Schaffer fand am 31. Januar vor der V. Zivilkammer Termin statt. In demselben wurden der 19 Jahre alte Redaktionsgehülfe des Schafferschen Bureaus Th. und der Schriftsteller A., welcher vom 10. März ab kurze Zeit die Filiale des Schafferschen Bureaus in Dresden geleitet hatte, als Zeugen abgehört. Ihre Aussagen waren geradezu vernichtend für Schaffer. Th. gab an, daß es seit Ende 1901 oder Anfang 1902 im Schaffer'schen Bureau üblich geworden sei, sich beim telephonischen Anruf des Namens der „Neuesten Nachrichten" zu bedienen. Schaffer habe teils selbst die „Neuesten Nachrichten" angerufen, teils seinen Angestellten aufgetragen, daß sie dies immer tun sollten. Auch das Redaktionsbureau des „Berliner Tageblatts" sei angerufen worden, seltener „Hier Bureau Schaffer". Ein Lehrling, der auf den Anruf der von Schaffer unter „Neueste Nachrichten" antelephonierten Firma nicht prompt mit „Hier Neueste Nachrichten" sondern mit „Hier Bureau Schaffer" geantwortet hatte, erhielt von Schaffer für diese Unachtsamkeit eine so nachdrückliche Ohrfeige, daß er an den Telephonkasten taumelte. Der Schriftsteller A. bestätigte ebenfalls, daß Schaffer persönlich unter Mißbrauch des Namens der „Neuesten Nachrichten" Firmen angerufen habe und daß dies auch von den Angestellten des Schafferschen Bureaus geschehen wäre. Er könne zwar nicht behaupten, daß Schaffer ausdrücklich hierzu Anweisung gegeben habe, da aber die Tür zum Telephonzimmer fast immer offen stand, konnte Schaffer, auch wenn er sich nicht im Telephonzimmer selbst aufhielt, alles genau hören und hat es auch vernommen. Als der Zeuge A. Schaffer auf die Unzulässigkeit einer derartigen Handlungsweise aufmerksam machte, hat Schaffer ihn unterbrochen und mit cynischer Offenheit von einem „empfehlenswerten Tric" gesprochen, den er anwende. Das heute vormittag durch den Vorsitzenden der V. Zivilkammer, Landgerichtsdirektor Dr. Anger, verkündete Urteil lautete dahin: Es wird dem Beklagten Schaffer bei Strafe verboten, hinfüro den Namen der „Neuesten Nachrichten" zu mißbrauchen, auch hat er die Kosten des Rechtsstreits zu tragen. Das Urteil wurde gegen Sicherheitsleistung der Klägerin in Höhe von 2000 M für vorläufig vollstreckbar erklärt.

G. Leipzig, 11. Februar. Zu den gemeingefährlichsten Betrügern zählen die Darlehnsschwindler, welche unter der Vorspiegelung, das von ihren Opfern in Zeitungsinseraten gesuchte Darlehen geben oder verschaffen zu können, ihnen noch die letzten paar Mark aus der Tasche nehmen. Der Provisionsreisende Heinrich Georg Lehmann aus Leipzig gehört schon seit Jahren zu dieser Kategorie von Betrügern und das Landgericht zu Leipzig hat ihn wegen solcher Schwindeleien auch im Jahre 1896 auf 3 Jahre 6 Monate in das Zuchthaus zu Waldheim und im Jahre 1900 auf 1 Jahr 6 Monate ins Gefängnis zu Zwickau geschickt. Bessernd haben die Strafen aber auf ihn nicht gewirkt, denn von Ende Juni bis in den November 1902 hat L. sein schamloses Gebahren fortgesetzt. Wenn er aus Annoncen ersehen hatte, daß Leute Darlehne suchten, hat er ihnen geschrieben, daß er in der Lage wäre, das gewünschte Darlehn zu verschaffen und um nähere Mitteilungen über Höhe des Darlehns und die persönlichen Verhältnisse, sowie um Einsendung der Portoverläge in Höhe von 40 Pfg. gebeten. Hatte er diesen Betrag erhalten, so schrieb L. dann weiter, daß sich die Einholung einer Auskunft nötig mache, und ersuchte vorerst um die Einsendung der Gebühren in Höhe von 3,50 M, dann werde sich die Sache schon machen. Nach Empfang auch dieses Betrages stellte L. gewöhnlich die weitere Korrespondenz ein. In Fällen, in denen es sich aber um ein größeres Darlehn handelte, schrieb er, daß eine persönliche Besprechung wohl wünschenswert sei und verlangte einen Teil der Reisespesen in Höhe von 3—6 M im voraus. Er bekam auch diese Summe noch, hat aber in keinem einzigen Falle einem der Gesuchsteller das erbetene Darlehn verschafft, er war auch gar nicht in der Lage dazu, denn er hatte selbst weder die Mittel, noch einen Hintermann, der das Geld beschaffen konnte. Wenn er in den Briefen schrieb, daß er bereit sei, wenn das Darlehnsgeschäft nicht zu stande käme, den größten Teil des Vorschusses zurückzuerstatten, so war das eitel Flunkerei, da er das Geld, wie es kam, zur Bestreitung seines Lebensunterhaltes verwendete. In einem Falle lediglich, als ein Herr aus Gera-Untermhaus energisch um Rückgabe der gezahlten 6,90 M drängte, hat er am 10. November 4,50 M durch Postanweisung zurückgeschickt. Glücklicherweise hat sich dieser aber hierdurch nicht abhalten lassen, Anzeige zu erstatten, so daß L. nunmehr festgenommen wurde. Während er aber bereits in Haft saß, trafen noch Beträge von weiteren Opfern ein. Im ganzen lagen 24 Fälle vor, bei denen es sich um Beträge von 40 Pfg. bis zu 9,90 M handelte. Zu gunsten des Angeklagten nahm der Gerichtshof an, daß nur eine fortgesetzte Handlung vorliege. Mildernde Umstände L. zuzubilligen, war der Gerichtshof bei dem Vorleben des Angeklagten und bei der Gemeingefährlichkeit seiner Handlungsweise nicht in der Lage, es wurde daher L. zu drei Jahren Zuchthaus, 600 M Geldstrafe und 5 Jahren Ehrenrechtsverlust verurteilt. Die Geldstrafe wurde mit Rücksicht auf die von L. erlittene Untersuchungshaft als vollstreckt erachtet.

Eine Roheit sondergleichen, deren sich der 40 Jahre alte Schuhmacher August Albin Herold aus Remtengrün im Vogtland schuldig gemacht hatte, wurde durch die Strafkammer II des Königl. Landgerichts mit einem strengen, aber durchaus wohlverdienten Strafe geahndet. Auf der Rückreise von Leipzig hielt H. am 1. November in einem Restaurant in Belgershain Einkehr. Bald nach ihm kamen zwei befreundete Kollegen des Wirtes, die mehrere Runden zum Besten gaben, zu denen auch H. mit eingeladen wurde. Als dieser nicht aufhörte, auf die Korpulenz des einen der beiden Herren zu sticheln, wurde ihm bedeutet, daß er sich entfernen möge. H. aber wurde nun erst recht ungemütlich und warf dem einen Herrn das Becherglas an den Kopf. Glücklicherweise streifte das Glas nur leicht und verletzte den Mann unbedeutend an der Wange. H. aber wurde nunmehr gewaltsam an die frische Luft befördert. Er skandalierte auf der Straße fort und verlangte die Herausgabe seines Hutes, der im Restaurant zurückgeblieben war. Man war gutmütig genug, ihm denselben hinauszutragen. H. lohnte aber diese Freundlichkeit sehr schlecht, denn plötzlich und unvermutet stieß er dem Ueberbringer des Hutes das geöffnete Taschenmesser in die Brust. Die Verletzung war eine schwere, ist aber glücklich verheilt. Dieser Umstand konnte aber keineswegs zu einer milden Beurteilung seiner Tat führen, der Gerichtshof erkannte daher wegen gefährlicher Körperverletzung unter Ausschluß mildernder Umstände auf ein Jahr acht Monate Gefängnis, wovon zwei Monate auf die erlittene Untersuchungshaft in Anrechnung gebracht wurden.

Zwei dreiste Einmieterdiebe wurden am 29. Oktober von der hiesigen Kriminalpolizei ausgemittelt und in Haft genommen: der 24 Jahre alte Tapezierer Albert Otto Wilhelm G. aus Magdeburg und der 22 Jahre alte Arbeiter Ernst Richard H. aus Chemnitz. Dieselben haben sich unter falschem Namen am 27. Oktober bei einer Frau W. eingemietet und diese um einen Regenschirm bestohlen. Andern Tags logierten sie sich bei einer Frau St. ein, brachten abends einen Spielgesellen namens F. mit und räumten in der Nacht die Wohnung ihrer Wirtin gründlich aus, wobei sie sich nicht bloß auf die Sachen der Wirtin beschränkten, sondern auch die ihres Schlafstellengenossen O. mitnahmen. Am 29. Oktober nahmen sie bei Frau H. Quartier; dieser schwindelte G. vor, er habe seinen Koffer auf dem Berliner Bahnhof stehen, in demselben befinde sich seine Barschaft, Frau H. möge ihm zur Zahlung der Nachnahme einstweilen 3,50 M leihen. Frau H. war unvorsichtig genug, das Geld herzugeben und hat es nun samt verschiedenen leicht verwertbaren Gegenständen, welche ihre neuen Mieter unbemerkt mitgehen hießen, eingebüßt. Am selben Tage noch mieteten sie sich bei Frau Th. ein, auch hier gaben sie nach kurzer Zeit das Logis wieder auf und stahlen beim Fortgehen einen Shawl und ein Portemonnaie mit 3 bis 4 M. G. hat sich außerdem der Beamtenbeleidigung und des Widerstandes gegen die Staatsgewalt schuldig gemacht. Bei einem Rencontre, das er am Morgen des 25. Juli gegen 4 Uhr mit dem Schutzmann Sch. hatte, beleidigte er die Leipziger Polizei im allgemeinen und Sch. im besonderen in der unflätigsten Weise; als er deswegen arretiert wurde und zur Wache gebracht werden sollte, widersetzte er sich dem Transporte in nachdrücklichster Weise. Er wurde zu einer Gesamtstrafe von sechs Monaten Gefängnis verurteilt. H., bei welchem die Rückfallsbestimmungen Anwendung zu finden hatten, erhielt unter Zubilligung mildernder Umstände zwei Jahre Gefängnis und 3 Jahre Ehrenrechtsverlust zudiktiert. Je zwei Monate der erkannten Strafe gelten als durch die erlittene Untersuchungshaft verbüßt.

Sport.

Rennen zu Leicester am 11. Februar. (Privattelegramm.)

I. Mapperley Steeple Chase Handicap Plate. Preis 2000 M. Dist. 4800 m. „Sequel II" (Hunt) 1., „Lawrence" 2., „Red Hot II" 3. Wetten: 5:1. Ferner liefen: „Nahillah", „Turban II".

II. Novices Steeple Chase Plate. Preis 800 M. Dist. 3200 m. „Bier Marchi" (William) 1., „Gratification" 2., „Senior" 3. Wetten: 5:4. Ferner liefen: „Ebola", „Tiny", „Reformation", „Trafloot".

III. Gopsall Maiden Hurdle Race Plate. Preis 800 M. Dist. 3200 m. „Hogarth" (Garrett) 1., „Lord Cus" 2., „Lord Jimmy" 3. Wetten: 2:1 auf, 7:2, 20:1. Ferner liefen: „Hellu", „Winkel", „Bobs", „Max Bryant", „Charge", „Handy Man", „Wellington".

IV. Hinckley Handicap Hurdle Plate. Preis 1000 M. Dist. 3200 m. „Fits and Starts" (Hardikan) 1., „Porcelain" 2., „Lucky John" 3., „Belled Queen" 3. (totes Rennen). Wetten: 7:1, 8:1, 100:8, 100:8. Ferner liefen: „Medallion", „Gutter Snipe", „The Runaway", „Nor Easter", „White Eyes", „Uncnis", „Erra Wennie", „Fair Rebel", „Semper Event".

V. Evington Selling Steeple Chase Handicap. Preis 1200 M. Dist. 3200 m. „Blagueur" (Hardikan) 1., „Derbertugt" 2., „Lyndon Green" 3. Wetten: 5:2, 10:1, 6:1. Ferner liefen: „Broomberry", „The Chief", „Byzantium", „Castlehill II".

§ Der Neue Leipziger Skat-Verein veranstaltet ein großes dreitägiges Frühjahrs-Preis-Skat-Turnier am 22. Februar, 1. und 8. März im Konzerthaus „Bonorand". Da schon jetzt eine große Anzahl Eintrittskarten verkauft worden, so dürfte die Teilnehmerzahl, namentlich von auswärts, dieses Mal recht bedeutend sein.

Fußball-Sport.

○ Vom Leipziger Sportplatz. Die erste Mannschaft des Vereins für Bewegungsspiele Leipzig gewann am Sonntag das Wettspiel gegen eine zusammengestellte Mannschaft mit 6:0. Das Spiel gestaltete sich zwar recht flott, ergab aber die unbestrittene Ueberlegenheit der Bewegungsspieler im Zusammenspiele und in der Schußsicherheit. Die kombinierte Mannschaft hatte infolge Absage mehrerer Spieler, für die Ersatz eingestellt werden mußte, nicht die gedachte Spielstärke. Recht wacker hielten sich die Mittweidaer in der kombinierten Mannschaft. Die Bewegungsspieler erzielten in jeder Spielhälfte 3 Goals, für die Mannschaft ein recht guter Saison-Anfang.

Vermischtes.

— Berlin, 11. Februar. Einen widerwärtigen Erwerbszweig hat sich eine Frau gewählt. Sie sucht abends die Kneipen auf und zeigt den Gästen, so erzählt die „Berl. Morgenpost", ein unglückliches Geschöpf, ein kleines Kind, das vollkommen verkrüppelt ist; statt der Arme und Beine sitzen nur unförmige Stümpfe am Rumpf. Die Frau bettelt nicht — beileibe nicht, sie tut Schlimmeres. Sie verkauft Ansichtspostkarten mit dem Bilde des bedauernswerten Wesens und der Inschrift: „Gruß von Willy Marx. Das Kind ohne Hände und Füße geboren." Wird diesem infamen Skandal kein Ende gemacht werden?

δ Halle a. S., 11. Februar. Auf einem Außenposten des hiesigen Bahnhofs fand man früh den 37jährigen Weichensteller Thurm neben seiner Weiche tot vor. Anscheinend ist der Beamte von dem ersten Leipziger Frühschnellzuge erfaßt worden und so zu Tode gekommen. Ueber den Hergang ist Näheres nicht ermittelt, auch die Fahrbeamten haben nichts von dem Unglücksfalle bemerkt.

— Leibra, 10. Februar. Die Annahme, daß die veruntreuten Summen der hiesigen Sparkasse aus der Kaution und der Hinterlassenschaft des Rendanten Bruns gedeckt werden könnten, war eine verfehlte; denn es finden sich immer neue Fälschungen. Die Unterschlagungen reichen nach den letzten Ermittelungen zurück bis in das Jahr 1892; am 1. Januar 1890 hatte Bruns das hiesige Amt übernommen. 1892 unterschlug Bruns erstmalig 6000 M, im folgenden Jahre 3500 M und 3000 M folgten. In einem anderen Einlagebuche entnahm Bruns 1895 4000 M für sich und am 16. Dezember 1896 wieder 1850 M; leider dürfte damit die unterschlagene Summe noch nicht endgiltig ermittelt sein. Zu den bekannten 23 000 M, welche gedeckt waren, kommen jetzt noch 7000 M, die nicht zu decken sind. (Saale-Ztg.)

— Die Gedanken-Wage. Ein Gelehrter (natürlich ein Amerikaner!) namens Anderson, Direktor eines Gymnasiums, hat, wie er behauptet, ein Mittel gefunden, die menschlichen Gedanken zu wiegen. Auf die Spur seiner Entdeckung will er durch die allgemein bekannte Tatsache gebracht worden sein, daß die Eindrücke und Empfindungen des Gehirns Blutzuflüsse und Veränderungen des Gravitätszentrums hervorbringen, die je nach der Natur der erhaltenen Eindrücke sehr verschieden sind. Herr Anderson hat dieses Faktum vor allem an den Schülern (arme Schüler!) seines Gymnasiums konstatiert. Er hat sehr bedeutende Unterschiede festgestellt in den physiologischen Erscheinungen, die sich bei ihnen zeigten, wenn sie auf die von dem Lehrer gestellten Fragen antworten mußten; die Art und Stärke dieser physiologischen Erscheinungen war vollständig abhängig von der Art der Fragen. Die Feststellung des Gewichts der einzelnen Gedanken soll mittels eines Instruments erfolgen, daß, nach der Behauptung des Erfinders, mit bemerkenswerter Genauigkeit die Quantität des bei jeder Anstrengung des Gehirns verdrängten Blutes registrieren soll. Vielleicht erfindet jetzt ein anderer Amerikaner das Mittel, die Worte zu wägen.

Aus dem Geschäftsverkehr.

† Freunde des Billardspieles geben sich von heute ab sicher in großer Zahl ein Rendez-vous im „Eldorado", allwo Herr A. Heinrich fünf neue Förstweger Billards (4 Carambolage- und 1 Tournier-Billard) aufgestellt hat. Die Leitung der Billards untersteht dem Billardmeister Stauffer.

Verantwortlicher Redakteur Dr. Herm. Küchling in Leipzig.
Für den musikalischen Teil Adolf Ruthardt in Leipzig.

Volkswirtschaftlicher Teil des Leipziger Tageblattes.

Alle für diesen Teil bestimmten Sendungen sind zu richten an dessen verantwortlichen Redakteur E. G. Laue in Leipzig. — Sprechzeit: nur von 10—11 Uhr vorm. und von 4—5 Uhr nachm.

Getreide-Wochenbericht

der Zentralstelle der Preußischen Landwirtschaftskammern (Notierungsstelle).

Vom 3. bis 10. Februar vormittags.

* Die im letzten Wochenbericht erwähnte rückläufige Bewegung der Getreidepreise hat schon nach kurzer Zeit Halt gemacht und ist in den letzten Tagen in ihr Gegenteil umgeschlagen. Es scheint demnach, wie wir schon vor acht Tagen erwähnten, daß spekulative Momente den Rückgang veranlaßt hatten und nach Erledigung derselben wieder die feste „Meinung" das Uebergewicht erhielt. An den nordamerikanischen Terminbörsen schilderte man wieder alle Verhältnisse rosa in rosa, wie letzte Woche alles grau in grau ausgemalt worden war. Auch ein sachliches Motiv hatten die Führer der Spekulation anzuführen, nämlich den Umstand, daß sich der als kontraktliche Ware angesehene Sommerweizen sehr knapp zu machen anfängt, und daher sich der Preisunterschied zwischen Sommerweizen und Winterweizen erweiterte. Die Zufuhren aus den Weststaaten Nordamerikas sind in den letzten Wochen sehr klein gewesen, und da der Exportbedarf gleichzeitig anhält, so rechnet man damit, daß die Weizenvorräte in den Vereinigten Staaten bald eine große Reduktion erfahren könnten.

Wenn die amerikanischen Spekulanten auch den Vortritt hatten, so wird ihre neueste Schwenkung doch auch wesentlich unterstützt durch die aus Frankreich einlaufenden Berichte. Die französischen Provinzplätze behaupten feste Preise und verhalten sich äußerst reserviert gegenüber den Wünschen der Müllerfirmen, die Preise zu ermäßigen. Die Pariser Spekulation geht, unterstützt von dieser festen Haltung der Provinz, langsam, aber stetig mit Preissteigerung vor. In kurzer Zeit sind die Terminpreise um 3 Frcs. gestiegen und haben damit den Weltmarktpreis in Berücksichtigung der 56 M Eingangszoll annähernd erreicht. Da Frankreich fast ausschließlich weiche Weizen kauft, so dürften diese Sorten im internationalen Verkehr vergleichsweise am günstigsten liegen. Es ist die Behauptung aufgestellt worden, daß die amtliche Schätzung der französischen Ernte infolge des geringen Naturalgewichtes als quantitativ zu hoch angegeben worden sei, so daß Frankreich ein ziemlich beträchtliches rechnerisches Einfuhr-Bedürfnis in diesem Jahre tatsächlich hätte.

Die Angebote aus den La-Plata-Staaten blieben auch in der letzten Woche geringfügig. In Berlin war argentinischer Weizen 77 kg für den Hektoliter mit 132 M frei Hamburg angeboten. Da die Angebote auf Februar-März-Abladung lauten, so ist das Eintreffen in Berlin etwa Ende April zu erwarten. Nennenswert freilich dürfte die zu erwartende argentinische Zufuhr nach dem Kontinent kaum werden, da nicht nur Brasilien und Mittelamerika bessere Preise bezahlen, sondern auch Australien und Südafrika. Was nach Europa kommt, dürfte der Hauptsache nach nach England und Frankreich dirigiert werden. Nach Berlin sind in letzter Woche etwa 2—3000 Tonnen argentinischen Weizens verkauft worden. Umfangreicher schon sind die Angebote von Kansas-Weizen hier gewesen, für die etwa 138 M frei Hamburg gefordert wurden. Immerhin kommen diese Angebote mit 173 M frei Berlin aus, während für Mai-Termine hier 162 M gezahlt werden.

In scharfem Kontrast zu dem Ausfall der diesjährigen Weizenernte steht die Höhe der sichtbaren Weizenvorräte der Welt, denn nach den amtlichen Statistiken betrug in Tonnen:

	1902	1901	1900
die Welternte	86 302 000	76 284 000	68 694 400
die sichtbaren Vorräte	3 822 600	4 551 600	4 403 500

Während also im Jahre 1902 die größte Weizenernte der Welt eingebracht wurde, sind die Bestände niedriger, als sie zur Zeit der geringeren Ernte gewesen sind. Wie sich die sichtbaren Weizenbestände der Welt am 1. Februar verteilten, geht am besten aus nachstehender Aufstellung hervor:

	1903	1902	1901
Schwimmend nach England	435 000	680 750	504 800
do. Kontinent	169 650	380 625	298 625
Vorrat in England	337 125	485 000	489 875
do. franz. Häfen	32 625	88 062	16 312
do. Paris	11 962	79 288	139 200
do. Antwerpen	10 575	21 750	27 186
do. Berlin, Danzig zc.	35 887	65 250	70 687
Vorrat in russ. Häfen	402 375	304 500	348 000
In Europa	1 444 192	1 958 325	1 888 085
In Amerika	2 338 125	2 591 513	2 555 625
In Argentinien	40 238	34 800	48 938
Gesamt am 1. Febr.	3 822 562	4 581 638	4 493 548
do. 1. Jan.	3 944 362	4 644 713	4 475 063
do. 1. Dez.	4 098 788	4 508 776	4 706 875

Die schwimmenden Getreidemengen nach Europa stellten sich auf 719 925 t gegen 615 500 t in der Vorwoche und gegen 1 100 000 t im Vorjahr.

In den Vereinigten Staaten betrug der sichtbare Weizenvorrat in Tonnen à 10 D.-Ztr.:

	1903	1902	1901
7. Februar	1 307 583	1 527 282	1 579 338
31. Januar	1 308 069	1 564 083	1 613 709
	— 486	— 36 801	— 34 371

Die Wochenabnahme ist kleiner, als erwartet wurde.

Die amerikanischen Farmeranlieferungen betrugen in Weizen in Tonnen:

	1902/03	1901/02	1900/01
im Januar	504 384	424 996	442 178
im Dezember	587 685	568 545	495 900
im November	887 156	771 690	508 516

In Roggen haben sich in letzter Woche die Angebote vom Inland wesentlich vermehrt; namentlich aus Schlesien waren viele Ladungen mit etwa 136 M angeboten. Auch Bahn-Kahnladungen waren in großem Umfange vorhanden, doch fehlte eigenartiger Weise bei den Mühlen eine größere Kauflust. Die Mühlen versorgen sich jetzt aus den Bahnzufuhren genügend und halten daher mit Ankäufen auf spätere Kahn-Lieferung zurück, zumal da die Meinung vorherrscht, daß die Größe der deutschen Roggenernte sich nach Eröffnung der regelmäßigen Schiffahrt noch bestimmend bemerkbar machen werde. Die Bestandaufnahme am 1. Februar auf den meisten Handelsplätzen hat freilich gezeigt, wie geringfügig die Stapellager an Roggen sind. Neben der Befriedigung des Konsums muß im Frühjahr die Vervollständigung der äußerst schwachen Stapellager einhergehen. Ausschlaggebend für die Preisbildung wird wohl neben der Witterung namentlich der Umstand sein, ob die Käufer oder die Verkäufer es eiliger haben, Roggen zu handeln. Das Ausland steht mit seinen Offerten noch mehrere Mark über den in Deutschland gezahlten Roggenpreisen.

Was den Hafermarkt betrifft, so ist die angelieferte Inlandsware zumeist mit Geruch behaftet und daher für die kontraktliche Lieferung an den Börsen nicht geeignet. Auch die aus Rußland angebotenen Mengen sind stark mit Rade belegt, so daß sie schwierig Unterkommen finden. Feinere Hafer sind daher vergleichsweise viel teurer als mittlere und abfallende Sorten. Die matte Haltung der englischen Märkte verstimmt die „Meinung".

Was speziell den Berliner Markt betrifft, so folgte man an der Börse den vom Auslande gegebenen Beispielen, doch blieben die Umsätze so gering, daß man von einer ausgesprochenen Tendenz kaum sprechen konnte.

In Weizen besteht zwischen Mai- und Juli-Termin ein Aufgeld von über 2 M, zwischen Mai und September sogar 3½ M. Der Stand der Wintersaaten wird an der Börse als ungünstig beurteilt. Loko-Roggen brachte etwa 3 M unter Mai-Terminpreis. Auch in Roggen lag Septembersicht vergleichsweise am festesten. Der Konsum nahm hier und in Sachsen nur kleine Posten auf. Rußland hat seine Forderungen wieder erhöht. Der russische Weizenexport ist größer, der von Roggen kleiner als in der Vorwoche. Die Proviantämter kauften wenig Hafer, fanden aber auch kein lebhaftes Angebot. Mais war infolge der kleinen Verschiffungen fest und bedang höhere Preise.

Ein Vergleich mit der Preisnotierung in der Vorwoche und im Vorjahre gibt folgendes Bild:

	9. Februar 1903	2. Februar 1903	9. Februar 1902	Differenz in Berlin ausgedr. in Mark
Weizen.				
New York	83⅞ c	81⅞ c	87⅞ c	— 3,75
Chicago	80⅜ c	77⅝ c	75⅝ c	+ 10,50
Odessa	89 Kop.	90 Kop.	87 Kop.	+ 2,25
Pest	7,59 Kr.	7,50 Kr.	9,42 Kr.	— 30,85
Berlin	158 M	156 M	175 M	— 17,—
Roggen.				
New York	60½ c	61 c	66⅞ c	— 7,25
Odessa	69 Kop.	70 Kop.	72 Kop.	— 4,50
Riga	80 Kop.	79 Kop.	80 Kop.	— 0,50
Berlin	135 M	135 M	146 M	— 11,—

Vermischtes.

* Leipzig, 11. Februar. Der Zinsfuß für bei der Königlichen Lotterie-Darlehnskasse auf unbestimmte Zeit entnommene Darlehen ist auf 3½ Proz. ermäßigt worden.

* Leipzig, 11. Februar. Die Firma Ertel, Freyberg & Co. in Leipzig hat den Antrag gestellt, 21 801 900 M 3proz. Obligationen in auf 60 Proz. ihres ursprünglichen Nennwertes von 36 336 500 M abgestempelten Stücken und 9 060 000 M Aktien (Ausgabe 1902) der Allgemeinen Deutschen Kleinbahn-Gesellschaft, Aktiengesellschaft in Berlin, zum Handel und zur Notiz an der Leipziger Börse zuzulassen.

*— Leipziger Zentral-Viehmarktsbank. Die Bilanz vom 31. Dezember 1902, sowie das Gewinn- und Verlustkonto befinden sich unter den Inseraten auf S. 1076.

*— Leipzig-Borsdorfer Baugesellschaft. Die Bilanz per 31. Dezember 1902, sowie das Gewinn- und Verlustkonto befinden sich unter den Inseraten auf S. 1076. — Der Dividendenschein für 1902 (Nr. 4) der Stammaktien, sowie der Dividendenschein für 1902 (Nr. 8) der Prioritäts-Stammaktien gelangen, ersterer mit 60 M (20 Proz.), letzterer mit 63 M (21 Proz.) bei der Geschäftsstelle, Leipzig, Brühl 39, zur Auszahlung.

*— Spar- und Vorschußverein Reudnitz. Heute erst wird uns mitgeteilt, daß der Aufsichtsrat beschlossen hat, der am 22. Februar stattfindenden Generalversammlung eine Dividende von 9 Proz. vorzuschlagen.

* Wahren, 11. Februar. Die hiesige Sparkasse veröffentlicht soeben ihre Geschäftsübersicht auf das verflossene Jahr. Die Einnahmen betrugen 442 030 M, darunter 11 379 M Kassenbestand, 299 715 M Spareinlagen in 1879 Posten, 19 938 M Zinsen, 3000 M Darlehne, 108 000 M zurückerhobene Bankeinlagen. Die Ausgaben belaufen sich auf 442 030 M. Zurückgezahlt wurden in 804 Posten 125 965 M, an Kapitalien ausgeliehen 137 550 M, bei der Bank eingelegt 150 000 M. Die Vermögensübersicht läßt mit 565 212,92 M aus. An Hypotheken sind 481 550 M ausgeliehen. Das Einlegerguthaben betrug Ende 1902 548 473 M. Der Reingewinn beläuft sich auf 2872 M.

+ Zwickau, 11. Februar. Der seit 1864 bestehende Zwickau-Oberhohndorfer Steinkohlenbauverein nimmt eine 4proz. Anleihe von 1 500 000 M in Teilstücken von 500 M und 1000 M auf.

*— „Union", Allgemeine Deutsche Hagelversicherungsgesellschaft in Weimar. In der Generalversammlung wurde einstimmig die vorliegende Jahresrechnung und Bilanz für 1902 angenommen und auf Antrag des Direktorialrates von der Versammlung ebenfalls einstimmig der Direktion und dem Direktorialrate Entlastung erteilt. Nach dem Geschäftsbericht der Direktion zählt das Jahr 1902 hinsichtlich der Witterungsverhältnisse und Hagelschläge zu den ungünstigsten, die seit dem Bestehen der Hagelversicherung zu verzeichnen waren. Aus den Zinsen des Gesellschaftsvermögens und den durch Veräußerung von Effekten erzielten Gewinnen verblieb ein Ueberschuß von 290 726 M, welcher wie folgt zur Verteilung gelangt: zur Kapitalreserve 14 536 M, 5 Proz. Zinsen des eingezahlten Aktienkapitals von 1 505 700 M an die Aktionäre 75 285 M, statuten- und vertragsmäßige Tantieme 22 290 M, 11⅔ Proz. Dividende 175 665 M, Vortrag 2949 M.

*— Der Handel Deutschlands mit Britisch-Guayana wickelt sich fast ausschließlich über England ab, so daß genaue statistische Zahlen nicht vorliegen. Von den Waren, die hauptsächlich aus Deutschland bezogen werden, führen die statistischen Veröffentlichungen dieser Kolonie die folgenden auf: Drogen, Chemikalien, Spirituosen, Mundharmonikas, Akkordions, Gitarren, Violinen, Violin- und Gitarrensaiten, Glaswaren, Glasspritzen, Parfümerien, Seifen, Taschenmesser, Strohpapier, Waschblau, Patentstärke, Stickereien, Litzen, Phantasiebänder, Knöpfe, Schnürsenkel, Besatzartikel, Bänder, Kleiderborten, wollene Decken, Strumpfwaren, Zweigstickereien (sprays), Damenkleiderstoffe, Seide, Taschentücher, Haar- und Zahnbürsten, wollene Kindermützen. (Nach einem Bericht des Kaiserl. Konsulats in Georgetown.)

*— Deutsch-Russische Naphtha-Importgesellschaft in Berlin. In der abgehaltenen Generalversammlung wurde das Gesellschaftskapital von 5 Millionen auf 6½ Millionen Mark erhöht.

*— Handels- und Gewerbebank „Alt-Berlin", E. G. m. b. H. in Berlin. Der Reingewinn beträgt 60 369 M. Davon erhält der Vorstand eine vertragsmäßige Tantieme von 10 Proz. gleich 6037 M. Die Aktionäre erhalten 5½ Proz. Dividende mit 27 361 M (wie im Vorjahre), dem Reservefonds werden 12 205 M, dem Spezialreservefonds 8000 M überwiesen. Der Aufsichtsrat erhält 6000 M. Den Angestellten werden 600 M gezahlt, für den Dispositionsfonds werden 165 M zurückgestellt.

*— Berliner Brotfabrik, Aktiengesellschaft. Der Gewinn beträgt 91 620 M und zuzüglich 878 M Vortrag aus 1901 92 507 M, und beantragt der Vorstand hiervon zu Abschreibungen 27 400 M zu verwenden, sowie von dem Reste von 65 107 M 5 Proz. Dividende gleich 60 000 M, Tantieme an den Vorstand 2100 M, Tantieme an den Aufsichtsrat 2200 M zu zahlen und den Rest von 807 M auf neue Rechnung vorzutragen.

*— Berliner Cichorienfabrik, Aktiengesellschaft, vormals H. L. Voigt. Der Betriebsgewinn inkl. desjenigen aus verkauftem Grundstück beträgt 349 092 M (im Vorjahre 93 067), Mieten brachten 5092 M (3987). Nach Abschreibungen von 29 711 M (15 041) bleibt ein Reingewinn von 325 119 M (88 855). Davon erfordert die Dividende von 27½ Prozent 287 000 M (7 Proz. gleich 73 500 M). Zu Tantiemen und Gratifikationen werden 31 803 M (5867) verwendet. Restliche 6316 M werden vorgetragen.

*— Motorfahrzeug-Aktiengesellschaft in Düsseldorf. Das Betriebsergebnis stellt sich auf 42 447 M (i. V. 37 077 M). Nach Abzug der Handlungsunkosten und von 19 150 M (28 424) Abschreibungen verbleibt nur ein Gewinnüberschuß von 1050 M (1061), wovon wieder 1000 M (wie i. V.) der Rücklage überwiesen und 50 M (61) vorgetragen werden. Eine Dividende hat die Gesellschaft während ihres vierjährigen Bestehens noch nicht verteilt.

*— Kölner Hypothekenbank, Köln. Die Generalversammlung genehmigte den Rechnungsabschluß für das Geschäftsjahr 1902, erteilte der Verwaltung Entlastung und setzte die sofort zahlbare Dividende auf 6 Proz. (wie in den letzten 5 Jahren) fest. Der Reingewinn stellt sich auf 86 981 M (87 416 M). Die Bank scheint sich bei einem Aktienkapital

von 600 000 ℳ die Mittel für ihre Hypothekendarlehen zum Teil durch Annahme von Bareinlagen zu verschaffen, die im Vermögensausweis mit 1 048 157 ℳ (1 092 217) aufgeführt werden. Der Bestand an Hypotheken und Restpreisen ist 1 629 447 ℳ (1 785 487).

*— **Westdeutsche Bank** vorm. Jonas Cahn. Dem Bericht des Vorstandes über das Geschäftsjahr 1902 ist folgendes zu entnehmen: Den krisenhaften Erschütterungen des Jahres 1901 ist im Berichtsjahre eine Periode der Unsicherheit und Ungewißheit über die fernere Entwicklung der wirtschaftlichen Lage gefolgt. Unter diesem Drucke hat der geschäftliche Niedergang in einer Anzahl wichtiger Industriezweige bis in das letzte Viertel des abgelaufenen Jahres hinein eine weitere Verschärfung erfahren. Seitdem ist eine Erholung eingetreten, so daß bei Jahresschluß erfreuliche Ansätze einer Gesundung sich zeigten. Das Geschäftsjahr wurde zu einem nicht geringen Teil durch die Abrechnung mit kranken Unternehmungen gekennzeichnet; ein Vorgang, von welchem auch die Kölner Niederlassung der Bank in beträchtlichem Umfange in Mitleidenschaft gezogen wurde. Die im Berichtsjahre weiter ungünstig verlaufene Entwicklung der für die Kölner Niederlassung hauptsächlich in Frage kommenden Unternehmungen stellte den Vorstand vor die Notwendigkeit, neuerdings bedeutende Rückstellungen bezw. Abschreibungen in Vorschlag zu bringen. Dieselben sollen in einem solchen Umfang vorgenommen werden, daß weitere Verluste auf die schwebenden Engagements als ausgeschlossen erscheinen können, und wird beantragt, den vorjährigen Reingewinn, der einschließlich Vortrag auf 573 172 ℳ sich beläuft, nach Abzug der vertragsmäßigen Tantiemen in Höhe von 29 780 ℳ mit 543 392 ℳ zu Abschreibungen zu verwenden und somit von der Verteilung einer Dividende Abstand zu nehmen. Des weiteren erachtet der Vorstand eine Rückstellung im Gesamtbetrage von 479 137 ℳ für wünschenswert, welche dem Reservefonds entnommen werden soll, in welchem sodann noch ein Betrag von 52 529 ℳ verbleiben wird.

*— **Rheinische Spiegelglasfabrik** in Eckamp bei Ratingen. Das Betriebsergebnis des abgelaufenen Geschäftsjahres weist einschließlich des Vortrags vom Vorjahre mit 36 392 ℳ, nach Abzug von 54 673 ℳ (i. V. 70 265 ℳ) für Verwaltungskosten, Zinsen und Steuern, sowie von 159 477 ℳ (156 782) für Abschreibungen einen Reingewinn von 294 740 Mark (181 287) auf. Der am 7. März stattfindenden Generalversammlung soll nachstehende Verwendung vorgeschlagen werden: 50 000 ℳ (0) erhält die Rücklage für besondere Fälle, die hierdurch auf 250 000 ℳ gebracht wird. Alsdann werden 21 952 ℳ (15 895) für vertragliche und satzungsgemäße Gewinnanteile in Abzug gebracht, 180 000 ℳ als 6 Proz. (4 Proz.) Dividende verteilt und von dem verbleibenden Rest von 86 788 Mark 5000 ℳ (wie i. V.) der Beamten- und Arbeiter-Unterstützungskasse überwiesen und 81 788 ℳ (86 292) vorgetragen.

*— **Bremische Hypothekenbank.** Nach dem Geschäftsbericht erzielte die Bank im abgelaufenen Jahre einen Reingewinn von 189 008,20 ℳ (i. V. 202 630 ℳ), welcher wie folgt verwandt werden soll: 8589,90 ℳ (9040) für das gesetzliche Reservekonto, 150 000 ℳ als 6¼ Proz. Dividende (wie i. V.), 15 533,95 ℳ Tantiemen (16 385), 14 879,35 ℳ Vortrag auf neue Rechnung.

*— **Bremer Cigarrenfabriken** vorm. Biermann & Schörling, Bremen. Die mit 2 Mill. Mark Aktienkapital und 616 000 ℳ restlicher Obligationenschuld arbeitende Gesellschaft erzielte in 1902 nach 13 670 ℳ Abschreibungen (i. V. 14 139) einen Reingewinn von 183 694 ℳ (213 581), wovon 8 Proz. Dividende (9 Proz.) verteilt werden. Das Lager steht mit 1,44 Mill. Mark, die Immobilien in Norddeutschland mit 0,37 Mill. Mark, in Süddeutschland mit 0,12 Millionen Mark zu Buch. Bei Debitoren von 1,15 Mill. Mark (1,21) sind Kreditoren mit 0,23 Mill. Mark (0,19) etwas höher. Die Reserve enthält 0,34 Mill. Mark.

*— Die **Bayerische Hartstein-Industrie**, Aktiengesellschaft, in Würzburg verzeichnet für 1902 als Bruttogewinn 217 001 Mark (im Vorjahre 184 840 ℳ). Als Dividende werden 10 Proz. (7½ Proz.) vorgeschlagen. Die Aktien des Unternehmens werden, wie angekündigt, am 16. d. M. zu 132½ Proz. zur Subskription gelangen.

W-n. **Prag**, 10. Februar. **Vom internationalen Zuckermarkt.** Unser letzter Bericht datiert vom 26. Januar. Seitdem haben mehrfache Tendenzschwankungen stattgefunden, doch war die Stimmung im Auslande schwächer, so daß die Kurse für Februar-März ca. 20 d, für die weiteren Sichten ca. 5 bis 10 d verloren haben. Die Februar-Liquidation hat den Markt nicht allzu sehr affiziert, da sich dieselbe in mäßigen Grenzen hielt und das zutage tretende effektive Material meist im Reportwege aufgenommen wurde, indem Händler einlagerten und spätere Sichten dagegen verkauften. Für die lustlose Stimmung, die auf den Märkten lastete, war hauptsächlich der Umstand ursachgebend, daß jeder legitime Bedarf zur Zeit fehlt und man für die allernächste Zeit auch keine Besserung dieser Sachlage vorhersehen kann. Der englische Konsum verhielt sich völlig abwehrend, da derselbe an eine Reduktion des Einfuhrzolles glaubt, und hemmt hierdurch die Tätigkeit des englischen Großhandels, dessen Zuversicht in eine Zollermäßigung weit geringer ist. Amerika setzt die Notizen fortgesetzt herunter und vergrößert dadurch die Disparität gegen die kontinentalen Notizen derart, daß an ein laufendes Eingreifen von dieser Seite vorderhand nicht zu denken ist. In Indien ist der europäische Zucker vorläufig ausgeschaltet. So sind die Hauptabflußkanäle des europäischen Festlandes zur Zeit verschlossen, und dies würde sich wohl in den Kursen stärker accentuieren, wenn nicht die weniger zuversichtlich lautenden Nachrichten für den Anbau dem Markte wieder Kaufordres für neue Campagne zuführen würden. Bezüglich der kommenden Ernte hört man allgemein die Ansicht äußern, daß für Deutschland und Oesterreich nur ein geringer Mehranbau zu erwarten steht, während man für Frankreich einen Minderanbau von mindestens 10 Proz. als sicher annimmt. Die Brüsseler Konvention ist bis zum 1. Februar von allen Staaten ratifiziert worden, tritt sonach am 1. September d. J. in Kraft. Diese Eventualität hat, da allgemein vorhergesehen, keine Rückwirkung auf die Märkte geübt. Kuba-Receipts betrugen in dieser Woche nur 23 000 t gegen 47 000 im Vorjahre. Die gesamte sichtbare Produktion Kubas ist mit 101 000 t um volle 45 000 t gegen die gleiche Zeit des Vorjahres zurückgeblieben. Dieser Umstand wird durch anhaltenden Regen erklärt, doch verdient derselbe allgemeine Beachtung. Die Zuckervorräte der Vereinigten Staaten haben in dieser Woche eine Zunahme von ca. 40 000 t erfahren und beziffern sich auf 134 000 t gegen 82 000 t im Vorjahre. Der Hamburger Lagerstand hat ca. 71 000 Sack abgenommen und beträgt 822 000 Sack gegen 1 522 000 Sack im Vorjahre. Die sichtbaren Vorräte und schwimmenden Ladungen vergleichen sich laut Angaben des Herrn Licht mit 3 462 762 gegen 3 558 020 resp. 2 796 501 t der Vorjahre. Der Wochenumsatz der deutschen Hauptplätze wird mit 475 000 gegen 987 000 D.-Ztr. des Vorjahres angegeben. An unserem Markte war die Stimmung vorwiegend ruhig. Alte Ware hatte besonders in den letzten Tagen ein stärkeres Geschäft zu verzeichnen, nachdem sich das Angebot der Fabriken mehrte. Dieselbe schließt mit 21,50 Kr. Aussig. Gleichzeitig notieren wir in Mähren 20,35 Kr. Kojetein, 20,75 Kr. Troppau, 20,40 Kr. März Prerau. Neue Ware ist trotz der etwas schwächeren Auslandswerte im Preise gestiegen und notierte zuletzt 20 Kr. Aussig Oktober-Dezember. Das Angebot in neuer Ware blieb in Mähren und Böhmen minimal, und waren nur vereinzelt Abschlüsse zu registrieren. Melasse und Osmosewasser begegneten guter Frage. Die Preise erfuhren keine wesentliche Veränderung. Das Raffinadegeschäft in England liegt aus vorangeführten Gründen darnieder. Nahe Sichten sind fast unverkäuflich, während sich für spätere Sichten doch einiges Interesse zeigt. Zum Wochenschlusse notieren First Marks Granulated 9 s 3 d Februar, 9 s 8¾ d März-Mai, 9 s 7½ d Mai-August. Im inländischen Raffinadegeschäft haben wir den regulären Fortgang zu verzeichnen. Die Preise erfuhren keine Veränderung.

§ **Auf das System der drahtlosen Telegraphie** sind die großen Kabelgesellschaften noch immer sehr schlecht zu sprechen. In der kürzlich abgehaltenen ordentlichen Generalversammlung der Anglo-American Telegraph Company wies der Vorsitzende, Herr Francis A. Bevan, darauf hin, daß schon in der Generalversammlung der Eastern Telegraph Company deren Vorsitzender Sir John Wolfe-Barry sich zur Sache habe vernehmen lassen; Redner möchte jedoch keineswegs so eingehend mit der Angelegenheit sich befassen und zumal keine Prophezeiungen betreffs der Zukunft der drahtlosen Telegraphie von sich geben. Man habe sich in den letzten Jahren an so mancherlei Ueberraschungen gewöhnen müssen, daß es höchst unbedacht gehandelt sein würde, der Entwicklung der drahtlosen Telegraphie bestimmte Grenzen in Aussicht zu stellen. Unbestritten sei, daß das Marconische System betreffs der Verständigung von Schiff zu Schiff und von Schiff zum Ufer sich von großem Nutzen erweisen; ob ihm aber auch ein kommerzieller Erfolg in Aussicht zu stellen sei, könne zur Zeit niemand wissen. Von der Depesche, die der König letzthin an den Präsidenten Roosevelt gerichtet habe, sei recht viel die Rede gewesen. Genau sei nicht bekannt, was sich eigentlich ereignet habe, so viel aber sei sicher, daß man die Depesche des Königs nicht dem Marconischen System zur Uebermittlung nach Amerika anvertraut, sondern einfach dem Postamte zur Weiterbeförderung überwiesen habe, und das Postamt könne sich selbstverständlich nur eines Weges bedienen, der an Schnelligkeit, Zuverlässigkeit und Geheimhaltung nichts zu wünschen übrig lasse. Wenn über kurz oder lang das Marconische System seinen Höhepunkt erreiche, selbst wenn es in wenigen Jahren vollständig ausgestaltet sein werde, so werde es sich 14 Duplex-Apparaten der submarinen Kabelgesellschaften gegenübergestellt sehen, Apparaten, von denen jeder mit vollständiger Genauigkeit und mit vollständiger Geheimhaltung zu arbeiten vermöge. Redner begreife deshalb nicht, weshalb die drahtlose Telegraphie, selbst wenn sie es zu unbestreitbarem Erfolge bringen werde, den Kabelgesellschaften irgend welche Furcht einflößen könne.

Generalversammlung. Leipziger Terrain-Gesellschaft. Ordentliche Generalversammlung am 19. Februar, vormittags 10 Uhr im kleinen Saale der Handelsbörse. (Vergl. Inserat auf S. 1076.)

Telegramme.

* **Berlin**, 11. Februar. In der heutigen Sitzung des **Zentralausschusses der Reichsbank** teilte Präsident Koch mit, daß die Erleichterung der Bank Fortschritte gemacht habe. Das Metall habe sich um 19, im vorigen Jahre um 11 Millionen vermehrt, die Wechselanlage um 42, im vorigen Jahre um 24 Millionen vermindert; letztere betrage jetzt 30 Millionen weniger als im Vorjahre, und auch die Lombardanlage sei um 6 Millionen geringer. Die fremden Wechselkurse hätten sich etwas günstiger gestaltet, so daß ein Ausgang von Gold in das Ausland gegenwärtig nicht zu besorgen sei. Der Privatdiskont am offenen Markte habe ungeachtet des Verkaufes erheblicher Beträge von Schatzanweisungen des Reiches seitens der Reichsbank schon seit dem 2. Februar 1⅞ Proz. nicht überstiegen. Hiernach könne die Reichsbankverwaltung trotz des wesentlich geringeren Metallvorrates und des erheblichen Rückganges der fremden Gelder die Bedenken gegen eine Diskontermäßigung insoweit aufgeben, als sie eine solche um ½ Proz. eintreten lasse. Nach kurzer Debatte erklärte sich der Zentralausschuß einstimmig mit der Herabsetzung des Diskonts auf 3½ Proz. und des Lombardzinsfußes auf 4½ Proz. einverstanden.

* **Berlin**, 11. Februar. In der heute auf Einladung der Aeltesten der Kaufmannschaft zusammengetretenen Versammlung der **Börsenvorstände der deutschen Börsen** wurde der Antrag **Hamburg-Frankfurt** mit allen gegen zwei Stimmen angenommen, die Usancen dahin zu ändern, die Dividendenscheine über Schluß des Geschäftsjahres hinaus an den Stücken zu belassen. Der Handel exklusive Dividende soll vom zweiten Werktage nach der Generalversammlung ab erfolgen. Gleichzeitig wurde ein Antrag auf Beibehaltung der Stückzinsenberechnung von Dividendenpapieren angenommen. Nach längeren Ausführungen über die Frage der Reform des Börsensteuergesetzes seitens des Bankiers Ahrens-Berlin wurde einstimmig eine Resolution angenommen, in welcher die Ueberzeugung ausgesprochen wird, daß die Steuergesetznovellen von 1894 und 1900 das solide Geschäft und die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit der deutschen Plätze, ebenso den Verkehr mit den Auslandsbörsen in hohem Maße geschädigt und in einzelnen Zweigen sogar vollständig vernichtet haben. Damit die Börsen ihre wirtschaftlichen Aufgaben wieder erfüllen können, ist es notwendig, sowohl die Umsatzsteuer als auch den Effektenstempel erheblich herabzusetzen.

* **Berlin**, 11. Februar. In der Nachmittagssitzung der **Vorstände der deutschen Börse** legte der Präsident der Aeltesten der Kaufmannschaft, Stadtrat Kaempf, in längerer Rede die schweren Schäden dar, die durch das jetzige Börsengesetz dem Handel und der Industrie Deutschlands zugefügt worden seien, und bat die Versammlung, der Auffassung energischen Ausdruck zu geben, daß eine schnelle und gründliche Reform des Börsengesetzes notwendig sei. In dem nächsten Reichstage müßten möglichst viele Sachverständige vertreten sein, die dahin wirken, daß eine rechtliche Auffassung der Verhältnisse Platz greife. Ferner sei notwendig, daß dem neuen Reichstag bei jeder Gelegenheit zum Bewußtsein gebracht werde, wie sehr eine grundlegende Reform notwendig sei, um das deutsche Geschäft wieder zur Blüte zu bringen. Redner empfahl die Annahme einer Resolution, die besagt: „Die in Berlin versammelten Vorstände der deutschen Börsen nehmen Bezug auf zahlreiche Kundgebungen der Vertretungen von Handel und Industrie über die Reform des Börsengesetzes und betonen, daß das Börsengesetz das wirtschaftliche Leben Deutschlands auf das schädlichste beeinflußt und die Grundlage bildet für eine unerträgliche Rechtsunsicherheit, sowie für eine Verletzung von Treu und Glauben im Handelsverkehr. Sie drücken die Ueberzeugung aus, daß nur eine grundlegende Reform des Börsengesetzes durch Abschaffung des Börsenregisters und durch Aufhebung des Verbotes des Terminhandels in Anteilen von Bergwerks- und Fabrikunternehmungen sowie in Getreide und Mühlenfabrikaten von dauerndem Wert ist. Die Ereignisse der vergangenen Jahre beweisen zur Genüge, daß ohne eine derartig grundlegende Reform des Börsengesetzes die deutschen Börsen nicht erstarken und die Bedeutung wiedererlangen können, die sie besitzen müssen, um ihre Aufgabe im nationalen und internationalen Wirtschaftsverkehr zu erfüllen." Die Resolution wurde einstimmig angenommen. Die als Ehrengäste geladenen Mitglieder der Handelskammern traten der Resolution ebenfalls einstimmig bei. Der als Ehrengast geladene Staatskommissar der Berliner Börse war bei den Verhandlungen zugegen.

* **Berlin**, 11. Februar. Nach einer hier eingegangenen Depesche betrug die Ausbeute der in der **Witwatersrand-Minenkammer** vertretenen Goldminen im Monat Januar 192 934 Unzen Gold, die der Außendistrikte 6345 Unzen Gold. Die Ausbeute im Monat Dezember 1902 belief sich auf 189 537 Unzen Gold, die der Außendistrikte auf 6489 Unzen Gold.

* **Köln**, 11. Februar. Sämtliche **Kalkwerke**, die für die Schwemmsteinfabrikation in Betracht kommen, haben sich, wie die „Köln. Ztg." meldet, zu einem Syndikat vereinigt. Die Kalkpreise für die diesjährige Geschäftszeit sind von dem Syndikat erhöht worden.

* **Bochum**, 11. Februar. In der gestrigen Sitzung des Aufsichtsrates der **Märkischen Bank** wurde beschlossen, der Generalversammlung die Verteilung einer Dividende von 4½ Proz. und eine Erhöhung des Aktienkapitals um eine Million zum Zwecke der Ausdehnung des Geschäftsbetriebes vorzuschlagen.

* **Hamburg**, 11. Februar. Die „N. H. B.-H." meldet: Der **Schiffsverkehr im Hamburger Hafen** nahm einen derartigen Umfang an, daß die Schiffe nur mit einer außerordentlichen Verzögerung die Landungsplätze erhalten können. Insbesondere bei der „Hamburg-Amerika-Linie" nahm der Betrieb einen über die vorhandenen Landungsgelegenheiten weit hinausgehenden Umfang an, so daß die Gesellschaft, da ihr der Hamburgische Staat nicht mehr in genügendem Maße Räume zur Verfügung zu stellen vermag, fortan auch die Altonaer Kaie in Anspruch zu nehmen beabsichtigt.

§ **Bremen**, 11. Februar. (Privattelegramm.) Der Aufsichtsrat der **Bremer Wollkämmerei** in Blumenthal beschloß, der Generalversammlung 15 Proz. Dividende bei reichlichen Abschreibungen und großen Rücklagen vorzuschlagen.

* **Mannheim**, 11. Februar. In der heutigen Gläubigerversammlung der **Rheinaugesellschaft** m. b. H. und der Betriebsgesellschaft für den Rheinau-Hafen m. b. H. wurden die vom Gläubigerausschuß ausgearbeiteten Liquidationsvorschläge mit einigen unwesentlichen Aenderungen angenommen. Die Zustimmungserklärungen der heute nicht vertretenen Gläubiger sind größtenteils in Aussicht gestellt, so daß für beide Gesellschaften die Liquidation gesichert sein dürfte.

W-n. **Prag**, 11. Februar. (Privattelegramm.) Die **ersten Elbkähne** sind heute abgeschwommen. Die Elbschiffahrtsgesellschaften haben die Bergfahrt schon vollständig aufgenommen, und die ersten Dresdner Schleppzüge werden heute abend erwartet. Die Fracht nach Magdeburg sank von 3 ℳ auf 2,40 ℳ für die Tonne. Braunkohlen wurden heute bereits umgeschlagen.

* **Wien**, 11. Februar. (Von einem Privatkorrespondenten.) Die „N. Fr. Pr." schreibt: Finanzminister Böhm v. Bawerk entschloß sich schließlich für eine **Konversion zu 4 Proz. ohne Erlagrente.**

* **Paris**, 11. Februar. Zwischen dem Finanzminister Rouvier und den hauptsächlichsten Verteidigern des Privilegs der **Hausbrennerei** hat heute vormittag eine Besprechung stattgefunden, die aber, obwohl Rouvier mehrere Zugeständnisse machte, zu einem Ergebnis nicht geführt hat. — Die **Budgetkommission** hat die neuen Zugeständnisse bezüglich der Hausbrennerei abgelehnt und beantragt, in das Finanzgesetz eine Bestimmung aufzunehmen, wonach vom 1. Januar 1905 ab dem Staate der Ankauf der Fabrikation, der Rektifikation und des Verkaufes von Alkohol zusteht und von der Veröffentlichung des gegenwärtigen Finanzgesetzes ab die Errichtung neuer Destillationen verboten sein soll. — Die Deputiertenkammer hat die gestern beantragte gesonderte Beratung der Aufhebung des Privilegs der Hausbrenner mit 278 gegen 209 Stimmen abgelehnt.

* **Petersburg**, 11. Februar. Einem Privattelegramm der „Nowoje Wremja" aus Wladiwostok zufolge ist der Hafen von Muoran auf der Insel Chokaido(?) vom Kaiser von Japan als **Freihafen** erklärt für zollfreie Ausfuhr aller Waren aus Japan und außerdem für zollfreie Einfuhr von Zucker, Lebensmitteln, Schienen, Eisenbahngeräte, landwirtschaftlichen und Handelsgerätschaften, Wachs, Schnüren, Hanf, Druckpapier, sowie Mineral- und Pflanzenölen.

* **Konstantinopel**, 10. Februar. (Wiener Korr.-Bureau.) Die Nachricht, daß die Verhandlungen über die **Einführung des Zündhölzermonopols** wieder begonnen haben, wird von türkischer offizieller Seite bestritten. Tatsächlich befindet sich jedoch ein Vertreter des sich um das Monopol bewerbenden Syndikats seit längerer Zeit wieder in Konstantinopel und setzt seine Bemühungen fort. Die Angabe, daß außer der österreichisch-ungarischen Botschaft alle anderen Botschafter ihre vertragsmäßigen Proteste zurückgezogen haben, ist unzutreffend. Es ist dies auch von seiten Italiens nicht geschehen.

* **Konstantinopel**, 10. Februar. Die zur Prüfung der bei der türkischen Regierung vorliegenden **Unifikationsprojekte** gebildete Kommission besteht aus dem Finanzminister, dem Handelsminister, dem Landwirtschaftsminister und dem Unterstaatssekretär im Finanzministerium. Dieselbe hat ihre Arbeiten bereits begonnen. In hiesigen Regierungskreisen wird zuverlässig erwartet, daß eine baldige Durchführung der Unifikation auf der Basis der beiden Projekte gelingen wird.

Landwirtschaftliches.

*— **Thüringens Kartoffelernte** gestaltet sich nach der „Deutsch. Ztg." wie folgt:

	Anbaufläche Hektar	Ertrag in Tonnen insgesamt	Ertrag in Tonnen vom Hektar	Erkrankt Tonnen	Erkrankt Proz.
Sachsen-Weimar	23 528	313 999	13,35	14 809	4,7
Sachsen-Meiningen	14 288	211 854	14,84	15 662	7,4
Sachsen-Altenburg	9 047	131 427	14,53	7 159	5,4
Sachs.-Coburg-Gotha	12 242	154 690	12,64	11 362	7,3
Schw.-Sondershausen	4 918	62 214	12,65	5 423	8,7
Schwarzb.-Rudolstadt	6 078	80 408	13,23	4 066	5,1
Reuß jüngere Linie	5 161	78 996	15,31	3 679	4,7
Reuß ältere Linie	2 143	26 080	12,17	2 869	1,1

*— **Ernte Ungarns im Jahre 1902.** Nach der soeben veröffentlichten amtlichen Statistik stellte sich das Ergebnis der Getreideernte Ungarns im abgelaufenen Jahre (die eingeklammerten Zahlen geben die Ernte Ungarns einschließlich Kroatien und Slavonien an) wie folgt (in Doppel-Zentnern): Weizen 40 507 113 (49 777 000), Roggen 13 608 722 (14 289 000), Gerste 13 575 100 (14 951 000), Hafer 12 019 477 (12988000), Mais 26558888 (30430000). (Rev. d'Orient.)

* **London**, 7. Februar. **Kartoffeln.** (Marktbericht von Josaphat, Norton & Co., 88, Bishopsgate Street, Without, E.C.) Anhaltend große Zufuhren haben die Preise während der letzten acht Tage weiter heruntergedrückt, so daß beste deutsche Magnum gegenwärtig nicht mehr als 3 s 3 d und runde nicht mehr als 2 s 9 d erzielen würden. Ein Export von Deutschland nach hier lohnt daher bei den drüben herrschenden Preisen keine Rechnung, und wir nehmen unsere Berichte erst dann wieder auf, wenn sich dieses Verhältnis ändert.

Mitteilungen über Obst- und Gartenbau.

* Die **Zeitschrift für Obst- und Gartenbau**, das Organ des Landes-Obstbauvereins für das Königreich Sachsen, erscheint seit Beginn dieses Jahres in einem neuen ansprechenden Gewande. Die neue Ausgabe ist nicht nur mit einem künstlerisch ausgeführten Umschlag mit dem von der Allgemeinen Deutschen Obstausstellung in Dresden her wohlbekannten Medaillen der Pomona geschmückt, sondern sie weist auch in ihrem wissenschaftlichen Inhalt viele Vorzüge gegenüber den früheren Jahrgängen auf. Wertvolle Beiträge lieferten u. a. Obstbauwanderlehrer Wolanke-Wurzen über den Kronenschnitt, Paul Ludwig-Meißen über den Obstbau im Lichte der Volksschule, Gartenbauinspektor Braunbart-Meißen und Gutsbesitzer Franz-Briesnitz über Gartenanbau, Dr. Aderhold-Berlin über die Monilia-Krankheiten, Pfarrer Lic. theol. Flade-Dresden über den früheren Obstbau in der Dresdner Gegend, Berichte aus den sächsischen Bezirksobstbauvereinen und Lehranstalten, viele kleine Mitteilungen aus der Praxis, Rezepte, literarische Nachrichten usw. vervollständigen den reichen Inhalt. Für die früheren Jahrgänge der Zeitschrift ist von der Verlagsbuchhandlung von C. Heinrich, Dresden-Neustadt, kleine Meißner Gasse 4, eine künstlerisch ausgestattete Einbanddecke hergestellt worden.

* Gartenfreunde sind in dieser Jahreszeit oft in Verlegenheit; sie möchten gern möglichst zeitig Blumen und auch Gemüsesämereien aussäen zum Ankeimen, aber ein „Vermehrungsbeet" steht ihnen nicht zur Verfügung, und für die Anlegung von Frühbeeten ist es noch zu früh im Jahre. Die ehemals viel gerühmten „Zimmergewächshäuser" haben sich nicht bewährt: wohl ist Wärme und Feuchtigkeit vorhanden, aber das nötige Licht fehlt! Da rät Johannes Böttner, der bekannte Chefredakteur des „Praktischen Ratgebers", in der neuesten Nummer der Wochenschrift solchen Gartenfreunden, an die Fenster im Wohnzimmer Saatschalen zu stellen, die mit feiner, lockerer Erde gefüllt werden. Der Same wird gleichmäßig und nicht zu dicht ausgestreut, dünn mit Erde bedeckt, und nun wird — das ist die Hauptsache zum Gedeihen! — eine Glasscheibe über den Topf gelegt. Diese Scheibe soll nicht ganz schließen und ist täglich abzuwaschen. Im „Praktischen Ratgeber" sind so bedeckte Saatschalen abgebildet.

Entscheidungen des Reichsgerichts.

*— **Kontrebande** im Sinne des § 134 des Vereinszollgesetzes liegt nur dann vor, wenn die Einfuhr einer Ware gesetzlich verboten ist; sie liegt nicht vor, wenn die Einfuhr lediglich in Bezug auf Zeit und Ort der Einführung und eine vorgeschriebene Untersuchung beschränkt ist. (Urteil des IV. Strafsenats vom 11. Dezember 1902.)

Königliches Amtsgericht Leipzig.

Zwangsversteigerungen.

Das im Grundbuche für Leipzig-Gohlis auf den Namen des Dr. jur. Albert Gentsch in Leipzig eingetragene Grundstück soll Sonnabend, den 28. März, vormittags 9¼ Uhr, an der Gerichtsstelle, Johannisgasse 5, im Wege der Zwangsvollstreckung versteigert werden. Das Grundstück ist 16,4 Ar groß, mit 916,71 Steuereinheiten belegt und auf 98 700 ℳ geschätzt worden. Es liegt in Leipzig-Gohlis, Bismarckstraße Nr. 10, Ecke der Albertstraße, und besteht aus einer freistehenden Villa, einem Federviehstallgebäude, Hofraum und Garten. Zur Brandkasse ist das Grundstück mit 42 510 ℳ eingeschätzt. — Das im Grundbuche für Mölkau auf den Namen des Handarbeiters Paul Gustav Wilhelm in Mölkau eingetragene Grundstück soll Montag, den 30. März, vormittags 9¼ Uhr, an der Gerichtsstelle, Johannisgasse 5, im Wege der Zwangsvollstreckung versteigert werden. Das Grundstück ist 2,2 Ar groß, mit 244,00 Steuereinheiten belegt und auf 28 200 ℳ geschätzt worden. Es liegt in Mölkau, Stötteritzer Straße Nr. 29, und besteht aus einem Wohngebäude, Waschhaus, Schlachthaus und Hofraum. Zur Brandkasse ist das Grundstück mit 22 700 ℳ eingeschätzt.

Zahlungs-Einstellungen rc.

Namen	Wohnort	Amtsgericht	Eröffnungs-Termin	Anmeldefrist bis	Erste Gläub.-Versamml.	[illegible]
A. H. Müller, Drogist	Großpostw.	Bautzen	6.2	6.3	28.2	21.3
Wilhelm Zschiesche, Fabrikant	Berlin	Berlin	3.2	13.3	6.3	24.4
B. Jahn, Ww., i. Fa. Carl Groß	Berlin	Berlin	9.2	19.3	5.3	13.4
Fritsch, Wilhelm Albert, Buchdruckereibesitzer (Nachlaß)	Dresden	Dresden	6.2	28.2	13.3	13.3
R. Schmidt, Uhrmachermstr.	Elberfeld	Bez. A. I. E.	5.2	10.3	10.3	26.3
Hans Berger, Kaufmann	Greifswald	Greifswald	5.2	10.4	16.2	28.3
Friedrich Weber, Kaufmann	Göppingen	Herrenberg	6.2	5.4	14.3	14.3
Eugen Rud, Kaufmann	Münsingen	Münsingen	7.2	28.2	5.3	3.3
S. Bez. Branntweinbrenn.-Ges.	Heilbronn	Neresheim	7.2	10.3	9.3	28.3
August Drucker, Kaufmann	Ragnit	Ragnit	3.2	4.4	28.2	25.4
C. E. Heil, Tapezier- u. Dekorateur	Schmalkalden	Schmalkalden	7.2	10.3	24.2	24.3
C. W. Lichtner, Agent (Nachl.)	Werdau	Werdau	6.2	3.3	4.3	12.3
C. v. Sprecher, Fabrikant, Inh. d. Fa. Wiesbadener Kunstfabrik A. v. Sprecher & Co.	Wiesbaden	Wiesbaden	6.2	20.4	7.3	2.5
D. Ury, Kaufm., Inhaber der Firma Ury & Co.	Zoppot	Zoppot	4.2	14.3	2.3	20.3
E. J. Thierfelder, Möbel-/Glashändler (Nachlaß)	Zschopau	Zschopau	7.2	21.3	7.3	4.4
P. Aug. Dietrich, geb. Grimm, [illegible]	Zwickau	Zwickau	6.2	25.2	4.3	4.3

Verdingungen im Februar.

14. Leipzig, Städtisches Tiefbauamt, [illegible];
14. Zwickau, Stadtbauamt, Pflastermaterial;
14. Erfurt, Magistrat, Fenstervorhänge;
17. Chemnitz, Stadtkrankenhaus, Fleisch- und Wurstwaren;
19. Leipzig, Städtisches Tiefbauamt, Fußwegherstellung;
19. Leipzig, Garnisonlazareth, Verpflegungsbedürfnisse;
19. Leipzig, Garnisonlazareth, Braunkohlen;
19. Halle a. S., Landbauinspektor Illert, Klempner- usw. Arb.;
19. Darmstadt, Städtisches Wasserwerk, Weichblei;
20. Torgau, Proviantamt, Sackmaterial;
21. Halle a. S., Stadtbauamt, Kalkmosaiksteine;
23. Halle a. S., Stadtbauamt, Reihenpflastersteine;
23. Erfurt, Garnisonverwaltung, Bedarfsgegenstände;
23. Wiesbaden, Stadtbauamt, verzinkte Eimer;
24. Dresden, Garnisonbauamt IV, Bauarbeiten;
24. Halle a. S., Stadtbauamt, Granitbordschwellen;
24. Halle a. S., Kgl. Eisenbahndirekt., Pinsel, Hammerstiele rc.;
24. Dürrenberg, Königl. Salzamt, Hölzer;
24. Glogau, Artillerie-Depot, Flanell;
25. Leipzig, Städtisches Tiefbauamt, Beton-Regenauslaß;
25. Berlin, Königl. Eisenbahndirektion, Putzbaumwolle;
26. Berlin, Königl. Eisenbahndirektion, Mineralschmieröl;

Verdingungen im Auslande.

*— **Lieferung von Chemikalien an das französische Kriegsministerium.** Am 27. Februar 1903, nachmittags 2 Uhr, soll auf der Mairie des 4. Arrondissements, Place Baudoyer, in Paris folgende für die Pulverfabriken von Vonges, Saint-Chamas und Esquerdes bestimmte und in der Zeit vom 15. März bis 1. Juli 1903 fällige Lieferung zur Vergebung gebracht werden: 380 000 kg Natronsalpeter in 6 Losen; 740 000 kg Schwefelsäure von 66 Grad in 9 Losen; 46 500 kg Phenol (acide phénique) 39/40 in 5 Losen; 75 000 kg Kresol in fünf Losen. (Mon. des Int. Mat.)

Tarifwesen.

*— **Schlesisch-Sächsischer Verband.** Mit sofortiger Gültigkeit wird die Station Reinerz in den Gütertarif für den oben bezeichneten Verband aufgenommen. Bis zur Herausgabe eines Nachtrags sind der Frachtberechnung die im Tarif für die Station Rückers — die jetzige Station Rückers-Reinerz führt fortan die Bezeichnung Rückers — enthaltenen Entfernungen unter Anstoß von 7 km zu Grunde zu legen.

*— Die im **Elbumschlagstarife für Oesterreich** vom 1. November 1899 beziehungsweise in den Nachträgen I bis VI desselben enthaltenen Frachtsätze der Kartierungsausnahmetarife Nr. 4 B und 4 C für Düngemittel usw. bleiben unter den im Nachtrag VI auf Seite 18 aufgeführten Bedingungen auch fernerhin, und zwar bis auf Widerruf, längstens bis Ende Dezember dieses Jahres, in Kraft.

Literatur.

Buchhaltungs-Lexikon von Oberlehrer Robert Stern. (Verlag Leipzig-Wien, Leopold Weiß.) Die soeben erschienene achte Lieferung dieses beachtenswerten Nachschlagebuches des gesamten Buchhaltungswesens enthält u. a. folgende Abschnitte: Kursdifferenzenverbuchung, Lagerbücher, Lagerhausbuchführung, Landwirtschaftliche Buchführung, Ledger, Libro giornale, Liquidation, Liquidatoren, Logismographie, Lohnbuch, Lohnlisten, Lombard-Konto, Lose Blätter in der Buchführung, Lotterie-Buchführung, Magazinsgenossenschaften, Makler, Malzfabriken, Manufakturwarengeschäfte, Maschinenfabriken, Materialbücher usw.

* **Neumanns Kurstabellen der Berliner Fondsbörse**, 14. Jahrgang 1902. Die bereits seit 14 Jahren von dem Berliner Bankgeschäft Alfred Neumann, Charlottenstraße 84, alljährlich herausgegebenen „Kurstabellen" sind soeben erschienen. Das mit besonderer Sorgfalt bearbeitete Buch ermöglicht den raschesten Ueberblick über die Kursbewegung jedes einzelnen an der Berliner Börse gehandelten Papieres im abgelaufenen Jahre, wie über die höchsten und niedrigsten Kurse während der letzten sechs Jahre. Die „Kurstabellen" sind zum unentbehrlichen Nachschlagwerk sowohl für Bankfirmen als auch für Privatkapitalisten geworden. Besonders nützlich für letztere, denen größere Fachwerke gewöhnlich nicht zur Verfügung stehen, sind die ausführlichen Mitteilungen über Kapital, über Verzinsung, Verlosung und Einlösung, sowie die Angaben über Gründung und Fabrikationszweig der Aktiengesellschaften und deren Dividenden der letzten zwölf Jahre. Eine ausführliche Tabelle über Eisenbahneinnahmen und Bergwerksausweise vervollständigt das wertvolle informatorische Material, das durch den beigegebenen Anhang über die Minen- und Eisenbahnwerte der Londoner Börse noch weiter vermehrt ist. — Das Buch hat sich im Laufe der Jahre einen sehr großen Freundeskreis erworben und ist zu dem mäßigen Preise von 4,50 ℳ direkt vom Herausgeber zu beziehen.

Die Geschichte der Berliner Börse. Verfasser und Verleger E. Spangenthal, Berlin NW. Preis 3,50 ℳ broschiert und 4 ℳ gebunden. — Eine verdienstvolle Arbeit, deren reicher Inhalt geeignet ist, das Interesse aller Fachleute, wie großer und kleiner Kapitalisten, ja aller Wertpapierbesitzer hervorzurufen. Die hier zum ersten Male zusammenhängend dargestellte Einwirkung aller wichtigen politischen und wirtschaftlichen Ereignisse von 1750 bis 1871 auf dem Berliner Wertpapiermarkt wird durch beigefügte Kurszettel hervorragender Jahre, wie 1813, 1848, 1866, 1870/71, in ihrer Anschaulichkeit und ihrem praktischen Wert noch erhöht. Nach Lektüre des Buches, die man von Zeit zu Zeit gern wiederholen wird, darf man dem Erscheinen des zweiten Bandes, der die Zeit von 1871 bis zur Gegenwart schildern soll, mit Spannung entgegensehen. Wir können die Anschaffung dieser Schrift wärmstens empfehlen.

Leipziger Börse am 11. Februar.

Der Abschluß der Nationalbank hat die Börse sympathisch berührt insofern, als das Effekten- und Konsortialconto im Gegensatz zum Vorjahre wieder einen stattlichen Gewinn aufweist, und die Dividende auf 5 Proz. gestiegen ist. Die Spekulation sieht sich demnach in ihrer Hoffnung bestärkt, daß die nun in den nächsten Wochen zu erwartenden Ergebnisse der anderen großen Banken ebenfalls günstige Ziffern aufweisen werden. Daher war der Bankenmarkt von einer freundlichen Meinung getragen und gut belebt. Der gestrige Reichsbankausweis ist ebenfalls im Sinne der Börse ausgefallen und erklärt es vollauf, daß der Zentralausschuß heute der Diskontermäßigung auf 3½ Proz. zugestimmt hat. Man hat lange genug auf diese Maßregel warten müssen, schon um der Höhe der fremden Wechselkurse willen, aber die ungewöhnlich große Marge zwischen dem offiziellen und privaten Satz, die fast eine Woche lang mehr als 2 Proz. betragen hat, hat die Reichsbank schließlich doch zu diesem Schritt geneigt, der von der Börse beifällig begrüßt wurde. Die Tendenz ließ sich darum unternehmungslustiger an als gestern, und brachte nicht nur den bereits erwähnten Bankaktien, sondern auch den Industriewerten und Anlagesachen ein lebhafteres Geschäft als während der letzten Tage, so daß die Gesamtstimmung ungeachtet der politischen Besorgnisse als ziemlich fest zu charakterisieren ist bei teilweise anziehenden Kursen.

Wechsel gaben in Schweizer Plätzen um 5 Pfg. nach, während kurzes Paris so viel gewann.

Sorten hielten sich unverändert.

Von deutschen Fonds sind hervorzuheben: Sächsische Rente (+ 0,05), 3½proz. Sachsen und 3½proz. Landeskultur-Renten (— 0,10), 4proz. desgleichen (+ 0,25), 3proz. Leipziger Stadtanleihe (— 0,10), 3½proz. (+ 0,20), 4proz. (— 0,05), 3proz. Landwirtschaftliche Kreditbriefe (— 0,30), 4proz. desgleichen (— 0,05), Leipziger Hypothekenbankscheine I. und VII (— 0,10), 3½proz. Meininger Hypothekenbank-Pfandbriefe (+ 0,50), 4proz. Emission VIII (+ 0,10), 3½proz. Preußische Zentralboden von 1896 (+ 0,40), 4proz. von 1903 (— 0,20), 3proz. Reichsanleihe (+ 0,15), 3½proz. (+ 0,05), 3½proz. Konsols (+ 0,05), Mansfelder von 1897 (— 0,20).

Von ausländischen Fonds sind zu erwähnen: Oesterreichische Gold- und Silberrente (+ 0,05), Papierrente (— 0,15), 1860er Lose (— 0,50), Ungarische Goldrente, mittlere (+ 0,10), kleine (+ 0,20), Serben (— 0,50), 4proz. Karlsbader (+ 0,05).

Von Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen erlitten Veränderungen: Böhmische Nordbahn (+ 0,15), 3proz. Grazer (+ 0,50), 4proz. (+ 0,25), Salzkammergutbahn (+ 0,20), Raab-Oedenburg (+ 0,40).

Eisenbahnaktien gaben in Aussig-Teplitzern nach, während Genußscheine 10 ℳ, Marienburger 0,50 und Lombarden 0,40 profitierten.

Bankaktien ermäßigten sich in Diskonto 0,25, Handelsgesellschaft 0,50, Nationalbank 0,75, wogegen Bodenkredit 0,25, Sächsische Bank 0,75, Löbauer Bank und Hypothekenbank 0,50 gewannen.

Von Industrieaktien ermäßigten sich: Gelsenkirchen, Harpener und Hibernia 1, Paketfahrt 0,10, Falkensteiner 1,50, Thüringer Wollgarn 0,75, Kriebsch Aktien 1, Halle Zucker 0,25,

SLUB
Wir führen Wissen.

Polyphon 2, Prescher 0,50, Mansfelder Kupfer 26 ℳ. Höher schätzen: Lloyd 0,25, Grohe Leipziger 2,50, Germania 2,25, Hartmann 0,75, Zimmermann 0,25, Zittauer Mechanische 2, Altenburger Brauerei 0,50, Zwenkauer Brauerei 1 resp. 0,50, Gritzsch Prioritäten 0,75, Limmrig 2, Bank für Grundbesitz 0,40, Düngereiport 1, Elektrizitätswerke 0,50, Immobilien und Schneider 0,50, Gottesbogen Stämme 30 ℳ, Prebliger Prioritäten 5 ℳ, Fortschritt Prioritäten 15 ℳ.

Industrie-Obligationen gaben in Gerner Brauerei 0,25 nach. Grohe Leipziger haben sich um 0,05.

Börsen- und Handelsberichte.

Bankausweis. Wien, 11. Februar. Ausweis der Oesterreichisch-Ungarischen Bank vom 7. Februar*)

Notenumlauf	1 503 285 000 K.	Abn.	26 170 000 K.
Silbercourant	301 040 000	Zun.	42 000
Goldbarren	1 111 688 000	Zun.	2 326 000
In Gold zahlbare Wechsel	60 000 000	unverändert	
Portefeuille	711 064 000	Abn.	20 825 000
Lombard	43 104 000	Abn.	750 000
Hypotheken-Darlehne	207 744 000	Abn.	849 000
Pfandbriefe im Umlauf	291 834 000	Zun.	68 000
Steuerfreie Notenreserve	262 088 000	Zun.	28 978 000

*) Ab- und Zunahme gegen den Stand vom 31. Januar.

Gold- und Silberkurse.

* **Hamburg,** 11. Februar. Silber 68,50 B., 68,00 G.

* **London,** 11. Februar. Silber 29⅝ d.

* **London,** 10. Februar. Minen-Kurse. (E. Spiegel & Co. London E. C.) a. Südafrikanische. Anglo French 4,06. Aurora West 1,68. Banjes 1,62. Barnato Cons. 3,07. Bockeburg 1,56. Chartered 8,40. Cinderella Deep 2,9. City & Suburban 6,75. Comet 2,02. Cons. Goldfields 8,00. Cons. Main Reef 3,08. Crown Reef 17,50. Driefontein 5,88. Durban Roodepoort 0,12. East Rand 8,31. East Rand Deep 1,37. East Rand Mining Est. 4,25. Ferreira 24,50. Geduld 7,00. Geldenhuis Est. 7,00. General Mining and Fin. 9,25. Glencairn 2,00. Ad. Goerz & Co. 8,21. Great East Collieries 0,06. H. E. Syndicate 0,62. Henry Nourse 0,63. Herlot 7,25. Johannesburg Cons. Inv. 8,06. Johannesburg Goldf. 1,12. Jumpers 4,25. Knights 0,37. Knights Central 3,08. Lancaster West 2,87. Langlaagte Est. 4,87. May Cons. 4,06. Meyer & Charlton 6,00. Modderfontein 11,03. do. Extens. 0,06. do. Deep 4,37. New Afr. 2,75. New Goch G. M. 4,87. Nigel 5,31. Oceana Cons. 2,25. Pearl Central 1,00. Primrose 4,06. Princess Estate 1,68. Rand Central Elekt. 0,88. Randfontein 8,62. Randmines 11,06. Robinson 11,06. Roodepoort Cent. Deep 0,87. Roodepoort United 3,75. Sacks Estate 1,31. Sheba 1,25. Simmer & Jack 1,62. Simmer & Jack West 3,87. South Rose Deep 0,87. South West Africa 14 s - d. Steyn Estate 3,06. Transvaal Developm. 1,87. Tudor 1,56. Van Ryn 3,50. Vereeniging 2,75. Village Main Reef 8,87. Violet 2,93. Wemmer 12,06. Western Rand Estate 1,43. Witwatersrand Deep 0,93. Wolhuter 5,12. Tendenz: still. — b. Australische Werte: Associated 2,12. do. North. Blocks 0,62. Briseis Tin Mines 10 s d d. Brownhill Extended 1,37. Camp Bird 29 s 9 d. Cent. & West Benjd. 8 s - d. Chaners 5 s 6 d. Consolidated Goldfields of New Zealand 0,87. Cosmopolitan 17 s 3 d. Duke United 1,04. Golden Horseshoe 18,18. Golden Link 8 s 3 d. Great Boulder Main Reef 15 s 3 d. Great Boulder Perseverance 11,26. Great Boulder Propr. 21 s d d. Great Fingalls Cons. 7,93. Ida H. 0,56 agio. Ivanhoe 8,75. Ivanhoe South 1,81. Kalgurli 4,81. Lake View Consols 0,06. London & W. A. Explor 0,62. North Kalg. 4 s 9 d. Oroya Brownhill 2,87. Progress 0,81. Sons of Gwalia 1,87. South Kalgurli 0,93. Venture Corp. 2 s 3 d. Westralia Gold. 0,78. Strettons Indep. 9 s 3 d. Still.

* **London,** 11. Februar, 5 Uhr 15 Min. (Privat-Telegramm.) Bechuanaland Expl. 1,91. Cape Copper 0,06. Cons. Gold. 3,12. Dolores 20,00. Park. Roodep. 0,25. New Jagersf. 21,00. Sheba 1,37. Transv. Min. & Gold-Est. 2,62. Chart. 3,43. Eastrand 0,30. Randmines 11,93. Fest.

Wollberichte.

*— Zum Geschäftsgang in Kammzug und Kämmlingen berichtet die von Theodor Martin herausgegebene „Leipziger Monatsschrift für Textil-Industrie" unter anderem folgendes: Der Eindruck des schwachen Auktionsschlusses in London ist in der verflossenen Woche durch schwächere Berichte von den Kolonialmärkten noch verstärkt worden. Der Konsum zeigte sich noch zurückhaltender als in der Vorwoche und beschränkte seine Zugkäufe auf das Allernotwendigste. Trotz des etwas schwächeren Marktes kann man aber von einer Baisse nicht reden, da sich die Konzessionen einzelner Eigner als solche kaum bezeichnen lassen und das feste Vertrauen auf baldige Wiederbelebung des Geschäfts liberall bestehen bleibt. Kämmlinge liegen immer noch sehr still; für ganz grobe Crosbreds einerseits und für sehr feine reine Australgarne andererseits lag etwas Begehr vor.

* **Antwerpen,** 10. Februar. Wolle. (Telegramm der Herren Kurth, Weyhmann & Ko.) 6 Uhr 40 Min. La-Plata-Ztg Type B. Mai 4,72½ Käufer, September 4,75 bez. Ruhig.

* **Antwerpen,** 11. Februar. Wolle. (Telegramm der Herren Kurth, Weyhmann & Ko.) 9 Uhr 41 Min. La-Plata-Ztg Type B. April 4,70 Käufer, November 4,75 Verkäufer. Ruhig.

* **Antwerpen,** 11. Februar. Wolle. (Telegramm der Herren Kurth, Weyhmann & Ko.) 12 Uhr 41 Min. La-Plata-Ztg Type B. März 4,75 Käufer, November 4,75 do. Umsatz: 140 000 kg. Behauptet.

* **Antwerpen,** 11. Februar. (Privattelegramm des „Leipziger Tageblattes.") Wolle. Terminnotierungen. Kontrakt B. La-Plata-Kammzug. Februar 4,77½, März 4,77½, April 4,75, Mai 4,75, Juni 4,75, Juli 4,75. Umsatz 140 000 kg. Stimmung: Behauptet.

* **Sydney,** 10. Februar. Wolle. (Telegramm des Herrn G. Piatzky, mitgeteilt durch Herrn J. B. Limburger jr.). Wollankäufe in den Hafenplätzen von Neu-Südwales und Victoria betrugen bis jetzt etwa 250 000 B. weniger und die Verschiffungen etwa 120 000 B. weniger als in der gleichen Periode voriger Saison. Von Neuseeland wurden dagegen etwa 12 000 B. mehr verschifft. Die Schafherden in Australien wegen laut amtlicher Zählung im letzten Jahre eine Abnahme von 15½ Millionen Schafen auf. In Neu-Südwales hat es etwas geregnet, aber noch nicht genügend, um von nachhaltiger Wirkung zu sein. — Die noch in den Wollägern befindliche Quantum dürfte etwa 20—25 000 Ballen betragen. In nächster Woche finden in Sydney Auktionen mit Angebot von 15—20 000 B. statt.

Baumwolle.

* **Liverpool,** 11. Februar. Baumwolle. (Zweites Telegramm.) Umsatz: 1000 B., davon für Spekulation und Export 100 B. Amerikaner stetig. Ostindische unverändert. Lieferungen: Willig. Februar 4,91, Februar-März 4,91, April-Mai 4,92—4,93, Juni-Juli 4,96, August-September 4,94—4,95.

* **Liverpool,** 11. Februar. (Schluss 4 Uhr 30 Min.) Baumwolle. Umsatz: 12 000 B., davon für Spekulation und Export 1000 B. Williger. Amerikan. good ord. Lieferungen: Unregelmässig. Februar 4,84, Februar-März 4,86, März-April 4,89, April-Mai 4,90—4,91, Mai-Juni 4,92 bis 4,93, Juni-Juli 4,92—4,93, Juli-August 4,93—4,94, August-September 4,92 bis 4,93, September-Oktober 4,91—4,92, Oktober-November 4,87, November-Dezember —. — Preise gegenüber den gestrigen Schlussnotierungen 2—3 Punkte niedriger.

* **Bremen,** 11. Februar. Baumwolle ruhig. Upland middling loko 46½ ₰.

* **New York,** 10. Februar. Baumwolle. Erster Bericht. Amerikanische auf Lieferung eröffnete stetig. März 9,22 (9,20), Mai 9,26 (9,24), Juli 9,18 (9,19), August 9,26 (9,22). — Zweiter Bericht. Amerikanische auf Lieferung März 9,21, Mai 9,27, Juli 9,23, August 9,32. Die heutigen Ankünfte in allen Häfen werden auf 38 000 Ballen geschätzt. — Dritter Bericht. Amerikanische auf Lieferung stetig. März 9,27, Mai 9,28, Juli 9,17, August 9,31.

Flachs, Hanf, Jute.

* **London,** 6. Februar. Flachs. Im Norden Russlands schwankte die Witterung zwischen leichtem Frost und Tauwetter. Die Rigaer Schiffahrt ist zwar wieder offen, aber man muss höhere Frachten anlegen. Zu Reval beeinträchtigte Treibeis die Schiffahrt. In den Staneto-Bezirken blieben die Schlittenbahnen im allgemeinen gut, in einigen Bezirken blieben die gewichten Flachsen; sind sie dagegen vollständig eingegangen. Flachszufuhren zu den Binnenmärkten waren mässig. Staneto-Flachs heisst starker Nachfrage, Preise weiter um 1—2 Rbl. hinaufgeschraubt. Gewichter Flachs hatte stetige Preise. Petersburg hatte mässige Umsätze zu früheren vollen Preisen bei Flachs und einer weiteren Steigerung bei Hede. In den Verbrauchsländern waren die Wochenumsätze ungefähr gleich denen der Vorwoche mit einem kleineren Prozentsatze von gewichtem Flachs und einem grösseren von Hedeen. Gewichter Flachs im Preise unverändert; Staneto erzielte im allgemeinen die frühern vollen Sätze und nur für einige Sorten hat man eine Erhöhung von 5 bis 10 s für die Tonne bezahlt. Gute mittlere und bessere Hedeen sind wieder entschieden fester.

* **London,** 9. Februar. Hanf fester. Verkäufe: 1500 B. PC Februar 32 £ 10 s, Mai-Juni 32 £ 10 s. Anfuhren in Manila letzte Woche 11 000 B., Verschiffungen nach England 20 000, den Vereinigten Staaten 47 000, anderen Ländern 3000. Neuseeland stetig. — Jute fest bei guter Frage, erste Marken Februar-März 16 £ 7 s 6 d bis 16 £ 10 s B. Verkäufe: 5200 B. verschiedener Marken zu 12 £ 2 s 6 d bis 15 £ 17 s 6 d.

* **London,** 10. Februar, 4 Uhr 15 Min. Jute fest.

E. T. L. Vom englischen Textilmarkt, 10. Februar. Die Lage des Wollmarktes in Bradford wies während der letztverflossenen Berichtswoche einen Rückgang auf; trotzdem scheint es, als ob sich die Tendenz, welche ebenfalls eine Abschwächung erfahren hatte, wieder festigen wird. Die Käufer verhalten sich im allgemeinen ziemlich reserviert und muss man daher bei etwaigen Preiserhöhungen äusserst vorsichtig zu Werke gehen. Wie gesagt, hat das Geschäft viel zu wünschen übrig; die Umsätze während der letzten Wochen sind gleich null, da auf die allerdringendsten Bedarfsfälle gemacht wurden, ganz besonders vernachlässigt waren Mohärwollen, während feine Wollen sich mehr der Gunst der Käufer erfreuen. Alpaka wies infolge des ausserordentlich beschränkten Vorrats eine Preiserhöhung von ½ d auf. Der Garnhandel, namentlich aber das Exportgeschäft, liegt ziemlich darnieder. Die Spinner selbst sind zwar ausserordentlich gut beschäftigt, wollen daher aber keine Preiskonzessionen bewilligen und schrecken durch ihre hohen Forderungen die Käufer, besonders aber die ausländischen Verbraucher, ab. Die Belebung des Stoffmarktes in Manchester, welche wir in einem unserer letzten Berichte erwähnten, hat inzwischen wieder einem ruhigeren Verkehr Platz gemacht, was wohl ohne Zweifel ebenfalls auf die höheren Notierungen, die infolge des teuren Rohmaterials verlangt werden, zurückzuführen sein dürfte. Vom Ausland, speziell aber aus China, ist die Nachfrage nur äusserst beschränkt, und ebenso weisen die Transaktionen, die mit den kleineren Kundenmärkten zustande kamen, eine geringe Ziffer auf. Wenn auch erwähnt werden muss, dass Südamerika, vor allem aber die Argentinische Republik flotter kaufte, so müssen wir doch gestehen, dass infolge des allzu niedrigen Preisangebotes nur unbedeutende Umsätze erzielt werden. Der Flanellmarkt in Rochdale bot auch diese Woche wieder ein äusserst bewegtes Bild und herrschte nach wie vor in sämtlichen Betrieben eine rege Tätigkeit. Von allen Seiten gehen umfangreiche Ordres ein, welcher die Fabrikanten veranlasst werden, regelmässig zu arbeiten, ohne sich jedoch zu übereilen. Die Wirkindustrie ist tätiger, als es seit langer Zeit der Fall war. Die Nachfrage erstreckte sich hauptsächlich auf wollene Unterkleider; Kaschmirstrümpfe und Socken werden jetzt weniger gefragt. Das Geschäft in baumwollenen Artikeln liegt ziemlich still. Dundee berichtet von dem dortigen Jutemarkte ziemlich befriedigende Erfolge, da sich infolge der steigenden Tendenz in Kalkutta auch der dortige Ton befestigt hat und die Käufer sich schleunigst zu decken suchen.

Seide, Seidenwaren.

* **Mailand,** 7. Februar. Kokseide. Während anfangs der Woche wohl in der Erwartung, die Eigner bei der Geschäftsstille nachgiebiger zu finden, etwas mehr Kauflust hervortrat, erstarkte diese gegen Schluss infolge der unverändert festen Haltung der Spinner. Die Woche schliesst bei geringen Umsätzen zu behaupteten Preisen. Man erzielte für Organzinen klassisch 17/19 90 Lire, sublim 17/19 55 Lire, schöne korrekt 17/19 54 Lire; für Grogen, ganz klassisch 13—20 90 Lire, klassisch 13—20 40—48,50 Lire, sublim 13—20 45—47,50 Lire. Yokohama, Schanghai und Kanton melden ruhigen Markt, aber stetige Preise. (Köln. Ztg.)

* **Lyon,** 4. Februar. Seidenwaren. (Wochenbericht.) Wir haben eine wenig lebhafte Woche hinter uns: Musseline und Krepp, beide in gleicht wie broschiert, konnten ihre alte Anziehungskraft behaupten. Gemusterte Gaze und verschiedene Stoffe mit Gaze-Insertionen hatten Käufer und Besteller kleiner Sortimente; im allgemeinen traten leichte und einfarbige Gewebe hatten wieder spärliche Geschäfte. In Tüchern gab es auch nur beschränkten Verkehr, doch zeichneten sich die Preise durch grosse Festigkeit aus; jene Grossisten, die gegenwärtig ihren Winterbedarf unterbringen, kommen gewiss weg als die späteren Besteller. Damen-Krawatten hatten beschränkte Nachfrage. Seidene Stickereien sind viel in Arbeit, erhalten aber Supplementaufträge in wenig grossem Umfang. Tülle in chemilliertem Ware haben guten Verkauf; der Bedarf in Spitzen ist in Zunahme. Der Markt ist schwach besucht. (N. Z. Z.)

* **Leipzig,** 11. Februar. 67. Leipziger Häute- und Fell-Auktion. Bei der am heutigen Tage abgehaltenen Auktion der Leipziger Vereinigung zur Talg- und Fellverwertung (a. G. m. b. H.) zu Leipzig kamen zum Angebot: 287 Stück rote Ochsenhäute, 135 Stück Stück schwarze Ochsenhäute, 627 Stück Bullenhäute, 1367 Stück Kuhhäute, 6235 Stück Kalbfelle, 5519 Stück Schaffelle; Schlachtung mit Horn- ohne Schweifbein, Zahlung nach Frischgewicht, Salzgeld für Häute über 10 Pfd. 50 ₰, unter 50 Pfd. 30 ₰, für Kalb- und Schaffelle 10 ₰ pro Stück. — Rote Ochsenhäute bis 79 Pfd. 41 ₰, von 80 bis 89 Pfd. 42 ₰, von 90—99 Pfd. 43 ₰, von 100—109 Pfd. 44½ ₰, von 110—119 Pfd. 45 ₰, von 120—129 Pfd. 46—47½ ₰, von 130 Pfd. und mehr 47 ₰ pro Pfund. Schwarze Ochsenhäute bis 79 Pfd. 37½ ₰, von 80—89 Pfd. 39 ₰, von 90 Pfd. und mehr 40½ ₰ pro Pfund. Bullenhäute bis 79 Pfd. 35 ₰, von 80—89 Pfd. 34½ ₰, von 90—99 Pfd. 34½—35 ₰, von 100—109 Pfd. 34½ ₰, von 110—119 Pfd. 34 ₰, von 120 Pfd. und mehr 34 ₰ pro Pfund. Kuhhäute bis 50 Pfd. 28½ ₰, von 51—59 Pfd. 39½—40½ ₰, von 60—69 Pfd. 40½ ₰, von 70—79 Pfd. 41—42 ₰, von 80—89 Pfd. 41½—42 ₰, von 90 Pfd. und mehr 42½ ₰ pro Pfund. Kalbfelle mit Kopf bis 6 Pfd. 5,80 ₰, über 6—8 Pfd. 6,80 ₰, über 8—10 Pfd. 7,10 ₰, über 10—13 Pfd. 7,90 ₰, über 13—17 Pfd. 8,80 ₰, über 17 Pfd. 9,20 ₰ pro Stück. Kalbfelle ohne Kopf bis 6 Pfd. 5,60 ₰, über 6—8 Pfd. 6,70 ₰, über 8 bis 10 Pfd. 7,50 ₰, über 10—13 Pfd. 7,90, über 13—17 Pfd. 8,50 ₰ pro Stück. Schaffelle, kahle 2,60 ₰, frühgeschorene 3,40 ₰, frühgeschossen lang 3,90 ₰, gr. Wolle 4,90 ₰ pro Stück. — Nächste Auktion am 10. März 1904.

* **Bremen,** 11. Februar. Schmalz fest. Loko, Tube und Firkins 49½ ₰, in Doppel-Eimern 50 ₰. — Speck ruhig.

* **Hamburg,** 10. Februar, 5 Uhr 30 Min. Nachmittags. Kaffee-Terminnotierungen nur für good average Santos. (Hiesige Privat-Abend-Notierungen. März 27½ B., 27¼ G., Mai 28½ B., 28 G., Juli 28½ B., 28½ G., September 29½ B., 29 G., Dezember 29⅞ B., 29½ G. Tendenz: Ruhig. — 6 Uhr. Februar 27½, März 27½, April 28½, Mai 28, Juni 28½, Juli 28⅞, August 29⅛, September 29, Oktober 29, November 29⅛, Dezember 29⅜, Januar 29⅝. — Tendenz: Ruhig.

* **Hamburg,** 11. Februar, 2 Uhr. Kaffee. (Privattelegramm des „Leipziger Tageblattes.") Mitgeteilt von den Herren Feimann, Ziegler & Ko. Februar 27,50, März 27,75, April 28,00, Mai 28,25, Juni 28,50, Juli 28,75, August 29,00, September 29,00, Oktober 29,25, November 29,50, Dezember 29,75, Januar —,—. Ruhig.

△ **Hamburg,** 11. Februar, abends. (Privattelegramm.) Kaffee. Good average Santos März 27⅝, Mai 28, September 29, Oktober 29, November 29⅛, Dezember 29⅜, Januar 29⅝. — Tendenz: Ruhig.

* **Bremen,** 11. Februar. Kaffee ruhig.

* **Havre,** 11. Februar, 5 Uhr. Kaffee. (Privattelegramm des „Leipziger Tageblattes.") Mitgeteilt von den Herren Feimann, Ziegler & Co. in Hamburg. Februar 36,00, März 36,25, Mai 36,75. Tendenz: Ruhig.

* **London,** 10. Februar, 4 Uhr 18 Min. Kaffee fest, Santos good average Februar 27 s, März 27⅛ s, Mai 27⅝ s, September 29 s. — Tee, indischer fest. — Reis fest.

* **Magdeburg,** 11. Februar. Rohzucker. Rüben-Terminpreise abzügl. Steuervergütung. I. Produkt Basis 88 proz. a. Frei auf Speicher Magdeburg. Notiziert. b. Frei an Bord Hamburg. (Die Preise verstehen sich für 100 kg.) Februar 16,20 ℳ B., 16,00 ℳ G., März 16,20 ℳ B., 16,30 ℳ G., April 16,35 ℳ B., 16,25 ℳ G., Mai 16,50 ℳ B., 16,45 ℳ G., Juni-Juli 16,70 ℳ B., 16,60 ℳ G., August 16,85 ℳ B., 16,80 ℳ G., Oktober-November 17,00 ℳ B., 17,05 ℳ G., Januar-März 16,20 ℳ B., 16,15 ℳ G. Tendenz: Ruhig. — Liquidationspreise am 11. Februar, vormittags. Frei an Bord Hamburg. Februar 16,00 ℳ, März 16,10 ℳ, April 16,25 ℳ, Mai 16,40 ℳ, Juni 16,60 ℳ, Juli 16,80 ℳ, August 16,95 ℳ, Oktober-November 17,05 ℳ, Januar-März 1904 16,15 ℳ.

* **Hamburg,** 11. Februar, vorm. 11 Uhr. Zuckermarkt. (Vormittagsbericht.) Rüben-Rohzucker I. Produkt Basis 88 proz. Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg Februar 16,30, März 16,30, Mai 16,45, August 16,80, Oktober 17,05, Dezember 17,20. Stetig.

* **Paris,** 11. Februar. (Anfang.) Rohzucker behauptet, 88 proz. loko 21¾—21⅞. — Weisser Zucker behauptet, Nr. 3 per 100 kg Februar 25, März 25⅛, Mai-August 25⅝, Oktober-Januar 27⅛.

* **London,** 11. Februar, 12 Uhr 3 Min. Zucker. Rüben-Rohzucker 88 proz. fest, Februar 8 s gebandelt, März 8 s ½ d gebandelt, Mai 8 s 3½ d gebandelt, August 8 s 4½ d Käufer, Oktober-Dezember 8 s 11 d Käufer. Nachprodukte 75 proz. stetig, 8 s 4½ d Käufer. Foreign granulated fest, loko 9 s 1½ d Käufer, März-Mai 9 s 4½ d Käufer, Mai-August 9 s 6½ d gebandelt. Javazucker 96 proz. ruhig, 9 s 3 d nom. Tates Cubes ruhig, 17 s 9 d Verkäufer.

* **London,** 11. Februar. Zucker. (Privattelegramm des „Leipziger Tageblatt.") 88 proz. Javazucker loko 9⅛ s nom., Rübenrohzucker loko 8 s. Fest.

* **London,** 9. Februar. Indigo fest. Vorrate 300 Kisten [illegible].

* **London,** 9. Februar. Chinin geschäftslos, unverändert.

* **London,** 9. Februar. Schellack. Fortwährend ruhig zu letzten Preisen. Lieferung matt. Gummi fest zu 26 s 9 d cif.

* **London,** 9. Februar. Kautschuk matt, feiner harter Para 3 s 7½ d B.

* **Nürnberg,** 10. Februar. Hopfen. Heute wurden 110 Ballen verkauft. Die Preise waren um einige Mark niedriger.

* **Amsterdam,** 11. Februar. Bankazinn 38⅝.

* **London,** 11. Februar. Metallmarkt. Erste Hälfte August fest, 2 m. b. greifbar 57⅝ £, drei Monate 58⅛ £. Kupfer fest, 2 m. b. greifbar 58½ £, drei Monate 58¾ £. Zinn fest, Straits greifbar 128⅝ £, drei Monate 128⅞ £. Zink fest, gew. Marken 20½ £, bes. 20⅝ £. Blei fest, span. 11½ £, engl. 11⅝ £.

* **London,** 11. Februar. Metallmarkt. Zweite Hälfte August fest, 2 m. b. greifbar 57⅝ £, drei Monate 58⅛ £. Zinn ruhig. Straits greifbar 128⅝ £, drei Monate 128⅞ £. Zink fest, gew. Marken 20½ £, bes. 20⅝ £. Blei fest, span. 11½ £, engl. 11⅝ £.

* **Glasgow,** 11. Februar. Roheisen. (Anfang.) M. ℳ. Warrants träge, 53 s Käufer. — (Schluss.) 53 s - d.

Viehmärkte.

* **Berlin,** 11. Februar. Städtischer Schlachtviehmarkt. (Amtlicher Bericht der Direktion.) Zum Verkauf standen 488 Rinder, 2593 Kälber, 548 Schafe und 19 462 Schweine. Bezahlt wurden für 100 Pfd. oder 50 kg Schlachtgewicht in Mark (bezw. für 1 Pfd. in Pfennigen). Für Rinder, Ochsen: a. vollfleischig, ausgemästet, höchsten Schlachtwerts, höchstens 7 Jahre alt, fehlen; b. junge, fleischige nicht ausgemästete und ältere ausgemästete fehlen; c. mässig genährte junge und gut genährte ältere fehlen; d. gering genährte jeden Alters fehlen. Bullen: a. vollfleischige, höchsten Schlachtwerts fehlen; b. mässig genährte jüngere und gut genährte ältere fehlen; c. gering genährte 55—58. Färsen und Kühe: a. vollfleischige, ausgemästete Färsen höchsten Schlachtwerts fehlen; b. vollfleischige, ausgemästete Kühe, höchsten Schlachtwertes, höchstens 7 Jahre alt, fehlen; c. ältere ausgemästete Kühe und weniger gut entwickelte jüngere fehlen; d. mässig genährte Färsen und Kühe 54—55; e. gering genährte Färsen und Kühe 50—53. — Kälber: a. feinste Mastkälber (Vollmilchmast) und beste Saugkälber 77—79; b. mittlere Mastkälber und gute Saugkälber 64—70; c. geringe Saugkälber 50—54; d. ältere gering genährte Kälber (Fresser) 39—45. — Schafe: a. Mastlämmer und jüngere Masthammel 48—52; b. ältere Mastlämmer 42—46; c. mässig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) 35—40; d. Holsteiner Niederungsschafe pro 100 Pfd. Lebendgewicht fehlen. — Schweine: Man zahlte für 100 Pfd. (oder 50 kg) jedoch mit 20 Proz. Tarabzug: a. vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen 58; b. Geschlage 55—57; c. gering entwickelte 56—57; d. Sauen 51—55. — Verlauf und Tendenz: Vom Rinderauftrieb blieben ungefähr 250 Stück unverkauft. Der Kälberhandel gestaltete sich langsam. Bei den Schafen fand ungefähr die Hälfte des Auftriebes Absatz. Der Schweinemarkt verlief langsam, wird aber voraussichtlich geräumt.

* **Hamburg,** 2. Februar. (Mitteilung der Schlachthof- und Viehmarkt-Verwaltung.) Vergleichende Uebersicht über den Schlachtviehverkehr im Januar. Auftrieb: Rinder 9113 (1902 6940), Kälber 4677 (5031), Schweine 38 936 (31 243), Schafe 7387 (7170). Verkauf: Rinder 8122 (6189), Kälber 901 (378), Schweine 36 986 (30 008), Schafe 261 (486). — Eingeführtes dänisches Fleisch: 9894 Rindervierteil 6788, 800 ganze Kälber 2504. — Durchschnittspreise. (Für 50 kg Fleischgewicht bei Rindern und 50 kg Schlachtgewicht bei Schweinen, Schafen und Kälbern.) Rinder: Ochsen und Stieren. 1. Qualität 68,50—69,00 ℳ (gegen 1902 61,18 bis 61,68 ℳ), II. Qualität 65,50—66,00 ℳ, 57,00—60,00. Kühe, junge fette 69,75—68,75 ℳ (58,18—59,18), ältere 54,50—67,75 ℳ (49,68—58,00), geringere 40,00—52,00 ℳ (43,68—47,50). Bullen 58,13—62,63 ℳ (48,75—53,88). Schweine Beste schwere 56,70—57,63 ℳ (60,68—60,80), Mittelware, schwere 56,07 bis 56,81 ℳ (59,68—59,68), gute leichte 55,94—56,63 ℳ (60,00—60,63), geringere 54,69—55,37 ℳ (58,81—59,68), Sauen 50,32—52,06 ℳ (54,63—57,38). Schafe: I. Qualität 71,75—75,00 ℳ (59,25—61,68), II. Qualität 65,75—68,75 Mark (55,75—58,25), III. Qualität 59,25—62,50 ℳ (48,68—51,13). Kälber: besondere gute Doppellender 56,13—60,63 ℳ (57,50—62,00), I. Qualität 54,38 bis 56,88 ℳ (52,50—55,00), II. Qualität 50,25—52,50 ℳ (51,30—53,75), III. Qualität 47,38—50,00 ℳ (46,25—48,75), geringere Sorte 39,38—45,38 ℳ (42,50 bis 45,63).

* **Odessa,** 6. Februar. Getreide. Das Wetter bleibt hier mild. Weizen hat auf den englischen Märkten um 6—9 d eingebüsst, Gerste um 3—4½ d. Da der hiesige Platz in seinen Forderungen nicht nachgeben will, bleibt das Geschäft mit dem Auslande recht beschränkt. Nur Kleinigkeiten in schwimmenden Weizen wurden genommen: auf Abladung wurde wegen des Missverhältnisses in den Preisen nichts verkauft. — Frachten unverändert. Tonnage nach London, Hull, Rotterdam und Antwerpen gut 5 s bis 5 s 3 d, nach Hamburg 5 s 6 d, nach den Mittelmeerhäfen 7½ Fros.

Kohlen- und Cokes-Versand ab Zwickau.
Am 9. Februar 6070 t.

Telegraphische Spiritus-, Petroleum- und Getreideberichte.

* **Berlin,** 11. Februar. Produktenbörse. 2 Uhr 20 Min. Weizen Mai 162,25, Juli 164,75, September 166,75. Roggen Mai 142,25, Juli 144,50, September 146,25. Hafer Mai 137,25, Juli 139,50. Mais Mai 117,50, Juli 119,50. Rüböl Mai 48,60, Oktober 48,50.

* **Paris,** 11. Februar. (Anfang.) Spiritus behauptet, Februar 49⅞, März 49⅞, Mai-August 49⅞, September-Dezember 52½.

* **Hamburg,** 11. Februar. Petroleum. Standard white loko 6,95. Tendenz: Beschränktes Geschäft.

* **Köln,** 11. Februar. Rüböl loko 52,00, Mai 51,00. — Heiter.

* **Breslau,** 11. Februar. Produktenbericht. Zufuhr mässig. Tendenz ruhig. Preise unverändert. — Trübe.

* **Wien,** 11. Februar. Weizen Frühjahr 7,38 G., 7,40 B., Mai-Juni — G., — B. — Roggen Frühjahr 6,87 G., 6,89 B., Mai-Juni — G., — B. — Mais Mai-Juni — G., — B. — Hafer Frühjahr 6,29 G., 6,30 B.

* **Pest,** 11. Februar. Getreidemarkt. Weizen loko ruhig, April 7,09 G., 7,12 B., Oktober 7,04 G., 7,06 B. — Roggen April 6,93 G., 6,95 B. — Hafer April 6,06 G., 6,07 B. — Mais Mai 6,10 G., 6,11 B., Juli 6,12 G., 6,13 B. — Kohlraps 10,00 G., 10,50 B., August 11,70 G., 11,80 B. — Wetter: Bewölkt.

* **Amsterdam,** 11. Februar. Getreidemarkt. Weizen und Roggen geschäftslos. — Leinöl loko 27½, März-Mai 26½, Juni-August 26⅝, September-Dezember 25⅞. — Rüböl loko 35½, Mai 35½.

* **Paris,** 11. Februar. (Anfang.) Hafer behauptet, Februar 16,50, März 16,50, März-Juni 17,00, Mai-August 17,25. — Roggen ruhig, Februar 17,00, März 17,00, März-Juni 17,00, Mai-August 16,75. — Weizen ruhig, Februar 24,10, März 23,75, März-Juni 23,75, Mai-August 23,65. — Mehl behauptet, Februar 52,20, März 51,95, März-Januar 51,75, Mai-August 50,95. — Rüböl matt, Februar 53, März 53½, März-Juni 54½, Mai-August 55½. — Wetter: Schön.

* **London,** 11. Februar. (Mark Lane.) Getreidemarkt. (Anfang.) Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 15 030, Gerste —, Hafer 60 040 Quarters. Getreidemarkt ruhig. Weizen, Hafer und Mehl stetig. Gerste und Mais fest. Von schwimmendem Getreide Weizen ruhig, unverändert, Gerste fest, ruhig. Hafer stetig, ruhig. Mais fest, spärlich angeboten, Rapssaat ruhig, Leinsaat unverändert. — An der Küste keine Weizenladung angeboten. — Mild.

* **London,** 11. Februar. (Mark Lane.) Getreidemarkt. (Schluss.) Ruhig, aber fest.

* **New York,** 11. Februar. (Anfang.) Weizen Mai 82⅝—82⅞, stetig. — Mais Mai 52⅝, fest.

* **Chicago,** 11. Februar. (Anfang.) Weizen Mai 79⅝—79⅞. — Mais Mai 45⅝. — Schmalz Mai 9,45.

Neueste Kursberichte.

Dresden, 11. Februar.

Sächs. Staatspapiere etc. und ausländ. Eisenbahn-Prior.

	%		%		%
S. Rente 100 M.	91,25	L.-B. Eitt. 1007	3½	100,50	Landw. Pfdbr. 3	88,40
do. b. 3,1900	91,25	do. 25	4	102,50	do. do. 3½	99,75
Staats-Anl. v. 1855	95,40	Landrent.-B.	3½	99,75	do. do. 4	104,—
1863/68	100	Landschaft-B.	4	103,60	do. Kreditbr. 3	88,40
	3½	Kr.-Hd. Pfdbr.	3	99,80	do. do. 3½	99,75
1869	100	do. do.	3½	100,40	do. do. 4	103,10
	3½	Ausig.-Tpl.	4½	96,75	Bosch. Pr. v. 96	4 —
Allg. D. Kred.-A.	174,75	Bank- und Kredit-Aktien. Dresdner Bank	150,50	Sächsisch. Bank	134,50
Dresdn. Kred.-A.	9,25	Leipziger Bank	—	Sächs. Bodenkrd.	134,50

Dresdner Bankverein 104,50

Industrie-Aktien.

D. Strassenb.-G.	156,—	Zwick. Masch.-F.	63,50	Sozietäts-Br.	223,—
Dresd. Strassenb.	163,—	Elektr. Glühlamp.	0,70	V. Frankl. Bran.	108,50
Ver. Elbes. Saale	—	Elekt. A.-A. Hahn	—	Dr. Malst. Köln.	26,—
Kette, D. Schl.-G.	71,50	Lgs. Elektrizitätsw.	—	Pirnaer Malzfab.	152,—
S.-R. Dampfsch.	140,—	Nähm.-F. S. & H.	262,75	Forsel.-F. Kahla	292,—
Sächs. Strassenb.	99,90	D. Gasat. u. M.-F.	46,75	Forsel-F. Triptis	—
Chemn. Papierf.	—	Wanderer-F.-W.	215,50	D. Tonw. Ch.-F.	130,—
Dresdn. Papierf.	117,75	Balhorn, Begbw.	145,00	Meisen. Of. u. Ch.	110,50
Hasser. M.-Papf.	70,—	Stim. Br. u. Mälz.	103,—	S. Of. u. Chm.-F.	210,—
Niederschlesiln.	168,—	Brauhw. Nat.-Br.	130,—	Hänich. Steingk.	—
Fenig. F.-Papierf.	149,—	Bw. Br. Streitbg.	67,—	Allg. Ind.-A.-G.	—
Schöntz. Papierf.	—	Brunner Br.	92,—	Chm. Färb. Körn.	—
Th